



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2013

Impressum

Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail pressediens@polizei.berlin.de

Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 14

Druck und Verarbeitung

ZSE IV C 4

Nachdruck und sonstige
Vervielfältigungen - auch
auszugsweise - nur mit
Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

siehe auch Index ab Seite 162

1. Vorbemerkungen und Begriffserläuterungen zur PKS Berlin 2013	5
2. Allgemeiner Überblick und Kernaussagen	10
3. Deliktische Betrachtungen	15
Straftaten insgesamt	15
Straftaten gegen das Leben.....	20
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	22
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	27
Diebstahl insgesamt	42
Vermögens- und Fälschungsdelikte	62
Sonstige Straftatbestände (StGB).....	81
Strafrechtliche Nebengesetze	89
PKS-Summenschlüssel	97
4. Tatverdächtige.....	105
Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität).....	107
Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit.....	114
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ).....	119
Mehrfachtatverdächtige gemäß PKS	124
Alkoholeinfluss bei der Tatausführung	125
5. Opfer und Schaden	128
Opfer (Personen) und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)	128
Schaden	137
6. Sonderthemen.....	140
Täterorientierte Ermittlungsarbeit (Intensivtäter)	140
Jugendgruppengewalt.....	142
Straftaten an Schulen.....	145
Internetkriminalität.....	147
Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	150
Tatmittel (Schusswaffen, Messer).....	154
Häusliche Gewalt.....	159
7. Index.....	162
8. Tabellenanhang	165

1. Vorbemerkungen und Begriffserläuterungen zur PKS Berlin 2013

Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts

Zum 01.01.2009 haben alle Bundesländer auf die Anlieferung der Daten in Form von Einzeldatensätzen umgestellt. Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Für Berlin gab es mit dem Jahresergebnis 2013 bei den Gesamtfallzahlen eine Abweichung um einen Fall gegenüber den beim BKA für Berlin ermittelten Daten: Berlin weist eine Straftat (Körperverletzung) mehr aus als das BKA. Die Gesamttatverdächtigenzahlen sind identisch.

Aufgabe und Bedeutung der PKS

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten.
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherungseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Inhalt der PKS

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die von der Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen polizeilich abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurückliegenden Tatzeit befinden können.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind nicht enthalten:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte

- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
 - sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden
- Antragsdelikte sind auch dann statistisch zu erfassen, wenn der Strafantrag nicht gestellt oder zurückgezogen wurde.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Diese Richtlinien unterliegen einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung, an dem regelmäßig Vertreter aller Bundesländer und des BKA beteiligt sind.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland ein (BKA-Gesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

Begriffserläuterungen

Alkoholeinfluss bei Tatausführung

Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind: Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm), dem Tatort und der Tatzeit/dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr) vorliegen. Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten - reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem (kriminal-) polizeilichen Untersuchungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z. B. mittels Ausweisdokument, ED-Behandlung usw.) bekannt sind.

Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Bevölkerungsgefährdungszahl

bildet unter Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden nur zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikte) ausgewertet. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Rolle des Opfers) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor der flüchtigen Vorbeziehung; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB.

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a und 129b, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem Politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Schaden

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes (Wertminderung des Vermögens) und wird bei Raub, Eigentums- und Vermögensdelikten ausgewertet. Schadensangaben werden kaufmännisch gerundet auf volle Euro. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1,- Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Konkurschaden ist, ist der volle Schaden bei den Konkursstraftaten (Insolvenzstrafen) zu erfassen. Beim zugehörigen Betrugsdelikt ist ein Schaden von 1,- Euro zu erfassen.

Schusswaffe

- Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Summenschlüssel

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

Tatort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die rechtswidrige (Straf-)Tat begangen wurde (Ort der Handlung).

Besonderheiten der Tatortfassung:

- Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder in deutschen Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flughafens mit Tatort "unbekannt" zu erfassen.
- Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder in ausländischen nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.
- Bei Beförderungserschleichung ist Tatort stets der Feststellort. Bei sonstigen Straftaten in Bussen oder Zügen ist, wenn der Tatort nicht weiter konkretisierbar ist, mindestens das Bundesland anzugeben, in dem die Straftat festgestellt wurde.
- Bei Unterhaltungspflichtverletzungen wird als Tatort der Wohnort des Unterhaltsberechtigten erfasst. Die Erfassung des Aufenthaltsgrundes von im Ausland lebenden nicht-deutschen Tatverdächtigen erfolgt als „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetinhalten („Websites“) und anderen Straftaten mit Tatmittel Internet gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage oder die IP-Adresse des Absenders geführt wird.
- Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist "Tatort unbekannt" im bearbeitenden Bundesland nur dann zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen.
- Wird eine in einem anderen Bundesland begangene Straftat bekannt und/oder aufgeklärt, ist diese über die KP 31b-Schnittstelle dem dortigen Landeskriminalamt zu melden.

Tatverdächtige

Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Verkehrsdelikte

(und daher nicht in der PKS enthalten) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen) sind

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

2. Allgemeiner Überblick und Kernaussagen

Daten zu Berlin

Gesamtfläche: 892 km² (darunter ca. 1/3 Wald- und Erholungsfläche)

Länge der Stadtgrenze: 234 km

Größte Ausdehnung

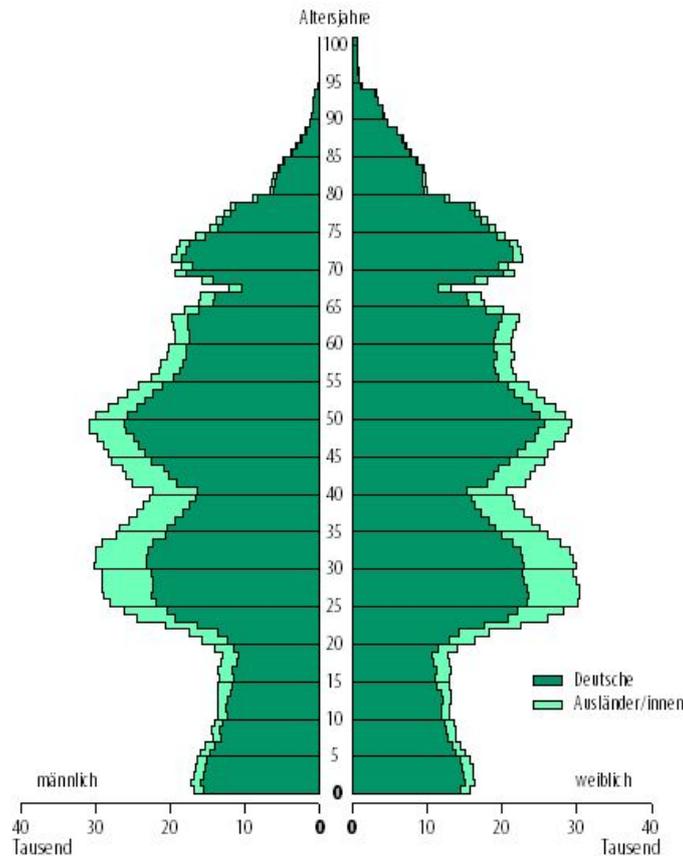
- in ost-westlicher Richtung: 45 km
- in nord-südlicher Richtung: 38 km

Berlin ist in **12 Verwaltungsbezirke** gegliedert, die mit der jeweiligen Einwohnerzahl in der Grafik dargestellt sind.



Bevölkerung insgesamt:	3.489.422 Personen
• Einwohner:	1.710.910 (49,0%)
• Einwohnerinnen:	1.778.512 (51,0%)
• Deutsche:	2.970.453 (85,1%)
• Nichtdeutsche:	518.969 (14,9%)
• Deutsche mit Migrationshintergrund + Nichtdeutsche:	971.758 (27,8%)

Berliner Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit



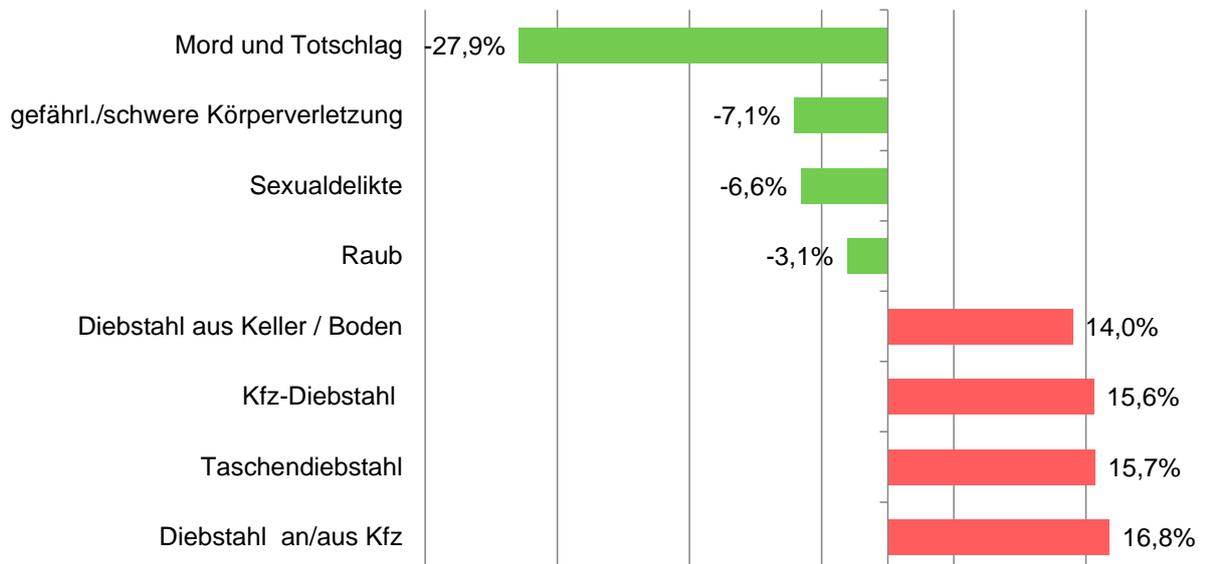
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin am 30.06.2013

Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat der Tourismus in Berlin in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Anzahl der Gäste aus dem In- und Ausland ist kontinuierlich gewachsen, ebenso wie die Anzahl der Übernachtungen. Die Zahl der Touristen erhöhte sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent auf 11,3 Millionen bei einem Anstieg der Übernachtungen auf 26,9 Millionen (+8,2%).

Rechnerisch befinden sich somit täglich gut 73.500 Personen zusätzlich zu den gemeldeten Einwohnern und Einwohnerinnen in Berlin. Darüber hinaus weisen aktuelle Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg einen Pendlerüberschuss von 125.500 Personen für Berlin aus. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von 3.100 Pendlern und Pendlerinnen.

Kriminalität in Berlin 2013 - Kernaussagen

- Zunahme der **Straftaten insgesamt** um 1,6% auf 503.165 Fälle:
Darunter auffallend zweigeteilte Entwicklung: Rückgänge bei den besonders schwerwiegenden Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und deutliche Zunahmen bei den Eigentumsdelikten. Dies verdeutlicht die folgende Grafik mit prozentualen Zu- bzw. Abnahmen:



Aber der **Wohnraumeinbruchdiebstahl** ist im Gegensatz zum grundsätzlichen Trend der Diebstahlsdelikte um 5,9% zurückgegangen.

- **Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt** von 14.892 auf 14.908 leicht angestiegen (d.h. je 100.000 Einwohner bzw. Einwohnerinnen wurden 16 Fälle mehr als 2012 erfasst).
- Rückgang der **Aufklärungsquote** um 1,0 Prozentpunkte auf 43,7% (bedingt durch die deutliche Zunahme der eher gering aufgeklärten Diebstähle bei gleichzeitigem Rückgang der sehr gut aufgeklärten Kontrolldelikte wie Beförderungerschleichung).
- Es wurden 133.851 **Tatverdächtige** und damit 2.706 mehr als 2012 ermittelt.
- Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg von 32,7% auf 34,8%; Anteil der in Berlin wohnenden Tatverdächtigen ging von 81,1% auf 79,7% zurück.
- Erneuter Rückgang der Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren; ihr Anteil sank von 18,8% auf 17,8%. Die Tatverdächtigenbelastungszahl ist die niedrigste seit 1991.
- Leichter Anstieg der **Jugendgruppengewalt** (2.856 Fälle, +88 Fälle, +3,2%), vor allem aufgrund qualitätssichernder Maßnahmen.
- Rückgang der registrierten **Opfer** um 2,1% und der Bevölkerungsgefährdungszahl von 2.333 auf 2.252.
- Rückgang des erfassten **Schadens** um 47 Millionen Euro auf 559,6 Millionen Euro.

Tabellarische Kurzübersicht zu den Fallzahlen

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2013 Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle		+/- zum Vorjahr		
		2012	2013			
		n	n	n	%	Tendenz
		3	4	5	6	7
Straftaten insgesamt	-----	495.297	503.165	7.868	1,6	➔
Gesamt AQ		44,7	43,7		-1,0%-Pkt	
Tötungsdelikte darunter	000000	222	193	-29	-13,1	➡
Mord und Totschlag	010000 020000	147	106	-41	-27,9	⬇
Sexualdelikte darunter	100000	2.813	2.628	-185	-6,6	➡
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111000	674	589	-85	-12,6	➡
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	730	657	34	4,9	➔
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	143300	127	163	36	28,3	⬆
Rohheitsdelikte darunter	200000	63.837	63.183	-654	-1,0	➔
Raub	210000	6.419	6.222	-197	-3,1	➔
Körperverletzung darunter	220000	42.483	41.795	-688	-1,6	➔
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	222100	4.175	3.611	-564	-13,5	➡
Misshandlung von Kindern	223100	499	520	21	4,2	➔
Häusliche Gewalt	PKS-Merker	15.797	15.971	174	1,1	➔
Internetkriminalität	PKS-Merker	20.970	19.336	-1.634	-7,8	➡
Diebstahl insgesamt	****00	213.012	226.279	13.267	6,2	⬆
Einfacher Diebstahl insgesamt	3***00	115.015	122.565	7.550	6,6	⬆
Schwerer Diebstahl insgesamt	4***00	97.997	103.714	5.717	5,8	⬆
Diebstahl von Kraftwagen	***100	5.760	6.659	899	15,6	⬆
Fahrraddiebstahl	***300	26.029	26.513	484	1,9	➔
Ladendiebstahl	*26*00	35.713	34.897	-816	-2,3	➔
BSD in/aus Wohnräumen	435*00	12.291	11.566	-725	-5,9	➡
Einbruch in Villa/Einfamilienhaus	4***98	2.523	2.595	72	2,9	➔
Einbruch in Wohnung	435*00 exkl. 4***98	9.768	8.971	-797	-8,2	➡
Taschendiebstahl	*90*00	17.978	20.794	2.816	15,7	⬆
Vermögensdelikte darunter	500000	96.384	96.078	-306	-0,3	➔
Betrug darunter	510000	80.544	79.714	-830	-1,0	➔
Betrug (Internet)	510000	15.698	17.122	1.424	9,1	⬆
Beförderungserschleichung	515001	8.914	7.038	-1.876	-21,0	➡
Sonstige Straftatbestände darunter	600000	93.023	86.240	-6.783	-7,3	➡
Widerstand gegen Polizeibeamte	621021	2.168	1.981	-187	-8,6	➡
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	680	734	54	7,9	⬆
Sachbeschädigung	674000	49.434	43.481	-5.953	-12,0	➡
Strafrechtliche Nebengesetze darunter	700000	26.006	28.564	2.558	9,8	⬆
Rauschgiftdelikte darunter	730000	12.238	13.348	1.110	9,1	⬆
Allgemeine Verstöße BtmG	731000	9.540	10.495	955	10,0	⬆
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	732000	2.126	2.193	67	3,2	➔

bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Deliktsauswahl

Rückgang mehr als 25 Prozent	Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent	Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg mehr als 25 Prozent

Tabellarische Kurzübersicht zu Tatverdächtigen, Opfern und Schäden

Tatverdächtige	2012		2013		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	131.145	100,0	133.851	100,0	2.706	2,1
männlich	97.453	74,3	97.990	73,2	537	0,6
weiblich	33.692	25,7	35.861	26,8	2.169	6,4
Kinder	4.664	3,6	4.345	3,2	-319	-6,8
Jugendliche	10.131	7,7	9.858	7,4	-273	-2,7
Heranwachsende	9.833	7,5	9.578	7,2	-255	-2,6
Erwachsene	106.517	81,2	110.070	82,2	3.553	3,3
Deutsche	87.352	66,6	87.324	65,2	-28	0,0
Nichtdeutsche <small>(korrigierter %-Wert für 2012*)</small>	43.793	32,7	46.527	34,8	2.734	6,2

*siehe Seite 115

Tatverdächtigenbelastung <small>(Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000 pro Einwohner)</small>	2012		2013		Zu- / Abnahme	
	n		n		n	%
insgesamt	4.096		4.127		31	0,8
Kinder	2.745		2.507		-238	-8,7
Jugendliche	9.819		9.307		-512	-5,2
Heranwachsende	11.350		11.145		-205	-1,8
Erwachsene	3.743		3.819		76	2,0
Deutsche	2.817		2.767		-50	-1,8
Nichtdeutsche	5.924		5.820		-104	-1,8

Opfer	2012		2013		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	80.295	100,0	78.595	100,0	-1.700	-2,1
männlich	49.039	61,1	47.804	60,8	-1.235	-2,5
weiblich	31.256	38,9	30.791	39,2	-465	-1,5

Schaden	2012		2013		Zu- / Abnahme	
	n		n		n	
in Euro	606.421.726		559.563.159		-46.858.567	

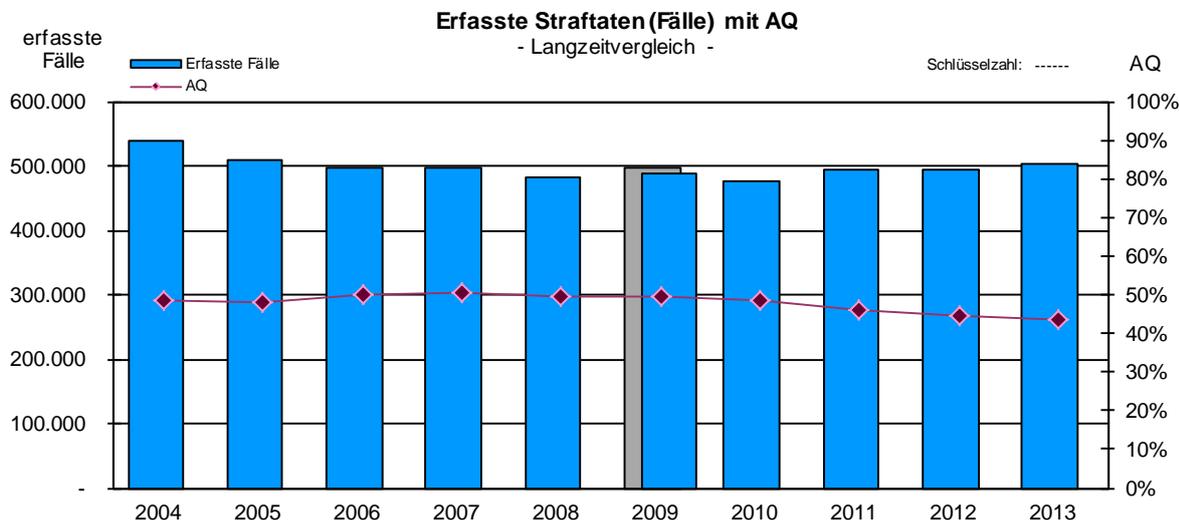
3. Deliktische Betrachtungen

Straftaten insgesamt

503.165 erfasste Fälle

+7.868 Fälle

1,6%



Straftaten insgesamt

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	539.667	509.175	496.797	496.163	482.765	496.468	475.021	494.385	495.297	503.165
	AQ	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4	48,4	46,1	44,7	43,7
Aufgekl. Fälle	n	261.738	243.232	249.338	250.140	238.840	245.063	229.905	227.885	221.309	219.722
	AQ	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4	48,4	46,1	44,7	43,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Erstmals seit 2005 wurden wieder mehr als 500.000 Straftaten registriert.

Die Zunahme der Straftaten insgesamt begründet sich vor allem mit deutlichen Zunahmen in Teilbereichen der Eigentumsdelikte. Besonders hohe Steigerungsraten sind beim Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (+16,8%), beim Taschendiebstahl (+15,7%) und beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (+15,4%) zu verzeichnen. Auch bei den Rauschgiftdelikten und den Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen sind nennenswerte Anstiege festzustellen.

Entgegen dem grundsätzlichen Trend der Diebstahlsdelikte ist der Wohnraumeinbruchdiebstahl um 5,9% zurückgegangen.

Weitere erfreuliche Rückgänge gab es bei den besonders schwerwiegenden Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit, also im Bereich der Gewaltkriminalität. Beispielsweise sei die gefährliche und schwere Körperverletzung genannt, die um 7,1% abnahm. Auch Fälle von Sachbeschädigung und Beförderungserschleichung wurden im wesentlich geringeren Umfang als im Vorjahr registriert.

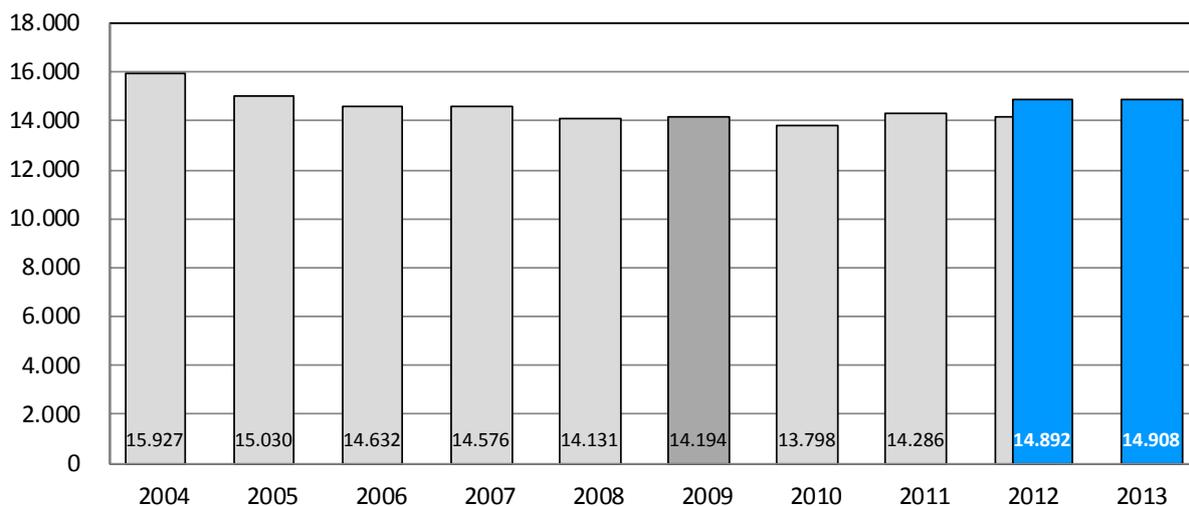
Häufigkeitszahl

Trotz der Zunahme der registrierten Straftaten um 1,6% hat die Häufigkeitszahl, die die Anzahl der Straftaten auf die Einwohnerzahl bezieht, nur um 0,1% im Vergleich zum Vorjahr zugenommen (von 14.892 auf 14.908). Je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen wurden 14.908 Straftaten registriert und damit 16 Taten mehr als im Vorjahr. Im Laufe des letzten Jahres ist die Einwohnerzahl Berlins um knapp 50.000 angestiegen.

Bei der Betrachtung der Häufigkeitszahl bleiben grundsätzlich nicht dauerhaft in Berlin lebende Personen wie Pendelnde sowie Touristen und Touristinnen unberücksichtigt. Die Tourismuszahlen für Berlin haben in 2013 neue Rekordwerte erzielt (siehe Seite 11).

Die aktuelle Häufigkeitszahl und der Vergleich zum Vorjahr beziehen sich beide auf die Einwohnerzahlen nach dem neuen Ergebnis des Zensus 2011. Vergleiche zu den Jahren vor 2012 sind nicht möglich, weil bis dahin nur die „alten“ amtlichen Bevölkerungsdaten vorlagen und diese nicht mehr fortgeschrieben werden. Für den PKS-Jahresbericht 2012 wurde die Häufigkeitszahl noch mit den nunmehr überholten Bevölkerungsdaten errechnet und lag demnach bei 14.144. (Hinweis: Die bei Daten zu Berlin und im Tatverdächtigenteil genannten Werte (Seite 11 und 105) basieren auf den melderechtlich registrierten Einwohnern).

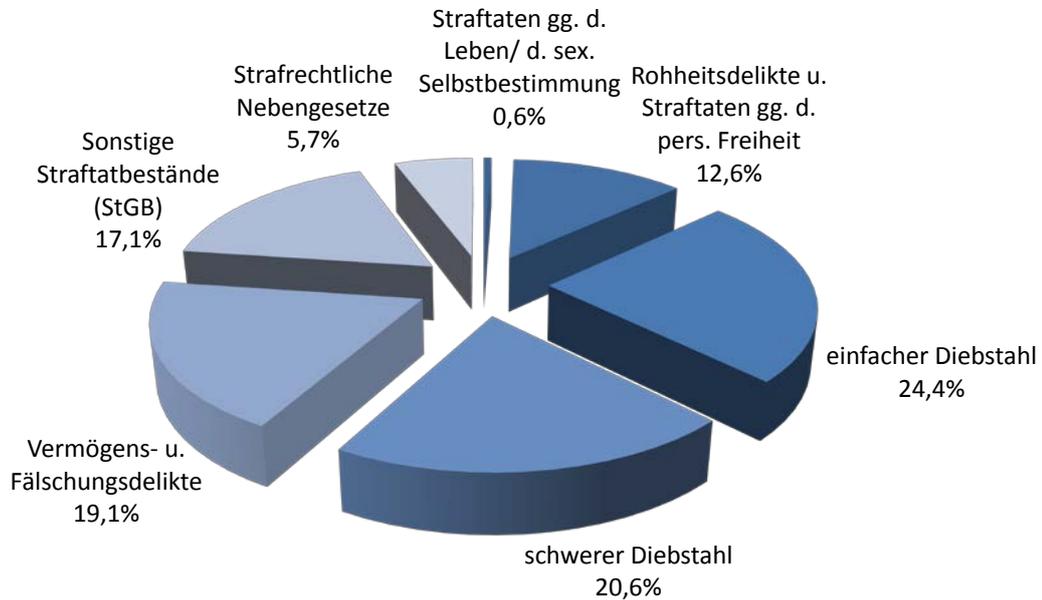
Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



- Die Ergebnisse 2012 und 2013 basieren auf der neuen Zensus-Berechnung. Die für 2012 nach bisheriger Berechnung zum Vergleich dargestellte Häufigkeitszahl beträgt 14.144.
- Aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung waren die Fallzahlen für das Jahr 2009 im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht. Es konnten jedoch Vergleichswerte der Fallzahlen ermittelt werden, die für Langzeitvergleiche geeignet sind. Die Häufigkeitszahl des Jahres 2009 wurde mit diesem Vergleichswert errechnet.

PKS-Hauptgruppen

Die Straftaten insgesamt verteilten sich 2013 wie folgt auf die PKS-Hauptgruppen:



Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil des einfachen Diebstahls um 1,2 Prozentpunkte, der des schweren Diebstahls um 0,8 Prozentpunkte und der der strafrechtlichen Nebengesetze um 0,4 Prozentpunkte zugenommen. Der Anteil der Rohheitsdelikte nahm um 0,3 Prozentpunkte ab.

Bearbeitungsdienststellen

Folgende Verteilung der Gesamtfallzahl ergab sich nach Bearbeitungszuständigkeit:

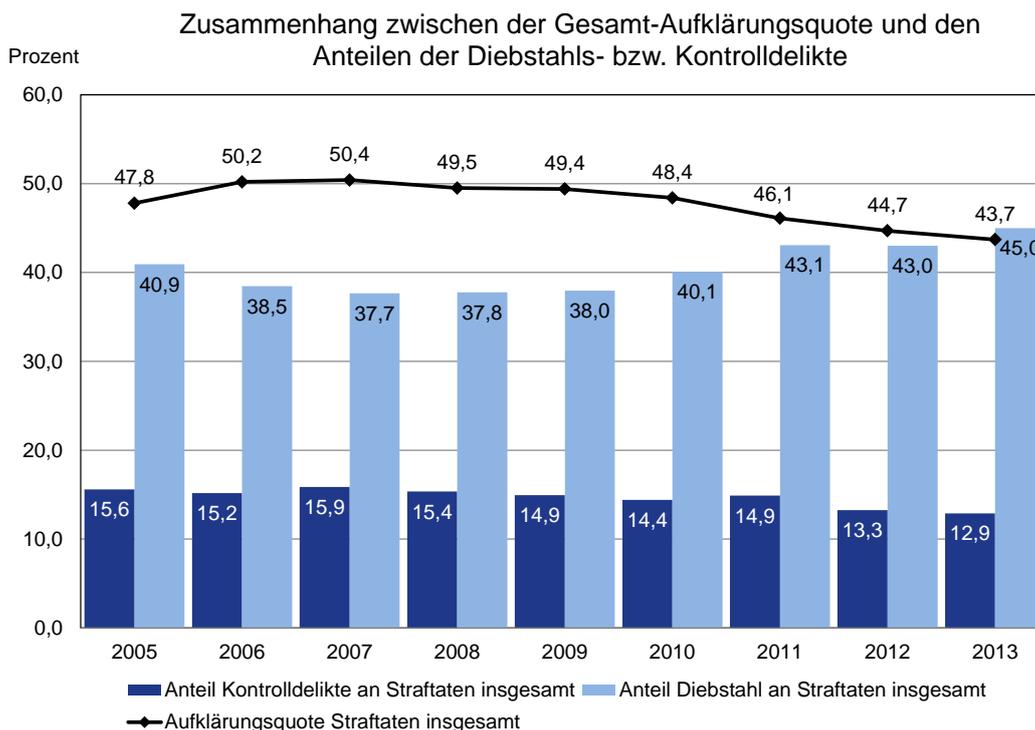
Bearbeitungsdienststelle	Fälle	Anteil an allen Fällen in %
Polizeiabschnitte	251.424	50,0
Landeskriminalamt	117.239	23,3
örtliche Referate Verbrechensbekämpfung	104.391	20,7
andere Polizeibehörden	21.488	4,3
sonstige Berliner Polizeidienststellen	8.623	1,7

Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt betrug im Berichtsjahr 43,7% und lag damit 1,0 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (44,7%).

Die Hauptursache ist in der o. a. veränderten Zusammensetzung der Straftaten insgesamt zu sehen: Der Anteil der Diebstahlsdelikte, die nur zu 21,2% aufgeklärt werden konnten, hat um 2,0 Prozentpunkte zugenommen. Im Gegensatz dazu hat der Anteil der Kontrolldelikte, die zu gut 90% aufgeklärt sind, um 0,4 Prozentpunkte abgenommen. Einen besonderen Einfluss hat hier der deutliche Rückgang der Beförderungerschleichung (siehe auch Seite 64).

Diesen Zusammenhang veranschaulicht die folgende Grafik:



Insbesondere in den Jahren 2005 zu 2006, aber auch von 2009 bis 2011 ist deutlich erkennbar, dass in dem Maße, in dem der Anteil der Diebstahlsdelikte sinkt, die jeweilige AQ steigt und umgekehrt. Die Entwicklungen verlaufen quasi spiegelverkehrt.

Grundsätzlich sind Schwankungen in der Gruppe der Kontrolldelikte quantitativ zu gering, um Einfluss auf die große Summe der Gesamtfallzahlen und deren AQ zu nehmen. 2012 war der Rückgang bei der Beförderungerschleichung innerhalb der Kontrolldelikte jedoch so deutlich, dass sogar ein Einfluss auf die Gesamt-AQ spürbar wurde. Dies hat sich 2013 bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der Diebstahlsdelikte fortgesetzt.

Zu schwerwiegenden Delikten, die Leib und Leben der Opfer betreffen, konnte die Aufklärungsquote jedoch gesteigert werden.

Entwicklung der „Kontrolldelikte“

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z. B. Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z. B. Anzeigen von Umwelt- oder Gewerbedelikten durch Bezirksämter) und Unternehmen (z. B. „Schwarzfahren“ und Ladendiebstahl) abhängig.

Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“:

Schlüssel- zahl	Straftaten -insgesamt und Kontrolldelikte	2012		2013		+ / - zum Vorjahreszeitraum		
		erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle (Sp. 3 zu Sp. 1)		AQ
		<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	%-Pkt.
		1	2	3	4	5	6	7
-----	Straftaten -insgesamt	495.297	44,7	503.165	43,7	7.868	1,6	-1,0
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	34.409	90,6	33.363	91,6	-1.046	-3,0	1,1
515000	Erschleichen von Leistungen	9.089	96,3	7.202	95,9	-1.887	-20,8	-0,4
631000 632000	Hehlerei	1.851	91,5	1.785	91,6	-66	-3,6	0,1
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen	425	35,8	393	36,9	-32	-7,5	1,1
713000	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung	16	56,3	20	65,0	4	25,0	8,8
716000	Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	1.478	76,4	1.447	79,1	-31	-2,1	2,7
725000	ausländerrechtl. Verstöße	6.155	94,3	7.288	95,2	1.133	18,4	0,9
730000	Rauschgiftdelikte	12.238	88,7	13.348	88,7	1.110	9,1	0,0
	Kontrolldelikte insgesamt	65.661	90,7	64.846	91,3	-815	-1,2	0,6
	Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte	429.636	37,6	438.319	36,6	8.683	2,0	-1,0

Rückgängen bei **515000 Leistungserschleichung** und **326*00 Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände** stehen Zunahmen bei **730000 Rauschgiftdelikten** und **725000 ausländerrechtlichen Verstößen** gegenüber, so dass 2013 im Vergleich zum Vorjahr die Kontrolldelikte insgesamt um 1,2% abgenommen haben.

Bei der Summe der Straftaten ohne Kontrolldelikte gab es hingegen eine Zunahme um 2,0%, die insbesondere aus Anstiegen im Bereich der Eigentumsdelikte resultiert (siehe Seite 42).

000000 Straftaten gegen das Leben

193 erfasste Fälle

-29 Fälle

-13,1%

Der Anteil an den **Straftaten insgesamt** liegt wie im Vorjahr bei 0,04%.

Grundsätzlich ist bei der Bewertung der folgenden Fallzahlenentwicklung zu bedenken, dass insbesondere im Deliktsfeld der Tötungsdelikte mit seinen relativ niedrigen Fallzahlen bereits geringe Veränderungen der absoluten Fallzahlen zu deutlichen prozentualen Entwicklungen führen. Daher wurde nachfolgend anstelle der getrennten Betrachtung von **010000 Mord** einerseits und **020000 Totschlag** andererseits, der zum 01.01.2013 neu eingeführte aussagekräftigere Summenschlüssel **892500 Mord und Totschlag** herangezogen.

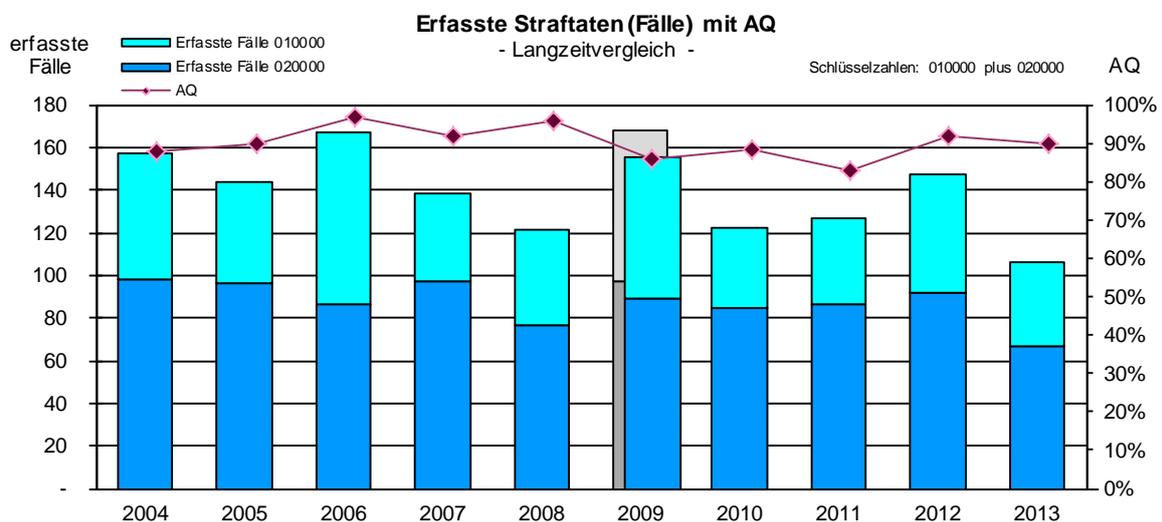
Die im Jahr 2010 begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Datenqualität und damit Verbesserung der Aussagefähigkeit wurden konsequent fortgesetzt.

892500 Mord und Totschlag

106 erfasste Fälle

-41 Fälle

-27,9%



**Mord § 211 StGB (010000)
plus**

Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB (020000)

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	157	144	167	138	121	168	122	127	147	106
Aufgekl. Fälle	n	138	129	162	127	116	144	108	105	135	95
AQ	%	87,9	89,6	97,0	92,0	95,9	85,7	88,5	82,7	91,8	89,6

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Bei den 106 im Berichtsjahr erfassten Fällen für **010000 Mord** und **020000 Totschlag** handelt es sich um den niedrigsten Wert seit Erstellung einer Gesamtberliner Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahr 1991. Die Fallzahlen 2013 gehen einher mit einer gleichbleibend hohen Aufklärungsquote von 89,6% (Vorjahr: 91,8%) und beinhalten 63 Versuchstaten; der Versuchsanteil ging damit von 70,7% auf 59,4% zurück.

Unter diesen gemäß PKS abgeschlossenen Fällen befinden sich – genau wie im Vorjahr – 43 vollendete Taten mit 45 getöteten Personen. 2013 handelte es sich dabei um 26 männliche und 19 weibliche Opfer. 30 dieser Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder

weiteren Vorbeziehung, 14 Opfer lebten im gemeinsamen Haushalt mit dem Täter. 19 aufgeklärte Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Es wurde in 13 Fällen (Vorjahr: 12 Fälle) mit einer Schusswaffe geschossen.

Insgesamt wurden 126 (Vorjahr: 189) Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 42,1% bzw. 53 TV.

Unter den insgesamt 106 Fällen befanden sich 2 im Jahr 2013 abgeschlossene versuchte Taten zum Nachteil von insgesamt 6 Polizeibeamten aus dem Jahr 2012. Zudem wurden 5 Fälle mit 2 getöteten Personen mit Bezug zur Rockerkriminalität gezählt.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf eine sich hier relativ deutlich auswirkende grundsätzliche Besonderheit der PKS-Erfassung hingewiesen: Die PKS stellt immer die Informationen zu allen in einem Jahr abschließend bearbeiteten Fällen dar (Ausgangstatistik). Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer zurückliegenden Tatzeit befinden können. Dies wirkt sich naturgemäß gerade in diesem bedeutsamen Deliktsbereich aus, da hier die Ermittler mit besonderer Intensität auch in lange zurückliegenden Fällen ermitteln.

030000	Fahrlässige Tötung
---------------	---------------------------

74 erfasste Fälle

+6 Fälle

%-Angaben
nicht sinnvoll

Unter dieser Schlüsselzahl werden im Landeskriminalamt auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den Fachkommissariaten der örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

040000	Abbruch der Schwangerschaft
---------------	------------------------------------

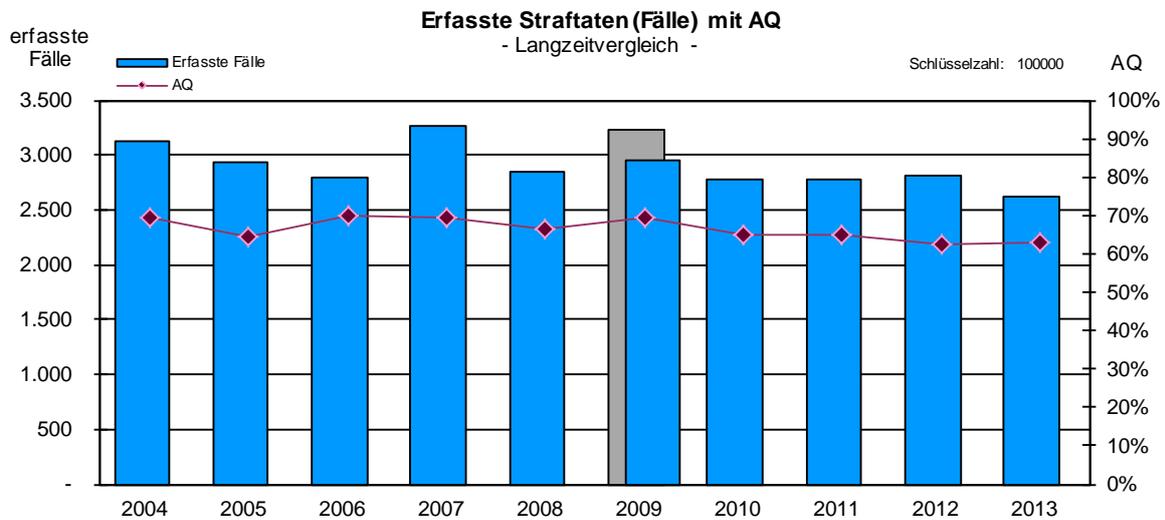
13 erfasste Fälle

+6 Fälle

%-Angaben
nicht sinnvoll

Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage), § 219a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	-185 Fälle	-6,6%
	2.628 erfasste Fälle		



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	3.118	2.941	2.792	3.269	2.848	3.236	2.777	2.770	2.813	2.628
	AQ	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0	65,1	62,2	62,7
Aufgekl. Fälle	n	2.169	1.900	1.952	2.266	1.891	2.252	1.804	1.803	1.750	1.648
	AQ	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0	65,1	62,2	62,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Im Deliktsbereich der **100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** ist ein Fallzahlenrückgang auf den niedrigsten Wert im Langzeitvergleich festzustellen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Abnahme bei **111000 Vergewaltigung und sexueller Nötigung** (-12,6%), der zahlenmäßig eher geringeren **112000 Sonstigen sexuellen Nötigung** (-18,1%) sowie beim **131000 sexuellen Missbrauch von Kindern** (-10,0%) zurückzuführen. Bei der **143000 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)** kam es hingegen zu einem Fallzahlenanstieg (+17,1%).

Der Anteil der **100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** an allen Straftaten ging um 0,1 auf 0,5% zurück. Die Aufklärungsquote lag nahezu unverändert bei 62,7% (Vorjahr: 62,2%).

Insgesamt wurden 1.562 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag bei 95,1%, der Anteil deutscher Tatverdächtiger bei 76,4%.

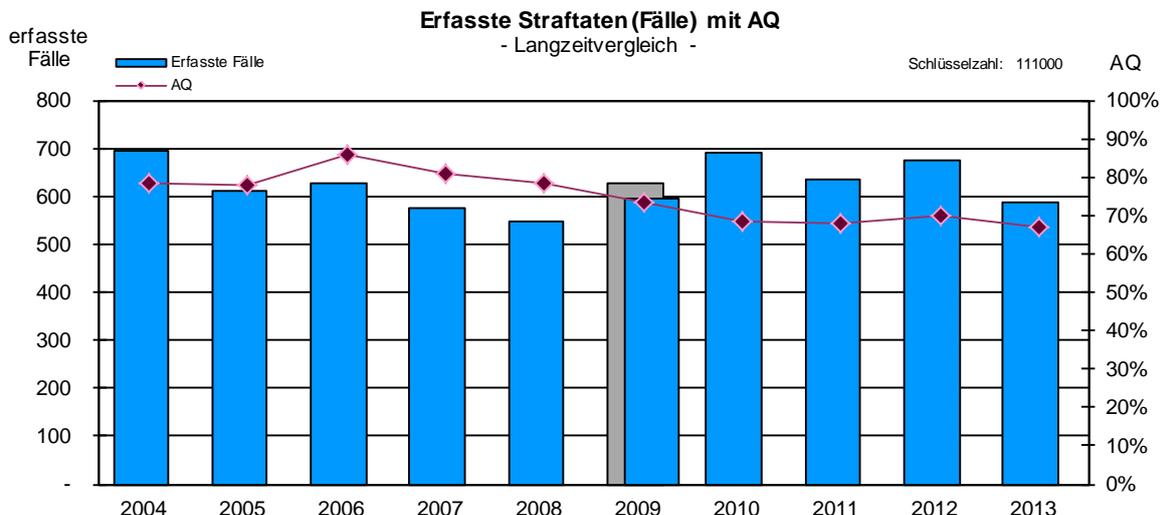
44,7% der Opfer standen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft oder flüchtige Vorbeziehung) zum Tatverdächtigen.

111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

589 erfasste Fälle

-85 Fälle

-12,6%



Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	693	610	625	577	549	625	689	635	674	589
Aufgekl. Fälle	n	543	474	537	467	431	460	470	432	470	394
AQ	%	78,4	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6	68,2	68,0	69,7	66,9

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

In diesem Deliktsbereich war ein Fallzahlenrückgang auf den drittniedrigsten Wert im Langzeitvergleich auszuwerten.

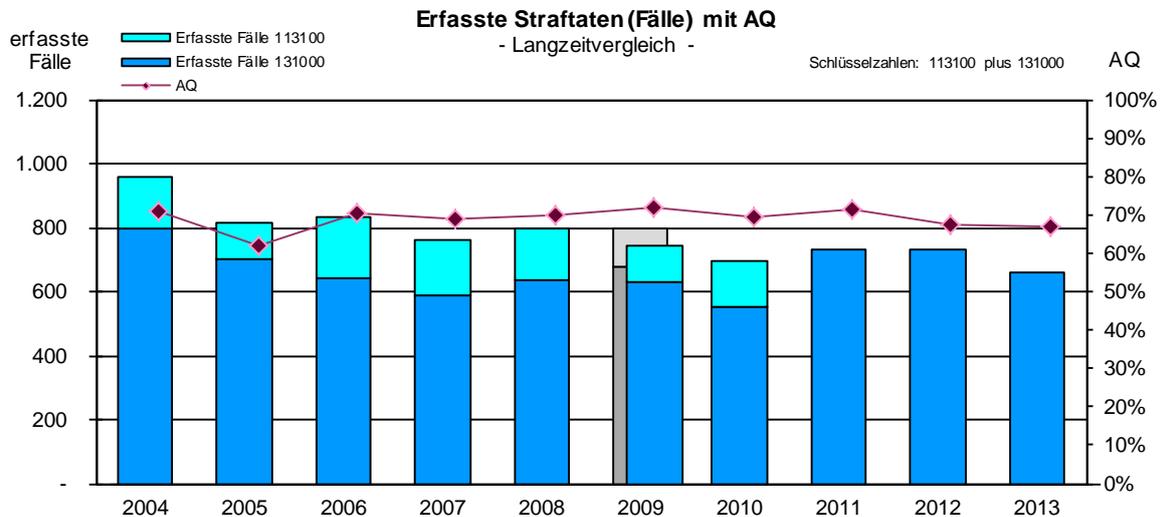
Dieser ist – nach dem leichten Anstieg im Vorjahr - im Wesentlichen zurückzuführen auf die Abnahme bei der **111400 Vergewaltigung und schwerer sexueller Nötigung nicht überfallartig (durch Einzeltäter)**. Hier war ein Rückgang um 52 auf 425 erfasste Fälle zu verzeichnen (-10,9%).

Unter den 406 ermittelten Tatverdächtigen waren 396 (97,5%) männliche Personen. 37,9% der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche (154 TV).

66,9% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft, flüchtige Vorbeziehung).

20,6% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 14,9% der Fälle waren dem Bereich der Häuslichen Gewalt (siehe Seite 159) zuzuordnen.

131000 Sexueller Missbrauch von Kindern (incl. schutzbefohlenen Kindern aus dem Ende 2010 gelöschten Schlüssel 113100)

657 erfasste Fälle
-73 Fälle
-10,0%


Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern (113100)¹
plus

sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB (131000)

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	957	813	832	760	798	796	698	732	730	657
	Aufgekl. Fälle	677	502	586	524	559	573	484	524	493	439
AQ	%	70,7	61,7	70,4	68,9	70,1	72,0	69,3	71,6	67,5	66,8

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

¹ Die Schlüsselzahl 113100 (Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern) ist seit dem 01.01.2011 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl 131000 (Sexueller Missbrauch von Kindern) mit erfasst.

In diesem Deliktsbereich gab es bereits zum Jahresbeginn 2011 aufgrund bundeseinheitlicher Beschlusslage eine relevante Änderung der statistischen Erfassung: Die Schlüsselgruppe **113100 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern** wurde für die Erfassung geschlossen. Die bis Ende 2010 darunter gezählten Fälle werden nunmehr unter der Obergruppe **131000 Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB** erfasst. Um einen Langzeitvergleich zu ermöglichen, wurden für die Jahre vor 2011 die Fallzahlen beider genannten Deliktsbereiche addiert und in der obigen Tabelle und Grafik dargestellt.

Nach einer auch im Langzeitvergleich eher unterdurchschnittlichen Fallzahlenbelastung in den Vorjahren konnte nach einem deutlichen Fallzahlenrückgang im Berichtszeitraum der niedrigste Wert im 10-Jahres-Langzeitvergleich ausgewiesen werden. Die Aufklärungsquote blieb mit 66,8% nahezu unverändert (Vorjahr: 67,5%).

Unter den 400 ermittelten Tatverdächtigen waren 379 (94,8%) männliche Personen und 350 (87,5%) Deutsche. 112 Tatverdächtige waren im Alter unter 21 Jahren (28,0%). 48,8% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft und flüchtige Vorbeziehung).

Das Anzeigeverhalten in diesem Bereich unterliegt teilweise erheblichen Schwankungen. So wird in der Kindheit liegender sexueller Missbrauch oft erst Jahre später im Erwachsenenal-

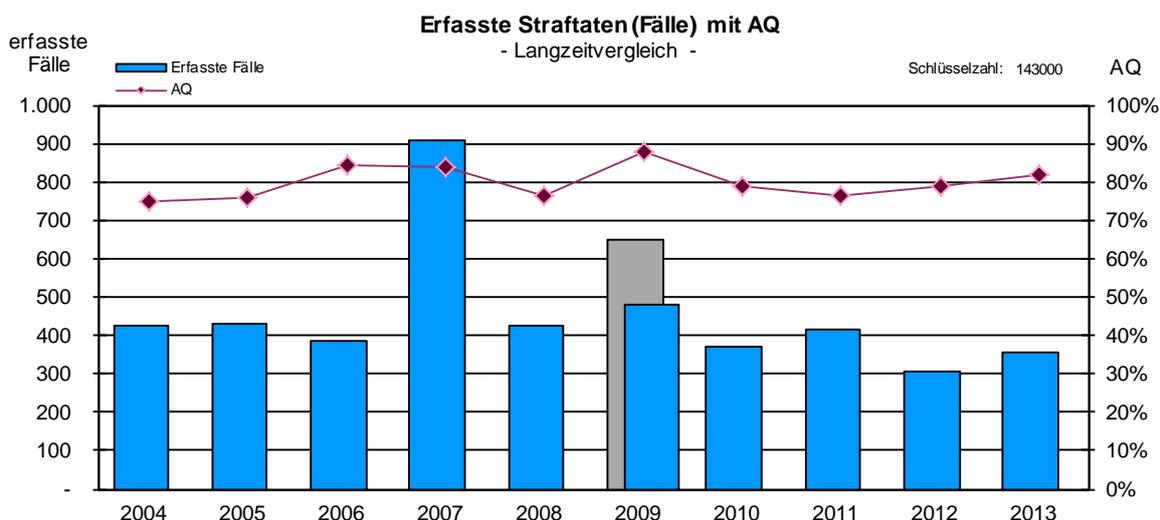
ter angezeigt. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt der Umgang der Öffentlichkeit, insbesondere der Medien, mit diesem Kriminalitätsbereich. Opfer trauen sich häufig erst durch das Wissen darum, dass sie nicht alleine betroffen sind und auch nicht alleine gelassen werden, eine entsprechende Anzeige zu erstatten.

143000 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)

356 erfasste Fälle

+52 Fälle

+17,1%



Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	423	430	386	910	426	649	371	417	304	356
Aufgekl. Fälle	n	316	327	325	762	326	571	292	318	239	291
AQ	%	74,7	76,0	84,2	83,7	76,5	88,0	78,7	76,3	78,6	81,7

offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Dieser Bereich unterliegt immer wieder starken Schwankungen. Hierfür sind zum einen automatisierte Suchläufe der Landeskriminalämter nach bereits bekannten kinderpornographischen Dateien sowie Strafanzeigen durch Bürgerinnen und Bürger verantwortlich. Zudem werden auch Ermittlungsverfahren durch Dienststellen aus dem übrigen Bundesgebiet, die im Zuge eigener Strafverfahren Tauschaktivitäten „ihrer“ Beschuldigten mit Berliner Tatverdächtigen feststellten, für Berlin in der PKS gezählt.

Nach dem Fallzahlenrückgang im Vorjahr war nunmehr - trotz eines Anstiegs um 52 Fälle - der zweitniedrigste Wert im 10-Jahres-Langzeitvergleich auswertbar. Dieser Fallzahlenanstieg ist im Wesentlichen auf die Entwicklung bei **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie** (+28,3% oder +36 auf 163 erfasste Fälle) aufgrund eines Großverfahrens zurückzuführen, als auch auf den zahlenmäßig eher geringen Anstieg bei **143100 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren** (+15 auf 24 erfasste Fälle).

Die Aufklärungsquote stieg auf 81,7% (Vorjahr 78,6%). In 63,5% aller Fälle (Vorjahr 56,3%) wurde als Tatmittel das Medium Internet benutzt, siehe auch Seite 147. Unter den 312 ermittelten Tatverdächtigen waren 279 (89,4%) männliche Personen. Davon gehörten 184 TV oder 65,9% der Altersgruppe der 30- bis unter 60-jährigen an.

Bei den Ende 2008 neu eingeführten Strafbarkeiten **143600 Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 2 und 4 StGB** (18 Fälle im Berichtsjahr, 12 Fälle im Vorjahr) sowie **143700 Verbreitung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 1 StGB** (10 Fälle im Berichtsjahr, 9 Fälle im Vorjahr), sind weiterhin nur geringe Fallzahlen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür dürfte zum einen eine recht enge Auslegung des Tatbestandes Jugendpornographie durch das Bundesverfassungsgericht sein. Zum anderen jedoch werden häufig in Verfahren, die ursprünglich wegen Jugendpornographie geführt wurden, auch kinderpornographische Dateien aufgefunden und dann unter diesem spezielleren Deliktsschlüssel erfasst.

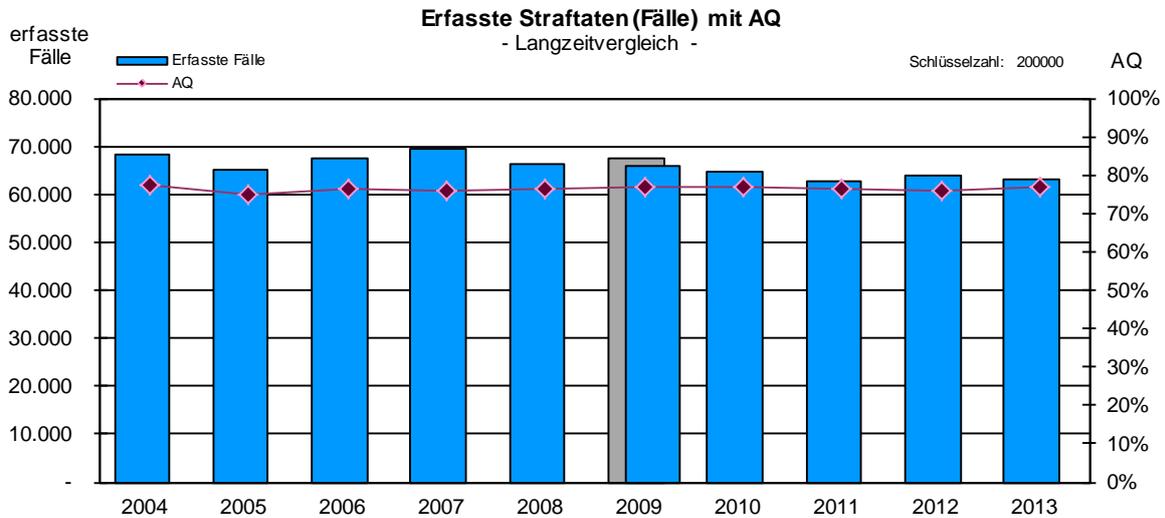
Mit diesem Deliktsbereich im Zusammenhang zu sehen ist auch der **236200 Menschenhandel z. N. v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung**, zu dem ein Rückgang um 3 auf nunmehr 7 Fälle auszuwerten ist.

20000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

63.183 erfasste Fälle

-654 Fälle

-1,0%



Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

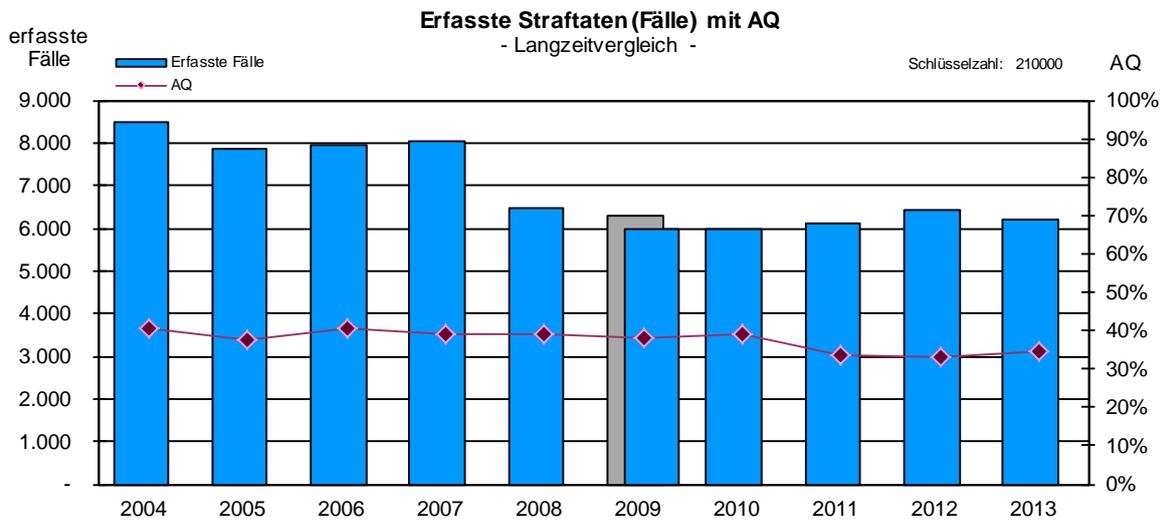
Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	68.311	64.996	67.588	69.383	66.414	67.294	64.760	62.736	63.837	63.183
Aufgekl. Fälle	n	52.937	48.686	51.624	52.773	50.762	51.559	49.636	47.804	48.376	48.412
AQ	%	77,5	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6	76,6	76,2	75,8	76,6

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach dem leichten Anstieg im Vorjahr gingen die Rohheitsdelikte 2013 wieder zurück und lagen somit erneut unter den Fallzahlen der Jahre vor 2011. Auch ihr **Anteil an den Straftaten insgesamt** verringerte sich von 12,9% im Vorjahr auf **12,6%**.

Der Fallzahlenrückgang zeigt sich beim **210000 Raub** (-197 Fälle, -3,1%) sowie besonders bei der **220000 Körperverletzung** (-688 Fälle, -1,6%), welche mit rund zwei Dritteln den Hauptteil der Rohheitsdelikte ausmacht. Die **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** (rund ein Viertel der Rohheitsdelikte) haben dagegen etwas zugenommen (+231 Fälle, +1,5%).

210000	Raub insgesamt	6.222 erfasste Fälle	-197 Fälle	-3,1%
---------------	-----------------------	-----------------------------	-------------------	--------------



Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	8.494	7.878	7.947	8.027	6.461	6.297	5.997	6.108	6.419	6.222
Aufgekl. Fälle	n	3.457	2.968	3.230	3.134	2.511	2.397	2.339	2.065	2.129	2.157
AQ	%	40,7	37,7	40,6	39,0	38,9	38,1	39,0	33,8	33,2	34,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Nach dem Fallzahlenanstieg der vergangenen beiden Jahre gab es 2013 wieder einen Rückgang. Das zeigt sich insbesondere bei den **212000 Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (-124 Fälle, -18,9%), beim **210040 Räuberischen Diebstahl** (-53 Fälle, -8,0%), beim **216000 Handtaschenraub** (-32 Fälle, -6,3%) sowie bei **219000 Raubüberfällen in Wohnungen** (-64 Fälle, -18,7%).

Rückläufig waren auch die Taten, welche durch die ermittelnden Beamten und Beamtinnen keiner speziellen Tatörtlichkeit oder Begehungsweise zugeordnet, sondern lediglich als „**Sonstiger Raub, sonstiger schwerer Raub oder sonstige räuberische Erpressung**“ (**210010, 210020, 210050**) registriert wurden (-194 Fälle, -11,0%). Aufgrund qualitätssichernder Maßnahmen mit dem Ziel, die Fälle entsprechend des Sachverhalts dem richtigen Deliktsbereich zuzuordnen, gab es hier eine Verschiebung hin zu **217000 Sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (+291 Fälle, +12,0%) auf die mit insgesamt 2.718 Fällen 43,7% aller Raubtaten entfallen.

Die Fallzahl der **211000 Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** hat sich gegenüber dem Vorjahr halbiert (von 28 auf 14). Die Zahl der **214100 Räuberischen Angriffe auf Taxifahrer** verringerte sich von 26 auf nunmehr 22 Fälle.

In 306 Fällen des Raubes insgesamt wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 11 Fällen wurde geschossen. Weitere Angaben zur Schusswaffenverwendung siehe Seite 154.

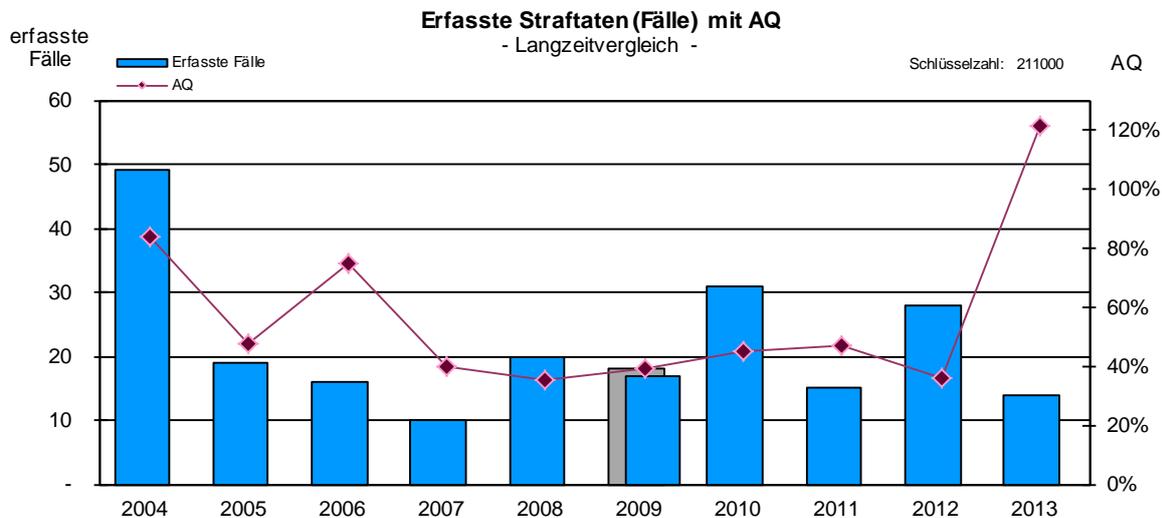
Es wurden 2.500 Tatverdächtige ermittelt, darunter 988 Nichtdeutsche (39,5%). 1.245 Tatverdächtige (49,8%) waren unter 21 Jahre alt.

211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

14 erfasste Fälle

-14 Fälle

%-Angabe nicht sinnvoll



Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	49	19	16	10	20	18	31	15	28	14
Aufgekl. Fälle	n	41	9	12	4	7	7	14	7	10	17
AQ	%	83,7	47,4	75,0	40,0	35,0	38,9	45,2	46,7	35,7	121,4

offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

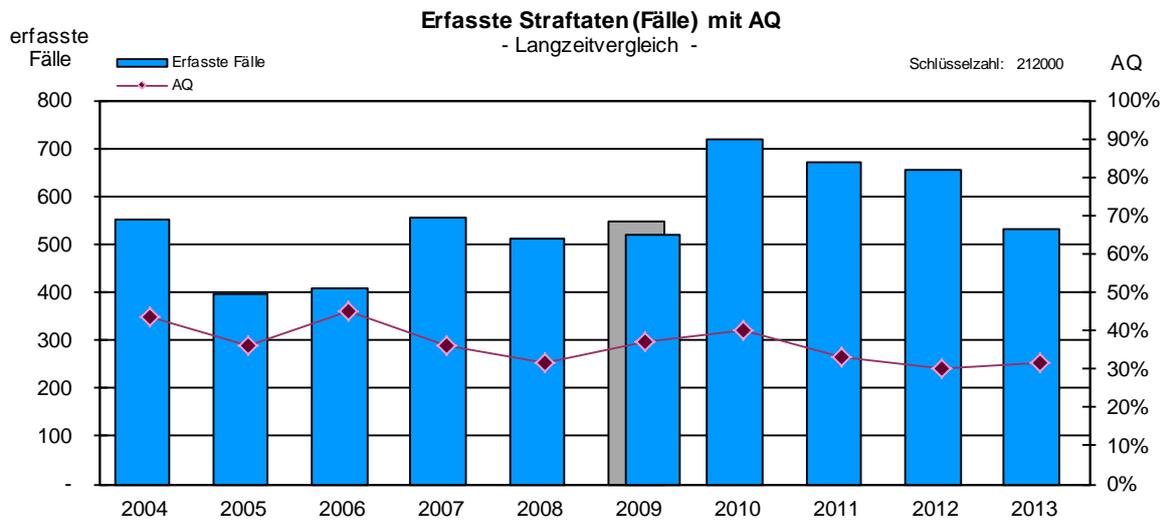
Nach dem Anstieg im Vorjahr hat sich die Fallzahl im Berichtsjahr halbiert. Allerdings muss bei der grafischen Darstellung beachtet werden, dass bei der gewählten Skalierung bereits geringe absolute Veränderungen deutlich hervortreten.

Die hohe Aufklärungsquote von 121,4% ergibt sich aus der Aufklärung einer Serie von 19 Raubüberfällen auf Postbankfilialen/Postagenturen in den Jahren 2006 bis 2013, bei denen in Berlin und Brandenburg (3 Fälle) fast 970.000 € Bargeld erbeutet wurden. Zwei deutsche Brüder verschafften sich vor Öffnung oder nach Schließung der jeweiligen Filiale Zutritt durch den Personaleingang, wobei sie maskiert und in verschiedenen Verkleidungen auftraten. Umfangreiche Ermittlungen führten schließlich zur Festnahme der Tatverdächtigen. Sie sind in vollem Umfang geständig, Haftbefehl wurde erlassen.

Von den insgesamt im Berichtsjahr erfassten 14 Fällen wurden 10 Taten vollendet. In 4 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht.

Es wurden 5 Tatverdächtige ermittelt, darunter 2 Nichtdeutsche.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) betrug 1.067.060 € (Vorjahr: 627.309 €). Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall erhöhte sich auf 106.706 € (Vorjahr: 31.365 €).

212000 Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte
532 erfasste Fälle
-124 Fälle
-18,9%

Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	550	397	406	557	510	549	720	670	656	532
	AQ	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2	39,9	33,3	29,9	31,4
Aufgekl. Fälle	n	239	144	183	200	160	204	287	223	196	167
	AQ	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2	39,9	33,3	29,9	31,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Im Jahr 2013 gab es erneut einen Fallzahlenrückgang, welcher besonders die **Raubüberfälle auf sonstige Geschäfte (212010, 212020, 212030, 212050)** betraf, beispielsweise Ladengeschäfte und Gaststätten. Insgesamt wurden hier 366 Fälle erfasst, das sind 103 Fälle weniger als im Vorjahr (-22,0%). Die Fachdienststellen führen den Rückgang vor allem auf intensivierete Präventionsmaßnahmen (Sensibilisierung der Gewerbetreibenden) zurück. So führten Videoaufzeichnungen zur Ermittlung von Tatverdächtigen, wodurch möglicherweise potentielle Täter abgeschreckt wurden. Außerdem wurden im Ergebnis umfangreicher Ermittlungen gegen einige Intensivtäter Haftstrafen verhängt. Einen Fallzahlenrückgang gab es auch bei den **212100 Raubüberfällen auf Spielhallen** (-27 Fälle, -20,1%). Die Zahl der **212200 Raubüberfälle auf Tankstellen** lag mit 59 erfassten Fällen um 6 Fälle über dem Vorjahr.

Der Anteil der Versuche zu allen Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte betrug 17,7%. In 170 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 3 Fällen geschossen (zum Thema Schusswaffenverwendung siehe Seite 154).

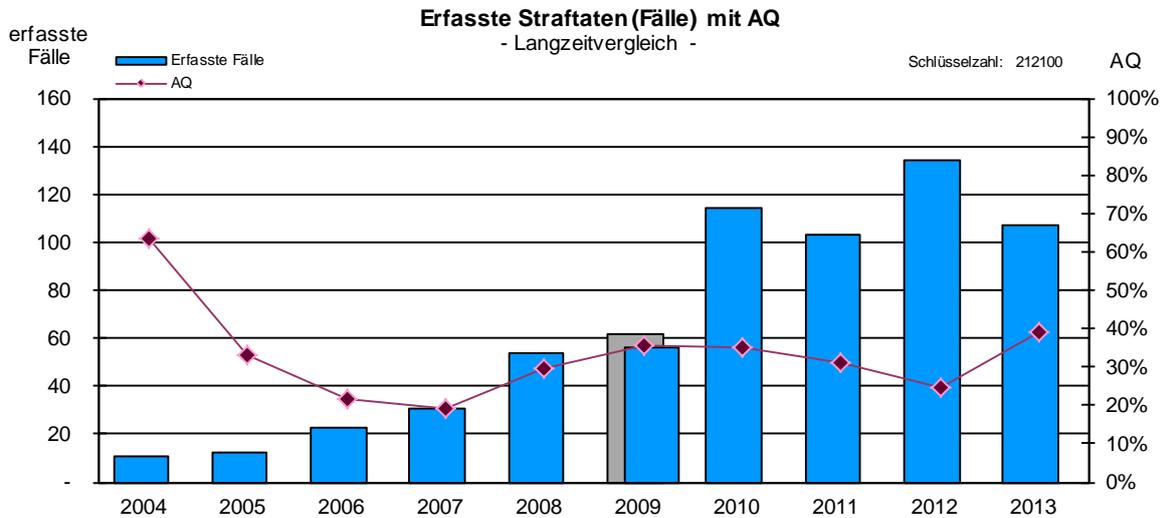
Es wurden 206 Tatverdächtige ermittelt, darunter 71 Nichtdeutsche (34,5%). 83 bzw. 40,3% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (45 Heranwachsende, 37 Jugendliche sowie ein Kind). In 32,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. Zu den meisten aufgeklärten Fällen wurden Tatverdächtige bekannt, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren (91,6%). Der Gesamtschaden (erlangte Beute) verringerte sich auf 1.529.885 € (Vorjahr: 2.441.313 €) und der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall von 4.704 € im Vorjahr auf nunmehr 3.493 €.

212100 Raubüberfälle auf Spielhallen

107 erfasste Fälle

-27 Fälle

-20,1%



Raubüberfälle auf Spielhallen

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	11	12	23	31	54	62	114	103	134	107
Aufgekl. Fälle	n	7	4	5	6	16	22	40	32	33	42
AQ	%	63,6	33,3	21,7	19,4	29,6	35,5	35,1	31,1	24,6	39,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Bis 2010 gab es im Zusammenhang mit der deutlichen Zunahme neu eröffneter Spielhallen einen starken Fallzahlenanstieg. In den darauffolgenden Jahren verlief die Entwicklung schwankend, gegenüber 2012 gab es nunmehr eine Abnahme.

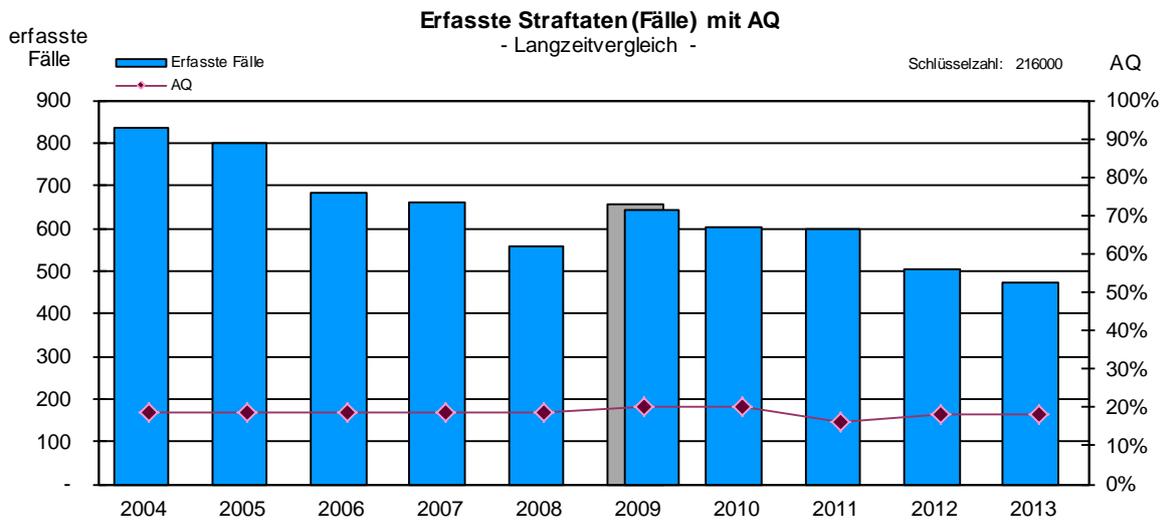
Charakteristisch ist zudem der hohe Anteil vollendeter Taten (90,7%).

In 28 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht.

Es wurden 45 Tatverdächtige ermittelt, darunter 20 Nichtdeutsche. 19 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

Über die Hälfte der Opfer waren ebenfalls Nichtdeutsche.

Trotz des Fallzahlenrückganges erhöhte sich der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubüberfälle auf Spielhallen auf 241.363 € (Vorjahr: 226.304 €). Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall erhöhte sich auf 2.488 € (Vorjahr: 1.985 €).

216000 Handtaschenraub
473 erfasste Fälle
-32 Fälle
-6,3%

Handtaschenraub

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	835	798	681	659	556	656	602	596	505	473
	AQ	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1	19,9	16,3	18,0	18,2
Aufgekl. Fälle	n	157	149	126	123	103	132	120	97	91	86
	AQ	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1	19,9	16,3	18,0	18,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Bei den 473 erfassten Fällen handelt es sich um den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre. Typisch für Tatbegehungen in diesem Deliktsbereich ist die Auswahl häufig hochbetagter und gebrechlicher Opfer, welche auch das wesentliche Abgrenzungsmerkmal zum **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** mit seiner deutlich jüngeren Opfergruppe darstellt. Aufgrund der mit dem hohen Alter verbundenen körperlichen Einschränkungen ist bei Tatbegehung kaum Gegenwehr zu erwarten. Die übliche schnelle Tatausführung durch Wegreißen von hinten verringert das Entdeckungsrisiko durch Wiedererkennen oder eine verwertbare Täterbeschreibung erheblich, was sich auch in einer im Vergleich zum o. a. Straßenraub niedrigeren Aufklärungsquote äußert (18,2% gegenüber 26,3%). Nicht zuletzt dürfte die Beuteerwartung beim Handtaschenraub, zumindest in Bezug auf mitgeführte Barmittel, höher sein. Aus den genannten Gründen handelt es sich daher beim Handtaschenraub um ein klassisches Einstiegsdelikt von teilweise sehr jungen (Serien-) Tätern, denen für andere Begehungsweisen oder Deliktsbereiche, wie zum Beispiel Einbruch, die „notwendige Erfahrung“ fehlt. Das bedeutet aber nicht, dass alle Handtaschenräuber zwangsläufig im weiteren Verlauf deliktisch anderweitig in Erscheinung treten.

Allerdings haben jugendliche bzw. heranwachsende Tatverdächtige zu Raubüberfällen auf Geschäfte, Lokale oder Kioske sowie auch zum Wohnraum- und Gewerbeeinbruch wiederum nicht selten Vorerkenntnisse als Handtaschenräuber.

Es wurden 96 Tatverdächtige ermittelt, darunter 41 Nichtdeutsche. 59 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (16 Heranwachsende, 37 Jugendliche sowie 6 Kinder). 55 Fälle waren der Jugendgruppengewalt zuzuordnen. Von den 86 aufgeklärten Fällen wur-

den 41 durch alleinhandelnde Täter begangen. In 69 Fällen waren die Tatverdächtigen bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

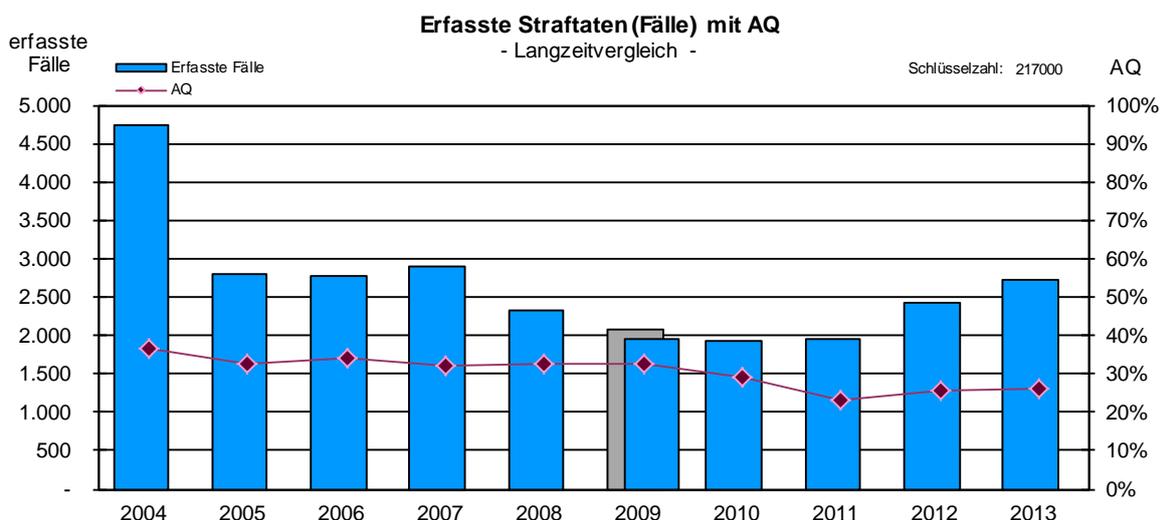
455 (92,5%) der insgesamt 492 Opfer waren weiblich; 188 Opfer waren 60 Jahre und älter (38,2% aller Opfer). Bei 109 Opfern (22,2%) handelte es sich um Nichtdeutsche.

217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

2.718 erfasste Fälle

+291 Fälle

+12,0%



Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	4.729	2.796	2.771	2.896	2.314	2.081	1.930	1.960	2.427	2.718
Aufgekl. Fälle	n	1.735	913	941	931	759	680	559	457	620	716
AQ	%	36,7	32,7	34,0	32,1	32,8	32,7	29,0	23,3	25,5	26,3

offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach dem Tiefststand im Jahr 2010 steigen die Fallzahlen seit 2011 wieder an. Mitverantwortlich für diese Entwicklung sind qualitätssichernde Maßnahmen im Zusammenhang mit der Straftatenerfassung in POLIKS. Häufig wurden in der Vergangenheit Straßenraubtaten nur als „Sonstige Raubüberfälle“ registriert. Allmählich scheinen mehr Fälle, welche auf Straßen, Wegen oder Plätzen stattfinden, in die richtige Kategorie eingeordnet zu werden, was beim Straßenraub die Fallzahlen erhöht. Bei den „Sonstigen Raubüberfällen“ (210010, 210020, 210050) gab es einen Rückgang um -194 Fälle (-11,0%).

Oft ergeben sich Tatgelegenheiten im Kontakt zwischen den häufig gleichaltrigen und lose miteinander bekannten Tätern und Opfern (z. B. Freizeitaktivitäten, Schulweg, Disco- und Lokalbesuche). Die Tatsache, dass sich Opfer häufig allein durch die bloße körperliche Präsenz der Täter oder einfache verbale Drohungen einschüchtern lassen und das Raubgut ohne Gegenwehr herausgeben (ein im Sinne der Prävention durchaus richtiges Verhalten), führt zu schnellen „Taterfolgen“. Das wiederum führt zu einer Vielzahl von weiteren Taten, gerade bei aus der Gruppe handelnden Tätern und Täterinnen. Eine hochwertige und damit attraktive Beute sind die immer weiter verbreiteten und häufig sichtbar mitgeführten Smartphones. Im Sommer wurden vermehrt unverdeckt getragene goldene Halsketten geraubt. Es wurden 939 Tatverdächtige ermittelt, darunter 344 Nichtdeutsche (36,6%).

Die Raubüberfälle in der Öffentlichkeit sind ein jugendtypisches Delikt, 648 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (69,0%), dabei handelte es sich um 197 Heranwachsende, 399 Jugendliche sowie 52 Kinder.

Von den insgesamt 57 weiblichen Tatverdächtigen waren 38 unter 21 Jahre alt, und hier überwiegend in der Altersgruppe 14 bis unter 16 Jahre (20 Mädchen). Mit 11,6% ist der Anteil weiblicher Tatverdächtiger in dieser Altersgruppe nahezu doppelt so hoch wie bei allen Tatverdächtigen dieses Delikts insgesamt.

815 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen (30,0%), im Vorjahr waren es nur 624 Fälle bzw. 25,7%. In nur 31,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. In 86,6% der aufgeklärten Fälle waren die Tatverdächtigen bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

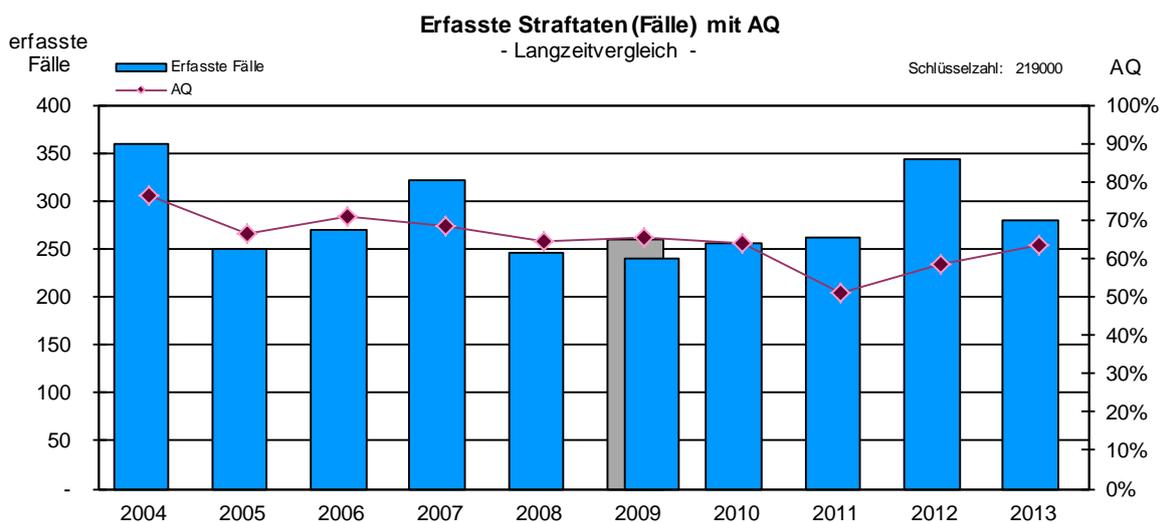
2.503 (80,4%) der insgesamt 3.113 Opfer waren männlich. Bei 881 Opfern handelte es sich um männliche Jugendliche oder Heranwachsende (28,3% aller Opfer). 658 Opfer (21,1%) hatten nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

219000 Raubüberfälle in Wohnungen

279 erfasste Fälle

-64 Fälle

-18,7%



Raubüberfälle in Wohnungen

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	360	250	270	322	246	259	256	262	343	279
Aufgekl. Fälle	n	275	166	192	221	159	169	164	134	200	177
AQ	%	76,4	66,4	71,1	68,6	64,6	65,3	64,1	51,1	58,3	63,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. as. überhöht

Nach dem Anstieg im Vorjahr nahmen die Raubüberfälle in Wohnungen 2013 wieder ab. Der Anteil der Versuche betrug 14,3%.

In 23 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht (hierzu auch Sonderbetrachtungen zum Thema Schusswaffenverwendung siehe Seite 154).

Es wurden 258 Tatverdächtige ermittelt, darunter 88 Nichtdeutsche (34,1%). 83 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (32,2%). Die Hälfte der aufgeklärten Fälle wur-

de durch alleinhandelte Täter begangen. In 81,9% der aufgeklärten Fälle war der Tatverdächtige bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

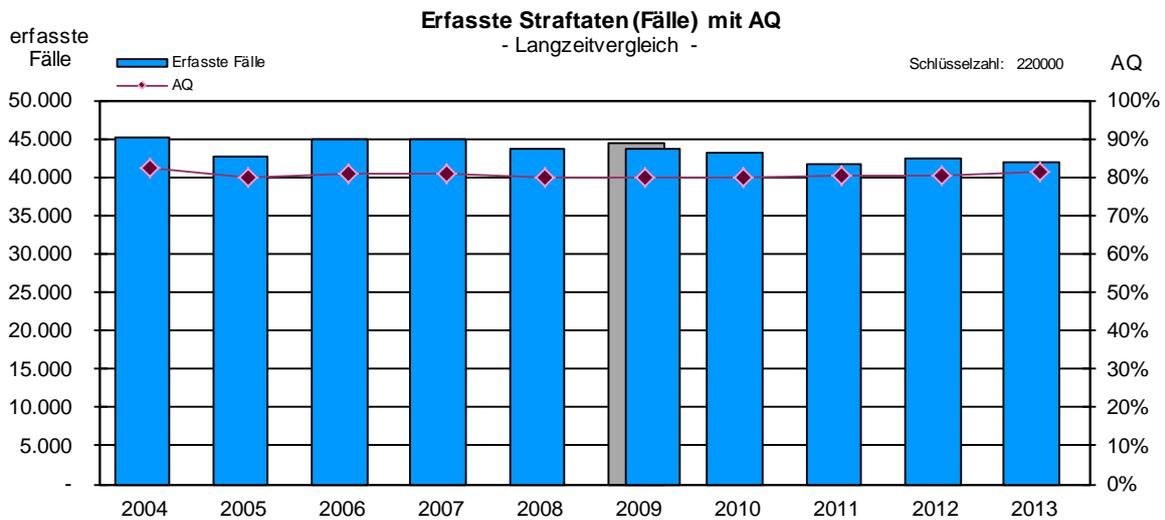
Von insgesamt 345 Opfern waren 202 männlich und 143 weiblich, überwiegend handelte es sich um Erwachsene (81,7%). Mit zunehmendem Alter erhöhte sich allerdings der Anteil weiblicher Opfer. In der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahre betrug er 39,9%, bei den ab 60-Jährigen 50,0% (+10,1%-Punkte), während sich der Frauenanteil der genannten Altersgruppen in der Bevölkerung nur um 6,8%-Punkte erhöhte (von 49,4% auf 56,2%).

Der Anteil nichtdeutscher Opfer war bei diesem Phänomen mit 27,0% relativ hoch, bei Raubdelikten insgesamt (210000) betrug er nur 23,1%.

Auffällig ist hier der relativ hohe Anteil von Taten, bei denen zwischen Tatverdächtigen und Opfer eine Vorbeziehung bestand. Nur in 26,7% der Fälle bestand keine Vorbeziehung (Raub insgesamt: 57,0%) sowie in 27,2% der Fälle blieb die Vorbeziehung ungeklärt (Raub insgesamt: 31,0%). Diese Besonderheit ist auch ursächlich für die hohe Aufklärungsquote von 63,4% bei Raubüberfällen in Wohnungen während nur 34,7% aller Raubtaten insgesamt aufgeklärt wurden.

Überwiegend handelt es sich um Taten mit Btm-Hintergrund, die Täter bzw. Täterinnen vermuten Drogen/Geld oder es sollen Schulden eingetrieben werden. Typisch sind auch Raubtaten im Trinkermilieu, insbesondere nach gemeinsamen „Zechgelagen“. Immer wieder werden auch Fälle mit Bezug zur Homosexuellenszene bekannt, bei denen das Opfer den Täter in Erwartung sexueller Handlungen mit nach Hause genommen hatte.

22000	Körperverletzung	41.795 erfasste Fälle		-688 Fälle	-1,6%
--------------	-------------------------	------------------------------	--	-------------------	--------------



Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	45.052	42.617	44.917	44.838	43.617	44.466	43.243	41.771	42.483	41.795
	AQ	82,2	79,9	80,8	80,6	80,0	80,0	80,0	80,5	80,4	81,3
Aufgekl. Fälle	n	37.044	34.046	36.303	36.147	34.885	35.592	34.601	33.644	34.138	33.989

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Der Rückgang ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Entwicklung der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** (-787 Fälle, -7,1%), darunter der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen** (-564 Fälle, -13,5%) sowie der **224000 Vorsätzlichen leichten Körperverletzung** (-43 Fälle, -0,1%).

Bei der **223000 Misshandlung von Schutzbefohlenen** gab es einen Anstieg um 39 Fälle (+6,3%), darunter auch eine Zunahme der **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern** (+21 Fälle, +4,2%).

Ebenfalls zugenommen hat die **225000 Fahrlässige Körperverletzung** (+100 Fälle, +5,7%).

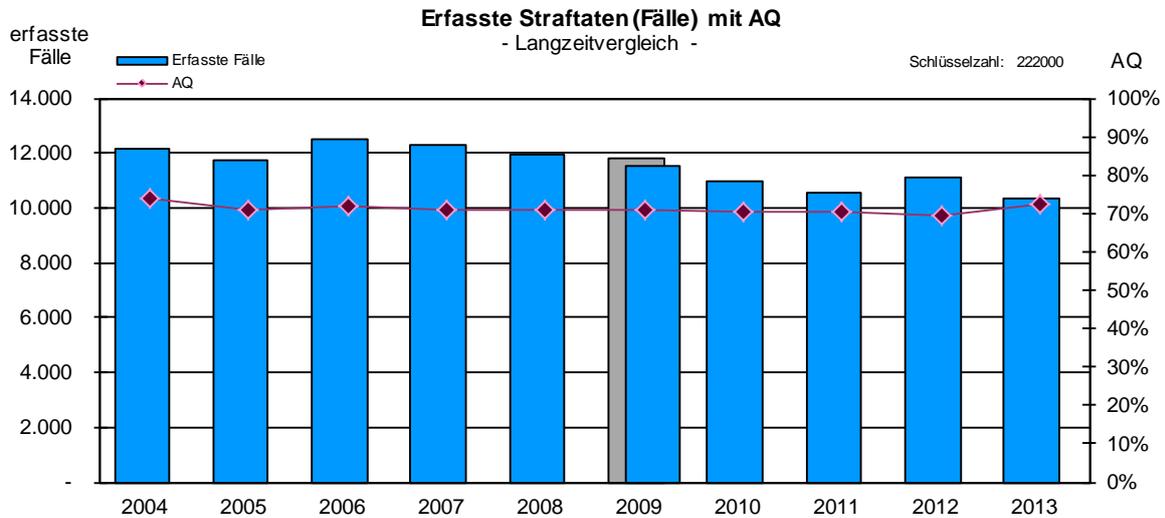
Es wurden zu Körperverletzungen insgesamt 29.600 Tatverdächtige ermittelt, darunter 8.978 Nichtdeutsche (30,3%). 5.394 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (18,2%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 21,7%. Unter den Opfern waren 24,9% Nichtdeutsche.

222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung

10.341 erfasste Fälle

-787 Fälle

-7,1%



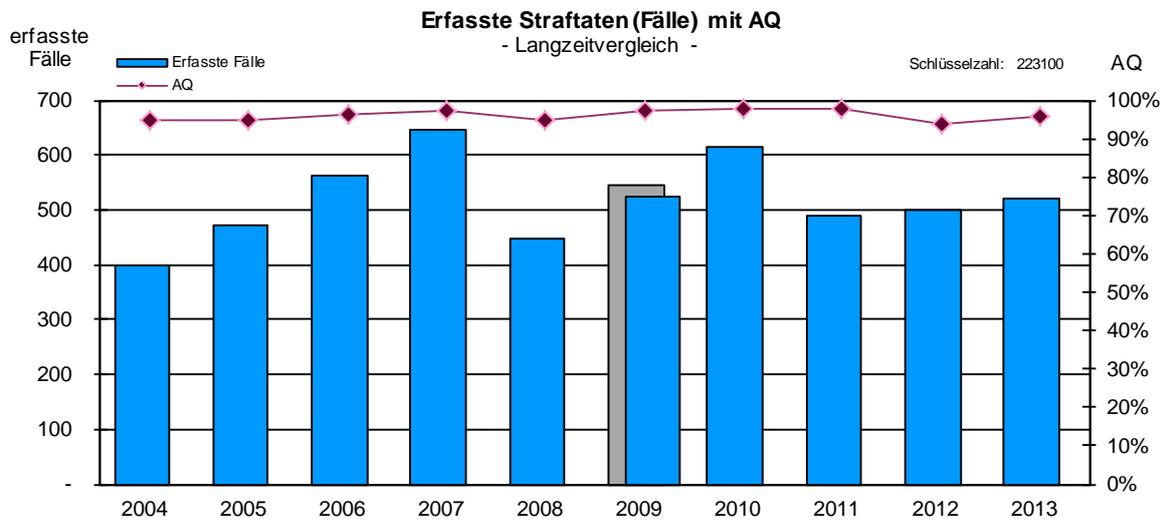
Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	12.137	11.764	12.475	12.295	11.928	11.789	10.993	10.547	11.128	10.341
	%										
Aufgekl. Fälle	n	8.985	8.333	8.973	8.736	8.475	8.355	7.760	7.435	7.730	7.470
	%	74,0	70,8	71,9	71,1	71,1	70,9	70,6	70,5	69,5	72,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach einem Anstieg im Vorjahr setzt sich die abnehmende Tendenz der vergangenen Jahre fort. Besonders deutlich zeigt sich die Abnahme bei der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (-564 Fälle, -13,5%). Mit 3.611 erfassten Fällen fanden dort 34,9% der gefährlichen oder schweren Körperverletzungen statt. Zu dieser Entwicklung könnten Präventionsbemühungen, wie Anti-Gewalt-Trainings in Schulen, und die zunehmende öffentliche Ächtung von Gewalt, ausgelöst durch einzelne, schwerwiegende Taten, beigetragen haben.

Insgesamt wurden zur **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** 9.119 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.201 Nichtdeutsche (35,1%). 2.480 (27,2%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. 28,0% der aufgeklärten Fälle wurden durch unter Alkoholeinfluss stehende sowie 66,5% durch zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretene Tatverdächtige begangen. Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 14,3%. Mit 29,3% war der Anteil nichtdeutscher Opfer relativ hoch.

223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern
520 erfasste Fälle
+21 Fälle
+4,2%

Misshandlung von Kindern

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	398	472	563	645	447	546	613	491	499	520
	AQ	94,7	94,7	96,1	97,4	94,6	97,4	97,6	97,8	93,6	96,0
Aufgekl. Fälle	n	377	447	541	628	423	532	598	480	467	499
	AQ	94,7	94,7	96,1	97,4	94,6	97,4	97,6	97,8	93,6	96,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Gegenüber dem Vorjahr gab es eine leichte Zunahme. Generell sind in diesem sensiblen, von Anzeigeverhalten und Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktsbereich immer wieder Fallzahlschwankungen möglich.

Es wurden 417 Tatverdächtige ermittelt, darunter 185 weibliche (44,4%). Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 36,2%.

Im Februar 2007 hatte der Senat von Berlin das „**Konzept für ein Netzwerk Kinderschutz**“ zur Entwicklung und Etablierung eines sozialen Frühwarnsystems zwischen Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Polizei beschlossen. Ziel war und ist es, den Kinderschutz weiter zu verbessern, Gewaltanwendungen gegen Kinder entgegenzuwirken, risikohafte Entwicklungen eher zu erkennen und schneller zu handeln. Das erfordert eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Kinderärzten bzw. Kinderärztinnen, Jugendämtern, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gerichten und Polizei. Aufgaben des „Netzwerkes Kinderschutz“ sind Prävention, Beratung, Früherkennung, Krisenintervention und rechtzeitige Hilfe. In diesem Rahmen wurde eine berlinweite **Hotline Kinderschutz** eingerichtet. Sie ist beim Kindernotdienst angebunden. Es ist eine rund um die Uhr von Kinderschutzberatern und -beraterinnen besetzte Kontaktstelle für Berlinerinnen und Berliner, die Anzeichen von Vernachlässigung und Kindesmisshandlung wahrnehmen. Bei jeder eingehenden Meldung nehmen die Beraterinnen und Berater eine Risikoeinschätzung vor und leiten gegebenenfalls Kinderschutzmaßnahmen ein.

Hotline-Nummer: 610066

Es werden auch Beratungen in türkischer, russischer und arabischer Sprache angeboten.

Weitere Notdienste (rund um die Uhr zu erreichen):

- Kindernotdienst (bis 14 Jahre) Telefon: 610061
- Jugendnotdienst (ab 14 Jahre) Telefon: 610062
- Mädchennotdienst Telefon: 610063

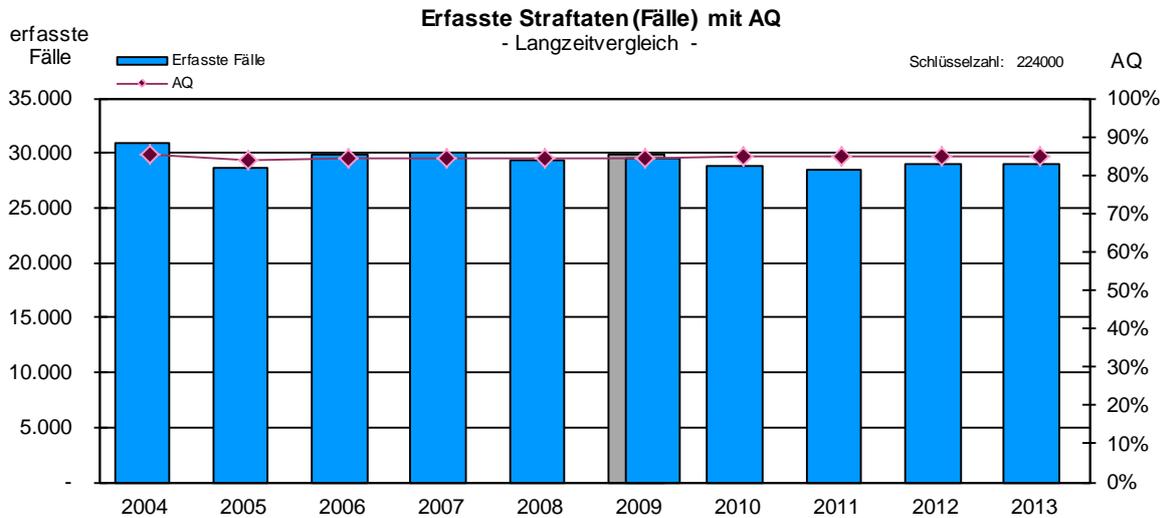
Die häufig mit der Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** hat um 34 auf 560 Fälle zugenommen (+6,5%).

224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung

28.924 erfasste Fälle

-43 Fälle

-0,1%



Körperverletzung (vorsätzliche leichte)

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	30.915	28.666	29.930	30.056	29.278	29.814	28.788	28.468	28.967	28.924
	AQ	85,5	83,6	84,5	84,5	84,1	84,6	84,6	84,8	84,7	85,0
Aufgekl. Fälle	n	26.417	23.972	25.297	25.411	24.610	25.208	24.361	24.145	24.534	24.585

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Bei über zwei Dritteln aller Körperverletzungsdelikte handelte es sich um vorsätzlich leichte Taten. 2013 gab es eine geringe Abnahme.

Es wurden 20.729 Tatverdächtige ermittelt, darunter 6.071 Nichtdeutsche (29,3%). Nur 3.262 (15,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. 26,5% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

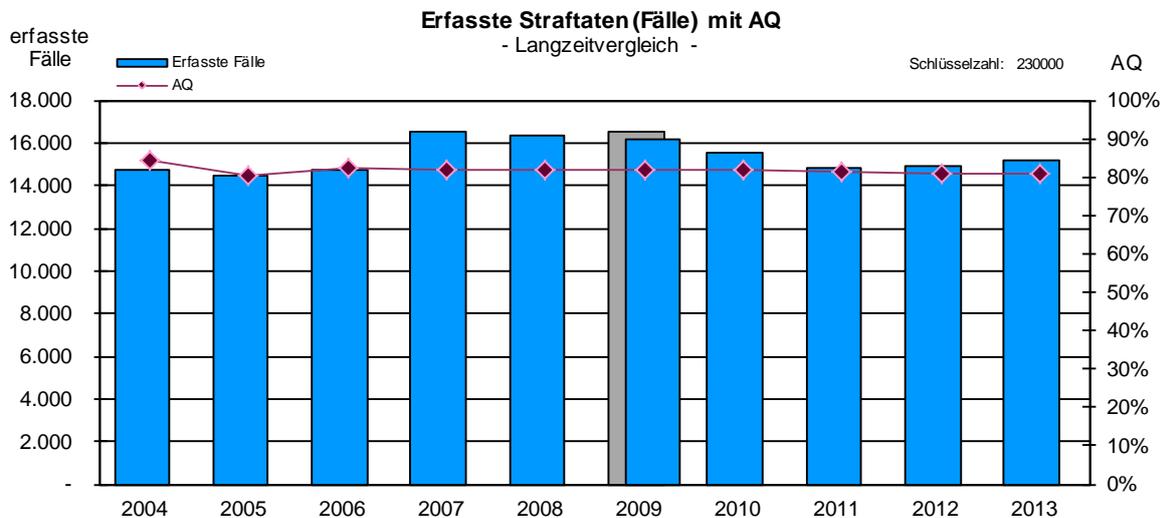
Auch bei den Opfern handelte es sich überwiegend um Erwachsene (81,4%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 25,9%. 23,9% der Opfer waren Nichtdeutsche.

230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit

15.166 erfasste Fälle

+231 Fälle

+1,5%



Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	14.765	14.501	14.724	16.518	16.336	16.531	15.520	14.857	14.935	15.166
Aufgekl. Fälle	n	12.436	11.672	12.091	13.492	13.366	13.570	12.696	12.095	12.109	12.266
AQ	%	84,2	80,5	82,1	81,7	81,8	82,1	81,8	81,4	81,1	80,9

offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

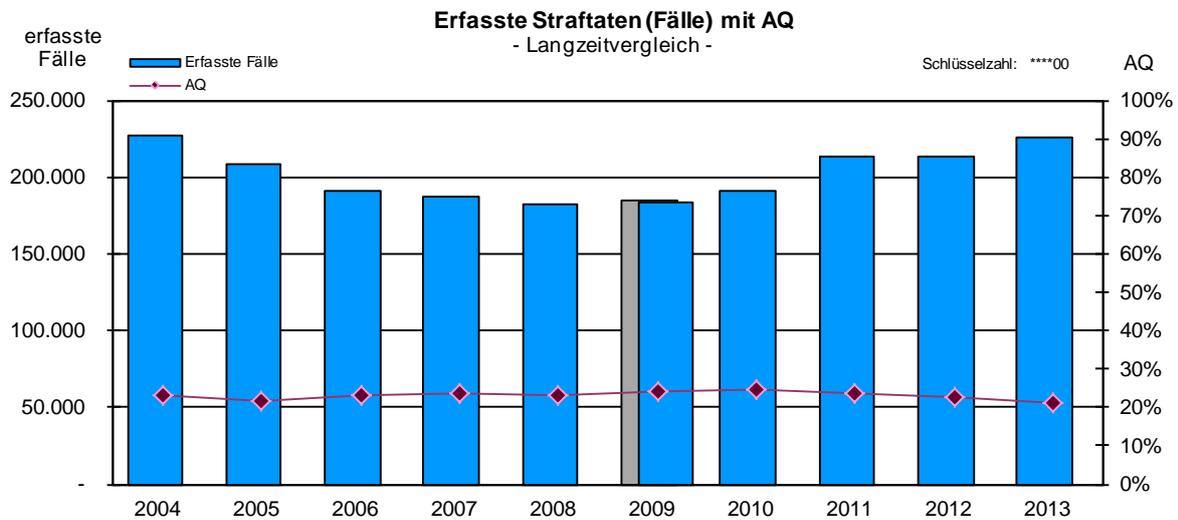
Gegenüber dem Vorjahr gab es eine leichte Zunahme. Ursächlich sind die Fallzahlenanstiege in den Bereichen **232300 Bedrohung** um 115 auf 7.209 erfasste Fälle (+1,6%), **232400 Nachstellung (Stalking)** um 96 auf 2.157 erfasste Fälle (+4,7%) sowie **236000 Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung** mit einem Anstieg um 20 auf 85 Fälle, darunter 7 Fälle **zum Nachteil von Kindern (236200)**. Einen geringen Anstieg gab es auch bei der **232200 Nötigung**, hier wurden 5.189 Fälle erfasst, 12 Fälle mehr als im Vorjahr.

Ebenfalls zu den **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** gehört die **231200 Entziehung Minderjähriger**, hier wurden 147 Fälle erfasst, 5 mehr als im Vorjahr. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr in drei Fällen Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts auf **231300 Kinderhandel** geführt, wobei sich keiner der Vorwürfe bestätigte.

Im Zusammenhang mit dem „Gesetz zur Bekämpfung der Zwangsheirat und zum besseren Schutz der Opfer von Zwangsheirat sowie zur Änderung weiterer aufenthalts- und asylrechtlicher Vorschriften“ wurde zum 01.07.2011 der Straftatbestand Zwangsheirat (§ 237 StGB) eingeführt. Strafbar war Zwangsheirat zuvor ebenfalls, wurde aber rechtlich als spezieller Fall der Nötigung (§ 240 Abs. 4 Satz 2) gewertet. Aufgrund dieser Änderung werden diese Fälle seit 2012 in der PKS unter **232500 Zwangsheirat** erfasst. 4 entsprechende Ermittlungsverfahren wurden 2013 abgeschlossen (Vorjahr: 11).

Zu den **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** wurden 10.890 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.256 Nichtdeutsche (29,9%). 1.296 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (11,9%). 10,2% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 20,5% aller Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen. 22,7% der Opfer waren Nichtdeutsche.

******00 Diebstahl insgesamt**
226.279 erfasste Fälle **+13.267 Fälle** **+6,2%**



Diebstahl -insgesamt

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	226.735	208.374	191.119	186.881	182.372	184.914	190.437	213.008	213.012	226.279
Aufgekl. Fälle	n	52.743	44.975	43.674	43.921	42.476	44.642	46.797	50.207	47.815	48.041
AQ	%	23,3	21,6	22,9	23,5	23,3	24,1	24,6	23,6	22,4	21,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. as. überhöht

Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität betrug 45,0% und stieg damit um 2,0-Punkte gegenüber dem Vorjahr.

Im 10-Jahresvergleich wurden nur 2004 mehr Fälle registriert als im Berichtsjahr. Insgesamt wurden 32.870 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 27,6% (9.078 TV) unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 40,4% (13.264 TV).

Der Diebstahl insgesamt untergliedert sich in:

- **Einfacher Diebstahl insgesamt (3****00):** 122.565 Fälle (+7.550 Fälle,+6,6%)
- **Schwerer Diebstahl insgesamt (4****00):** 103.714 Fälle (+5.717 Fälle,+5,8%)

Von der Gesamtheit aller erfassten Diebstahlsfälle werden 54,2% dem einfachen Diebstahl und 45,8% dem schweren Diebstahl zugeordnet.

Einfacher Diebstahl: Der Anteil an den Straftaten insgesamt lag bei 24,4% und hat somit im Vorjahresvergleich um 1,2%-Punkte zugenommen. Es wurden insgesamt 29.128 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr: 29.525 TV). Davon waren 8.040 Tatverdächtige (27,6%) unter 21 Jahre alt (Vorjahr: 8.177 TV, 27,7%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 38,9% (11.328 TV). Im Vorjahr waren es 37,1%.

Nachdem im Langzeitvergleich von 2004 bis 2008 eine rückläufige Tendenz in diesem Bereich festzustellen war, ist nun im fünften Jahr in Folge ein steigendes Fallzahlenniveau zu verzeichnen.

Der Bereich des einfachen Diebstahls wird insbesondere geprägt von hohen Fallzahlen in den Untergruppen:

- **326*00 Einfacher Ladendiebstahl insgesamt:** 33.363 Fälle (-1.046 Fälle, -3,0%)
- **390000 Einfacher Taschendiebstahl:** 16.335 Fälle (+2.642 Fälle, +19,3%)
- **350*00 Einfacher Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen:** 14.160 Fälle (+1.147 Fälle, +8,8%)
- **315*00 Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen:** 4.775 Fälle (+1.065 Fälle, +28,7%)

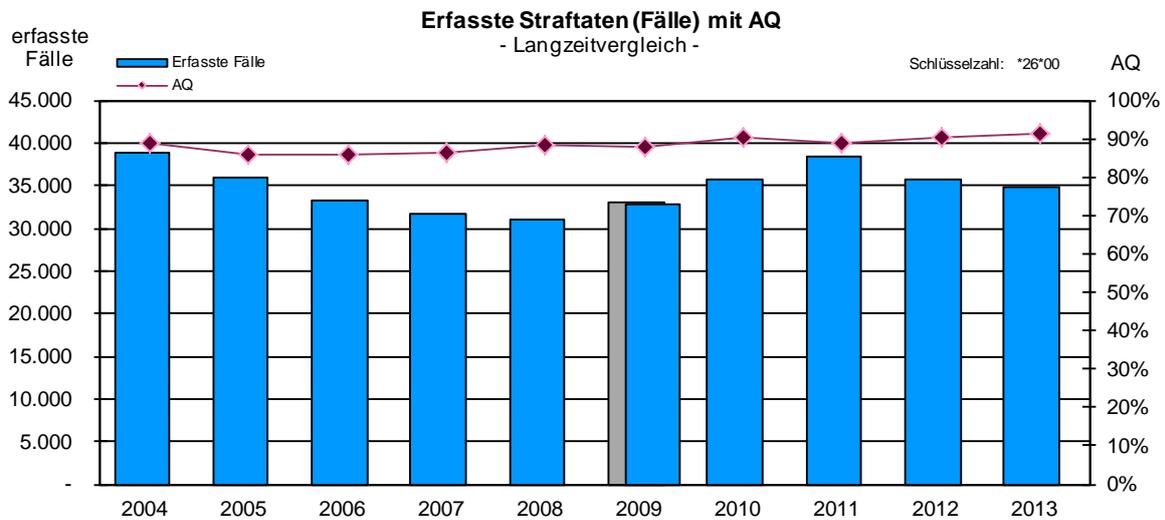
Schwerer Diebstahl: Der Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 20,6% (Vorjahr: 19,8%).

Nach einem vorjährigen Fallzahlenrückgang von 2,3% ist im Berichtsjahr ein Anstieg der Fallzahlen von 5,8% festzustellen.

Es wurden insgesamt 5.696 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr: 5.406 TV). Davon waren 28,8% (1.638 TV) unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 51,5% (2.933 TV).

Der Bereich des schweren Diebstahls ist durch unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Untergruppen geprägt. Besonders hohe Fallzahlen ergaben sich in folgenden Bereichen:

- **4**300 Schwerer Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**
mit 25.175 Fällen (+572 Fälle, +2,3%)
- **450*00 Schwerer Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen**
mit 21.874 Fällen (+4.026 Fälle, +22,6%)
- **440*00 Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Boden,-Kellerräumen pp.**
mit 14.919 Fällen (+1.955 Fälle, +15,1%)
- **435*00 Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Wohnung**
(hierbei sind auch die Fälle des Einfamilienhauseinbruchs enthalten)
mit 11.566 Fällen (-725 Fälle, -5,9%)
- **4**100 Schwerer Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**
mit 6.261 Fällen (+950 Fälle, +17,9%)

***26*00 Ladendiebstahl insgesamt**
34.897 erfasste Fälle
-816 Fälle
-2,3%

Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	38.928	35.858	33.209	31.642	31.065	32.961	35.714	38.351	35.713	34.897
	AQ	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1	90,3	89,0	90,4	91,4
Aufgekl. Fälle	n	34.568	30.700	28.535	27.283	27.383	29.024	32.241	34.125	32.281	31.897
	AQ	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1	90,3	89,0	90,4	91,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

In diesem Bereich sind im Vergleich zum Vorjahr, welches auf das Niveau des Jahres 2010 gesunken war, die Fallzahlen nochmals um 2,3% auf 34.897 Fälle (-816 Fälle) zurückgegangen.

Der Ladendiebstahl unterteilt sich in folgende Bereiche:

- **einfacher Ladendiebstahl insgesamt** (326*00): 33.363 erfasste Fälle (-1.046 Fälle, -3,0%)
- **schwerer Ladendiebstahl insgesamt** (426*00): 1.534 erfasste Fälle (+230 Fälle, +17,6%). Dieser beinhaltet u. a. die bandenmäßige Begehung und das Überwinden zusätzlicher Sicherungen an Vitrinen sowie an hochwertigen Textilien.

Insgesamt wurden 21.818 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 6.078 TV (27,9%) unter 21 Jahre alt, 2.853 TV gehörten zur Altersgruppe der Jugendlichen und 1.722 TV waren im Kindesalter. Die Geschlechterverteilung aller Tatverdächtigen lässt sich wie folgt darstellen: 13.556 (62,1%) männliche und 8.262 (37,9%) weibliche Tatverdächtige.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 40,9% (8.933 TV). Von diesen ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 21,7% (1.934 TV) polnischer, 13,0% (1.157 TV) rumänischer, 5,0% (452 TV) russischer und 5,1% (459 TV) türkischer Staatsangehörigkeit. Insgesamt 49,5% (Vorjahr: 47,9%) der ermittelten Tatverdächtigen waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

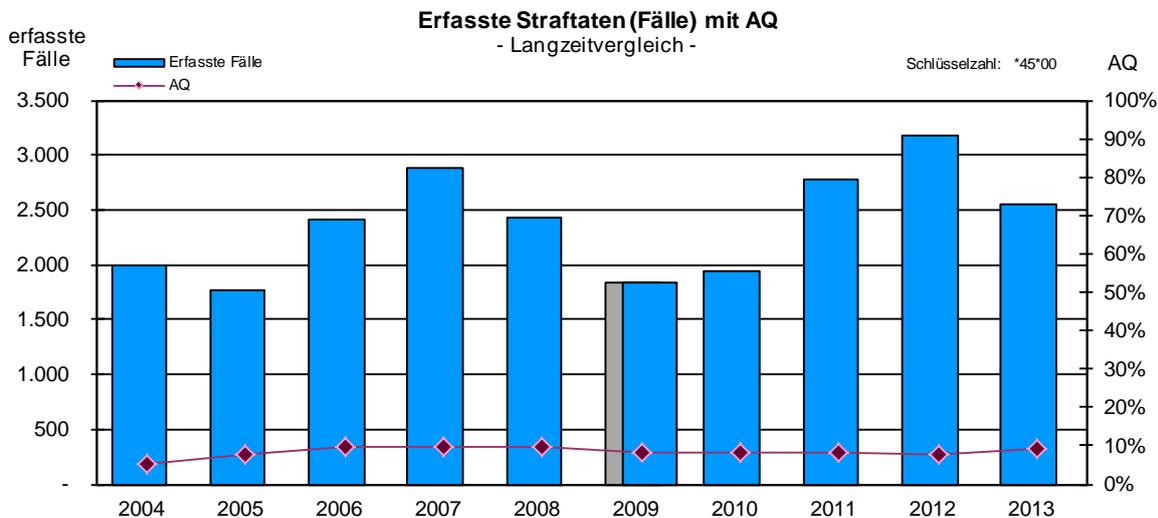
Beim Ladendiebstahl handelt es sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt, bei dem die Kontrollintensität durch die Aktivitäten der privaten Sicherheitsunternehmen beeinflusst wird (siehe hierzu Sonderbetrachtung zur Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 19).

***45*00 Diebstahl insgesamt in/aus Baustelle**

2.545 erfasste Fälle

-633 Fälle

-19,9%



Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	1.994	1.764	2.417	2.886	2.425	1.840	1.949	2.771	3.178	2.545
Aufgekl. Fälle	n	106	136	240	276	236	152	157	225	244	236
AQ	%	5,3	7,7	9,9	9,6	9,7	8,3	8,1	8,1	7,7	9,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Im Langzeitvergleich sind immer wieder Fallzahlenschwankungen feststellbar. Nachdem im Jahr 2012 der im 10-Jahresvergleich höchste Wert ermittelt wurde, sind die Fallzahlen im Berichtsjahr um 19,9% gesunken.

Ein Rückgang war sowohl beim **345*00 einfachen Diebstahl in/aus Baustellen** um 146 auf 1.005 Fälle (-12,7%), als auch beim **445*00 schweren Diebstahl in/aus Baustellen** um 487 auf 1.540 Fälle (-24,0%) zu verzeichnen. Die Gesamtschadenssumme beim Diebstahl insgesamt in/aus Baustelle sank um 28,4% auf 5.483.848€.

Es wurden insgesamt 324 Tatverdächtige ermittelt, 57 Tatverdächtige (17,6%) waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 53,4% (173 TV) und stieg damit um 6,4%-Punkte. Unter ihnen befanden sich u. a. folgende Staatsangehörigkeiten: 45 TV aus Rumänien, 34 TV aus Bulgarien, 28 TV aus Polen und 19 TV aus der Republik Serbien. Unter den Deliktsbereich fällt auch ein Teil des sogenannten „Buntmetalldiebstahls“. Dabei werden insbesondere Metallgegenstände entwendet, die sich über den Altmethallhandel verwerten lassen, wie vorzugsweise Kupfer, Edelstahl, Aluminium und Blei. Das Gewicht der dabei erlangten Materialien beträgt oftmals mehrere Tonnen. Durch den anschließenden Verkauf der entwendeten diversen Metalle/Buntmetalle lässt sich noch immer ein hoher Gewinn erzielen, wenngleich im Verhältnis zum Vorjahr die Preise für Rohstoffe gesunken sind. Im Berichtsjahr ist zu dem Diebstahl von Buntmetallen in/aus Baustellen ein Rückgang von 14,6% festzustellen. Zu den von den Tätern bevorzugten Objekten für Buntmetalldiebstahl gehören neben Baustellen u. a. metallverarbeitende Betriebe, Verkehrswege, Firmengelände, öffentliche Plätze, Friedhöfe, Lagerhallen, Schrottplätze sowie vermehrt Bahnanlagen. Die Deutsche Bahn bezifferte den materiellen Schaden durch Buntmetalldiebstähle im

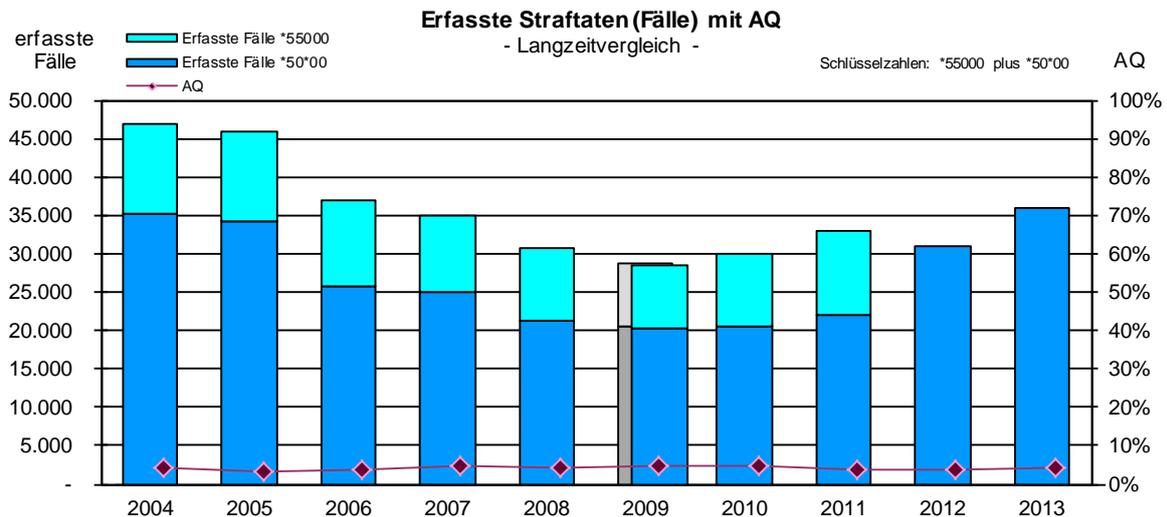
Jahr 2012 auf rund 17 Millionen Euro. (Im Jahr 2011 waren es 15 Millionen Euro). Dabei werden durch die Täter nicht nur Leitungen entwendet, sondern auch Kabeltrommeln, Altschienen und Schrauben. Ein großer Anteil der Buntmetalldiebstähle entlang von Bahnstrecken fällt in die Zuständigkeit der Bundespolizei, ist aber dennoch in der PKS enthalten.

***50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kfz**

36.034 erfasste Fälle

+5.173 Fälle

+16,8%



Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen (*55000)¹
plus

Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen (*50*00)

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	46.995	45.937	36.946	34.993	30.795	28.844	29.900	32.920	30.861	36.034
Aufgekl. Fälle	n	1.977	1.390	1.397	1.626	1.359	1.323	1.406	1.288	1.112	1.508
AQ	%	4,2	3,0	3,8	4,6	4,4	4,6	4,7	3,9	3,6	4,2

offizielle PKS-Werte wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

¹ Die Schlüsselzahl *55000 (Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen) ist seit dem 01.01.2012 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl *50*00 (Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen) mit erfasst.

Bis einschließlich des Jahres 2011 wurden die Deliktsfelder Diebstahl **an** Kfz und Diebstahl **aus** Kfz getrennt in der PKS dargestellt. Aufgrund einer bundesweiten Beschlusslage werden diese Bereiche seit 2012 einheitlich unter einer PKS-Schlüssel-Gruppe erfasst. Für den Vergleich mit den Vorjahren wurden die Fallzahlen bis 2011 zu „Diebstahl an Kfz“ einerseits und „aus Kfz“ andererseits addiert.

Für den Deliktsbereich Diebstahl insgesamt an/aus Kfz ist im Vergleich zum Vorjahr ein hoher Anstieg um 16,8% (+ 5.173 Fälle) festzustellen. Es handelt sich hierbei um eines der Diebstahlsphänomene mit den höchsten absoluten Fallzahlen für das Berichtsjahr. In der Langzeitbetrachtung wurde das vergleichbar hohe Niveau des Jahres 2006 erreicht. Der Versuchsanteil stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7%-Punkte auf 10,8%. Es wurden hierzu 956 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 254 Tatverdächtige (26,6%) unter 21 Jahre alt. Unter diesen befanden sich 84 Jugendliche und 15 Kinder.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen betrug 52,0% (497 TV) und stieg damit um 6,1%-Punkte. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen fanden sich u. a. folgende Staatsangehörigkeiten: Polen (120 TV), Litauen (114 TV), Türkei (56 TV), Rumänien (41 TV)

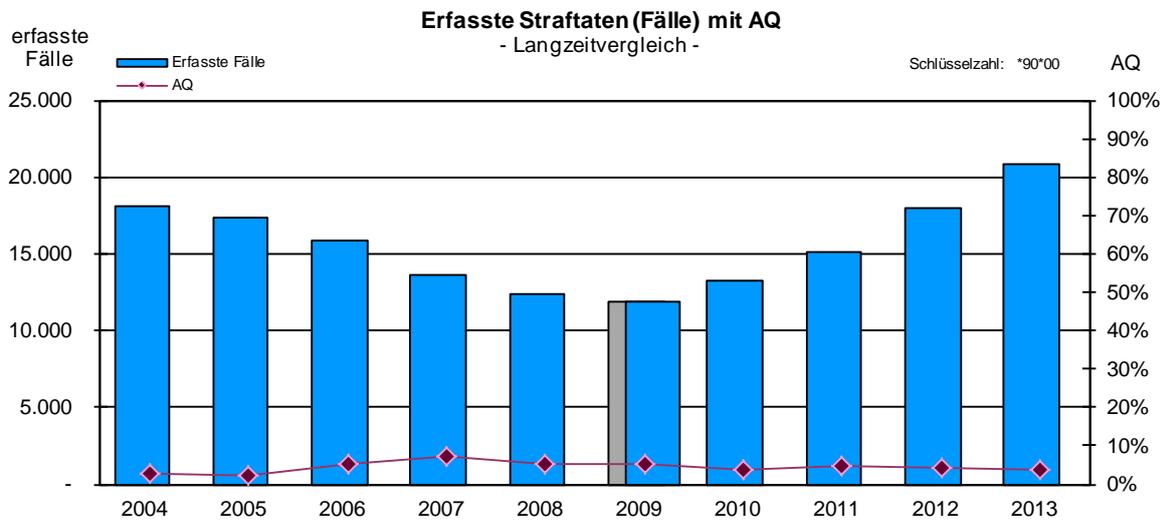
und Bulgarien (33 TV). Die höchsten Fallzahlen wiesen ausschließlich die Innenstadtbereiche, explizit die Ortsteile Neukölln, Kreuzberg, Charlottenburg, Mitte, Prenzlauer Berg und Schöneberg auf.

Differenziert betrachtet, ist zu diesem Diebstahlsphänomen im Berichtsjahr folgendes festzustellen:

Beim **350*00 einfachen Diebstahl an/aus Kfz** handelt es sich hauptsächlich um Diebstahl an Kfz mit 14.160 erfassten Fällen (+ 1.147 Fälle, +8,8%). Hierzu wurden 524 Tatverdächtige ermittelt. Dabei betrug der Anteil an Deutschen 59,0% (309 TV). Beim Diebstahl an Kfz wurden in deutlich mehr als der Hälfte der Fälle Kfz-Kennzeichen entwendet. Darüber hinaus zählten Außenspiegel, Reifen, Scheinwerfer, Antennen und Felgen zum Diebesgut.

Beim **450*00 besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** handelt es sich zumeist um Diebstähle aus Kfz, also Einbrüche in Kfz, mit 21.874 erfassten Fällen (+4.026 Fälle, +22,6%). Hierzu wurden 475 Tatverdächtige ermittelt. Unter diesen befinden sich 63,2% mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit. Zu einem nicht unerheblichen Teil handelt es sich um organisierte Tätergruppen aus dem osteuropäischen Raum, vor allem aus Litauen und Polen. Sie halten sich nur vorübergehend in Berlin auf und werden alle ein bis zwei Wochen ausgewechselt. Bevorzugtes Diebesgut waren festeingebaute und mobile Navigationsgeräte, die hier in mehr als 50% der vollendeten Fälle gestohlen wurden. Hierzu wurde vermehrt folgender Modus operandi festgestellt: die Täter graben vor der Tatbegehung Verstecke aus, in welche nach der Tat die entwendeten Navigationsgeräte zunächst verschwinden. Somit werden sie im Regelfall bei Überprüfungen durch Polizeibeamte ohne Diebesgut angetroffen. Der Abtransport des Diebesgutes erfolgt anschließend durch Kuriere.

In letzter Zeit wurden zur Begehung von Diebstählen aus Kfz vermehrt Störsender, sog. Jammer, eingesetzt. Von den Geschädigten unbemerkt unterbinden die Täter und Täterinnen damit das Verschießen von Fahrzeugen mittels Funkfernbedienung. Nachdem sich die Geschädigten von ihrem Fahrzeug entfernt haben, werden darin liegende Wertsachen (wie Handys, Taschen, Notebooks oder Kleidung mit Papieren und Bargeld) entwendet. Werden Gegenstände sichtbar im Auto belassen, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit eines Aufbruchs des Fahrzeuges. Wer ein Auto hat, sollte deshalb darauf achten, die Halterungen mobiler Navigationsgeräte zu entfernen, um nicht die Vermutung zu bestärken, diese befänden sich versteckt im Fahrzeuginnenraum.

***90*00 Taschendiebstahl insgesamt**
20.794 erfasste Fälle
+2.816 Fälle
+15,7%

Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	18.074	17.387	15.850	13.563	12.403	11.883	13.191	15.127	17.978	20.794
Aufgekl. Fälle	n	496	432	822	985	647	598	505	692	784	755
AQ	%	2,7	2,5	5,2	7,3	5,2	5,0	3,8	4,6	4,4	3,6

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Nach den Fallzahlenrückgängen von 2005 bis 2009 und einem anschließend stetigen Anstieg, ist für den Berichtszeitraum erneut eine deutliche Steigerung von 15,7% festzustellen. Die Anzahl der im Jahr 2013 registrierten Taschendiebstähle ist somit die höchste der zurückliegenden 10 Jahre.

Der Begriff des Taschendiebstahls definiert sich durch die heimliche Wegnahme von Gegenständen aus am Körper getragener Kleidung bzw. aus den im unmittelbaren Gewahrsam befindlichen Gegenständen (z. B. aus der Tragetasche) eines Opfers. Man unterscheidet zwischen dem:

- **einfachen Taschendiebstahl**, mit einem deutlichen Fallzahlenanstieg von 16,3% (+2.847 Fälle). Im Berichtsjahr wurden 20.279 Fälle verzeichnet. Der einfache Taschendiebstahl macht somit den Großteil der Taschendiebstähle aus. Und dem
- **schweren Taschendiebstahl** (z. B. in banden-/gewerbsmäßiger Begehungsform), der hingegen einen Rückgang von 5,7% (-31 Fälle) aufweist. Hier wurden 515 Fälle erfasst.

Im Zusammenhang mit dem Taschendiebstahl ist auch das verwandte Delikt **einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, das zum Teil durch die gleichen Tätergruppen begangen wird. Hierzu ist ebenfalls ein deutlicher Fallzahlenanstieg festzustellen (4.775 Fälle, +1.065 Fälle, +28,7%).

Für den **Taschendiebstahl insgesamt** wurden 659 Tatverdächtige (Vorjahr: 670 TV) ermittelt, von denen 186 TV (28,2%) unter 21 Jahre alt waren, darunter befanden sich 94 Jugendliche und 20 Tatverdächtige im Kindesalter. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an allen Tatverdächtigen hat von 13,3% im Vorjahr auf 17,3% zugenommen.

Gemäß Geschäftsstatistik der Fachdienststelle erhielten im Berichtsjahr 128 Tatverdächtige einen Haftbefehl und 30 weitere wurden im Rahmen des beschleunigten Verfahrens verurteilt.

Im Jahr 2013 hatten 50,8% der Tatverdächtigen einen unbekanntem bzw. nicht festen Wohnsitz (Vorjahr: 38,7%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg von 74,0% im Vorjahr auf 80,3% (529 TV).

Von den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen stammen 31,1% bzw. 205 TV aus Rumänien (Vorjahr: 26,7%), 9,9% bzw. 65 TV aus Bulgarien (Vorjahr: 5,2%) und 7,4% bzw. 49 TV aus Polen (Vorjahr: 8,7%). Unter den rumänischen Tatverdächtigen befinden sich vermehrt Kinder und Jugendliche. Sie werden insbesondere bei den sogenannten „Abdeckertaten“ festgestellt, die zu dem Phänomen Trickdiebstahl gehören.

Neben den Abdeckertaten, bei denen unter Zuhilfenahme von Abdeckmitteln (z.B. Stadtplänen oder Zeitungen) dem Opfer die Sicht versperrt wird, waren wie bereits im Vorjahr auch die sogenannten „Klemmbrettataten“ zu verzeichnen. Hierbei wird unter dem Vorwand des Spendensammelns gestohlen. Die Täter geben vor, Geld im Auftrag von z. B. Gehörlosenverbänden zu sammeln und legen hierbei fingierte Spendenlisten auf einem Klemmbrett vor. In diesem Zusammenhang (Abdecken des Diebesgutes) werden dann Taschendiebstähle und einfache Diebstähle (z.B. Entwendung eines auf einem Tisch abgelegten Handys) begangen. Beim Taschendiebstahl stieg der ermittelte Gesamtschaden um 15,3% auf 6.369.043€ (Vorjahr: 5.521.942€). Ein beliebtes Diebesgut bleiben weiterhin hochwertige Smartphones mit hohem Wiederverkaufswert.

Trotz der hohen Fallzahlen ist in diesem Bereich von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen, da die Geschädigten häufig nur dann eine Anzeige bei der Polizei erstatten, wenn ihnen relevante Personalpapiere und/oder Bankkarten entwendet wurden, da eine entsprechende Ersatzbeschaffung notwendig ist bzw. eine Nutzersperrung erfolgen muss.

Bevorzugte Tatgelegenheiten für Taschendiebstähle bieten sich vor allem dort, wo viele Menschen zusammenkommen und somit die vom Täter provozierte Nähe nicht ungewöhnlich erscheint (z.B. bei Großveranstaltungen, in Geschäften und im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs). Dabei wird von den Tätern das potenzielle Opfer angerempelt oder sich „heran gedrängt“ bis sich eine günstige Tatgelegenheit für den Diebstahl ergibt. Weitere günstige Tatgelegenheiten bieten sich den Tätern in Lokalen, wo Wertsachen aus den über den Stuhllehnen abgelegten Jacken oder unter dem Stuhl abgestellten Handtaschen entwendet werden.

Unter den Opfern befinden sich nach wie vor auch zahlreiche Touristen. Vor allem nachts sind zunehmend schlafende und/oder alkoholisierte Fahrgäste des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eine bevorzugte Opfergruppe. Weitere Ausführungen zum Taschendiebstahl in Bezug zur Kriminalität im ÖPNV finden sich auf den Seiten 150 ff.

Die weiter steigende Anzahl von Berlin-Touristen und die damit einhergehenden vermehrten günstigen Tatgelegenheiten wirken generell fallzahlensteigernd. So hat sich die Anzahl der Übernachtungsgäste in Berlin gegenüber dem Vorjahr um 4,4% auf 11,3 Millionen erhöht. Im Langzeitvergleich hat sich die Anzahl der Übernachtungsgäste seit 2004 mehr als verdoppelt (Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg). Im Rahmen der Prävention wurde durch die Fachdienststelle ein zweisprachiger Flyer zum Handydiebstahl entwickelt und diverse Präventionsvorträge gehalten. Die Fernsehsendung „Täter-Opfer-Polizei“ des RBB brachte ein Interview zu dem Thema Taschendiebstahl. Auf einer Seniorenmesse wurden hierzu Beratungen durchgeführt.

Außerdem führte die Polizei Berlin im Berichtsjahr gemeinsam mit ihren ÖPNV-Netzwerkpartnern BVG, S-Bahn, Deutsche Bahn AG und Bundespolizei erneut mehrere Prä-

ventionsaktionen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs durch. Einen Themenschwerpunkt stellte dabei das Phänomen Taschendiebstahl dar. Durch diese medienwirksamen Veranstaltungen konnte eine große Anzahl von Menschen, die täglich die Verkehrsunternehmen in Berlin nutzen bzw. Berlin besuchen, zusätzlich in Bezug auf das Thema sensibilisiert werden. Im Vordergrund standen dabei eingehende Beratungsgespräche und die Verteilung von Informationsmaterial (Präventions-Faltblatt „Schlauer gegen Klauer!“). Das Faltblatt enthält Hinweise, wie Taschendiebe vorgehen und in welchen Situationen des Alltags eine erhöhte Gefahr von Taschendiebstahl besteht. Außerdem werden die wichtigsten Tipps zur Vorbeugung dargestellt und Empfehlungen für den Fall eines Diebstahls gegeben. Auf einer heraustrennbaren Karte im Scheckkarten-Format können die wichtigsten Daten vermerkt werden, um im Schadensfall schnellstmöglich eine Sperrung von Scheck- und Kreditkartenberechtigungen veranlassen zu können.

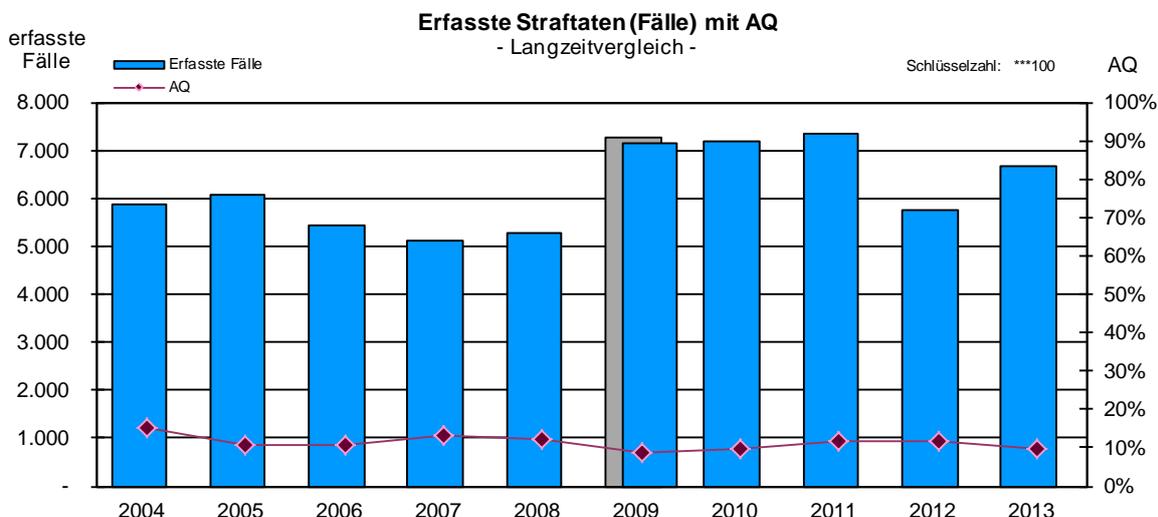
Nähere Informationen finden sich im Internet unter: www.polizei-beratung.de und www.berlin.de/imperia/md/content/polizei/kriminalitaet/taschendiebstahl/1170_12_info_taschendiebstahl.pdf, u.a. mit Erklärungen der gängigen Tricks sowie Angaben zu örtlichen Schwerpunkten und Verhaltensregeln.

*****100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**

6.659 erfasste Fälle

+899 Fälle

+15,6%



Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	5.885	6.084	5.446	5.102	5.256	7.262	7.182	7.340	5.760	6.659
	AQ	903	662	586	661	646	650	683	860	666	647
	%	15,3	10,9	10,8	13,0	12,3	9,0	9,5	11,7	11,6	9,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach einem deutlichen Fallzahlenrückgang im Vorjahr ist für das Berichtsjahr ein erheblicher Anstieg von 15,6% (+899 Fälle) zu verzeichnen. Die Fallzahlen liegen dennoch unter den Höchstwerten der Jahre 2009 bis 2011.

Der Großteil der Diebstähle von Kfz wird unter erschwerenden Umständen (4**100) begangen. Hierzu wurden 6.261 Fälle erfasst.

Insgesamt wurden 717 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 20,5% (147 TV) unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 56,4% (404 TV). Diese stammten u.a. aus Polen (216 TV), aus Litauen (52 TV) und aus der Türkei (24 TV). Die meisten Fälle wurden für die Ortsteile Prenzlauer Berg, Marzahn, Kreuzberg, Friedrichshain, Neukölln, Charlottenburg und Mitte erfasst.

Der ermittelte Gesamtschaden betrug 83.299.335€ und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 13.440.896€. Bei insgesamt 687 Fahrzeugen (Vorjahr: 574) wurde eine Schadenssumme von 25.000€ bis unter 50.000€ ausgewiesen. 275 Fahrzeuge (Vorjahr: 205) wurden mit einem Schadenswert ab 50.000€ erfasst.

Fahrzeuge mit einem Sachwert von 50.000€ und mehr wurden vornehmlich in den Ortsteilen Wilmersdorf, Charlottenburg und Prenzlauer Berg entwendet.

1.405 Taten endeten im Versuchsstadium; damit stieg deren Anteil von 19,4% auf 21,1%.

Der Deliktsbereich ist weiterhin durch die EU-Osterweiterung und den damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen beeinflusst. Die durch die zuständigen Dienststellen geführten Ermittlungen weisen auf ein erhöhtes Aufkommen osteuropäischer Tätergruppierungen (oft polnischer Herkunft) hin.

Für die Täter bietet der Tatortbereich Berlin durch seine hohe Konzentration, auch hochwertiger Fahrzeuge, ein bevorzugtes Tätigkeitsfeld. Darüber hinaus ist die geographische Lage Berlins mit einer schnellen Anbindung an die in den osteuropäischen Raum führenden Autobahnen tatbegünstigend.

Insbesondere im Bereich des Diebstahls von hochwertigen Kraftfahrzeugen agieren die bandenmäßig organisierten Täter nach wie vor professionell und mit hohem Sachverstand auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik. Die Tätergruppierungen verfügen über ein logistisches Netzwerk zur Verbringung der entwendeten Fahrzeuge bzw. Baugruppen oder Einzelteilen, die sowohl nach Osteuropa (Russland, Weißrussland, Tadschikistan pp.), als auch in den vorderasiatischen Raum reichen.

Hier werden zunehmend gemeinsame staatsanwaltschaftliche und polizeiliche Ermittlungen auf europäischer Ebene bedeutsam.

Im 2. Halbjahr 2013 lief eine mit Litauen vereinbarte Zusammenarbeit aus; eine neue Kooperation ist für 2014 geplant. Seitens der Polizei Berlin wird zudem angestrebt, diese erfolgreiche Kooperation auch auf das Nachbarland Polen auszudehnen. Wie im Vorjahr konnten auch in 2013 durch die polnische Polizei sogenannte Zerlegehallen ermittelt werden, in denen hochwertige Fahrzeuge demontiert wurden. In einem Fall wurde eine solche Halle auch im Bundesland Brandenburg festgestellt. Die Demontage dient der Einzelteilverwertung, aber auch dem späteren Komplettaufbau eines Fahrzeugs. Dieser Modus operandi minimiert das Entdeckungsrisiko.

Die grundsätzlich professionell agierenden Täter gehen markenspezialisiert vor. Es ist jedoch eine breitere Fächerung innerhalb der Segmente der Fahrzeughersteller erkennbar.

Zu den am häufigsten entwendeten Fahrzeugen gehörten Fahrzeuge der Marken Audi, Range Rover, Mazda und BMW.

Zur Überwindung von elektronischen Wegfahrsperren werden Entwendungstools verwendet, die die Täter für ca. 3.000 – 15.000€ erwerben und auch untereinander handeln.

Im Berichtsjahr konnten besagte markenspezifisch einsetzbare Entwendungstools beschlagnahmt werden. Nach wie vor überwiegt die klassische Überwindung mechanischer Sicherungselemente durch Schlossdrehen, Schlossziehen oder Scheibeneinschlagen.

Der Einsatz von Funkblockern (sog. Jammer) wurde vorrangig für das Unterbrechen des GPS-Ortungssignals festgestellt.

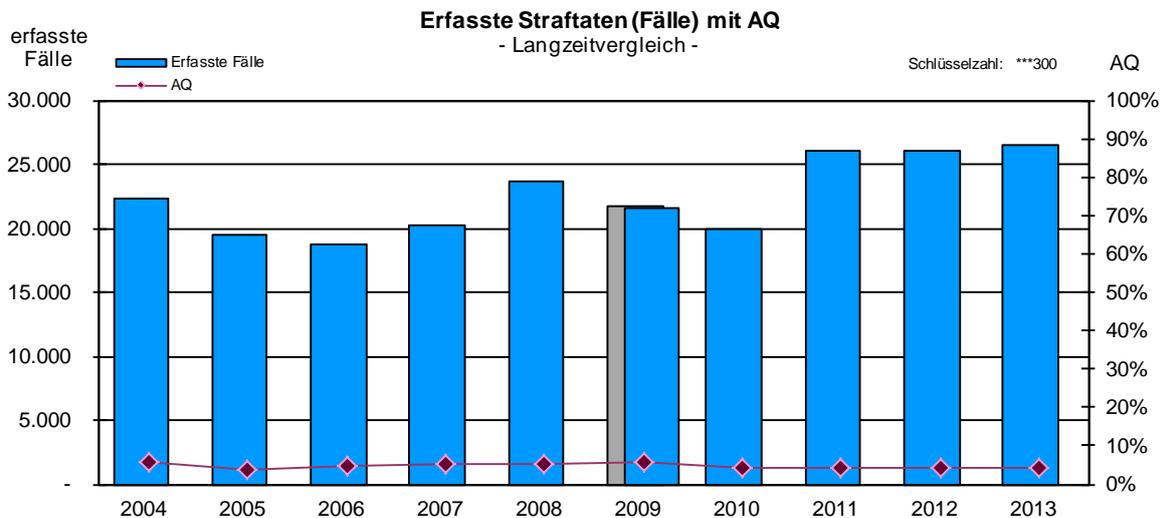
Die bereits im Jahr 2012 gegenüber der Automobilindustrie erwähnte wünschenswerte permanente Weiterentwicklung der werksseitig verbauten Schutzmaßnahmen wird weiter empfohlen. Den Fahrzeugbesitzern und Fahrzeugbesitzerinnen kann ebenso empfohlen werden, eigenverantwortlich zusätzliche technische Schutzmaßnahmen einzusetzen, um das Entwendungsrisiko zu senken. Hierbei wird auf den Einbau von GPS-Systemen, Alarmanlagen, die individuelle Verlegung des OBD-Steckers (OnBoardDiagnose) oder die Verwendung in das Zünd-/ Kraftstoffsystem eingreifender Systeme verwiesen, die die Diebstahlswahrscheinlichkeit deutlich reduzieren.

*****300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**

26.513 erfasste Fälle

+484 Fälle

+1,9%



Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	22.362	19.497	18.775	20.246	23.645	21.689	19.942	25.988	26.029	26.513
	AQ	1.247	745	863	1.032	1.288	1.259	888	1.059	1.125	1.067
AQ	%	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8	4,5	4,1	4,3	4,0

offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Fallzahlenanstieg um 1,9% zu verzeichnen. Im Langzeitvergleich ist damit die höchste Fallzahlenbelastung festzustellen. Dabei wurden die meisten Fahrräder unter erschwerenden Umständen entwendet, hier wurden 25.175 Fälle erfasst (+572 Fälle, +2,3%). Die Steigerung der Diebstähle dürfte durch den zunehmenden Gebrauch von Fahrrädern erklärbar sein. Das Verkehrsmittel Fahrrad erfreut sich immer größerer Beliebtheit und die Anzahl der Fahrräder in Berlin hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. So dient es in den Innenstadtbezirken als Ersatz für den motorisierten Verkehr und in den Außenbezirken zum Erreichen von ÖPNV-Knotenpunkten. Die vermehrten Tatgelegenheiten lassen somit auch die Fälle von Fahrraddiebstählen steigen. Auch hat sich die Anzeigenbereitschaft erhöht, da der Abschluss einer Fahrradversicherung im Trend liegt. Nahezu alle Berliner Fahrradläden bieten beim Kauf neuer Modelle mittlerweile spezielle Versicherungen an. Wird ein versichertes Fahrrad entwendet, so muss aus versicherungstechnischen Gründen der Diebstahl zur Anzeige gebracht werden.

Insgesamt wurden 1.034 Tatverdächtige ermittelt, von denen 400 TV (38,7%) unter 21 Jahre alt waren (217 TV Jugendliche, 50 TV im Kindesalter). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 35,7% (369 TV). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen finden sich u.a. folgende Staatsangehörigkeiten: 121 TV aus Polen, 41 TV aus der Türkei und 22 TV aus Rumänien.

Besonders häufig werden Fahrräder im Bereich großer Abstellplätze (z.B. an Bahnhöfen, Schulen, Sport- und Freizeitstätten) entwendet, wo zu wenige oder unzureichend sichere Verschluss- bzw. Anschlussmöglichkeiten gegeben sind. Im Rahmen der städtebaulichen Kriminalprävention hat die Polizei Berlin an einigen dieser Orte gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungen und Betreibern Lösungsansätze erarbeitet, um die Tatgelegenheits-

strukturen vor Ort zu minimieren. Grundsätzlich wirken dem Diebstahl von Fahrrädern in erster Linie mechanische Sicherungen entgegen. Fahrräder sollten immer mit Rahmen bzw. Vorder- und Hinterrad mit massiven Stahlketten, Bügel- oder Panzerkabelschlössern an einen feststehenden Gegenstand angeschlossen werden. In jedem Fall sollten zur mechanischen Sicherung ausschließlich geprüfte Qualität und hochwertige Materialien, wie durchgehärteter Spezialstahl und massive Schließsysteme verwendet werden. Der Verband der Schadensversicherer (VdS) bietet ein Verzeichnis von anerkannten Zweiradschlössern unter www.vds.de an. Der ADFC rät, mindestens zehn Prozent des Wertes eines Fahrrades in ein Schloss zu investieren. So kann z.B. ein 45,- Euro-Bügelschloss aus gehärtetem Stahl weder mit einem 60-Zentimeter-Bolzenschneider noch mit einer Metallsäge durch einen Laien „geknackt“ werden.

Wer ein Fahrrad besitzt, sollte zusätzlich zur mechanischen Sicherung die Rahmennummer in einem Fahrradpass notieren. Alle am deutschen Markt erhältlichen Fahrräder tragen eine eingeschlagene oder anderweitig fest mit dem Rahmen verbundene Rahmennummer, welche für eine Sachfahndung geeignet ist. Nach Auskunft der Fachdienststellen wird ein nicht unerheblicher Teil der Fahrräder innerhalb der Beschaffungskriminalität entwendet. Die Räder werden sowohl von Hehlern, als auch vermehrt auf Internetplattformen angeboten. Beim Ankauf von gebrauchten Fahrrädern sollten sich die Erwerber von den Verkäufern daher immer einen Eigentumsnachweis und/oder die Personalien und die Personalausweisnummer vorlegen lassen und die Daten notieren. Durch eine Codierung von Fahrrädern an exponierten Stellen des Rahmens und das Aufbringen auffälliger Aufkleber werden Täter eher abgeschreckt, da sich diese Räder weitaus schlechter an Hehler oder Privatankäufer veräußern lassen. So werden im Rahmen von Präventionsmaßnahmen kostenlose Fräscodierungen von Fahrradrahmen durch die Polizei Berlin zu bestimmten Terminen angeboten. Im Berichtsjahr wurden laut Fachdienststelle 79 dieser Aktionen durchgeführt. Nähere Informationen hierzu finden sich im Internet unter:

www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch/diebstahl-von-zweiraedern/sicherung-von-zweiraedern

Auch das Bürgertelefon (Telefonnummer: 115) erteilt Auskünfte über Termine und Standorte dieser polizeilichen Präventionsaktionen.

Nach Angaben der Fachdienststelle wurde der Flyer des ProPK (Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes) zum Fahrraddiebstahl inklusive Fahrradpass im Jahr 2013 insgesamt 11.500-mal genutzt. Derzeit bestehen Planungen, dieses Falblatt auch über Fahrradgeschäfte zu verteilen, so dass im Idealfall jeder Kunde zu seinem Fahrrad gleich einen Flyer zur Diebstahlsprävention erhält.

Der in der Bevölkerung bekannte Fahrradpass ist seit geraumer Zeit auch als kostenfreie App für Smartphones verfügbar und bietet hier ergänzende Komfortfunktionen.

******99 Trickdiebstahl****1.874 erfasste Fälle****+1.045 Fälle +126,1%**

Nach einem deutlichen Fallzahlenanstieg im Jahr 2012 (von 598 auf 829 Fälle) ist für das Berichtsjahr nochmals ein erheblicher Anstieg festzustellen, indem sich die Anzahl der erfassten Trickdiebstähle gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat (+1.045 Fälle). Die Aufklärungsquote zum Trickdiebstahl lag bei 12,0% (224 aufgeklärte Fälle).

In dem Deliktsbereich wurden 167 Tatverdächtige ermittelt, darunter 122 Nichtdeutsche. Zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen zählten u.a. 71 TV aus Rumänien, 10 TV aus Polen und 5 TV aus der Republik Serbien. 57 Tatverdächtige gehörten zur Altersgruppe der unter 21-Jährigen, darunter befanden sich 11 Kinder, 18 Jugendliche und 28 Heranwachsende.

Der Trickdiebstahl definiert sich einerseits als „Diebstahl unter Nutzen einer Legende“ um ein Vertrauensverhältnis zum Opfer aufzubauen oder andererseits als „Diebstahl durch Ablenkung“ des Opfers. Auch Mischformen von Diebstahls- und Betrugshandlungen sind durchaus möglich.

Der Anstieg im Deliktsbereich Trickdiebstahl ist im Wesentlichen auf eine Vervielfachung der dem Taschendiebstahl eng verwandten sogenannten „**Abdeckertaten**“ zurückzuführen. Hierbei lenken die Täter bzw. Täterinnen ihr Opfer durch Vorhalten eines Stadtplans o.ä. ab und entwenden die dadurch nicht mehr im Sichtfeld befindlichen, z.B. auf Tischen liegenden, Wertgegenstände (z.B. Smartphones, Geldbörsen). Dieses Diebstahlsphänomen macht ca. 40% des Fallzahlenaufkommens beim Trickdiebstahl aus.

Eine weitere besonders häufig auftretende Begehungsart ist der „**Trickdiebstahl in Wohnung**“. 39,9% (748 Fälle) aller erfassten Trickdiebstähle werden auf diese Art begangen.

Hierbei versuchen die Täter bzw. Täterinnen zu den vorwiegend älteren und gebrechlichen Opfern ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Ziel ist es, sich somit Zugang zu deren Wohnung zu verschaffen. Im Wohnungsinnern wird das Opfer abgelenkt, um somit unbemerkt i.d.R. Bargeld und/oder Schmuck zu entwenden. Dabei täuschen sie beispielsweise eine Notlage oder eine persönliche Beziehung vor, appellieren an die Hilfsbereitschaft oder behaupten eine anderweitige Befugnis zum Betreten der Wohnung zu haben. In den letzten 3 Jahren ist in diesem Deliktsbereich ein erheblicher Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen.

Zu einem speziellen Modus operandi gehört der sogenannte „**Zetteltrick**“: die Täter bzw. Täterinnen klingeln bevorzugt an den Wohnungstüren älterer Menschen und bitten um Zettel und Stift, um eine vermeintliche Nachricht für einen derzeit nicht anwesenden Nachbarn hinterlassen zu können. Im Wohnungsinnern erbeuten sie dann in einem unbemerkten Moment Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen. Dabei arbeiten sie meist in kleinen Gruppen von ca. drei bis vier Personen, zumeist reisende Täterinnen und Täter. Gemäß Geschäftsstatistik der Fachdienststelle ist hierbei eine Steigerung von 242 auf 321 Fälle festzustellen.

In einer weiteren Begehungsart tritt der Täter unter einer Legende als „**Handwerker zu einem Wasserschaden**“ auf: ein bis zwei männliche Täter erbitten Zugang zu den Wohnungen, um nach einem angeblichen Rohrbruch Überprüfungen vorzunehmen oder weisen auf einen möglichen Wasserschaden in der Wohnung hin, da in der darunterliegenden Wohnung Wasser von der Decke tropft. Die Geschädigten werden dann im Bad oder in der Küche beschäftigt, damit der andere Täter im Wohn- und Schlafzimmer nach Wertgegenständen suchen kann. Auch hier handelt es sich meist um reisende Täter, was die Identifizierung sehr erschwert. Laut Angaben der Fachdienststelle sind diese Fälle von 118 auf 196 angestiegen.

Insgesamt konnten im Sachgebiet „Trickdiebstahl in Wohnung“ 31 Personen vorläufig festgenommen werden, davon wurde 15 Personen ein Haftbefehl verkündet.

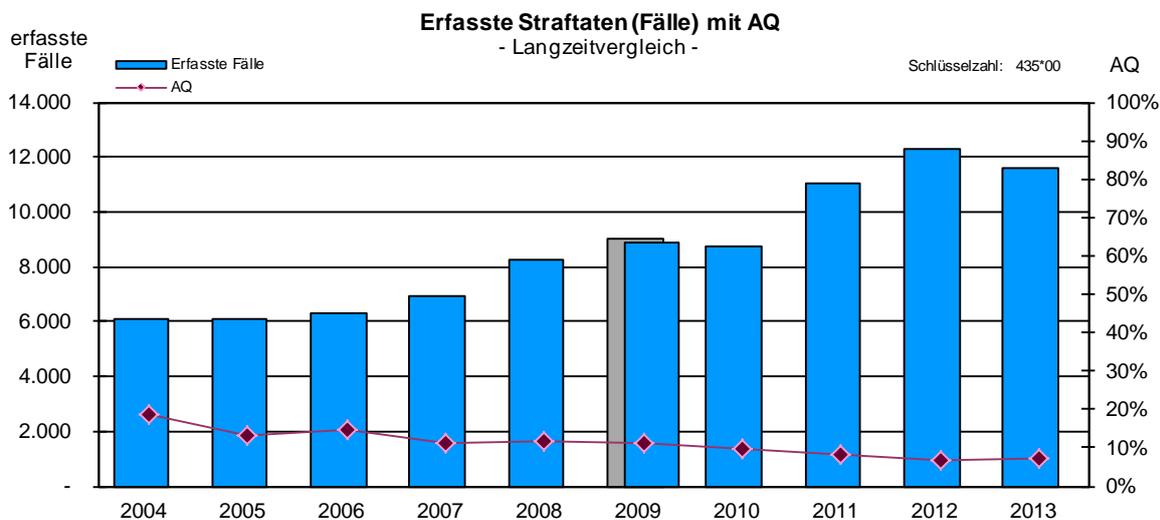
Erwähnenswert ist auch der sogenannte „**Enkeltrick**“, welcher dem Betrugsbereich zugeordnet wird. Hierbei handelt es sich um Fälle, in denen die Täter oder Täterinnen telefonisch Kontakt mit den in der Regel betagten Opfern aufnehmen und sich dabei als Familienangehörige oder Bekannte ausgeben. Es wird eine finanzielle Notlage vorgetäuscht, welche die Opfer dazu veranlasst, zum Teil ihre gesamten Ersparnisse an unbekannte Abholer zu übergeben. Gemäß Geschäftsstatistik der Fachdienststelle wurde in diesem Deliktsbereich eine Reduzierung der Fälle von 1.333 auf 920 festgestellt; die vollendeten Taten sanken von 97 auf 76 und die Schadenshöhe von 1,43 auf 1,16 Mill. €. Dies ist zwar eine erfreuliche Entwicklung, allerdings entspricht dies laut Fachdienststelle weiterhin den Belastungszahlen vor dem Jahr 2010. Im Sachgebiet „Enkeltrick“ konnten im Berichtsjahr 21 Personen vorläufig festgenommen werden, von denen 10 ein Haftbefehl verkündet wurde. Die Präventionsarbeit, die hierzu über die Bankinstitute veranlasst wurde, hat sich weiter positiv ausgewirkt. Seniorinnen und Senioren stellen die bevorzugten Opfer von Trickdieben dar, deshalb sei auf die polizeiliche Broschüre: „**Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren**“ und weitere Präventionstipps im Internet: www.polizei-beratung.de hingewiesen.

435*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

11.566 erfasste Fälle

-725 Fälle

-5,9%



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436*)**

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	6.097	6.061	6.285	6.933	8.228	9.028	8.713	11.006	12.291	11.566
Aufgekl. Fälle	n	1.137	790	915	786	959	1.006	866	895	796	839
AQ	%	18,6	13,0	14,6	11,3	11,7	11,1	9,9	8,1	6,5	7,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen um 5,9% (-725 Fälle) gesunken. Trotz des erfreulichen Rückganges handelt es sich um den zweithöchsten Wert im 10-Jahresvergleich. Für den gesamten Bereich des **435*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl** beträgt der Versuchsanteil 39,4% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1,1%-Punkte.

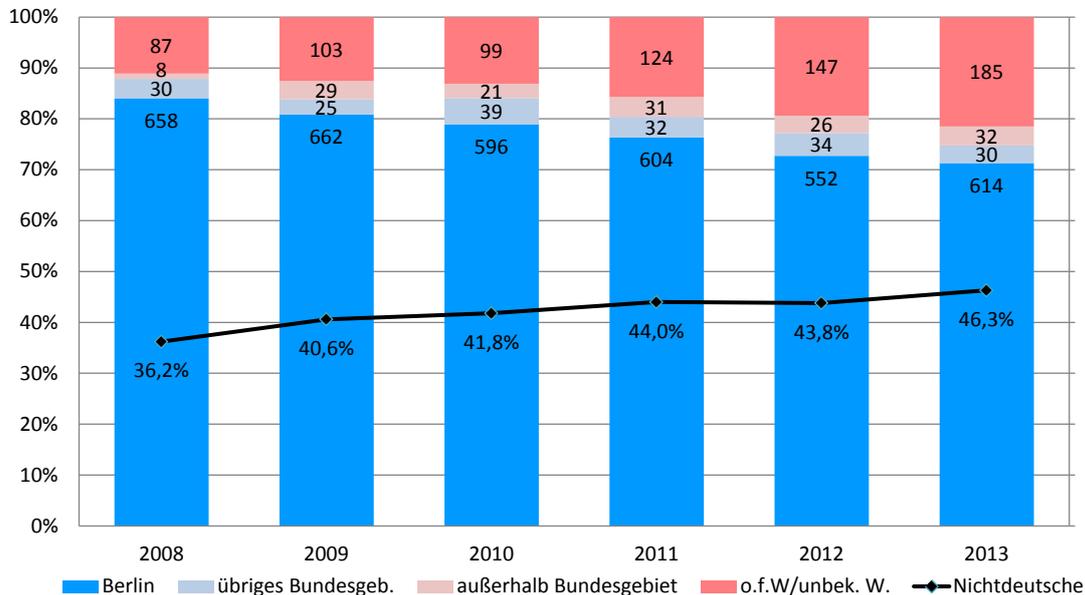
Für das Auswertejahr ist die durchschnittliche Schadenssumme auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Sie betrug im Berichtsjahr 5.314 € (Vorjahr: 5.414 €).

Insgesamt wurden 831 Tatverdächtige (Vorjahr: 742 TV) ermittelt. Laut Angaben der sachbearbeitenden Fachdienststellen erfolgten im Berichtsjahr 198 Festnahmen. Der in der PKS registrierte Anteil der Tatverdächtigen, die schon zuvor polizeilich in Erscheinung getreten sind, betrug beim Wohnraumeinbruch 78,2% (Vorjahr: 76,2%).

Innerhalb der letzten sechs Jahre stieg der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beim Wohnraumeinbruch insgesamt um 10,1 %-Punkte auf nunmehr 46,3% an. Damit einhergehend ist der Anteil der Tatverdächtigen mit Wohnsitz in Berlin gesunken: waren dies im Jahr 2008 noch 84,0% aller Wohnortangaben, sank dieser Anteil im Jahr 2013 auf 71,3%.

Zur Veranschaulichung im Rahmen des Langzeitvergleiches folgt hierzu eine grafische Darstellung. Sie verdeutlicht, den Anstieg des "reisenden" Täterpotentials beim Wohnraumeinbruch:

Anteil der Tatverdächtigen zum Wohnraumeinbruch nach Wohnsitz zur Tatzeit und Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen

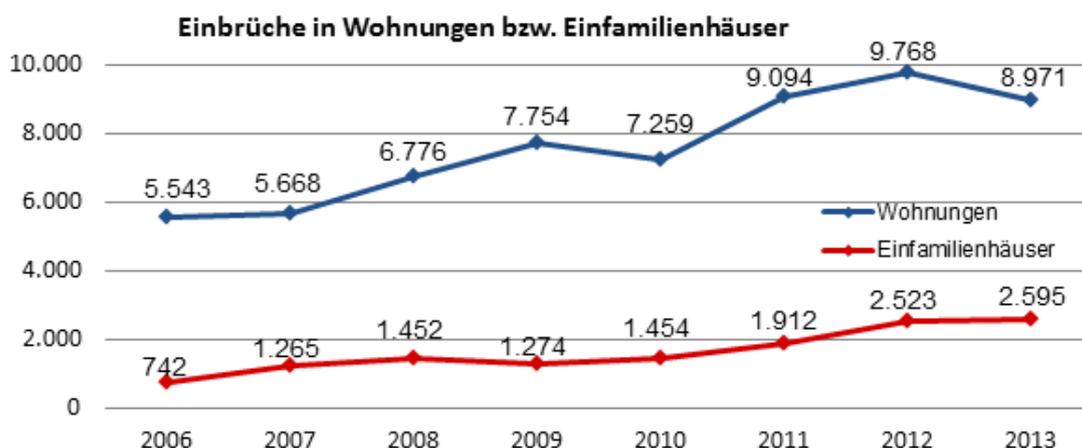


Reisende Tätergruppen werden meist durch Auftraggeber aus dem Heimatland entsandt, um über einen gewissen Zeitraum (mehrere Wochen, teilweise auch Monate) in einem bestimmten Gebiet Einbrüche zu begehen, bevor sie die Weiter- bzw. Rückreise antreten. Ein verstärktes Handeln von „reisenden“ Tätergruppen registrierte die Polizei Berlin insbesondere im Deliktsfeld des Einfamilienhauseinbruchs.

Der Wohnraumeinbruch vereint zwei wesentliche Bereiche, die sich unterschiedlich entwickelt haben:

- **Wohnungseinbruch** mit 8.971 (Vorjahr: 9.768) erfassten Fällen, dies entspricht einem Rückgang von 797 Fällen bzw. 8,2%,
- **Einbruch in Villa/ Einfamilienhaus**, der wiederum einen leichten Fallzahlenanstieg von 2,9% bzw. 72 Fällen auf 2.595 Fälle verzeichnete (Vorjahr: 2.523).

Die längerfristige Entwicklung der Teilbereiche ist der folgenden Grafik zu entnehmen:



Grundsätzlich sind dichtbesiedelte Innenstadtbereiche stark von Wohnungseinbrüchen und Randlagen mit Einfamilienhausstruktur von Einfamilienhauseinbrüchen betroffen. Generell sind Objekte besonders gefährdet, die eine tatanreizende Lage aufweisen (z. B. Einfamilienhäuser am Rand von Siedlungsgebieten mit verdeckten Annäherungs- bzw. Fluchtmöglichkeiten) oder solche, die mangelhaft gesichert sind.

Beim Wohnraumeinbruch ist ein saisonaler Einfluss in Bezug auf die „dunkle“ Jahreszeit (01.01. bis 31.03. und 01.10. bis 31.12.2012) erkennbar. Dieser wird insbesondere bei Einbrüchen in Einfamilienhäuser deutlich sichtbar. So fielen 73,4% aller im Jahr 2013 begangenen Taten in die „dunkle“ Jahreszeit. Bei den Einbrüchen in Wohnungen von Mehrfamilienhäusern sind es nur 57,6% aller Taten.

Wohnungseinbruch:

Beim Wohnungseinbruch wurden im Berichtsjahr 702 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr: 659), davon 608 männliche und 94 weibliche Personen. 246 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, 13 davon im Kindesalter. Insgesamt lag die Altersspanne zwischen 9 und 70 Jahren (Vorjahr: 11 und 77 Jahren). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 46,3% bzw. 325 TV. Unter diesen befinden sich u. a. 54 TV aus der Türkei (zu beachten ist, dass es sich hierbei um die größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt), 33 TV aus der Republik Serbien, 29 TV aus der Russischen Föderation und 23 TV aus Polen.

Im Bereich des Wohnungseinbruchs suchen die Täter vornehmlich einfache Tatgelegenheiten. Zur häufigsten Begehungsweise gehört das Eindringen durch „Aufhebeln der Wohnungseingangstür“, gefolgt vom „Aufhebeln der Fenster/Terrassentüren“ bei ebenerdig gelegenen Wohnungen. Zu weiteren häufigen Begehungsweisen zählen „Riegelziehen“, „Falle drücken“ und „Entriegeln angekippter Fenster/Terrassentüren“. Die meisten Wohnungseinbrüche verzeichneten die Bezirke Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg.

Einbruch in Einfamilienhäuser:

Beim Einbruch in Einfamilienhäuser wurden im Berichtsjahr 161 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr: 96), davon 145 männliche und 16 weibliche Personen. 53 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, 6 davon im Kindesalter. Insgesamt lag die Altersspanne zwischen 9 und 66 Jahren (Vorjahr: 12 und 66 Jahren). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 42,9% bzw. 69 TV. Unter diesen befinden sich u. a. 17 TV aus der Republik Serbien.

Das Eindringen in die Häuser erfolgt hauptsächlich durch „Aufhebeln der Fenster oder Terrassentüren“. Die Täter gehen zielgerichtet und schnell bei der Durchsuchung der Häuser vor und entwenden insbesondere leicht zu transportierende und ebenso leicht zu verwertende Gegenstände wie Bargeld, Zahlungskarten, Schmuck, Uhren, Münzen, Smartphones und mobile Computertechnik (Notebooks, Tablets). Die meisten Einfamilienhauseinbrüche verzeichneten die Bezirke Steglitz-Zehlendorf, Reinickendorf und Marzahn-Hellersdorf.

Dem Ansteigen der Fallzahlen bis zum Jahr 2012 begegnete die Polizei Berlin mit einem Maßnahmenbündel, auf das hier stichwortartig hingewiesen sei:

- Einrichtung eines phänomenbezogenen zentralen Ansprechpartners und einer Koordinierungsstelle der Polizei Berlin
- Priorisierung der Bekämpfung serien- bzw. bandenmäßigen Wohnraumeinbruchs, insbesondere durch reisende Täter, mittels enger Zusammenarbeit mit der OK-Abteilung der Staatsanwaltschaft („TASK-FORCE Wohnraumeinbruch“)
- Stadtweite Einrichtung von speziellen operativen Gliederungseinheiten bei den fachlich zuständigen Kriminalkommissariaten der sechs örtlichen Direktionen

- Stärkere Einbindung der „Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Berlin Brandenburg“ zur Bekämpfung des länderübergreifenden Phänomens, sowie verstärkter bundesweiter Austausch (Mitarbeit in einer speziellen Bund-Länder-Projektgruppe)
- Priorisierung des Deliktsbereiches bei der kriminaltechnischen Spurenauswertung
- Verbesserung polizeiinterner Fortbildungsmaßnahmen für Tatort- und Präventionsarbeit
- Verstärkung der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, die einerseits sowohl einem besseren Schutz vor Einbrüchen diene, aber auch zu einer spürbaren Erhöhung der Aufmerksamkeit und des Anzeigeverhaltens der Bevölkerung geführt hat

Präventionsmaßnahmen:

Der Wohnraumeinbruchdiebstahl ist ein Delikt, das durch geeignete Sicherungsmaßnahmen oder aufmerksame Nachbarn häufig verhindert werden kann. Im Jahr 2013 wurden durch die Polizei Berlin stadtweit zahlreiche Präventionsmaßnahmen zum Thema Einbruchs-/ Diebstahlsschutz durchgeführt, z. B. durch Informationsstände bei Veranstaltungen oder an stark frequentierten Orten, wie beispielsweise vor S-Bahn-Stationen. In Brennpunktgebieten sind die Bürgerinnen und Bürger durch Beamte der Polizeiabschnitte gezielt aufgesucht und zum Einbruchschutz beraten worden.

Anlässlich des bundesweiten „Tags des Einbruchsschutzes“ im Oktober wurde in allen Berliner Stadtteilen, insbesondere in Einkaufszentren und an belebten Plätzen, die Bevölkerung zu diesem Thema sensibilisiert und informiert. Zu der zentralen Veranstaltung im Foyer des Polizeipräsidiums am Platz der Luftbrücke kamen etwa 1000 Besucher.

Die Polizei Berlin bietet sowohl in der Beratungsstelle Einbruchschutz, als auch bei Ortsterminen weiterhin kostenfreie individuelle Beratungen zur Wohnungs- oder Haussicherung an. Diese Möglichkeit wird durch die Bürgerinnen und Bürger intensiv genutzt, was sich an den steigenden Beratungszahlen erkennen lässt. Diese sind von insgesamt 4.637 im Vorjahr auf 5.931 Beratungen im Berichtsjahr angestiegen.

Vermehrt nahmen auch Hausverwaltungen und Eigentümergemeinschaften die Möglichkeit einer Beratung vor Ort an, um sich über die Sicherung von Hauseingängen und Wohnungen zu informieren. Ferner wurden im Jahr 2013 diverse Vorträge vor unterschiedlichem Publikum zum Thema „Schutz vor Wohnraumeinbruch“ gehalten.

Die Beratungsstelle Einbruchschutz ist erreichbar unter:

Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin, Tel.: 030/4664-979999,

E-Mail:

einbruchschutz@polizei.berlin.de

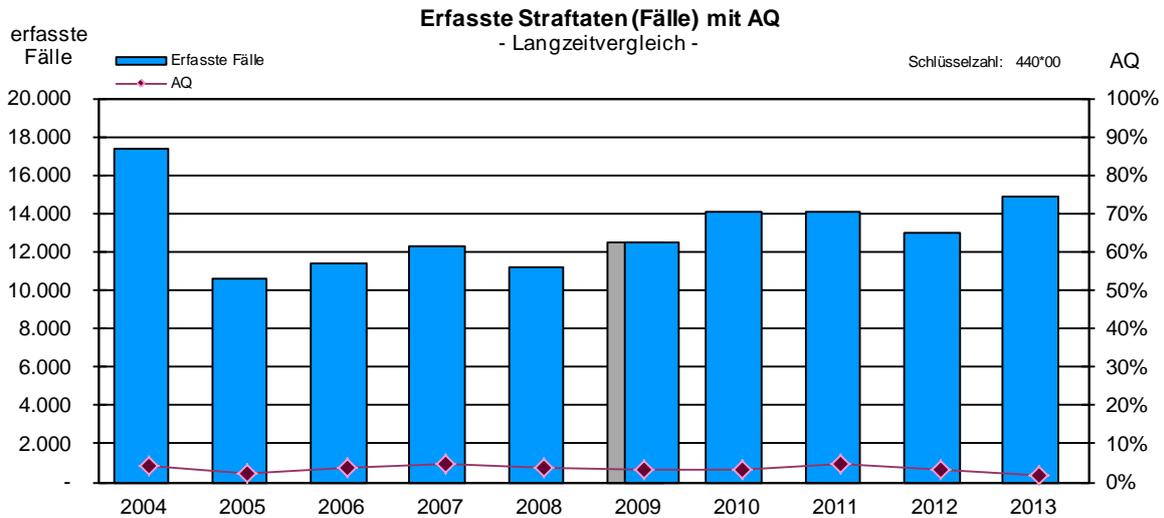
Internet:

<http://www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/eigentumsschutz/artikel.105940.php>

440*00 Einbruch in Boden-, Kellerräume und Waschküchen

14.919 erfasste Fälle

+1.955 Fälle +15,1%



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	17.402	10.577	11.422	12.298	11.221	12.516	14.106	14.033	12.964	14.919
Aufgekl. Fälle	n	767	233	400	571	388	400	429	641	415	251
AQ	%	4,4	2,2	3,5	4,6	3,5	3,2	3,0	4,6	3,2	1,7

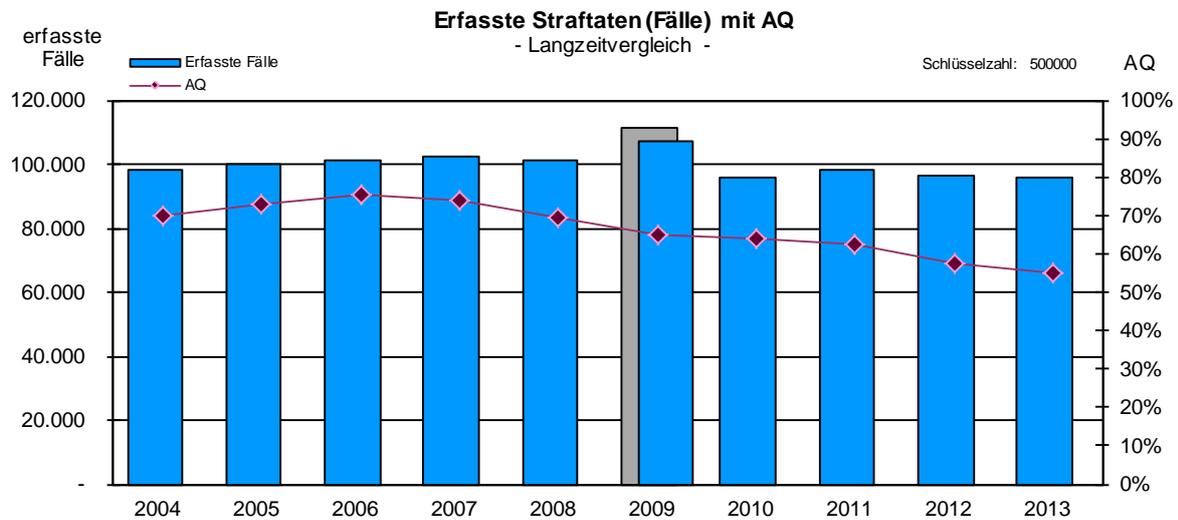
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Für das Berichtsjahr ist im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg von 15,1% auf 14.919 Fälle festzustellen. Im 10- Jahresvergleich hat es nur 2004 mehr Kellereinbrüche gegeben. 20,6% der erfassten Fälle (3.069 Fälle) endeten im Versuchsstadium.

Es wurden insgesamt 192 Tatverdächtige ermittelt, davon 27,1% Nichtdeutsche (52 TV).

31,7% aller Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Kellereinbrüche werden überwiegend durch Serientäter begangen, häufig im Rahmen der sogenannten Beschaffungskriminalität. Insbesondere leicht zugängliche, unverschlossene Kellerzugänge in Altbaugebieten erleichtern den Tätern den Zugang zu unzureichend gesicherten Kellerverschlägen. So wurden im Berichtsjahr die meisten Fälle für die Ortsteile Neukölln, Prenzlauer Berg und Friedrichshain erfasst. Häufig werden in kurzer Zeit durch einzelne Täter oder kleine Tätergruppen hohe Fallzahlen verursacht, da hintereinander viele Kellerverschläge aufgebrochen werden. Zum bevorzugten Diebesgut gehören u.a. Werkzeuge, Fahrräder und Altmetall. Das geringe Entdeckungsrisiko in Kombination mit einfacher schneller Tatausführung dürfte sich hier tatanreizend auswirken.

50000 Vermögens- und Fälschungsdelikte
96.078 erfasste Fälle
-306 Fälle
-0,3%

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	98.118	100.079	101.096	102.652	101.242	111.328	96.115	97.936	96.384	96.078
Aufgekl. Fälle	n	68.519	72.864	76.377	75.894	70.131	72.526	61.684	60.986	55.467	52.848
AQ	%	69,8	72,8	75,5	73,9	69,3	65,1	64,2	62,3	57,5	55,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität lag mit 96.078 erfassten Fällen im Berichtsjahr bei 19,1% (Vorjahr 19,5%). Es kam zu einem minimalen Fallzahlenrückgang. Lässt man allerdings den deutlichen Rückgang bei der **515001 Beförderungerschleichung** außer Acht (siehe Seite 64), sind sowohl bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten insgesamt, als auch beim Betrug, Zunahmen zu verzeichnen.

Es wurden insgesamt 34.707 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 33.192 TV). Darunter waren 23.898 männliche (68,9%) und 10.809 weibliche (31,1%) Tatverdächtige. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 36,9% (12.825 TV).

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde insgesamt ein Schaden von 218.312.269€ erfasst. Dieser Wert bewegt sich im Bereich der beiden Vorjahre mit jeweils rund 220 Millionen Euro.

Der Anteil am Gesamtschaden (aller Straftaten), in Höhe von 559.563.159€, lag bei 39,0% (Vorjahr 36,3%). Dies stellte eine Steigerung um 2,7% Punkte dar.

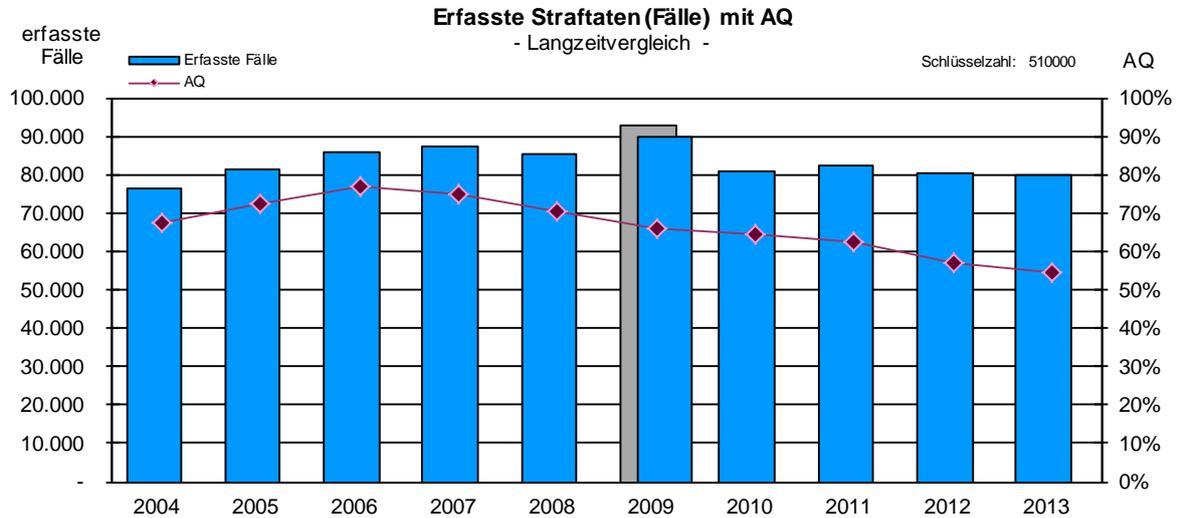
Betrug

510000 Betrug insgesamt

79.714 erfasste Fälle

-830 Fälle

-1,0%



Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB

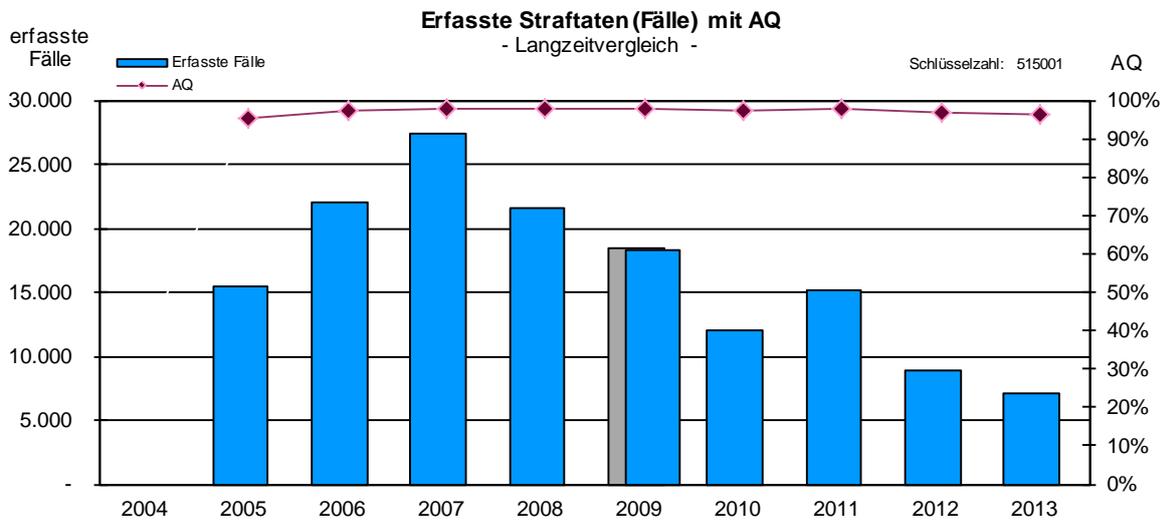
Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	76.487	81.345	85.645	87.239	85.236	92.998	80.664	82.374	80.544	79.714
Aufgekl. Fälle	n	51.497	59.009	65.680	65.503	59.915	61.447	51.875	51.539	45.990	43.250
AQ	%	67,3	72,5	76,7	75,1	70,3	66,1	64,3	62,6	57,1	54,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Die 79.714 erfassten Fälle (Vorjahr 80.544) stellten nicht nur einen Fallzahlenrückgang von 830 Fällen gegenüber dem Vorjahr dar, gleichzeitig sind sie der niedrigste Stand seit dem Jahr 2004, als 76.487 Fälle erfasst wurden. Dabei ist aber der deutliche Rückgang der Fälle der **515001 Beförderungerschleichung** zu beachten (siehe folgende Seite).

Der Schaden aller Betrugsvorgänge belief sich auf 136.533.887€ (Vorjahr 145.844.154€).

Bei 17.122 Betrugstaten wurde als ein Merkmal der Tatausführung das Internet als Tatmittel benutzt. Im Vorjahr waren es 15.698 Fälle. Weitere Ausführungen zur Internetkriminalität finden sich auf der Seite 147 ff.

515001 Beförderungerschleichung
7.038 erfasste Fälle
-1.876 Fälle
-21,0%

Beförderungerschleichung

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n		15.466	21.975	27.335	21.509	18.369	11.955	15.167	8.914	7.038
	AQ		95,4	97,1	97,8	97,8	97,8	97,2	97,8	96,5	96,2
Aufgekl. Fälle	n		14.754	21.338	26.746	21.039	17.968	11.619	14.833	8.606	6.770

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Der PKS-Schlüssel 515001 Beförderungerschleichung wurde erst 2005 als gesonderte Erfassungsmöglichkeit eingeführt. Zuvor gab es nur die Obergruppe 515000 Erschleichen von Leistungen, weswegen in obiger Graphik und Tabelle die Werte für 2004 fehlen.

Der deutliche Rückgang im Bereich der Beförderungerschleichung, der schon 2012 zu verzeichnen war, hat sich in diesem Jahr fortgesetzt.

Die Anzahl der erfassten Fälle der Beförderungerschleichung ist ausschließlich von der Kontrolldichte im Öffentlichen Personennahverkehr abhängig und unterliegt somit immer wieder deutlichen Schwankungen. So wurden im Jahr 2007 mit 27.335 Fällen die meisten Beförderungerschleichungen erfasst.

Unter Außerachtlassung der Beförderungerschleichung sind sowohl bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten insgesamt als auch beim Betrug Zunahmen zu verzeichnen.

Unter den 6.069 Tatverdächtigen waren 4.524 männliche (74,5%) und 1.545 weibliche (25,5%) Personen. 49,4% (2.996) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Zahlungskartendelikte

Einen bedeutenden Anteil an den Vorgängen im Betrugsbereich nehmen nach wie vor die Zahlungskartendelikte ein. Gemäß bundeseinheitlicher Zuständigkeitsregelung sind als Zahlungskarten alle Karten zu verstehen, die zum Bezug von Geld oder Waren bzw. zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen berechtigen. Darunter fallen alle Kreditkarten, Debitkarten sowie Kunden- und Servicekarten von Handelsunternehmen wie z. B. Versandhäusern, Mineralölfirmen und Kaufhausketten. Es ist kaum möglich, eine abschließende Aufzählung zu erstellen, da immer wieder neue Kartenarten entwickelt werden.

Im Bereich der Zahlungskartendelikte spielen die sogenannten „Vortaten“ eine große Rolle, durch die Karten und/oder Kartendaten erlangt werden. Hierzu gehören u. a.:

- Eigentumsdelikte (Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Postwegverlust)
- betrügerische Kartenantragstellung
- Vortäuschungsfälle (Nichterhalt, Weitergabe, Verlust)
- Datenbeschaffung (z. B. Hackerprogramme, Verwendung von Belastungsbelegen, Skimming, Phishing oder Manipulationen an POS-Terminals)

Die „Vortaten“ münden meist in die sogenannten „Verwertungstaten“, bei denen die erlangten Karten und Daten missbräuchlich verwendet werden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (verfälschte Karten, vollständige Dubletten und sogenannte neutrale Karten, den „white plastics“, u. a.)
- der Verwendung von Kartendaten (häufig im Internet)
- und dem missbräuchlichen Einsatz von echten Zahlungskarten (sowohl rechtmäßig als auch widerrechtlich erlangter Karten)

Begriffserläuterungen

POS-Terminal

Ein POS-Terminal (Point of Sales) ist ein Online-Terminal zum bargeldlosen Bezahlen. Unseriöse Händler (oder Gaststättenbetreiber) können ähnlich wie beim „Skimming“ (siehe nachfolgend) ein solches Terminal auch zum Auslesen der verwendeten Karten missbrauchen.

Phishing

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine große Bedeutung haben dabei Trojaner, d. h. Schadsoftware, die Zugangsdaten ausspäht und z. B. auch gezielt Manipulationen am Empfänger und/oder Betrag im Rahmen von Onlineüberweisungen vornehmen kann. Entsprechende Delikte werden als **517500 Computerbetrug** erfasst.

Skimming

„Skimming“ bezeichnet den Einsatz von Kartenlesegeräten (Skimmer) zum Auslesen von auf Zahlungskarten gespeicherten Datensätzen, die entweder auf ein zusätzliches Speichermedium geschrieben oder an ein Aufnahmegerät übermittelt werden. Die Lesegeräte dazu werden meist an Eingangstüren oder Geldautomaten der Banken als Aufsatz- oder Einsatzgerät angebracht. Darüber hinaus umfasst der Begriff die Erlangung der Persönlichen Identifikationsnummer (PIN), die die (Bank-) Kunden und Kundinnen zur Autorisierung ihrer Verfügung verwenden. Das kann unter anderem durch den Einsatz von Minikameras erfolgen. „Skimming“ dient der Herstellung und Verwendung gefälschter Zahlungskarten (Dubletten, sogenannter „white plastics“).

Das Ausspähen der Daten erfolgt in der Regel in Deutschland. Die Fälschung kann sowohl im Inland als auch im Ausland erfolgen. Der Gebrauch hingegen findet bislang nur im Ausland statt, besitzt daher für sich alleine genommen keine PKS-Zählrelevanz.

Um bei dieser schwierigen Konstellation überhaupt eine Abbildung des Phänomens erreichen zu können, werden die Erfassungsregeln für diesen Bereich durch die bundesweite Kommission PKS immer wieder angepasst.

Die Vorbereitungsstaten ohne Datenabgriff (das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein) werden unter der folgenden Schlüsselzahl erfasst:

551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen

8 erfasste Fälle

-8 Fälle

%-Angaben
nicht sinnvoll

Kommt es zum Datenabgriff von einer Zahlungskarte und zur Herstellung (und/oder dem Einsatz) einer entsprechenden Kartendublette, der sogenannten „white plastic“, wird wie folgt erfasst:

553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen,... falscher Zahlungskarten

451 erfasste Fälle

+80 Fälle

+21,6%

Im Falle eines Auslesens über einen längeren Zeitraum, z. B. über ein Wochenende, werden die insgesamt abgegriffenen Daten als eine Bewertungseinheit zusammengefasst und nur als ein Fall in der PKS erfasst.

Nach dem Fallzahlenrückgang im Jahr 2012 kam es im Jahr 2013 wieder zu einer Steigerung um 80 Fälle.

Eine Zehnjahresdarstellung zur Entwicklung der beiden Schlüsselzahlen des „Skimming-Bereiches“ kann es noch nicht geben, da es sich um ein relativ junges Phänomen handelt. Die Langzeitvergleiche zu den Obergruppen **551000** und **553000**, denen beide Erfassungsschlüssel untergeordnet sind, erfolgen im Bereich der Fälschungsdelikte, siehe Seiten 78 und 80.

Der Datenabgriff erfolgte früher häufig über längere Zeiträume an Automaten größerer Banken, was zu einer großen Anzahl von Geschädigten und damit überhaupt erst zu der Entdeckung eines Angriffes führte. Gleichzeitig bestand an solchen hochfrequentierten Automaten ein hohes Entdeckungsrisiko.

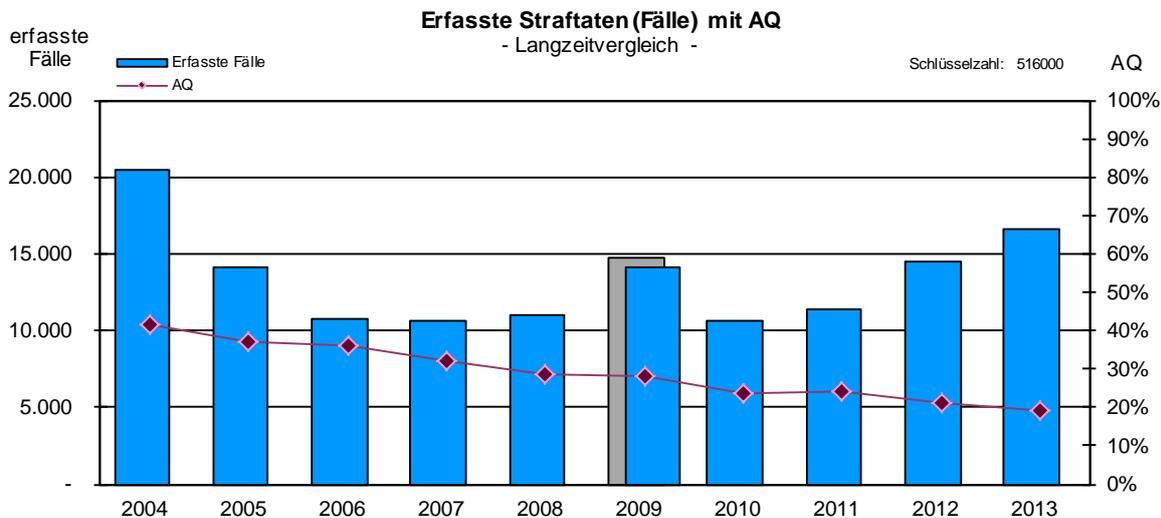
Nachdem viele größere Banken von Hause aus den Einsatz von Maestro-Karten im Ausland sperrten und eine entsprechende Freischaltung der Karte erst beantragt werden muss, wenn diese im Ausland genutzt werden soll, gingen die Täter dazu über, häufiger (Außen)-Automaten von kleineren Bankhäusern/Geldinstituten über einen deutlich kürzeren Zeitraum anzugreifen. So wird das Entdeckungsrisiko minimiert. Die Angriffe sind nicht oder nur schwer feststellbar. Es werden die Daten von Kreditkarten abgegriffen, die an diesen Automaten für Transaktionen verwendet wurden. Dubletten solcher Karten können im Ausland verwendet werden.

516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbärer Zahlungsmittel

16.664 erfasste Fälle

+2.220 Fälle

+15,4%



Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbärer Zahlungsmittel

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	20.465	14.122	10.793	10.635	11.021	14.705	10.584	11.356	14.444	16.664
Aufgekl. Fälle	n	8.454	5.218	3.914	3.426	3.128	4.099	2.504	2.768	3.069	3.192
AQ	%	41,3	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9	23,7	24,4	21,2	19,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Erneut kam es im Deliktsbereich der betrügerischen Nutzung von rechtswidrig erlangten unbären Zahlungsmitteln zu einem Fallzahlenanstieg. Die 16.664 erfassten Fälle stellen das höchste Fallzahlenniveau seit dem Jahr 2005 dar.

Der dabei verursachte Schaden belief sich im Jahr 2013 auf 10.751.268€ (Vorjahr 8.025.296€). Dies entspricht einem Anstieg von 34,0% (+2.725.972€).

Insgesamt wurden 1.176 Tatverdächtige ermittelt. Darunter befanden sich 899 männliche (76,4%) und 277 weibliche (23,6%) Personen. 40,3% (474) der Tatverdächtigen waren nicht-deutscher Staatsangehörigkeit.

Im Falle des Verlustes entsprechender unbärer Zahlungsmittel kann, durch das seit mehreren Jahren angewandte System KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im Bereich unbärer Zahlungsmittel unter Nutzung nichtpolizeilicher Strukturen), mit Einverständnis des eigentlich berechtigten Karteninhabers im Einzelhandel vorübergehend eine Sperre des Zahlungsmittels (z. B. EC Karte) für das Lastschriftverfahren veranlasst werden. Hierfür müssen die Anzeigen aufnehmenden Beamten und Beamtinnen per Fax die Bankleitzahlen und die Kontonummern der entwendeten oder verlorengegangenen Debitkarten an bzw. in das System melden.

Auch der temporäre Wechsel zwischen den verschiedenen Bezahlsystemen bei einigen Konzernen (insbesondere Bau- und Supermärkten) bleibt oftmals nicht ohne Folgen auf die Fallzahlen. Sinken in den Filialen die Betrugs(vor)fälle, wird dort gerne auf das kostengünstigere, aber unsicherere Lastschriftverfahren umgestellt. Den Tätern fällt es dann wieder leicht, rechtswidrig erlangte Karten einzusetzen. Erfolgt daraufhin ein Anstieg der Betrugs(vor)fälle,

wird wieder auf das sicherere, aber kostenintensive Bezahlsystem mit PIN-Eingabe umgestellt, welches den Einsatz solcher Karten erschwert oder beinahe unmöglich macht.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass durch die Zunahme einiger Diebstahlsdelikte, wie Diebstahl aus Kfz und Taschendiebstahl, mehr entwendete unbare Zahlungsmittel im Umlauf sind. Beim Betrug mittels Debitkarten ohne PIN wurde in letzter Zeit festgestellt, dass zunehmend in BVG-Automaten durch Ablenkung vergessene EC-Karten entwendet und anschließend von den Tätern bzw. Täterinnen widerrechtlich eingesetzt werden. Hinsichtlich der Betrugstaten mit Debitkarten mit PIN dürfte ein Anstieg der Postwegdiebstähle mitursächlich sein.

Der Anstieg der Betrugstaten unter Verwendung von Zahlungskartendaten um 28,5% auf 3.598 Fälle deutet auf einen zu offenen und teilweise leichtsinnigen Umgang mit persönlichen Daten seitens der Karteninhaber hin.

Zu den Zahlungskartendelikten zählen im Wesentlichen die folgenden Delikte:

516200	Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN		
	5.973 erfasste Fälle	+666 Fälle	+12,6%
516300	Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN		
	4.760 erfasste Fälle	+725 Fälle	+18,0%
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten		
	2.048 erfasste Fälle	+32 Fälle	+1,6%
516500	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten		
	3.598 erfasste Fälle	+798 Fälle	+28,5%
553000	Fälschen von Zahlungskarten (inkl. Gebrauch)		
	953 erfasste Fälle	+32 Fälle	+3,5%

Ein Langzeitvergleich zur Schlüsselgruppe 553000 findet sich im Bereich der Fälschungsdelikte (siehe Seite 77), weitere Ausführungen zum Thema „Skimming“ (siehe Seite 65).

Waren- und Warenkreditbetrug

511000	Waren- und Warenkreditbetrug		
	27.485 erfasste Fälle	+2.200 Fälle	+8,7%

Auch im Jahr 2013 kam es zu einem Anstieg der Fallzahlen. Die Aufklärungsquote sank um 1,9% auf 56,2% (Vorjahr 58,1%).

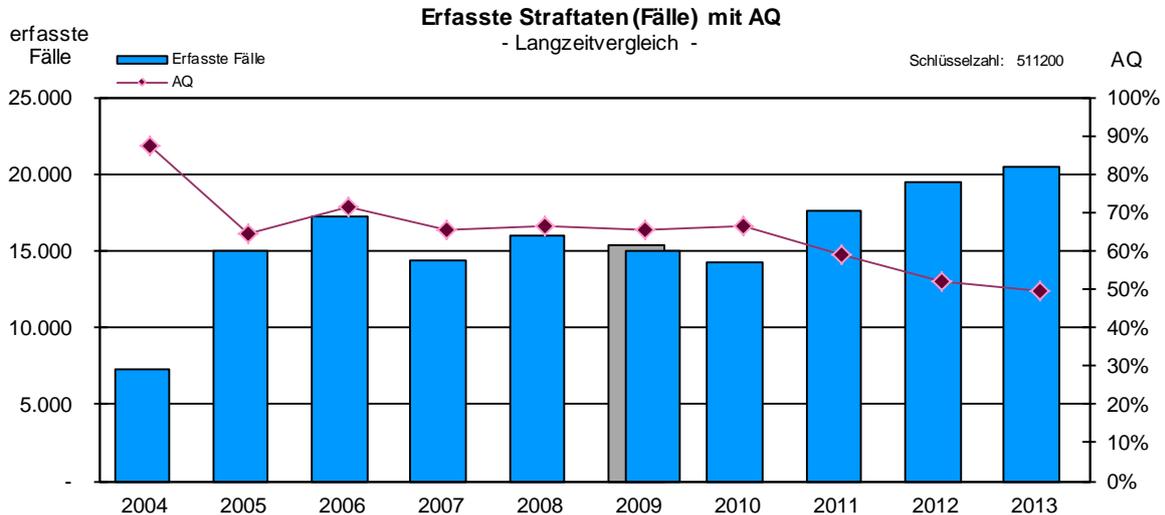
Der Schaden im gesamten Bereich belief sich im Berichtszeitraum auf 19.029.479€ (Vorjahr 16.903.676 €).

Unter den insgesamt 9.372 ermittelten Tatverdächtigen waren 6.019 männliche (64,2%) und 3.353 weibliche (35,8%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 31,8% (2.979 TV).

Der Anstieg der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich beruhte laut Fachdienststelle unter anderem auf qualitätssichernden Maßnahmen als Ausfluss der Betrugszentralisierung. Früher fälschlicherweise als Computerbetrug erfasste Straftaten werden nunmehr immer häufiger richtig als u. a. Waren- oder Warenkreditbetrug erfasst.

Innerhalb dieser Deliktsguppe ergaben sich folgende Entwicklungen:

511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	20.511 erfasste Fälle	+991Fälle	+5,1%
---------------	------------------------------------	------------------------------	------------------	--------------



Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	7.303	14.991	17.255	14.304	16.012	15.421	14.188	17.624	19.520	20.511
Aufgekl. Fälle	n	6.385	9.630	12.307	9.341	10.629	10.069	9.415	10.396	10.142	10.192
AQ	%	87,4	64,2	71,3	65,3	66,4	65,3	66,4	59,0	52,0	49,7

offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

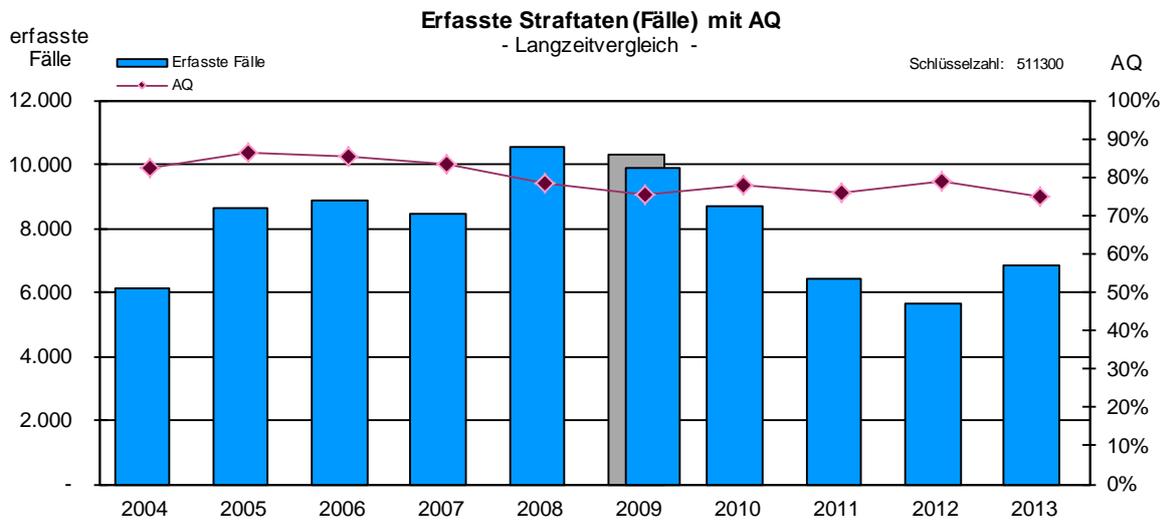
Bei Delikten aus diesem Bereich steht die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung im Vordergrund.

Trotz des erneuten Fallzahlenanstieges auf ein neues 10-Jahreshoch sank der entstandene Schaden leicht auf 8.807.360€ (Vorjahr 9.580.027€).

Der **511200 Sonstige Warenkreditbetrug** setzt sich aus den Schlüsseln **511201 Tankbetrug** (7.237 Fälle, +188 Fälle, +2,7%) und **511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges** (13.274 Fälle, +803 Fälle, +6,4%) zusammen. Hierbei handelt es sich meist um Fälle des sogenannten Bestellschwindels. 43,1% dieser Fälle wiesen das Tatmittel Internet auf. Der steigende Konkurrenzdruck und Umsatzsteigerungsziele führen im Online-Handel zu Einschränkungen beim Risiko-, Prüf- und Sicherheitsmanagement, was wiederum kriminelles Verhalten in diesem Bereich begünstigt. Darüber hinaus ist bei retournierten Lastschriften im Einzelhandel ein verändertes Anzeigeverhalten von Inkassounternehmen festzustellen.

Im Gegensatz zum Tankbetrug mit einer AQ von 24,5%, ist diese bei den **Weiteren Arten des Warenkreditbetruges** deutlich höher. Sie lag im Jahr 2013 bei 63,4% (Vorjahr 68,7%).

Es wurden allein in diesem Bereich 5.440 Tatverdächtige (Vorjahr 4.380) ermittelt. Unter diesen Tatverdächtigen waren 3.061 männliche (56,3%) und 2.379 weibliche (43,7%) Personen. 36,9% (2.005) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

511300 Warenbetrug
6.813 erfasste Fälle
+1.159 Fälle +20,5%

Warenbetrug

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	6.094	8.629	8.873	8.419	10.512	10.278	8.695	6.393	5.654	6.813
Aufgekl. Fälle	n	5.030	7.449	7.549	6.994	8.265	7.731	6.752	4.846	4.453	5.105
AQ	%	82,5	86,3	85,1	83,1	78,6	75,2	77,7	75,8	78,8	74,9

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Beim Warenbetrug wird z. B. im Rahmen von Online-Auktionen versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität erfolgt. Die angebotene Ware stellt gewissermaßen nur das Mittel zum Betrug dar, das eigentliche Ziel ist die Erlangung einer Bezahlung. Warenbetrug geschieht unter anderem auch mithilfe sogenannter „Fake-shops“, hinter denen sich keine real existierende Firma sondern nur der oder die Tatverdächtigen verbergen.

Nach den zuletzt sinkenden Fallzahlen, kam es im Jahr 2013 wieder zu einem Fallzahlenanstieg, wodurch das Fallzahlenniveau über dem des Jahres 2011 lag. Allein 5.086 (74,7%) der Taten wurden unter Nutzung des Internets begangen. Die Schäden werden grundsätzlich von den Geschädigten selbst getragen, sofern diese nicht spezielle Bezahlssysteme wie „PayPal“ mit einem finanziellen Schutz für Käufer nutzen. Anzeigen werden oft erst einige Wochen nach der Tat erstattet, da die Geschädigten erfahrungsgemäß über einen längeren Zeitraum versuchen den Anbieter zur Übersendung der zugesagten Ware oder alternativ zur Rücküberweisung zu bewegen.

Der Schaden stieg auf 5.666.391€ (Vorjahr 4.563.795€).

Unter den 2.631 ermittelten Tatverdächtigen waren 1.923 Männer (73,1%) und 708 Frauen (26,9%). 2.028 der Tatverdächtigen waren deutscher Staatsangehörigkeit (77,1%).

Weitere Begehungsarten des Betruges
--

517000 Sonstiger Betrug

27.420 erfasste Fälle

-3.522 Fälle

-11,4%

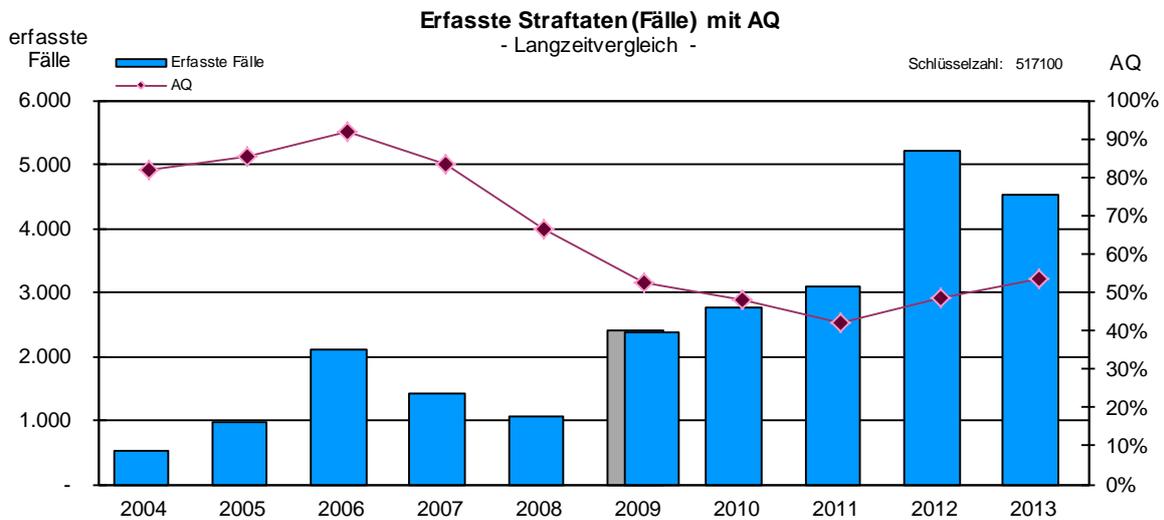
Unter diesen Sammelbegriff fallen diverse Modi operandi, von denen einige im Folgenden dargestellt werden. Dazu gehören u. a. Delikte, die keiner speziellen Betrugsart zugeordnet werden können. Da diese unspezifische Erfassung in der Vergangenheit auch leichtfertig genutzt wurde, greifen seit 2012 qualitätssichernde Maßnahmen (genauere Erfassung), die für 2013 zum Rückgang in diesem Oberschlüssel geführt haben dürften.

Es wurden 12.052 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 8.164 männliche (67,7%) und 3.888 weibliche (32,3%) Personen. 36,8% (4.440) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Die Aufklärungsquote stieg erneut leicht an. Sie betrug 61,6% (Vorjahr 60,8%).

Der für diesen Bereich insgesamt registrierte Schaden sank um knapp 19 Mio. € auf 78.661.372€ (Vorjahr 97.634.917€). Der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall lag bei 3.809€ (Vorjahr 4.250€).

Dem Summenschlüssel **517000 Sonstiger Betrug** werden unter anderem die folgenden Delikte zugeordnet:

517100	Leistungsbetrug	4.533 erfasste Fälle		-665 Fälle	-12,8%
---------------	------------------------	-----------------------------	--	-------------------	---------------



Leistungsbetrug

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	514	964	2.108	1.430	1.067	2.410	2.757	3.087	5.198	4.533
Aufgekl. Fälle	n	420	822	1.935	1.194	706	1.259	1.320	1.300	2.526	2.415
AQ	%	81,7	85,3	91,8	83,5	66,2	52,2	47,9	42,1	48,6	53,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Beim Leistungsbetrug verspricht der Täter eine Leistung zu liefern, die er dann jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität erbringt.

Bei 607 Taten (13,4%) wurde als Tatmittel das Internet registriert. Die räumliche Entfernung zwischen Dienstleister und Nutzer erschwert oftmals die Prüfung des Vorhandenseins der Leistungsmöglichkeit.

Von den 1.146 ermittelten Tatverdächtigen waren 898 männlichen (78,4%) und 248 weiblichen (21,6%) Geschlechtes. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag mit 318 Personen bei 27,8%.

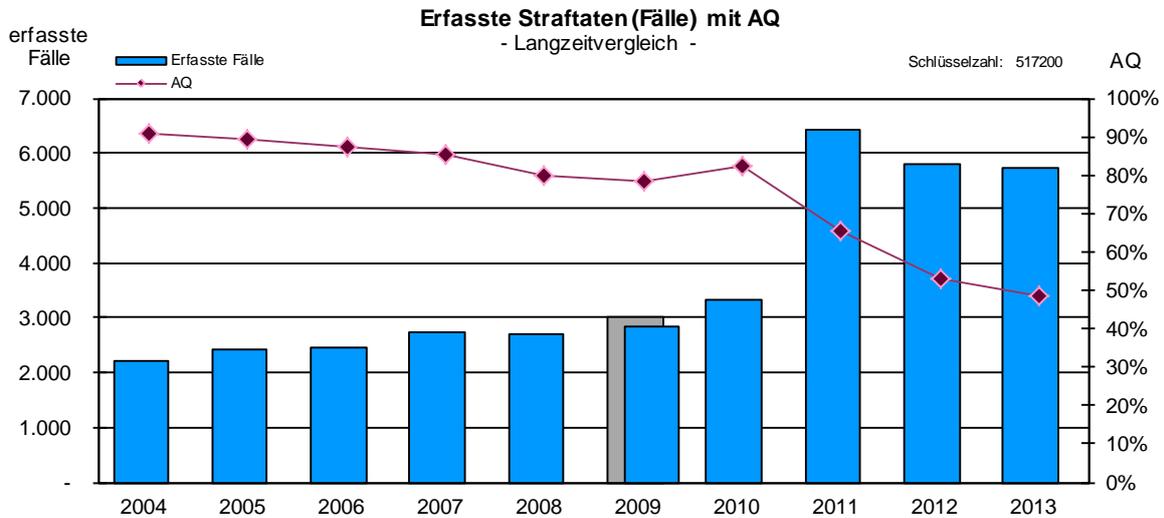
Der Schaden belief sich im Berichtszeitraum auf 28.668.911€.

517200 Leistungskreditbetrug

5.727 erfasste Fälle

-81 Fälle

-1,4%



Leistungskreditbetrug

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	2.202	2.406	2.448	2.727	2.685	3.007	3.324	6.431	5.808	5.727
Aufgekl. Fälle	n	1.995	2.149	2.142	2.329	2.148	2.357	2.736	4.221	3.078	2.769
AQ	%	90,6	89,3	87,5	85,4	80,0	78,4	82,3	65,6	53,0	48,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

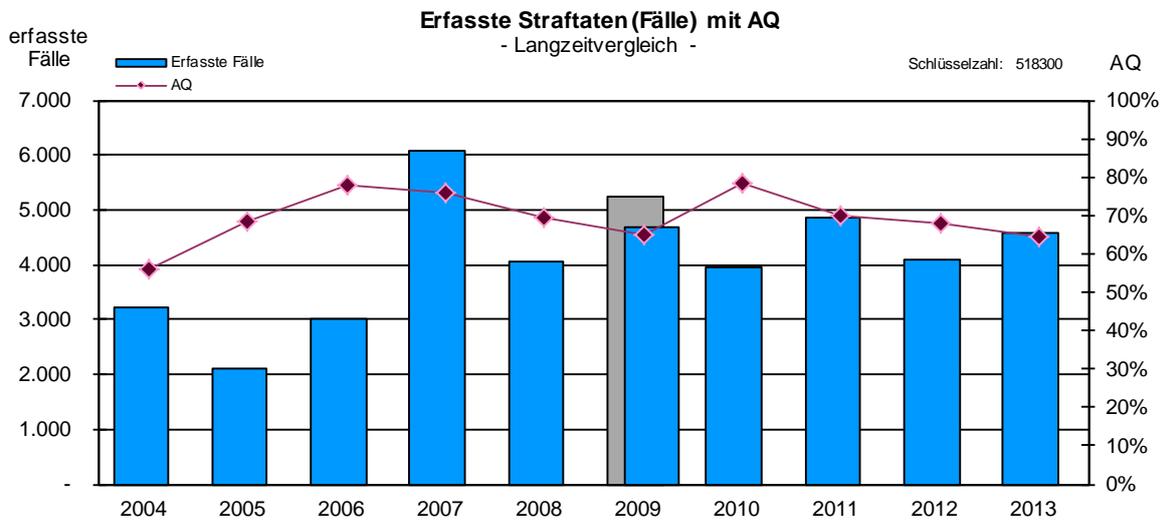
Der Täter erlangt (in der Regel im Voraus) eine Leistung, ohne die vereinbarte Gegenleistung/Bezahlung zu erbringen.

Die Fachdienststelle geht wie beim Warenkreditbetrug (siehe Seite 69) von einem großen Dunkelfeld aus. Das Internet spielt eine wichtige Rolle: jeder hat die Möglichkeit, schnell und kostengünstig Angebote im Internet zu platzieren oder diese als Kunde anzunehmen. Bei 1.671 Taten (29,2%) wurde als Tatmittel das Internet registriert.

Zu beachten ist, dass der Deliktsbereich nicht vollständig abgebildet ist. Ein Großteil der unter Zahlungskartenkriminalität erfassten Betrugsdelikte gilt dem betrügerischen Erlangen einer Leistung (oder einer Ware) mittels missbräuchlich verwendeter Zahlungskarte und Zahlungskartendaten. Aufgrund einer bundeseinheitlichen PKS-Vorrangregelung geht dieser Teil damit statistisch in die Zahlungskartenkriminalität (siehe ab Seite 65) ein.

Von den 2.196 ermittelten Tatverdächtigen waren 1.600 männlichen (72,9%) und 596 weiblichen (27,1%) Geschlechtes. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag mit 591 Personen bei 26,9%.

Der Schaden betrug 8.076.011€.

518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug
4.565 erfasste Fälle
+486 Fälle
+11,9%

Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	3.230	2.108	3.007	6.069	4.064	5.232	3.952	4.844	4.079	4.565
	AQ	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8	78,3	70,0	67,9	64,6
Aufgekl. Fälle	n	1.801	1.439	2.345	4.611	2.826	3.390	3.096	3.391	2.771	2.950
	AQ	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8	78,3	70,0	67,9	64,6

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Bei der Mehrzahl der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Delikte handelt es sich um Fälle von **518320 Überweisungsbetrug** (3.613 Fälle), bei dem zum Beispiel durch Manipulation beleghafter Überweisungsträger oder nach Verschaffen von Kontoverbindungs- und Zugangsdaten (gerade beim sogenannten Online-Banking) unbefugt Gelder transferiert und schließlich von einem Zielkonto Barabhebungen vorgenommen werden.

Nach den bundesweit abgestimmten PKS-Erfassungsregeln liegt ein Fall von **518310 Kontoeröffnungsbetrug** nur vor, wenn durch den Täter bei einem Kreditinstitut ein Konto eröffnet wird und dadurch dem Kreditinstitut ein Vermögensschaden entsteht (meist durch die Gewährung eines Dispositionskredites, dessen Rückzahlung durch den Täter von vornherein nicht geplant ist). Sehr häufig beabsichtigen die Täter durch die Kontoeröffnung jedoch den Erhalt von unbaren Zahlungsmitteln und Kontounterlagen, um diese in Betrugsabsicht zu verwenden. Bei dieser Fallkonstellation ist kein Kontoeröffnungsbetrug, sondern ggf. eine Urkundenfälschung (bei der Verwendung von falschen Personalien) und die vorliegenden Folgehandlungen (i. d. R. Warenkredit- oder Überweisungsbetrug) zu erfassen. Im Berichtsjahr wurden zum Kontoeröffnungsbetrug 952 Fälle registriert. Das sind 252 Fälle bzw. 20,9% weniger als im Vorjahr. Die deutliche Abnahme ist auf qualitätssichernde Maßnahmen im Hinblick auf die Einhaltung der beschriebenen Erfassungsregel zurückzuführen. Diese wurden jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte intensiviert, so dass zukünftig mit weiteren deutlichen Rückgängen zu rechnen ist.

Insgesamt wurden im Bereich des Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrugs 1.292 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 992 männliche (76,8%) und 300 weibliche (23,2%) Personen. 61,8% (799) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Der Schaden durch Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrügereien belief sich auf 9.490.509€ (Vorjahr 6.131.225€).

518900	Sonstige weitere Betrugsarten
---------------	--------------------------------------

8.298 erfasste Fälle

-1.260 Fälle

-13,2%

Unter diesem allgemeinen Erfassungsbegriff finden sich alle denkbaren Tatausführungen des Betruges, die innerhalb des **517000 Sonstigen Betruges** (siehe Seite 71 ff.) keinem gesonderten Schlüssel zugeordnet werden können. Es handelt sich gewissermaßen um einen Sammelbereich, dessen Entwicklung daher kaum abschließend bewertet werden kann.

Beispielhaft kann hier das Phänomen des sogenannten „Bettelschwindels“ benannt werden. Bei dieser Begehungsform des Betruges wird (häufig) durch Kinder, Jugendliche oder Heranwachsende mittels kopierter Sammellisten von relativ bekannten Hilfsorganisationen um Spenden gebeten, die diesen Organisationen jedoch nicht zugeführt werden. Nicht selten kommt es im Anschluss an den „Bettelschwindel“ zur Begehung von ***90*00 Taschendiebstählen** (siehe Seite 48) durch andere Täter, die von den Bettelnden vorab über den Inhalt von Portemonnaies und Taschen informiert wurden.

Der „Hütchenspielbetrug“ wird ebenfalls als sonstige weitere Betrugsart erfasst. Hierbei wird zumeist an den für Touristen interessanten bzw. stark frequentierten Orten Berlins versucht den Geschädigten ihr Geld in betrügerischer Absicht abzunehmen. Auch hier kommt es vor, dass die Täter bzw. deren Komplizen den Geschädigten durch sonstige Diebstahlstaten, z. B. räuberischen Diebstahl, Bargeld oder andere Wertsachen entwenden.

Gerade bei den Fällen des „Bettelschwindels“ und des „Hütchenspielbetruges“ ist die Schadenssumme eher geringer, so dass folglich auch der ermittelte Gesamtschaden im Bereich der Sonstigen weiteren Betrugsarten auf 12.952.057€ (Vorjahr 31.948.235€) zurückging.

Unterstützt wurde dieser rückläufige Trend bei der Gesamtschadenssumme durch die fortgesetzte Berücksichtigung qualitätssichernder Maßnahmen, wodurch andere Betrugstaten unter spezielleren Erfassungsgründen abgeschlossen wurden.

Die Aufklärungsquote bei den **Sonstigen weiteren Betrugsarten** lag bei 64,4% (Vorjahr 57,1%). 5.070 Tatverdächtige wurden ermittelt, darunter waren 3.141 männliche (62,0%) und 1.929 weibliche (38,0) Personen. 39,7% (2.013) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Dem Betrug vorbeugen

Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, nutzen immer mehr Menschen in Deutschland die bequeme und zeitsparende Möglichkeit, Waren im Internet zu bestellen. Für die Urlaubszeit werden immer häufiger Reisen online gebucht. Viele Bankkunden nutzen das praktische Homebanking. Man kann beinahe weltweit Geld abheben oder am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen. Verschiedenste Kommunikationsplattformen im Internet, die der Kontaktaufnahme und/oder dem Austausch in allen Lebensbereichen dienen, haben seit Jahren einen regen Zulauf.

Die Möglichkeiten der Nutzung der modernen Medien und Technik sind so vielfältig, wie die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten des Missbrauches, insbesondere des Betruges. Mit ein wenig Vorsicht und Obacht kann man sich dennoch gut gegen Betrüger wappnen. Im Prinzip sind nur wenige allgemeine Grundsätze (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zu beherzigen:

- Besondere Sorgfalt und ein gesundes Maß an Misstrauen sollte Jeder, der das Internet nutzt, bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu ungerechtfertigten Zahlungsaufforderungen führen.
- Kinder oder im Online-Verkehr ungeübte Familienmitglieder oder Bekannte über die Risiken aufklären und auf Sicherungen hinweisen.
- Direkte Zahlungen (ohne Schutzmechanismen) an unbekannte Vertragspartner möglichst vermeiden. Im Zweifelsfall auf sichere Bezahlmethoden zurückgreifen oder auch mal auf einen Einkauf verzichten.
- Rechner mit Schutzmaßnahmen (Firewall, Antivirenprogramme usw.) gegen Schadprogramme versehen und regelmäßig aktualisieren.
- Auf merkwürdige An- und Aufbauten an Geldausgabeautomaten achten. Die Eingabe der PIN sollte nur unter Sichtschutz und ohne Beobachtungsmöglichkeit durch Unbefugte erfolgen.
- **Sperrnotruf 116 116** (gebührenfrei): Bei Verlust einer Zahlungskarte (gleich ob Kredit- oder Maestrokarte usw.) ist diese umgehend zu sperren. Weitere Informationen sind im Internet zu finden (Informationskampagne „Sicher mit Karte unterwegs“).

Ausführliche und umfangreiche Präventionshilfen finden Sie im Internet:

- www.polizei-beratung.de
- www.kaufenmitverstand.de

Darüber hinaus sind die am Zahlungsverkehr beteiligten Institutionen stets aufgefordert, personelle und technische Präventionsmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um Ihre Kunden vor Betrug zu schützen.

520000	Veruntreuungen		
	1.056 erfasste Fälle	-16 Fälle	-1,5%

Unter diesem Bereich werden Straftaten nach den §§ 266, 266a und 266b erfasst. Dem Schlüssel **521079 Sonstige Untreue** waren 593 Fälle zuzuordnen, unter dem die (einfachen) Veruntreuungen gemäß § 266 StGB erfasst werden.

530000	Unterschlagungen		
	8.052 erfasste Fälle	+559 Fälle	+7,5%

Hierunter fallen Straftaten gemäß der §§ 246, 247, 248a StGB. Den größten Anteil nahmen in diesem Bereich die **530079 Unterschlagungen sonstiger Güter/Sachen (ohne Kfz)** mit 7.636 Fällen ein.

Fälschungsdelikte

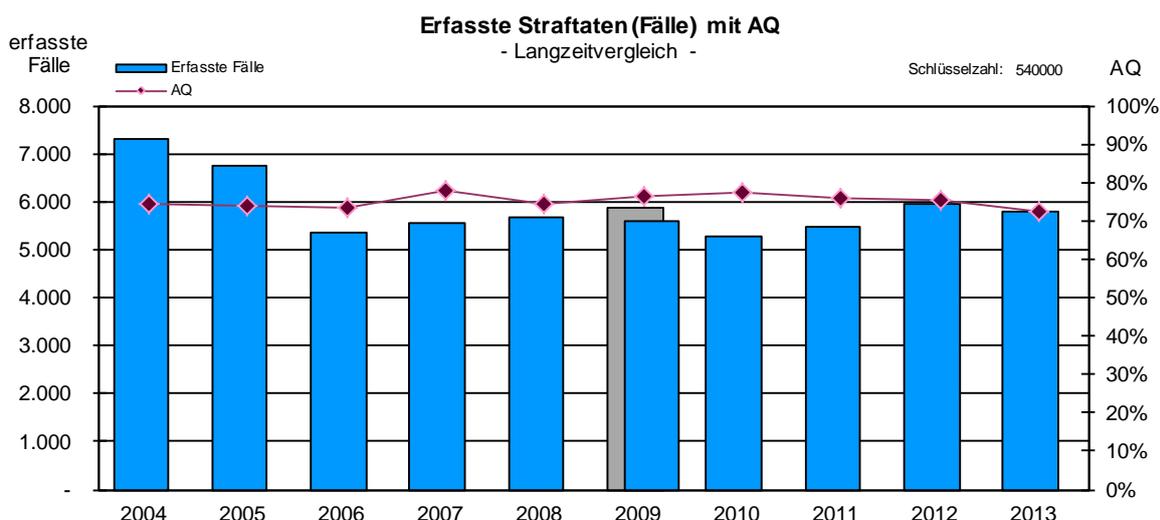
Zu diesem Bereich gehören die Schlüsselgruppen **540000 Urkundenfälschung**, in der die Delikte gemäß der §§ 267-271, 273-279 und 281 StGB beinhaltet sind, und **550000 Geld- und Wertzeichenfälschung**, wo darüber hinaus Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks- und Wechseln gemäß der §§ 146-149, 151, 152, 152a und 152b StGB enthalten sind.

540000 Urkundenfälschung

5.776 erfasste Fälle

-178 Fälle

-3,0%



Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	7.323	6.740	5.341	5.534	5.668	5.874	5.258	5.476	5.954	5.776
	AQ	74,4	73,9	73,4	78,0	74,3	76,5	77,2	75,9	75,1	72,6
Aufgekl. Fälle	n	5.449	4.984	3.922	4.316	4.210	4.496	4.059	4.159	4.473	4.195
	AQ	74,4	73,9	73,4	78,0	74,3	76,5	77,2	75,9	75,1	72,6

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Zu den Urkundendelikten gehören unter anderem die Delikte mittelbare Falschbeurkundung, Missbrauch, Verschaffen und Verändern von Ausweispapieren, die Fälschung beweiserheblicher Daten im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung sowie die Urkundenfälschung mit Bezug zum Straßenverkehr.

Die Aufklärungsquote im gesamten Bereich lag bei 72,6%.

Unter den 3.574 ermittelten Tatverdächtigen waren 2.689 männliche (75,2%) und 885 weibliche (24,8%) Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 47,9%.

Den größten Anteil im Bereich der Urkundendelikte machten die **540001 Sonstigen Urkundenfälschungen** gemäß §267 StGB aus. Hierzu wurden 4.906 Fälle erfasst. Das sind 146 Fälle bzw. 3,1% mehr als im Vorjahr. Darunter fallen überwiegend Fälschungen von Meldebescheinigungen, Gehaltsnachweisen und Kontoauszügen.

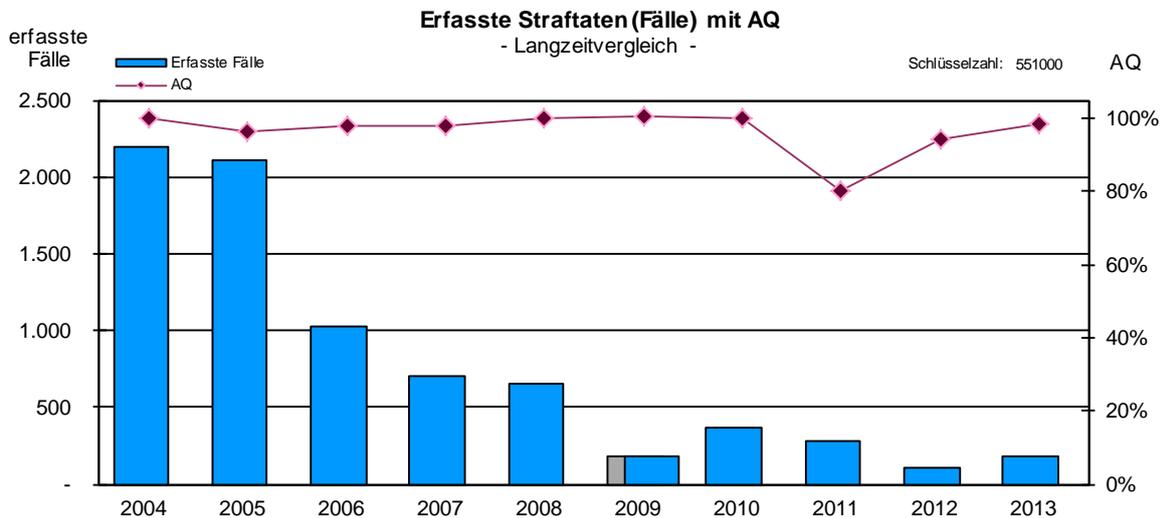
550000 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten...
1.234 erfasste Fälle
+128 Fälle +11,6%

Unter diese Schlüsselgruppe fallen unter anderem Delikte wie Geldfälschung, Wertpapier- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen, Inverkehrbringen von Falschgeld, sowie Delikte in Zusammenhang mit der Fälschung, Verschaffung, Gebrauch falscher Zahlungskarten mit und ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel.

Die Aufklärungsquote lag insgesamt bei 42,4% (Vorjahr 34,4%).

Es wurden im Berichtszeitraum 320 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 254 männliche (79,4%) und 66 weibliche (20,6%) Personen. 48,4% (155) der Tatverdächtigen waren nicht-deutscher Staatsangehörigkeit.

Die Entwicklung der untergeordneten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

551000 Geld- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen
178 erfasste Fälle
+68 Fälle +61,8%

Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	2.191	2.107	1.029	697	650	182	365	284	110	178
Aufgekl. Fälle	n	2.191	2.026	1.006	682	650	183	366	228	104	175
AQ	%	100,0	96,2	97,8	97,8	100,0	100,5	100,3	80,3	94,5	98,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Zu diesem Bereich gehören die Delikte **551010 Geldfälschung** (einschließlich Vorbereitungshandlungen) gemäß §§146 außer Abs. 1 Nr.3 StGB mit 17 Fällen, **551020 Wertzeichenfälschung** mit 153 Fällen, sowie **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen** mit 8 Fällen.

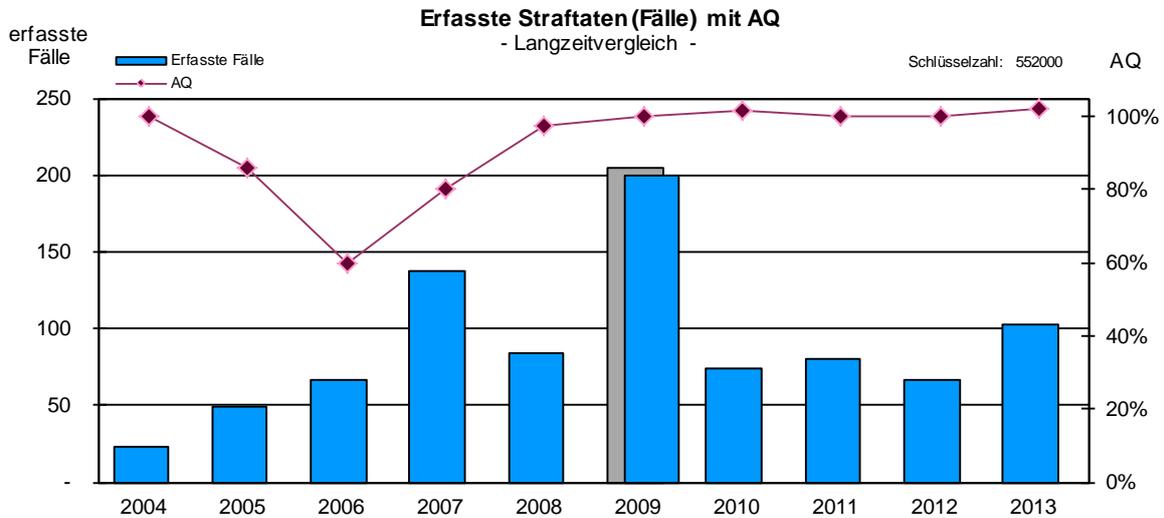
Unter dem letztgenannten Schlüssel werden u. a. die Vorbereitungstaten zum Phänomen „Skimming“ (siehe Seite 65) erfasst. Das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogramms zum Auslesen von Kartendaten sein.

552000 Inverkehrbringen von Falschgeld

102 erfasste Fälle

+35 Fälle

%-Angaben nicht sinnvoll



Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	23	49	67	138	84	205	74	80	67	102
	%	100,0	85,7	59,7	80,4	97,6	100,0	101,4	100,0	100,0	102,0
Aufgekl. Fälle	n	23	42	40	111	82	205	75	80	67	104
	%	100,0	85,7	59,7	80,4	97,6	100,0	101,4	100,0	100,0	102,0

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Bei den im Bereich des Inverkehrbringens von Falschgeld erfassten Fällen handelte es sich fast ausschließlich um vorsätzliche Taten, die unter der Schlüsselzahl **552010** (vorsätzliches) **Inverkehrbringen von Falschgeld gemäß §§146 Abs. 1 Nr. 3 StGB** erfasst sind. Mit 101 Fällen (Vorjahr 63 Fälle) musste hier im Vergleich zu den letzten drei Jahren ein erhöhtes Fallzahlenniveau festgestellt werden.

Im Falle des mindestens bedingt vorsätzlichen Inverkehrbringens von Falschgeld nach gutgläubigem Erwerb, erfolgt die Erfassung zur Schlüsselzahl 552020. Hier wurde im Jahr 2013 ein Fall (Vorjahr: 4 Fälle) erfasst.

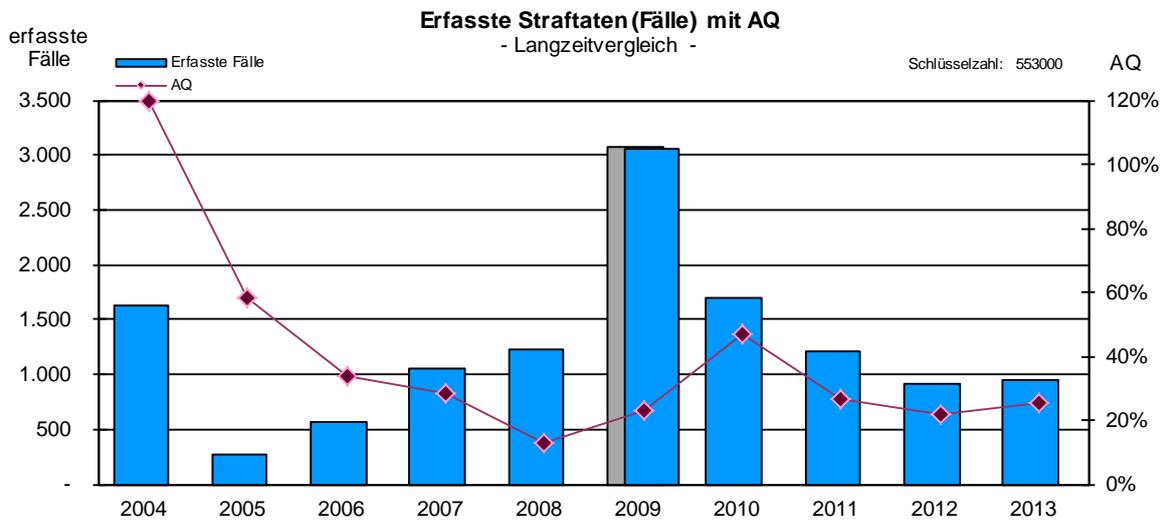
Insgesamt (Obergruppe 552000) wurden 74 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 69 Männer und 5 Frauen. 31 der Tatverdächtigen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Aufgrund einer bundeseinheitlichen Beschlusslage zu den Erfassungsschlüsseln 552010 und 552020 (wie bei den Schlüsseln 551010 und 551020) handelt es sich bei den abgebildeten Fällen nur um sogenannte „Bekanntsachen“, also aufgeklärte Fälle.

Die reinen PKS-Zahlen sind daher nicht besonders aussagekräftig, wenn es um die Frage der tatsächlichen Entwicklungen im Bereich der Falschgeldkriminalität geht. Um diese darstellen zu können, wird jährlich ein entsprechendes Bundeslagebild Falschgeld erstellt. Im Jahr 2013 zählte die zuständige Fachdienststelle der Polizei Berlin insgesamt 4.813 sogenannte „Anhalt Fälle“, bei denen Falschgeld im Bargeldverkehr entdeckt wurde. Die im Vorjahr registrierten 6.495 „Anhalt Fälle“ waren ein ungewöhnlich hohes Niveau.

Am häufigsten wurden im Jahr 2013 gefälschte 20-Euro-Scheine festgestellt; gefolgt von 50-Euro-Scheinen.

553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion	+32 Fälle	+3,5%
	953 erfasste Fälle		



Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	1.621	272	567	1.058	1.232	3.074	1.690	1.218	921	953
	AQ	119,6	58,5	34,0	28,2	13,1	22,8	47,0	26,8	21,8	25,5
Aufgekl. Fälle	n	1.938	159	193	298	161	702	794	327	201	243
	AQ	119,6	58,5	34,0	28,2	13,1	22,8	47,0	26,8	21,8	25,5

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

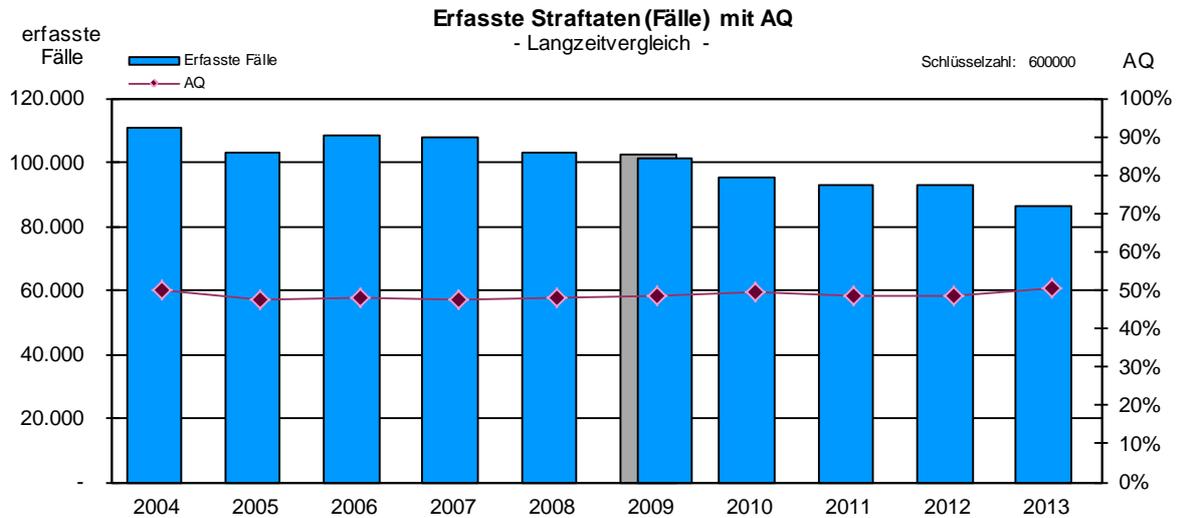
Der Großteil der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Fälle ist dem Phänomen „Skimming“ (siehe auch Seite 65) zuzuordnen (**553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion**). Hier lag die Fallzahl bei 451 (Vorjahr 371 Fälle), was einem Anstieg von 21,6% entspricht.

Einen weiteren entscheidenden Anteil an diesem Bereich machen die Fälle zu **553120 Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion** aus. Die Fallzahl lag hier bei 329 (Vorjahr 341), was einer Abnahme um 3,5% entspricht.

60000 Sonstige Straftatbestände (StGB)

86.240 erfasste Fälle

-6.783 Fälle -7,3%



Sonstige Straftatbestände (StGB)

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	110.867	103.219	108.372	107.893	102.977	102.587	95.129	92.962	93.023	86.240
	AQ	50,1	47,5	48,0	47,7	47,9	48,5	49,3	48,6	48,3	50,3
Aufgekl. Fälle	n	55.539	49.071	52.006	51.498	49.356	49.758	46.872	45.180	44.911	43.413
	AQ	50,1	47,5	48,0	47,7	47,9	48,5	49,3	48,6	48,3	50,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen in den Vorjahren sowie einem deutlichen Fallzahlenrückgang im Berichtsjahr ist bei den **60000 Sonstigen Straftatbestände (StGB)** nunmehr die niedrigste Fallzahl im 10-Jahres-Langzeitvergleich ausweisbar.

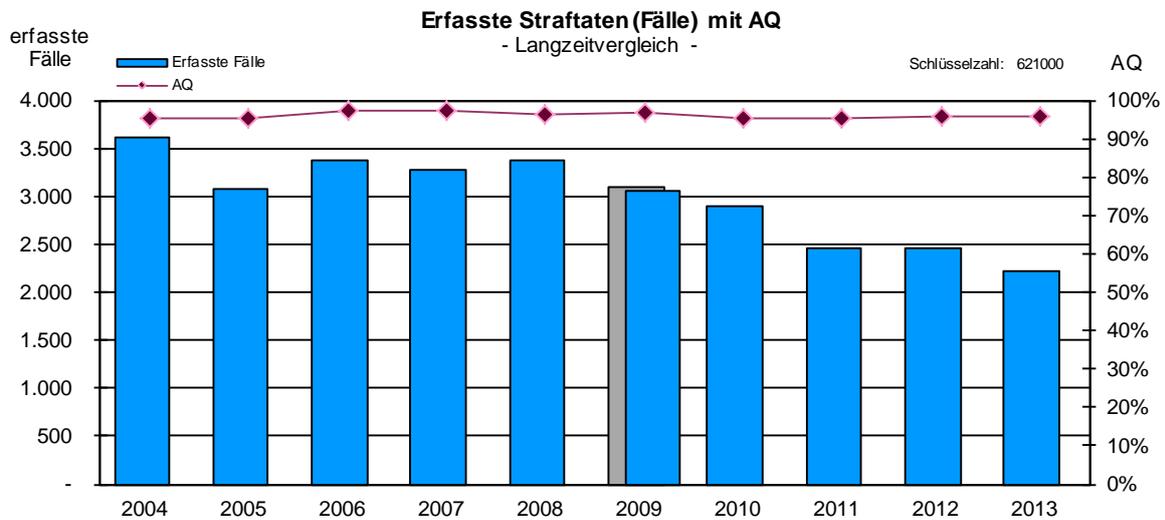
Dieser deutliche Rückgang ist im Wesentlichen auf die Abnahme der unter **674000 Sachbeschädigung** erfassten Straftaten (-12,0%), darunter insbesondere der unter dem Summenschlüssel **899500 Graffiti insgesamt** (-16,6%) sowie **674210 Datenveränderung** (-92,5%) gezählten Delikte, zurückzuführen. Rückläufige Fallzahlen waren zudem beim **621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt** (-9,7%), dem **623000 Landfriedensbruch** (-38,9%) sowie der **655100 Körperverletzung im Amt** (-9,1%) auszuweisen.

621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt

2.224 erfasste Fälle

-238 Fälle

-9,7%


Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	3.617	3.084	3.369	3.276	3.371	3.102	2.886	2.451	2.462	2.224
	AQ	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4	95,1	95,7	95,8
Aufgekl. Fälle	n	3.445	2.944	3.285	3.180	3.250	3.003	2.753	2.331	2.355	2.131
	AQ	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4	95,1	95,7	95,8

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen bis zum Jahr 2011 sowie einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr war, nach einem deutlichen Rückgang im Berichtsjahr, nunmehr die niedrigste Fallzahl im 10-Jahres-Langzeitvergleich ausweisbar.

Diese Entwicklung ist überwiegend auf die Abnahme beim **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** auf 1.981 Fälle (-187 Fälle, -8,6%) sowie rückläufige Fallzahlen in den übrigen, zahlenmäßig weniger bedeutsamen, Widerstandsdelikten zurückzuführen.

Die rückläufige Entwicklung der vergangenen Jahre dürfte in Teilen (aber nicht ausschließlich) auf einen tatsächlichen Rückgang der Widerstandshandlungen zurückzuführen sein. Sie spiegelt aber auch die zunehmende Akzeptanz der PKS-Erfassungsregel wider, nach der bei Tat handlungen, welche gleichzeitig mehrere Straftatbestände erfüllen, nur das Delikt mit der höheren Strafandrohung in der PKS erfasst wird. Kommt es z. B. bei einer Widerstandshandlung zur gefährlichen Körperverletzung des Beamten, so geht nur letztere in die Kriminalstatistik ein.

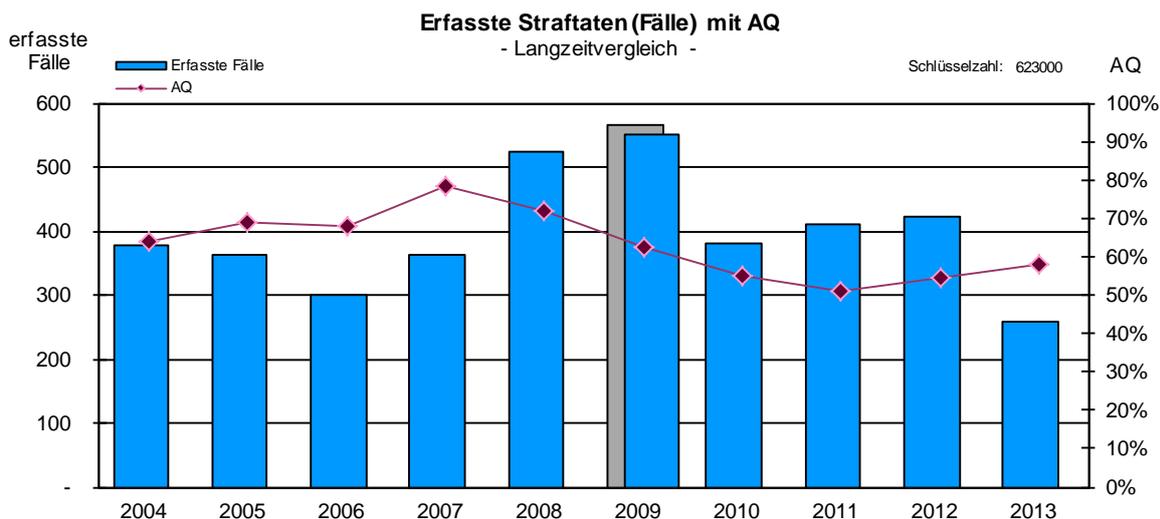
Insgesamt wurden 1.973 Tatverdächtige ermittelt, darunter 655 Nichtdeutsche (33,2%). 343 Tatverdächtige (17,4%) waren unter 21 Jahre alt. 51,2% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

2013 sank die Anzahl der Geschädigten eines **621021 Widerstandes gegen Polizeivollzugsbeamte** um 314 auf 4.162 (-7,0%). Die Zahl der dabei verletzten Polizeimitarbeiter und Polizeimitarbeiterinnen hat sich gemäß einer Geschäftsstatistik ebenfalls von 914 im Vorjahr auf nunmehr 887 Personen verringert. Bei den **220000 Körperverletzungen insgesamt** war ebenfalls ein leichter Rückgang um 55 auf 1.517 Opfer bei Polizisten und Polizistinnen aus-

zuwerten (-3,5%). Bei den vollendeten Körperverletzungen waren es 881 Opfer (-31 Opfer, -3,4%).

Bei der mit den vorgenannten Deliktsbereichen im Zusammenhang stehenden **655100 Körperverletzung im Amt** ist mit 500 erfassten Fällen - nach dem leichten Anstieg im Vorjahr – ein neuer Tiefstand im 10-Jahres-Langzeitvergleich auszuwerten (-50 Fälle, -9,1%).

623000 Landfriedensbruch
258 erfasste Fälle **-164 Fälle -38,9%**



Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Erfasste Fälle	n	379	363	301	362	525	567	382	410	422	258
Aufgekl. Fälle	n	243	250	204	283	377	353	210	210	229	150
AQ	%	64,1	68,9	67,8	78,2	71,8	62,3	55,0	51,2	54,3	58,1

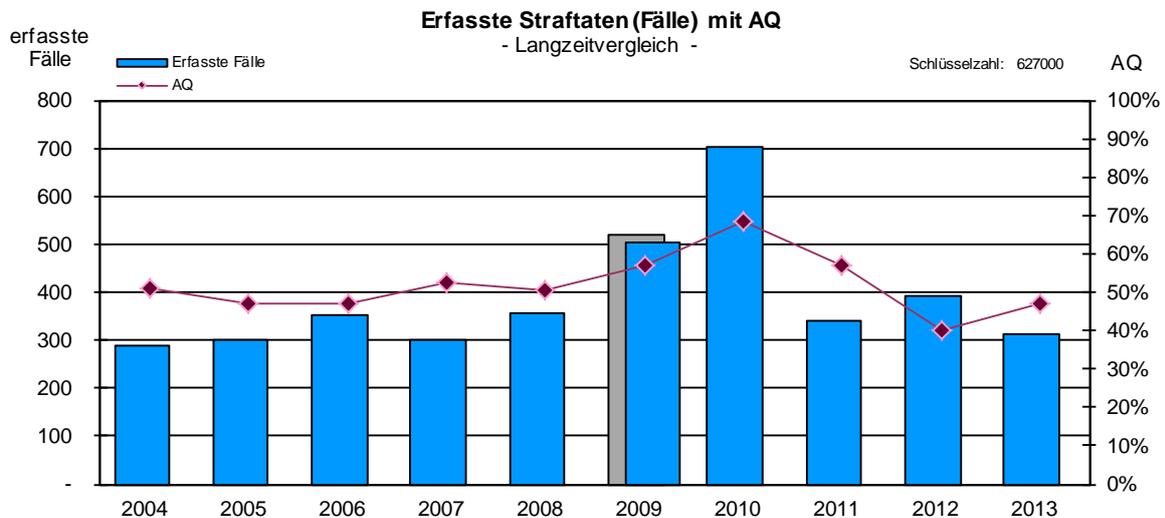
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit unfriedlich verlaufenden Demonstrationen, Veranstaltungen oder auch Fußballspielen.

Nach den leichten Zunahmen der Vorjahre war nunmehr die geringste Fallzahl im 10-Jahres-Langzeitvergleich auszuwerten. Dieser Rückgang ist gerade auch vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass sich die Anzahl der durchgeführten Demonstrationen und Versammlungen von 3.496 im Jahr 2012 auf insgesamt 4.487 im Berichtsjahr erhöht hat. Im Vergleich hierzu wurden im Jahr 2010 lediglich 2.428 Demonstrationen und Versammlungen gezählt. Beim **720002 Verstoß gegen das Versammlungsgesetz** wurden im Vergleich zum Vorjahr 19 Fälle weniger verzeichnet (-4,9%). Beim **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** war ebenfalls ein Fallzahlenrückgang ausweisbar (siehe vorherige Seite).

Zum Landfriedensbruch wurden 256 Tatverdächtige ermittelt, darunter 197 Deutsche (77,0%). 78 Tatverdächtige (30,5%) waren unter 21 Jahre alt.

19,3% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

627000 Volksverhetzung
312 erfasste Fälle
-79 Fälle
-20,2%

Volksverhetzung

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	287	299	352	302	356	518	704	341	391	312
Aufgekl. Fälle	n	146	140	166	158	179	295	480	194	156	147
AQ	%	50,9	46,8	47,2	52,3	50,3	56,9	68,2	56,9	39,9	47,1

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Nach dem Fallzahlenanstieg im Vorjahr ist für das Berichtsjahr eine Abnahme auf ein auch im Langzeitvergleich niedriges Niveau auszuwerten. Der Anstieg im Vorjahr beruhte auf insgesamt 64 Strafanzeigen aufgrund von Schreiben einer sogenannten „Reichsbewegung“, die nichtdeutsche bzw. jüdische Berliner und Berlinerinnen bis zum 01.08.2012 aufforderte, die Bundesrepublik zu verlassen.

Insgesamt wurden 141 Tatverdächtige ermittelt. 18 Tatverdächtige (12,8%) waren unter 21 Jahre alt. 130 Tatverdächtige hatten die deutsche Staatsangehörigkeit (92,2%).

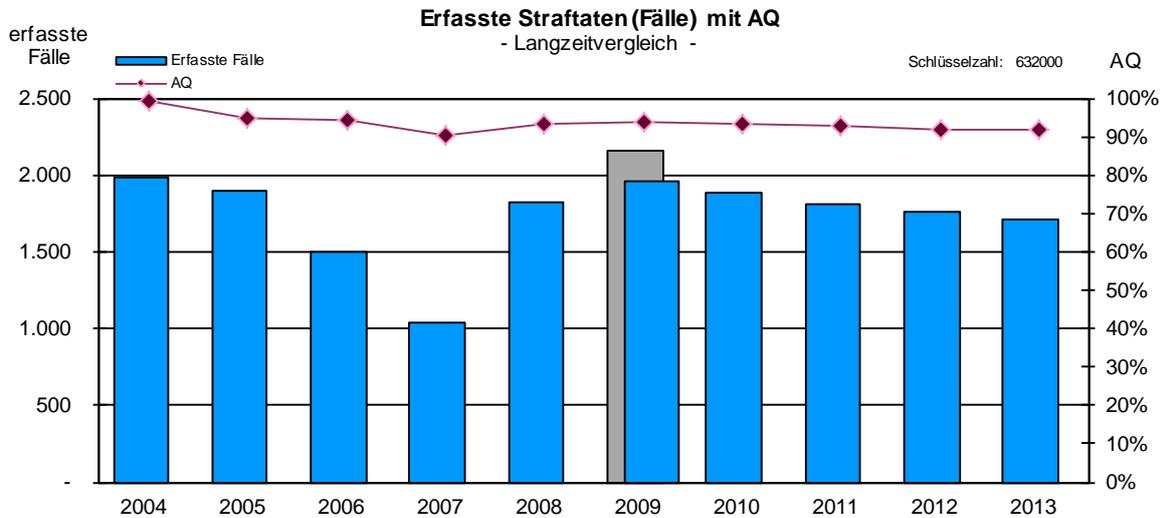
Das Internet war in 96 Fällen Tatmittel einer Volksverhetzung, das entspricht 30,8% (Vorjahr: 101 Fälle bzw. 25,8%).

632000 Sonstige Hehlerei (ohne Kfz)

1.710 erfasste Fälle

-47 Fälle

-2,7%



Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	1.987	1.894	1.495	1.039	1.822	2.154	1.884	1.811	1.757	1.710
	AQ	99,4	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6	93,3	92,7	91,6	91,8
Aufgekl. Fälle	n	1.976	1.797	1.412	937	1.700	2.016	1.757	1.679	1.610	1.570
	AQ	99,4	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6	93,3	92,7	91,6	91,8

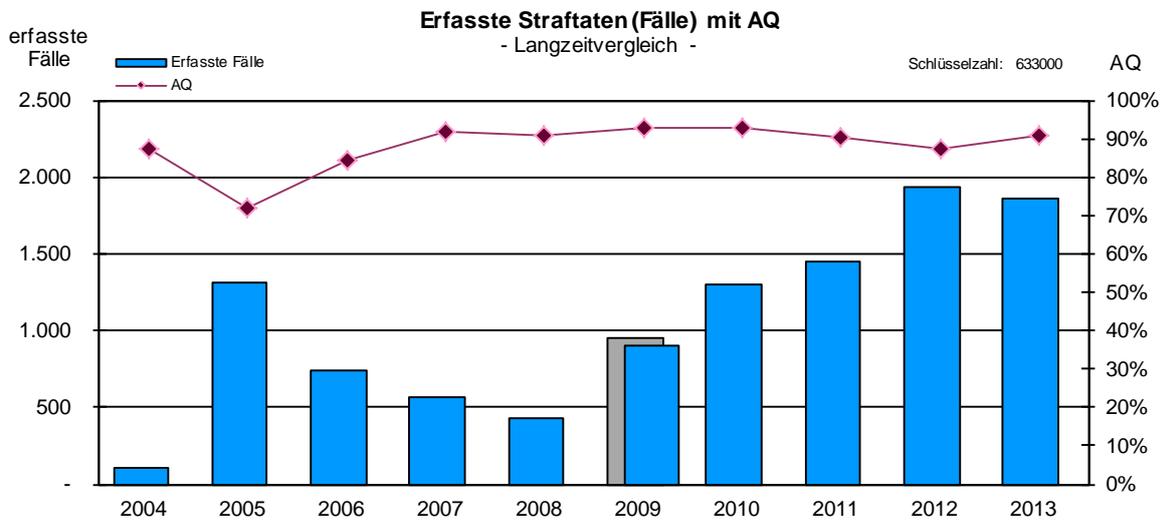
offizieller PKS-Wert w egen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Für den Berichtszeitraum war, wie auch in den Jahren zuvor, ein leichter Fallzahlenrückgang zu verzeichnen, wobei es innerhalb der einzelnen Deliktgruppen zu divergierenden Entwicklungen kam. Einer Zunahme bei der **632079 „Einfachen“ Hehlerei (§ 259 StGB)** um 247 auf nunmehr 1.524 Fälle (+19,3%) steht ein deutlicher Rückgang bei der **632100 Gewerbsmäßigen Hehlerei** um 289 auf lediglich 178 Fälle (-61,9%) gegenüber.

Insgesamt wurden 1.492 Tatverdächtige ermittelt, darunter 758 Nichtdeutsche (50,8%), insbesondere türkische, rumänische und libanesische Staatsangehörige. Dabei ist zu beachten, dass türkische Staatsangehörige auch die größte Gruppe der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen. 287 Tatverdächtige (19,2%) waren unter 21 Jahre alt.

Das Internet war in 94 Fällen Tatmittel (5,5%).

Ein nochmaliger Fallzahlenrückgang um 19 auf nunmehr 75 Fälle war bei der **631000 Hehlerei von Kfz** zu verzeichnen. Bereits seit Mitte 2012 wurden nur noch wenige entwendete Kfz im In- und Ausland aufgefunden und somit auch nur wenige Hehlereiverfahren gegen Zwischenhändler etc. eingeleitet.

633000 Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte
1.859 erfasste Fälle
-70 Fälle
-3,6%

Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	109	1.307	740	569	426	954	1.298	1.454	1.929	1.859
Aufgekl. Fälle	n	95	942	623	521	387	884	1.204	1.314	1.687	1.688
AQ	%	87,2	72,1	84,2	91,6	90,8	92,7	92,8	90,4	87,5	90,8

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Der Anstieg der Geldwäschefälle im Jahr 2012 war unter anderem in einer Änderung des GWG (Geldwäsche-Gesetz) Ende 2011 begründet, so dass seitdem durch die Banken mehr „Verdachtsmeldungen“ abgegeben wurden.

Insgesamt wurden 2.024 Tatverdächtige ermittelt, wovon 1.044 Nichtdeutsche (51,6%) waren, darunter insbesondere syrische, türkische und russische Tatverdächtige. Dabei ist zu beachten, dass Türcinnen und Türken die größte Gruppe der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen.

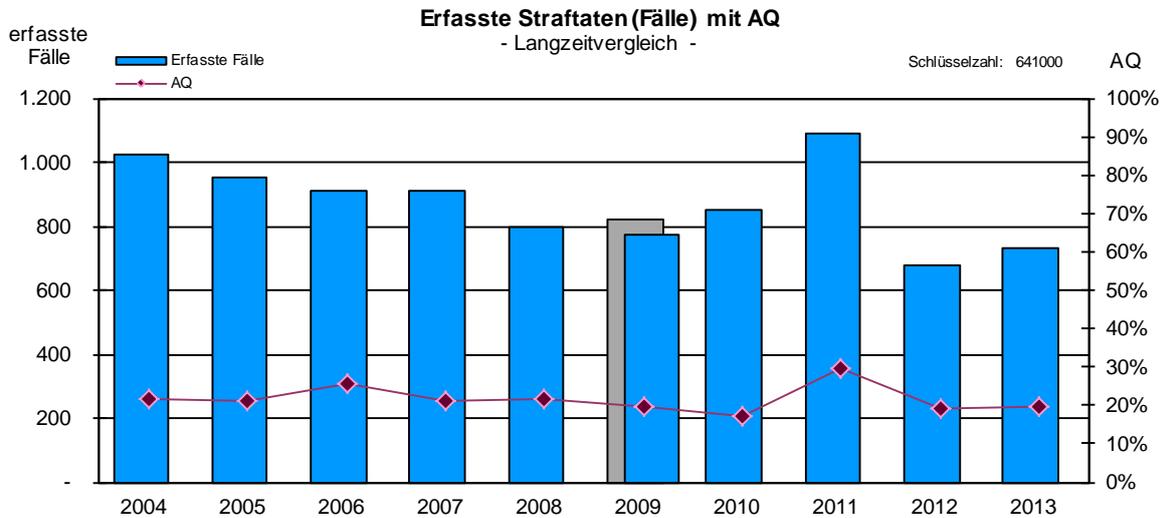
Das Internet war in 453 Fällen Tatmittel (24,4%).

641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr

734 erfasste Fälle

+54 Fälle

+7,9%



(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	1.026	955	908	909	795	818	848	1.090	680	734
Aufgekl. Fälle	n	220	203	234	194	170	160	144	320	131	144
AQ	%	21,4	21,3	25,8	21,3	21,4	19,6	17,0	29,4	19,3	19,6

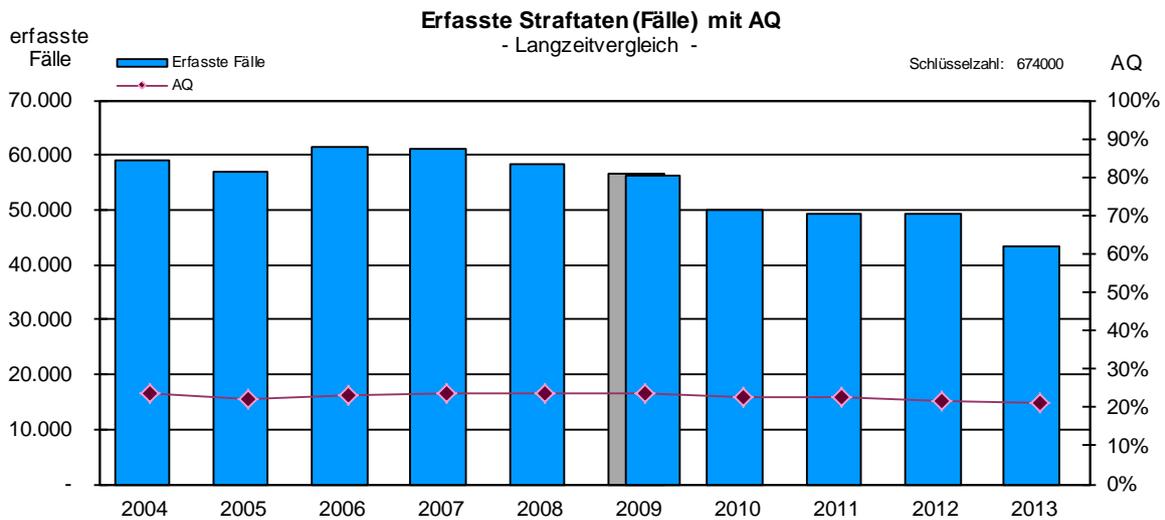
offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Es handelt sich, trotz eines leichten Fallzahlenanstiegs, nach dem Tiefstand im Langzeitvergleich im Vorjahr um die zweitniedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Die Entwicklung beruht vor allem auf einer Zunahme der **641010 Brandstiftung** auf 458 erfasste Fälle (+63 Fälle, +15,9%), während bei der **641020 Schweren Brandstiftung** mit einem Rückgang um 6 auf 267 Fälle eine leichte Abnahme auszuwerten war (-2,2%).

Insgesamt wurden 155 Tatverdächtige ermittelt, 46 davon (29,7%) waren unter 21 Jahre alt. Bei den deliktisch eng verwandten **Sachbeschädigungen durch Feuer** war 2013 mit einem Rückgang um 22 auf nunmehr 1.592 erfasste Fälle ein nahezu ausgeglichenes Fallzahlenniveau auszuwerten.

Im Phänomenbereich der politisch motivierten Brandstiftungen an Kfz blieben die Fallzahlen mit lediglich 23 Fällen bei 37 angegriffenen Fahrzeugen (nach 24 Fällen mit 41 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr) ebenfalls auf einem nahezu unveränderten Niveau. Die Zahl der Brandanschläge auf Fahrzeuge, welchen kein politisches Motiv zugrunde lag, stieg leicht von 219 Fällen mit 256 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf nunmehr 226 Fälle mit 253 angegriffenen Fahrzeugen.

Bei Bewertung dieser Fallzahlen sollte grundsätzlich berücksichtigt werden, dass - im Unterschied zur medialen Wahrnehmung - Kraftfahrzeuge als Brandobjekt nur rund ein Drittel aller vorsätzlichen Brandstiftungen ausmachen; darüber hinaus sind vor allem Gebäude betroffen.

67400 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB
43.481 erfasste Fälle
-5.953 Fälle
-12,0%

Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	59.168	56.973	61.524	61.281	58.181	56.660	49.869	49.120	49.434	43.481
	AQ	23,5	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4	22,5	22,5	21,4	21,3
Aufgekl. Fälle	n	13.877	12.555	14.199	14.350	13.694	13.276	11.231	11.033	10.576	9.251
	AQ	23,5	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4	22,5	22,5	21,4	21,3

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Mit einem deutlichen Fallzahlenrückgang war nunmehr - nach einem ausgeglichenen Ergebnis in den Vorjahren - die niedrigste Fallzahl im 10-Jahres-Langzeitvergleich ausweisbar. Grundsätzlich ist das Deliktsfeld Sachbeschädigung stark von der Anzeigenbereitschaft abhängig.

Starke Fallzahlenrückgänge waren insbesondere bei den jugendtypischen - unter dem Summenschlüssel **899500 Graffiti insgesamt** - erfassten Fällen (-1.916 Fälle, -16,6%), der **674019 Sachbeschädigung** um 1.097 Fälle (-6,8%) sowie der **674100 Sachbeschädigung an Kfz** (-446 Fälle, -3,2%) und **674300 Sonstigen Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (-503 Fälle, -7,3%) festzustellen.

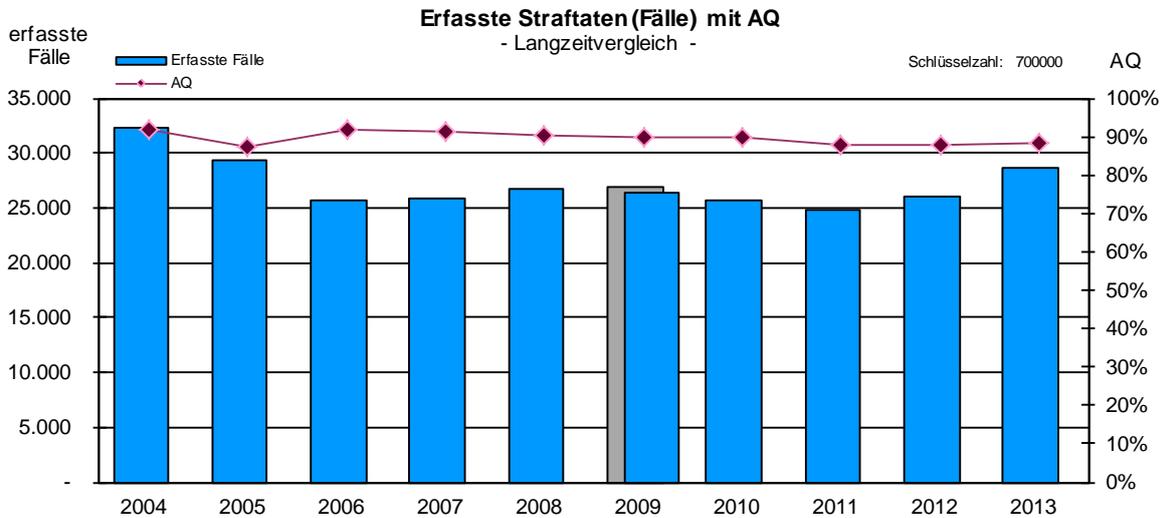
Ebenfalls deutlich zurückgegangen sind die Fälle der **674210 Datenveränderung** gem. § 303a StGB, zu der nur noch 196 Fälle in die PKS eingegangen sind. Das sind 2.415 Fälle bzw. 92,5% weniger als im Vorjahr. Hierunter fallen u. a. Sachverhalte, in denen Verschlüsselungstrojaner oder andere Schadprogramme als Mailanhang versendet werden. Dieses Phänomen hat tatsächlich eher zugenommen bzw. wird häufiger zur Anzeige gebracht. Da der Tatort erfahrungsgemäß fast ausschließlich im Ausland liegt, werden die Taten gemäß bundeseinheitlicher Zählregel nicht in der PKS gezählt (siehe auch Seite 147 zur Internetkriminalität). Auf die Einhaltung dieser Zählregel wurde im Berichtsjahr verstärkt geachtet. Somit fanden 2013 rund 2.800 Fälle der Datenveränderung keinen Eingang in die PKS; vergleichbare Fallkonstellationen sind aber in den Vorjahren dort gezählt worden.

Zu allen Sachbeschädigungen wurden insgesamt 8.309 Tatverdächtige ermittelt, darunter 1.922 Nichtdeutsche (23,1%). 2.569 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, das sind 30,9%. Im Vorjahr waren es noch 34,9%.

70000 Strafrechtliche Nebengesetze

28.564 erfasste Fälle

+2.558 Fälle +9,8%

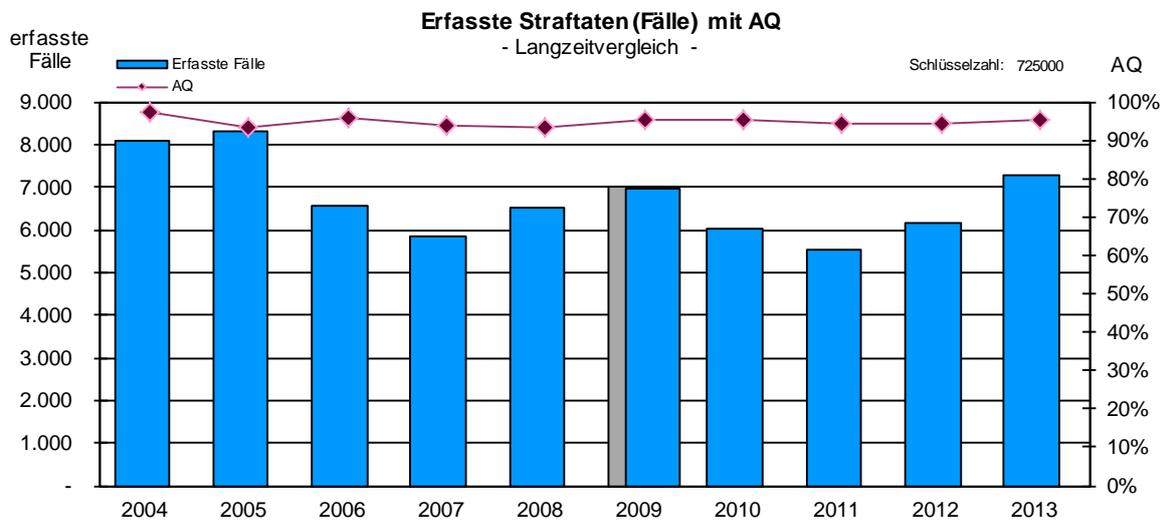


Strafrechtliche Nebengesetze

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	32.253	29.344	25.602	25.869	26.710	26.848	25.614	24.766	26.006	28.564
	AQ	91,8	87,1	91,8	91,3	90,1	89,9	89,7	87,8	87,8	88,3
Aufgekl. Fälle	n	29.614	25.561	23.512	23.619	24.071	24.143	22.978	21.754	22.828	25.217

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. as überhöht

Nach dem Tiefstand im Langzeitvergleich der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** in 2011 war, wie auch im Vorjahr, ein Fallzahlenanstieg auszuwerten. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die Zunahmen bei den Kontrolldelikten der **72500 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU (+18,4%)** und den **73000 Rauschgift-delikten (+9,1%)**. Rückläufige Fallzahlen sind hingegen bei den zahlenmäßig eher geringen **71620 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz (553 Fälle, -11,2%)** zu verzeichnen.

725000 Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU
7.288 erfasste Fälle
+1.133 Fälle +18,4%

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	8.070	8.299	6.578	5.836	6.526	7.027	6.031	5.533	6.155	7.288
Aufgekl. Fälle	n	7.867	7.729	6.291	5.474	6.092	6.691	5.746	5.211	5.804	6.940
AQ	%	97,5	93,1	95,6	93,8	93,3	95,2	95,3	94,2	94,3	95,2

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Dieser deutliche Fallzahlenanstieg spiegelt die stark zunehmende Migration in die Bundesrepublik wider. Insgesamt wurden 5.758 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 98,0%, da die Tatbestandsvoraussetzungen in diesem Deliktsfeld überwiegend nur durch Nichtdeutsche erfüllt werden können. 1.119 Tatverdächtige (19,4%) waren unter 21 Jahre alt.

Fallzahlenanstiege gab es insbesondere bei:

725100 Unerlaubte Einreise

638 erfasste Fälle

+120 Fälle +23,2%

Nach Qualitätssicherungsmaßnahmen in den Vorjahren zur Einhaltung der PKS-Zählregeln handelt es sich im Berichtsjahr um einen „echten“ Fallzahlenanstieg. In der Vergangenheit kam es in diesem Deliktbereich häufig zu Doppelerfassungen im Zusammenhang mit dem unerlaubten Aufenthalt. Eine unerlaubte Einreise darf nur in den Fällen in der PKS erfasst werden, bei denen Zeitpunkt und Ort des Grenzübertritts bekannt sind.

Die Zunahme bei der unerlaubten Einreise korrespondiert mit den steigenden Fallzahlen beim

725700 Unerlaubten Aufenthalt

4.180 erfasste Fälle

+1.437 Fälle +52,4%

Die Zahl der Asylanträge hat gegenüber dem Vorjahr bundesweit um 69,8% zugenommen (siehe auch Seite 114 zu den Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit). Die damit einhergehende vermehrte Vorsprache durch Asylbegehrende auf Polizeidienststellen führte zum Fallzahlenanstieg beim unerlaubten Aufenthalt.

725500 Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz

480 erfasste Fälle +211 Fälle +78,4%

Unter diesem Erfassungsgrund werden die Fälle erfasst, die teilweise nach Beendigung eines erfolglosen Asylantragsverfahrens (Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragsstellung) durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) an die zuständigen Ausländerbehörden und von dort an die Polizei übergeben werden.

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

725300 Erschleichen eines Aufenthaltstitels

474 erfasste Fälle -205 Fälle -30,2%

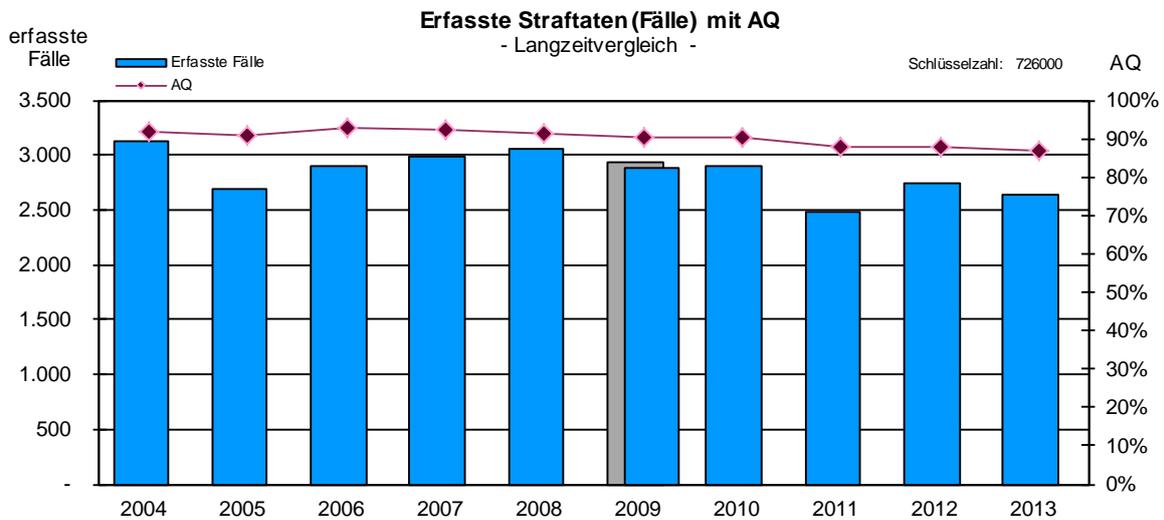
Nach dem deutlichen Fallzahlenanstieg im Vorjahr, der überwiegend auf Meldungen der Bundespolizei zurückzuführen war (Fälle mit Tatort in Berlin), ist deren Anteil inzwischen auf ca. die Hälfte der hier gezählten Fälle zurückgegangen. Als Erschleichen eines Aufenthaltstitels werden überwiegend Ermittlungsverfahren wegen sogenannter Scheinehen sowie der Bescheinigung von Scheinarbeitsverhältnissen zur Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis und nach Verstoß gegen § 21 AufenthG (Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit) erfasst.

725900 Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz

1.027 erfasste Fälle -452 Fälle -30,6%

Unter diesem Erfassungsschlüssel werden als sogenannten „Auffangtatbestand“ überwiegend die Verstöße gegen die Residenzpflicht erfasst. Gründe für diesen Rückgang dürften in einem veränderten Verwaltungshandeln liegen. Räumliche Beschränkungen, die bislang nur für Berlin galten, wurden auf den gemeinsamen Raum Berlin-Brandenburg ausgeweitet. Darüber hinaus kam es auch zu einer großzügigeren Vergabe von sogenannten „Urlaubscheinen“ (kurzzeitige Erlaubnis zum Verlassen des zugewiesenen Aufenthaltsbereiches).

72600	Straftaten gg. das Sprengstoff-, das Waffen- u. das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.642 erfasste Fälle		-92 Fälle	-3,4%
--------------	---	-----------------------------	--	------------------	--------------



Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	3.131	2.692	2.899	2.978	3.062	2.934	2.907	2.484	2.734	2.642
	AQ	91,7	90,8	92,6	92,5	91,3	90,3	90,4	88,0	88,0	87,1
Aufgekl. Fälle	n	2.870	2.445	2.685	2.754	2.796	2.649	2.627	2.186	2.406	2.300
	AQ	91,7	90,8	92,6	92,5	91,3	90,3	90,4	88,0	88,0	87,1

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Der Fallzahlenrückgang ist auf eine Abnahme bei den **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** um 74 auf nunmehr 2.167 Fälle (-3,3%) und - nach dem starken Fallzahlenanstieg im Vorjahr - den **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** um 36 auf 437 Fälle (-7,6%) zurückzuführen.

Es wurden 2.301 Tatverdächtige ermittelt, darunter 607 Nichtdeutsche (26,4%). 2.125 Tatverdächtige waren männlich (92,4%) und 612 Tatverdächtige (26,6%) unter 21 Jahre alt.

Weitere Informationen auch zum Thema Schusswaffenanwendung siehe Seite 154.

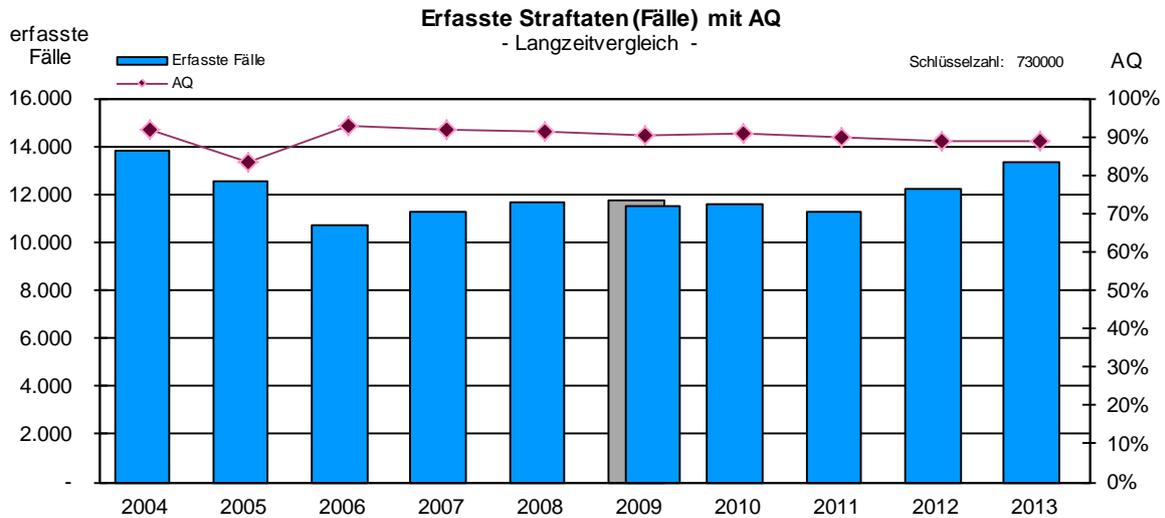
Unter dem Erfassungsschlüssel der **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** werden hauptsächlich Straftaten im Zusammenhang mit der Einfuhr und Verwendung nicht zugelassener ausländischer Pyrotechnik sowie der Verwendung von Großfeuerwerk erfasst. Neben einer potentiell hohen Schadensträchtigkeit bei unsachgemäßer/zweckentfremdender Handhabung ist bei diesem Großfeuerwerk von einer teilweise extrem hohen Eigen- und Fremdgefährdung auszugehen.

730000 Rauschgiftdelikte

13.348 erfasste Fälle

+1.110 Fälle

+9,1%



Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.708	11.546	11.238	12.238	13.348
Aufgekl. Fälle	n	12.627	10.398	9.896	10.328	10.613	10.597	10.473	10.095	10.859	11.843
AQ	%	91,6	83,2	92,6	91,9	91,2	90,5	90,7	89,8	88,7	88,7

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Wie schon im Vorjahr hat es einen deutlichen Anstieg der Rauschgiftdelikte gegeben. Die diesjährige Fallzahl liegt im 10-Jahres-Vergleich deutlich über dem langjährigen Durchschnitt und nur noch knapp unter dem bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2004. Zunahmen waren sowohl bei den **allgemeinen Verstößen** als auch im deutlich geringeren Umfang beim **illegalen Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften** zu verzeichnen.

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h. die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig. An bekannten Treffpunkten der Drogenszene werden regelmäßig Kontrollen durchgeführt. Die Daten geben somit nur bedingt Aufschluss über die tatsächliche Rauschgiftsituation in Berlin. Da die Nachfrage nach illegalen Drogen ungebrochen groß ist, werden Rauschgifte auch im Zuge anderer Polizeimaßnahmen aufgefunden und entsprechende Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Kontrolldichte im ÖPNV war, wie auch im Vorjahr, weiterhin hoch. Dort wurden 4,2% mehr Rauschgiftdelikte festgestellt.

731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG		
---------------	--	--	--

10.495 erfasste Fälle	+955 Fälle	+10,0%
-----------------------	------------	--------

Bei den allgemeinen Verstößen zeigt sich der Anstieg vor allem bei folgenden Drogenarten:

- **731200 Kokain einschl. Crack** +251 Fälle, +40,9%
 Es wurden mehrere Ermittlungsverfahren gegen „Kokain-Lieferservices“ geführt.
- **731400 (Meth-) Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form** +115 Fälle, +15,6%
- **731500 (Meth-) Amphetamin in Tabletten o Kapselform** +32 Fälle, +36,0%
- **731800 Cannabis** +401 Fälle, +5,8%
- **731900 sonstige Betäubungsmittel** +153 Fälle, +31,1%

Zu **731100 Heroin** blieben die Fallzahlen unverändert

732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG		
---------------	--	--	--

2.193 erfasste Fälle	+67 Fälle	+3,2%
----------------------	-----------	-------

Beim illegalen Handel zeigt sich der Anstieg vor allem bei folgenden Drogenarten:

- **732110 Heroin** +55 Fälle, +17,2%
- **732212 Kokain** +24 Fälle, +9,2%
- **732410 (Meth-) Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form** +19 Fälle, +11,3%

Rückgänge bei:

- **732800 Cannabis** -93 Fälle, -8,1%

733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen		
---------------	--	--	--

25 erfasste Fälle	+11 Fälle	<small>%-Angabe nicht sinnvoll</small>
-------------------	-----------	--

734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG		
---------------	---	--	--

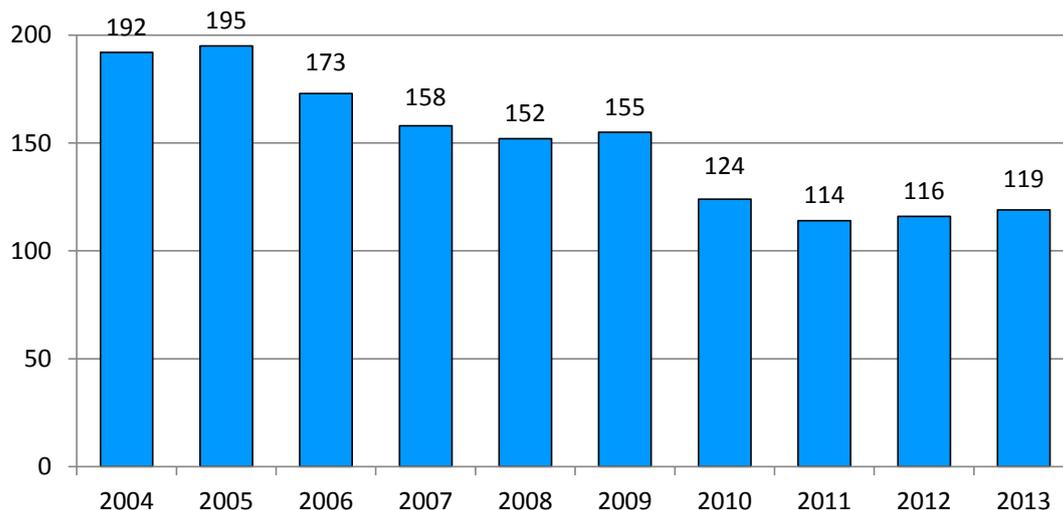
635 erfasste Fälle	+77 Fälle	+13,8%
--------------------	-----------	--------

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Betäubungsmitteln) gemäß bundesweitem Summenschlüssel **891000 Rauschgiftkriminalität**: Insgesamt wurden 10.715 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.387 Nichtdeutsche (31,6%). 2.238 Tatverdächtige (20,9%) waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 89,9%.

Im Bereich der **731000 Allgemeinen Verstöße gemäß § 29 BtMG** liegt der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen bei 29,9%, beim **732000 Illegalen Handel mit Rauschgiften** bei 43,6%.

Die Anzahl der **Drogentoten** erhöhte sich von 116 Personen in 2012 auf 119 Personen im Berichtsjahr. Damit bleibt grundsätzlich das vergleichsweise niedrige Niveau der drei Vorjahre bestehen. Allerdings wurden im PKS-Jahresbericht für das Jahr 2012 lediglich 113 Drogentote ausgewiesen. Dieser Wert musste nach Erstellung des PKS-Jahresberichtes für 2012 aufgrund von Nachmeldungen, die zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht bekannt waren, um 3 Drogentote korrigiert werden.

Anzahl der Drogentoten in Berlin im Langzeitvergleich



Die folgenden Angaben zu den Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln und den polizeilich registrierten erstaußälligen Konsumenten harter Drogen sind der bundesweiten Falldatei Rauschgift entnommen.

Eine Verringerung der **Sicherstellungsmenge** gab es bei:

- Amphetamin um 32,8% auf 66,8 kg
- Amphetaminderivate (Ecstasy) um 45,7% auf 7.577 Konsumeinheiten
- Cannabisharz um 30,8% auf 125,0 kg
- Marihuana um 31,2% auf 296,5 kg
- Crystal um 46,2% auf 0,7 kg

Crystal (Methamphetamin in kristalliner Form) wurde in 26 Fällen beschlagnahmt. Lediglich in zwei Fällen betrug die Einzelsicherstellungsmenge mehr als 100 g.

Eine Zunahme der Sicherstellungsmenge gab es bei:

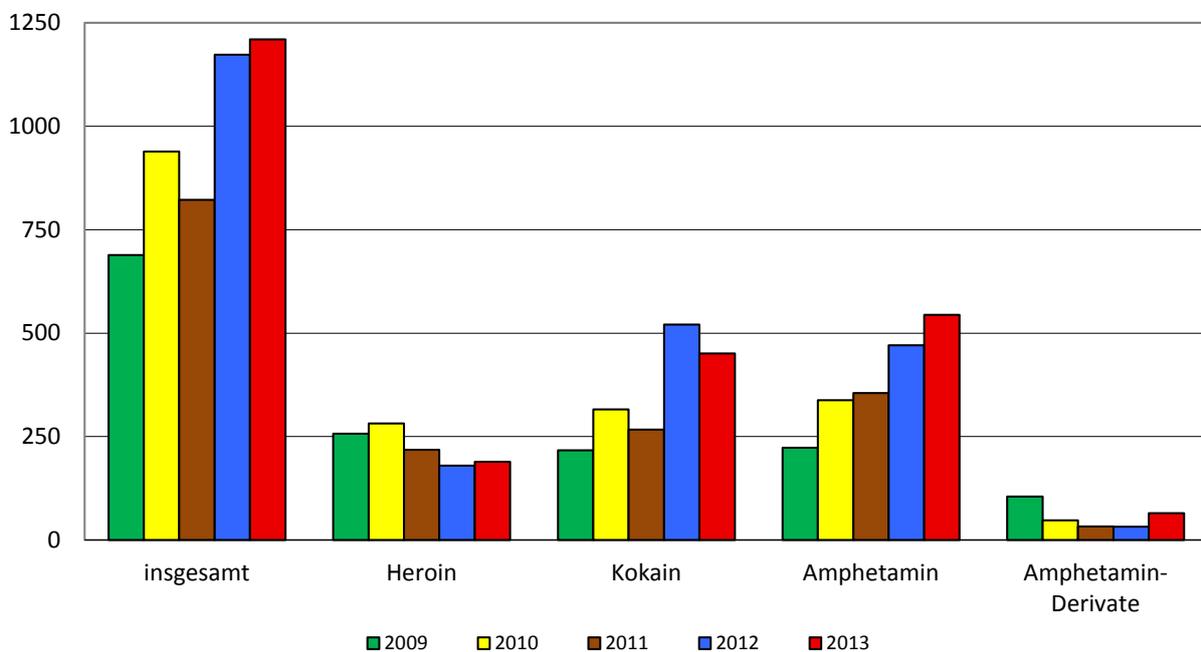
- Cannabispflanzen um 13,7% auf 11.288 Stück
- Heroin um 123,6% auf 30,2 kg
- Kokain um 22,8% auf 14,9 kg
- LSD von 70 auf 867 Trips
- Rohopium von 0 auf 7,7 kg

Die Menge der sichergestellten Betäubungsmittel wird von einzelnen Großsicherstellungen stark beeinflusst.

Die Anzahl der polizeilich registrierten **erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** erhöhte sich leicht von 1.173 auf 1.210 Personen (+3,2%). Hier setzte sich die Vorjahresentwicklung fort. Der Anstieg zeigt sich bei fast allen Drogenarten der Kategorie „harte Drogen“, mit denen die Konsumenten erstmals auffällig wurden. Bei den Amphetamin-Erstkonsumenten ist er quantitativ mit 73 Personen (+15,5%) am größten. Lediglich bei den Kokain-Erstkonsumenten wurde ein Rückgang um 70 Personen oder 13,4% ausgewiesen, nachdem sich ihre Anzahl im Vorjahr fast verdoppelt hatte. Weiterhin wurden 25 Personen registriert, die erstmalig mit Crystal als Erstkonsument harter Drogen in Erscheinung getreten sind. Eine gesonderte Erfassung von Crystal bei den erstauffälligen Konsumenten harter Drogen ist erst seit August 2012 möglich.

Um die Entwicklungen hinsichtlich Crystal genauer beobachten zu können, wurden zum 01.01.2014 insgesamt 36 neue Straftatenschlüssel in der PKS eingeführt.

Erstauffällige Konsumenten harter Drogen der Jahre 2009 bis 2013 in Berlin



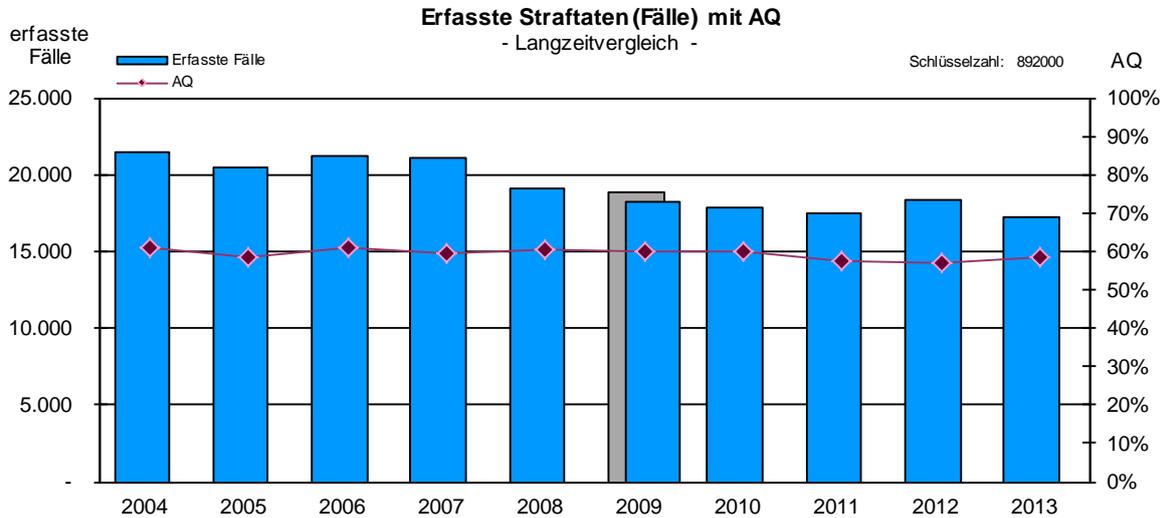
PKS-Summenschlüssel

892000 Gewaltkriminalität

17.276 erfasste Fälle

-1.112 Fälle

-6,0%



Gewaltkriminalität

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	21.501	20.414	21.232	21.057	19.069	18.899	17.811	17.434	18.388	17.276
Aufgekl. Fälle	n	13.139	11.917	12.919	12.480	11.541	11.374	10.686	10.047	10.475	10.131
AQ	%	61,1	58,4	60,8	59,3	60,5	60,2	60,0	57,6	57,0	58,6

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw. als überhöht

Für das Berichtsjahr sind - nach kontinuierlich gesunkenen Fallzahlen im Betrachtungszeitraum mit Ausnahme einer Zunahme im Vorjahr - die niedrigsten Fallzahlen im Langzeitvergleich ausweisbar.

Unter der Bezeichnung Gewaltkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist dabei relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung**, aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden wie z. B. **673000 Beleidigung** und **232300 Bedrohung**. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung der Deliktsgruppe **200000 Rohheitsdelikte** an (siehe Seite 27). Es wurden 11.676 Tatverdächtige ermittelt, darunter 4.211 Nichtdeutsche (36,1%). 9.673 Tatverdächtige (82,8%) waren männlichen Geschlechts und 3.532 Tatverdächtige (30,3%) unter 21 Jahre alt.

23,8% der aufgeklärten Fälle zur Gewaltkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss begangen. 9,6% der Fälle der Gewaltkriminalität sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
892000	Gewaltkriminalität	18.388	57,0	17.276	58,6	-1.112	-6,0	1,7
<i>davon:</i>								
010000	Mord	55	90,9	39	89,7	-16	x	-1,2
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	92	92,4	67	89,6	-25	x	-2,8
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	674	69,7	589	66,9	-85	-12,6	-2,8
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6.419	33,2	6.222	34,7	-197	-3,1	1,5
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	7	42,9	10	60,0	3	x	17,1
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	11.128	69,5	10.341	72,2	-787	-7,1	2,8
233000	Erpresserischer Menschenraub	9	66,7	7	128,6	-2	x	61,9
234000	Geiselnahme	4	50,0	1	-	-3	x	-50,0
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	-	-	-	-	-	-	-

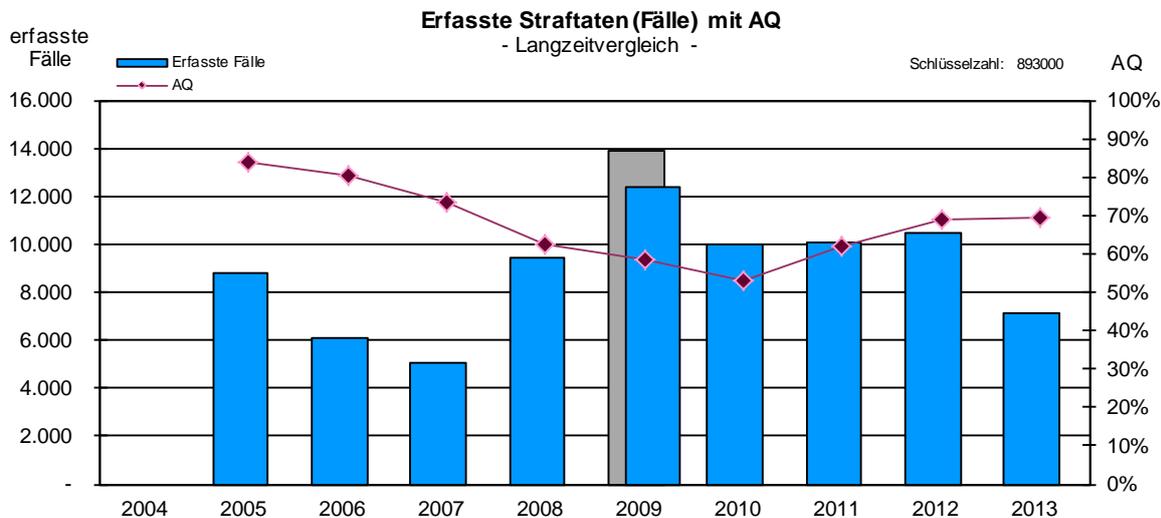
x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

893000 Wirtschaftskriminalität

7.137 erfasste Fälle

-3.299 Fälle

-31,6%



Wirtschaftskriminalität

Jahr		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erfasste Fälle	n	*	8.787	6.103	5.030	9.418	13.895	9.971	10.031	10.436	7.137
	AQ	%	83,7	80,4	73,5	62,4	58,5	52,8	62,1	68,9	69,4

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert,

erfasst.

Ein geringer Teil aller Straftaten wird gemäß bundesweiter Vereinbarung immer der Wirtschaftskriminalität zugerechnet (33 Erfassungsschlüssel). Bei allen weiteren Delikten (vor allem aus den Bereichen der 500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte, der 600000 Sonstigen Straftatbestände StGB und der 700000 Strafrechtlichen Nebengesetze) obliegt die Einschätzung, ob Straftaten der o. a. Definition entsprechen, der Fachdienststelle. Die Kennzeichnung und statistische Auswertung erfolgt über eine manuell auszuwählende Sonderkennung, die mit dem Jahr 2005 eingeführt wurde. Dieses Verfahren ist fehleranfällig. Im zurückliegenden Jahr wurden die Kriterien, die eine Kennzeichnung als Wirtschaftskriminalität bedingen, nach einer grundsätzlichen Neubewertung durch die zentralisierte Fachabteilung des LKA restriktiver ausgelegt.

Somit wurden 2013 nur noch 7.137 Fälle der Wirtschaftskriminalität in der PKS erfasst. Das entspricht einem Rückgang um 3.299 Fälle bzw. 31,6%. Der Anteil der registrierten Wirt-

schaftskriminalität an der Gesamtkriminalität lag bei 1,4% (Vorjahr 2,1%). Im Langzeitvergleich bewegen sich die statistischen Veränderungen gleichwohl im Rahmen.

Auch unabhängig von der Einschätzung durch die Fachdienststelle unterliegen die Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität grundsätzlich deutlichen Schwankungen, da die Aufhellung des großen Dunkelfelds vom Anzeigeverhalten bzw. der Kontrollintensität abhängig ist. Einzelne große Tatkomplexe mit einer Vielzahl von Einzelfällen können die Fallzahlen stark beeinflussen. So wurden 2013 zum Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen, ein Delikt, das immer der Wirtschaftskriminalität zugerechnet wird, nur 175 Fälle erfasst, nachdem 2012 noch 1.111 entsprechende Taten registriert wurden (-936 Fälle, -84,2%). In 2012 war ein entsprechendes Großverfahren (Ermittlungen gegen Krankenhäuser) abgeschlossen worden.

Den weitaus größten Anteil an der Wirtschaftskriminalität haben mit 3.866 Fällen bzw. 54,2% die Betrugsdelikte.

Die Aufklärungsquote stieg für Wirtschaftskriminalität insgesamt auf 69,4% (Vorjahr 68,9%). Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug 3.360. Darunter waren 2.636 männliche Personen (78,5%, Vorjahr 78,0%) und 724 weibliche Personen (21,5%, Vorjahr 22,0%). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in dieser Straftatengruppe belief sich auf 31,4% (Vorjahr 34,5%).

5.301 Fälle aus dem Summenschlüssel gehörten zu den sogenannten Schadensdelikten. Der in der PKS erfasste Schaden der Wirtschaftskriminalität betrug 178,2 Mio. Euro (Vorjahr 229,0 Mio. Euro). Der Anteil am Schaden zu allen Straftaten von 559,6 Mio. Euro (siehe Seite 137) zu allen Straftaten ging von 37,8% auf 31,8% zurück, was aufgrund der stark rückläufigen Anzahl der erfassten Fälle nicht verwunderlich ist. Der durchschnittliche Schaden je vollendeten Fall der Wirtschaftskriminalität lag mit 36.956 Euro deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (31.344 Euro).

Den höchsten Anteil am Gesamtschaden der Wirtschaftskriminalität nahmen die Schäden im Teilbereich der **893200 Insolvenzstraftaten** in Höhe von 70,9 Mio. Euro (Vorjahr 127,5 Mio. Euro) ein. Beim **893100 Betrug** (mit der Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“) war ein Schaden in Höhe von 62,3 Mio. Euro (Vorjahr 55,9 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die einzelnen Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität haben sich wie folgt entwickelt¹:

893100	Wirtschaftskriminalität bei Betrug		
---------------	---	--	--

3.866 erfasste Fälle	-2.895 Fälle	-42,8%
-----------------------------	---------------------	---------------

In diesem Summenschlüssel werden alle mit Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ gekennzeichneten Delikte aus dem Bereich 510000 Betrug zusammengefasst.

893200	Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten		
---------------	--	--	--

595 erfasste Fälle	+31 Fälle	+5,5%
---------------------------	------------------	--------------

Folgende Einzeldelikte werden in der PKS dieser Deliktsgruppe zugeordnet:

- Bankrott § 283 StGB
- Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB

¹ Bestimmte im Summenschlüssel Wirtschaftskriminalität (893000) enthaltene Delikte können in den folgenden Teilbereichen 893100 bis 893600 mehrfach berücksichtigt werden. Andere Delikte wiederum, die im Summenschlüssel Eingang finden, sind in keinem der Teilbereiche enthalten. D. h. die Fälle und Schadenssummen der genannten Schlüssel dürfen nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

- Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB
- Gläubigerbegünstigung § 283c StGB
- Schuldnerbegünstigung § 283d StGB
- Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz , §§ 130b, 177a HGB

893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich
---------------	--

215 erfasste Fälle

+9 Fälle

+4,4%

Hierunter sind folgende Delikte erfasst:

- Beteiligung- und Kapitalanlagebetrug
- Kreditbetrug § 265b StGB
- Krediterlangungsbetrug § 263 StGB
- Wechselbetrug § 263 StGB
- Wertpapierbetrug § 263 StGB
- Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

893400	Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten
---------------	--

349 erfasste Fälle

+69 Fälle

+24,6%

Zu diesem Summenschlüssel gehören die folgenden Delikte:

- Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
- Straftaten nach UWG ohne § 17

893500	Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen
---------------	--

376 erfasste Fälle

-316 Fälle

-45,7%

Hierzu gehören die Bereiche:

- Arbeitsvermittlungsbetrug § 263 StGB
- Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB
- Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i. Z. m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG (713000)

893600	Wikri. bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen
---------------	--

145 erfasste Fälle

+3 Fälle

+2,1%

Im Einzelnen beinhaltet diese Gruppe folgende Delikte:

- Prospektbetrug § 264a StGB
- Anlagebetrug § 263 StGB
- Betrug bei Börsenspekulationen § 263 StGB
- Beteiligungsbetrug § 263 StGB
- Untreue bei Kapitalanlagegeschäften § 266 StGB

897000 Computerkriminalität
6.338 erfasste Fälle
-2.711 Fälle -30,0%

Das anhand der Fallzahlen bedeutsamste Delikt aus dem Bereich der Computerkriminalität ist der **516300 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN**. Ausführungen dazu sind den Seiten 67 f. zu entnehmen. Zudem gab es, nach dem Anstieg im Vorjahr, einen massiven Rückgang der Fallzahlen zur **674200 Datenveränderung**, siehe Seite 88.

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
897000	Computerkriminalität	9.049	25,0	6.338	18,9	-2.711	-30,0	-6,1
<i>davon:</i>								
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	4.035	19,1	4.760	16,2	725	18,0	-2,9
517500	Computerbetrug - soweit nicht unter den Schlüsselnummern 516300 bzw. 517900 zu erfassen -	1.206	21,4	596	21,5	-610	-50,6	0,1
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	91	58,2	61	41,0	-30	x	-17,3
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	291	71,5	174	56,3	-117	-40,2	-15,2
674200	Datenveränderung, Computersabotage	2.650	30,5	239	18,0	-2.411	-91,0	-12,5
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	751	19,3	480	22,5	-271	-36,1	3,2
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z. B. Computerspiele)	6	100,0	9	100,0	3	x	-
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	19	52,6	19	84,2	-	x	31,6

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

898000 Umweltkriminalität

2.693 erfasste Fälle **-98 Fälle** **-3,5%**

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden (Polizei und Bezirksämter).

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
898000	Umweltkriminalität	2.791	63,8	2.693	64,4	-98	-3,5	0,5
<i>davon:</i>								
662000	Wilderei	220	84,5	170	89,4	-50	-22,7	4,9
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	116	32,8	60	35,0	-56	-48,3	2,2
676000	Straftaten gegen die Umwelt	595	32,6	619	32,5	24	4,0	-0,1
677000	Gemeingefährliche Vergiftung	3	-	-	-	-3	x	-
679000	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB	-	-	2	50,0	2	x	-
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	1.478	76,4	1.447	79,1	-31	-2,1	2,7
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	379	62,0	395	54,4	16	4,2	-7,6

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

899000 Straßenkriminalität (seit 2011 ohne „*20*00“ und „*30*00“)

117.808 erfasste Fälle **+6.500 Fälle** **+5,8%**

Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (-gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind.

Seit 2011 werden die **Diebstähle aus Kiosken sowie aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ehemals *20*00 und *30*00)** nicht mehr separat, sondern mit unter ***25*00 Diebstahl insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Vitrinen** erfasst. Somit zählen sie statistisch auch nicht mehr zur **899000 Straßenkriminalität**, so dass die Daten ab 2011 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar sind. Die Zunahme der Straßenkriminalität um 6.500 Fälle gegenüber dem Vorjahr beruht vor allem auf den deutlichen Anstiegen bei den Delikten ***50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen** (siehe Seite 46) und ***90*00 Taschendiebstahl insgesamt** (siehe Seite 48).

Die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellen sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ			
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	3	4	5	6	7
899000	Straßenkriminalität	111.308	10,9	117.808	9,9	6.500	5,8	-1,0
<i>davon:</i>								
111100	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)	124	45,2	95	44,2	-29	-23,4	-1,0
111200	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)	30	23,3	28	21,4	-2	x	-1,9
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	544	33,5	545	33,9	1	0,2	0,5
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	-	-	3	-	3	x	-
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	29	31,0	26	65,4	-3	x	34,4
216000	Handtaschenraub	505	18,0	473	18,2	-32	-6,3	0,2
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.427	25,5	2.718	26,3	291	12,0	0,8
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.175	60,4	3.611	63,7	-564	-13,5	3,3
233300	erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	-	-
234300	Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	-	-
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	30.861	3,6	36.034	4,2	5.173	16,8	0,6
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	17.978	4,4	20.794	3,6	2.816	15,7	-0,7
***100	Diebstahl von Kraftwagen insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	5.760	11,6	6.659	9,7	899	15,6	-1,8
***200	Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	2.689	13,6	2.003	13,0	-686	-25,5	-0,7
***300	Diebstahl von Fahrrädern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	26.029	4,3	26.513	4,0	484	1,9	-0,3
***700	Diebstahl von/aus Automaten insgesamt	1.793	25,6	1.041	19,1	-752	-41,9	-6,5
623000	Landfriedensbruch	422	54,3	258	58,1	-164	-38,9	3,9
674100	Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen	14.058	16,0	13.612	16,0	-446	-3,2	0,0
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.852	25,2	6.349	25,5	-503	-7,3	0,3

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

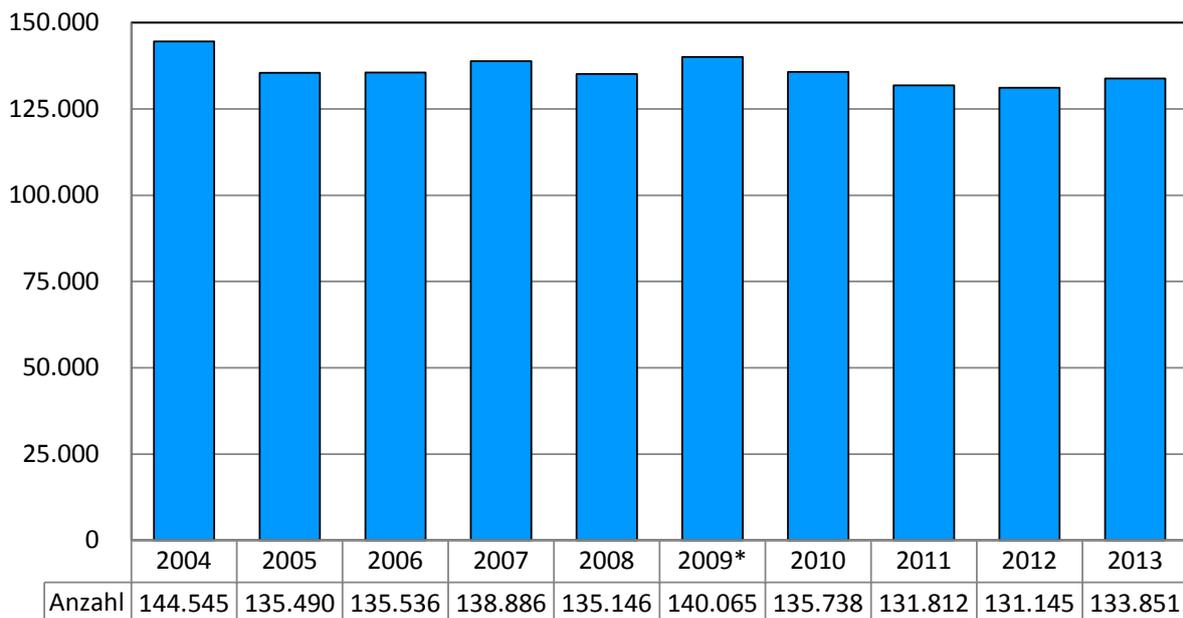
4. Tatverdächtige

Allgemeines

Im Jahr 2013 wurden 133.851 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Das sind 2.706 Tatverdächtige bzw. 2,1% mehr als im Vorjahr. Die Zahl der aufgeklärten Fälle nahm um 1.587 (-0,7%) ab und liegt nunmehr bei 219.722.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Zahl der Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren zu entnehmen.

Ermittelte Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



*Die Tatverdächtigen-Zahl des Jahres 2009 ist aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht.

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke Daten zur Bevölkerung genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Berlin am 30. Juni 2013 und nicht um die Werte der amtlichen Bevölkerungsstatistik Deutschlands, die vor allem auf den Ergebnissen der jeweils letzten Volkszählung (hier: Zensus 2011) beruht.

Tatverdächtige nach Geschlecht

Im Jahr 2013 wurden zu **Straftaten insgesamt** 35.861 weibliche und 97.990 männliche Tatverdächtige ermittelt. Daraus ergibt sich eine Verteilung von 26,8% weiblichen und 73,2% männlichen Tatverdächtigen. Im Vorjahr lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei 25,7% und der männlicher Tatverdächtiger bei 74,3%. Im Zehnjahresvergleich ist der diesjährige Anteil von 26,8% weiblichen Tatverdächtigen der höchste. Der niedrigste Anteil wurde im Jahr 2005 mit 24,5% registriert.

An der Gesamtzahl der deutschen Tatverdächtigen hatten weibliche einen Anteil von 27,6%. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug dieser Anteil 25,2%. Bei den Altersgruppen waren weibliche Kinder mit 32,7% aller tatverdächtigen Kinder, weibliche Jugendliche mit

34,4% aller tatverdächtigen Jugendlichen und Frauen ab 60 Jahren mit 32,2% aller Tatverdächtigen über 60 Jahren überdurchschnittlich belastet.

Setzt man den Anteil von 26,8% weiblichen Tatverdächtigen mit dem Bevölkerungsanteil von 51,0% Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung in Verbindung, zeigt sich insgesamt eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ weiblicher Personen.

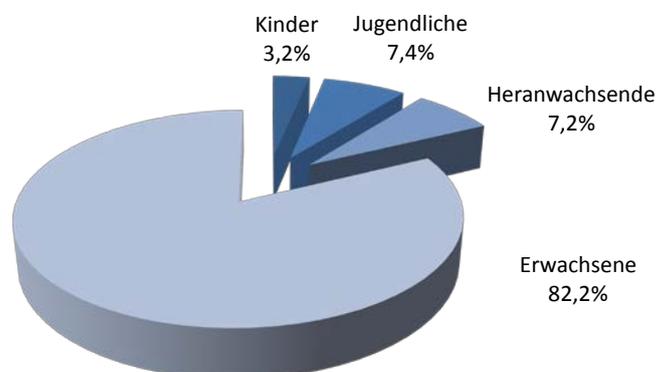
Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen weiblicher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	weibliche Tatverdächtige		
		2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
672000	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht	286	71,3	73,1
231200	Entziehung Minderjähriger	74	56,5	49,3
673030	Verleumdung	612	50,3	48,0
670007	falsche Verdächtigung	749	45,2	44,3
511279	weitere Arten des Warenkreditbetruges	2.379	43,7	42,0
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	224	43,0	43,2
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels	222	42,0	34,1
517800	sonstiger Sozialleistungsbetrug	548	41,1	42,2
326000	einfacher Ladendiebstahl	8.153	38,2	36,3
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	58	37,2	35,0
-----	Straftaten insgesamt	35.861	26,8	25,7

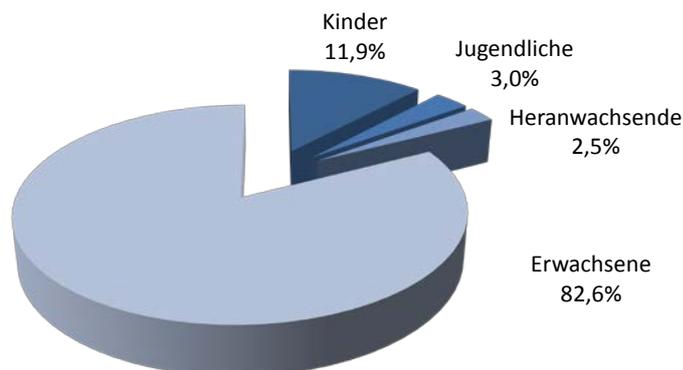
Tatverdächtige nach Alter

Wie bei allen Betrachtungen zu Tatverdächtigen ist auch für die Analyse nach Altersgruppen der Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen wichtig. Nachfolgend sind die vier Hauptaltersgruppen (Kinder im Alter bis unter 14 Jahren, Jugendliche im Alter zwischen 14 und unter 18 Jahren, Heranwachsende im Alter zwischen 18 und unter 21 Jahren, Erwachsene im Alter ab 21 Jahren) mit ihren Anteilen an den Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und an den melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen dargestellt.

Tatverdächtige nach Altersgruppen



Bevölkerung nach Altersgruppen



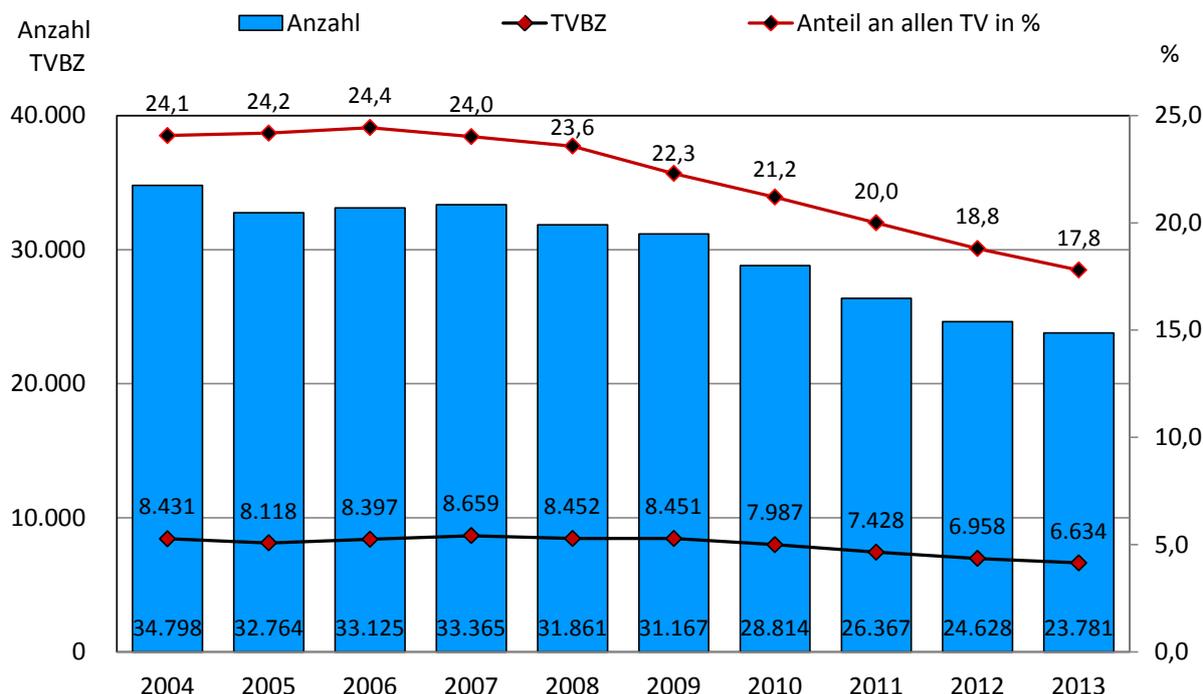
Von der Wohnbevölkerung waren 82,6% Erwachsene; bei den ermittelten Tatverdächtigen 82,2%. Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden, die 3,0% bzw. 2,5% der Bevölkerung ausmachen, waren mit 7,4% bzw. 7,2% (für die Heranwachsenden) an den Tatverdächtigen beteiligt. Einen noch deutlicheren Unterschied gab es bei den Kindern. Sie entsprachen 11,9% der Bevölkerung, aber nur 3,2% der Tatverdächtigen.

Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)

Im Rahmen des „Erwachsenwerdens“ kommt es häufig zu episodenhafter Kriminalität. Zu den alterstypischen Phasendelikten gehören vor allem Sachbeschädigung, Diebstahl, Raub und Körperverletzungsdelikte. Die Kriminalität junger Menschen ist oftmals durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einhergeht. Besonders problematisch wird Jugendkriminalität, wenn es zu einer Verfestigung des kriminellen Verhaltens kommt. Um dies zu vermeiden, stehen Tatverdächtige unter 21 Jahren im besonderen polizeilichen Fokus.

Die folgenden Aussagen zu tatverdächtigen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden auf Basis der PKS ergeben zusammen mit den Ausführungen zu den Intensivtätern im Programm der „Täterorientierten Ermittlungsarbeit“ (TOE) ab Seite 140 und den Angaben zur Jugendgruppengewalt (ab Seite 142) einen relativ umfassenden Überblick über die Jugendkriminalität in Berlin. Noch weitergehende Angaben, u. a. zu ausgewählten Präventionsprojekten der Polizei Berlin, zur Diversion, zum sogenannten Neuköllner Modell und statistische Aussagen zu Jungerwachsenen im Alter von 21 bis unter 25 Jahren, sind dem ebenfalls jährlich erscheinenden Bericht zur Jugenddelinquenz in Berlin zu entnehmen.

Im Jahr 2013 wurden 23.781 Tatverdächtige unter 21 Jahren registriert. Das sind 847 Tatverdächtige bzw. 3,4% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen lag bei 17,8%, 2012 lag dieser Wert bei 18,8%. **Sowohl die absolute Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991.** Der folgenden Grafik ist die entsprechende Entwicklung der letzten 10 Jahre zu entnehmen.

Tatverdächtige unter 21 Jahren zu Straftaten insgesamt


Auch die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ), die die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen auf die Einwohnerzahl bezieht, geht für unter 21-Jährige seit 2008 kontinuierlich zurück. Der diesjährige Wert von 6.634 war der niedrigste seit 1991. Näheres zur TVBZ ist den Seiten 119 ff. zu entnehmen.

Auf die Bevölkerungsdaten wird im Folgenden kurz eingegangen: In der Berliner Bevölkerung gab es das dritte Jahr hintereinander wieder mehr unter 21-Jährige (siehe folgende Tabelle). Erstmals seit längerer Zeit nahm auch der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wieder zu und zwar um 0,1 Prozentpunkte auf 17,4%. Innerhalb der Gruppe der unter 21-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner war nur bei den Heranwachsenden ein geringer Rückgang zu verzeichnen.

Bevölkerung Berlin	unter 21 Jahren	Anteil an insg.	Kinder	Anteil an insg.	Jugendliche	Anteil an insg.	Heranwachsende	Anteil an insg.	insgesamt
Jahr	n	%	n	%	n	%	n	%	n
2004	628.294	18,9	377.978	11,4	140.247	4,2	110.069	3,3	3.328.291
2005	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
2006	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
2007	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
2008	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549
2009	594.404	17,7	386.654	11,5	100.912	3,0	106.838	3,2	3.360.732
2010	591.795	17,6	392.823	11,7	99.906	3,0	99.066	2,9	3.371.212
2011	592.462	17,4	399.773	11,7	101.413	3,0	91.276	2,7	3.404.382
2012	596.468	17,3	406.660	11,8	103.174	3,0	86.634	2,5	3.442.001
2013	607.031	17,4	415.172	11,9	105.922	3,0	85.937	2,5	3.489.422

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

Im Vergleich der Jahre 2013 zu 2004 betrug der Rückgang der unter 21-jährigen Einwohner und Einwohnerinnen in absoluten Zahlen 21.263; das entspricht 3,4%. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren nahm im gleichen Zeitraum um 11.017 bzw. 31,7% ab. Der Rückgang der Jugendkriminalität kann somit nur zu einem Teil mit der demographischen Entwicklung erklärt werden.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	Tatverdächtige unter 21 Jahren		
		2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	648	69,0	68,7
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	147	56,3	59,6
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti (insgesamt)	708	55,0	60,1
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	1.245	49,8	51,5
674300	sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen od. Plätzen	666	43,1	49,9
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	166	40,7	44,3
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	400	38,7	41,5
624100	Vortäuschen eines Raubes	48	36,6	27,5
222100	gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.077	33,2	35,8
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	272	32,7	40,2
-----	Straftaten insgesamt	23.781	17,8	18,8

An allen unter 21-jährigen Tatverdächtigen hatten Deutsche einen Anteil von 69,6% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 30,4%; bei der Wohnbevölkerung unter 21 Jahren gab es die Verteilung 89,2% Deutsche und 10,8% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (alle Staatsangehörigkeiten) waren 30,5% weiblich. Das sind 3,7 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,8%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 2,8 Prozentpunkte.

Kinder

Im Jahr 2013 wurden 4.345 tatverdächtige Kinder registriert. Das waren 319 Kinder bzw. 6,8% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Kinder an allen Tatverdächtigen lag bei 3,2%; im Vorjahr betrug dieser Anteil 3,6%.

In Berlin lag der Anteil der Kinder an der Bevölkerung im Jahr 2013 bei 11,9%. Im Vorjahr betrug er 11,8%. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Kindesalter nimmt seit 2007 kontinuierlich zu. Der große Unterschied zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil von Kindern ist darin begründet, dass sehr junge Kinder (unter 8 Jahren) nur selten Straftaten begehen. 2013 waren nur 270 Kinder unter 8 Jahren als Tatverdächtige registriert. Diese 270 Kinder sind 6,2% aller tatverdächtigen Kinder. In der Bevölkerung machen die unter 8-Jährigen 60,8% der Kinder aus.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Kindern an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Kinder		
		2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	37	25,7	35,1
674020	gemeinschädliche Sachbeschädigung (nicht auf Straßen, Wegen oder Plätzen)	44	19,2	16,1
670025	gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	53	13,1	8,0
210050	sonstige Räuberische Erpressung	36	8,5	13,7
624100	Vortäuschen eines Raubes	11	8,4	2,2
326000	einfacher Ladendiebstahl	1.708	8,0	8,5
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti (insgesamt)	100	7,8	11,3
725110	unerlaubte Einreise	41	7,6	3,0
3**300	einfacher Diebstahl von Fahrrädern	24	7,2	12,0
620013	Missbrauch von Notrufen	37	6,9	7,2
-----	Straftaten insgesamt	4.345	3,2	3,6

Aufgrund der grundsätzlich geringen Anzahl tatverdächtiger Kinder gibt es zu vielen Delikten im Jahresvergleich deutliche Unterschiede der Anteile von Kindern an allen Tatverdächtigen.

An allen tatverdächtigen Kindern hatten Deutsche einen Anteil von 79,2% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 20,8%; bei der kindlichen Wohnbevölkerung gab es die Verteilung 91,7% Deutsche und 8,3% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Kindern (alle Staatsangehörigkeiten) waren 32,7% weiblich. Das sind 5,9 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,8%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 5,3 Prozentpunkte.

Jugendliche

Im Jahr 2013 wurden 9.858 tatverdächtige Jugendliche registriert. Das waren 273 Jugendliche bzw. 2,7% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Jugendlichen an allen Tatverdächtigen lag bei 7,4% und ist zu den 7,7% des Vorjahres gesunken. Sowohl die absolute Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre.

In Berlin lag der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung im Jahr 2013 bei 3,0%. Nach einer kontinuierlichen Abnahme dieses Anteils seit dem Jahr 2004, als er bei 4,2% lag, betrug er in den letzten fünf Jahren konstant 3,0%. Im Vergleich zum Jahr 2004 gab es aktuell 34.325 Jugendliche weniger in der Bevölkerung. Das ist im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 24,5%. Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im gleichen Zeitraum um 5.768 Tatverdächtige, das entspricht 36,9%, ab. Während bei der Gesamtheit der unter 21-Jährigen im Zehnjahresvergleich der prozentuale Rückgang der Tatverdächtigen wesentlich höher war als der der Bevölkerungszahl (siehe Seite 107), ist dieser Unterschied bei Jugendlichen nicht so deutlich. Zur Darstellung der Beziehung zwischen der Anzahl der Tatverdächtigen und der Bevölkerung gibt es die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ). Diese war im Jahr 2013 für Jugendliche die niedrigste im Zehnjahresvergleich. Zur TVBZ werden ab Seite 119 weitere Aussagen getroffen.

An allen tatverdächtigen Jugendlichen hatten Deutsche einen Anteil von 72,7% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 27,3%; bei der jugendlichen Wohnbevölkerung gab es die Verteilung 85,6% Deutsche und 14,4% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Jugendlichen (alle Staatsangehörigkeiten) waren 34,4% weiblich. Das sind 7,6 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen.

pen an allen Tatverdächtigen (26,8%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 6,0 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Jugendlichen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Jugendliche		
		2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	399	42,5	39,9
674320	gemeinschäd. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen, Plätzen	45	40,2	35,1
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	97	37,2	39,8
210050	sonstige Räuberische Erpressung	136	32,0	33,8
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	367	28,5	31,5
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	95	23,3	25,1
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	217	21,0	20,0
390000	einfacher Taschendiebstahl	77	15,7	11,4
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	125	15,0	20,1
222110	gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	484	15,0	15,2
-----	Straftaten insgesamt	9.859	7,4	7,7

Heranwachsende

Im Jahr 2013 wurden 9.578 tatverdächtige Heranwachsende registriert. Das waren 255 Heranwachsende bzw. 2,6% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen lag bei 7,2% und ist somit zu den 7,5% des Vorjahres gesunken. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen war der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre. Der Höchstwert fand sich im Jahr 2008 mit 9,6%.

In Berlin lag der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung im Jahr 2013 wie im Vorjahr bei 2,5%. Dieser Anteil lag von 2004 bis zum Jahr 2009 immer bei 3,3% bzw. 3,2%. Im Vergleich zum Jahr 2004 gab es im Berichtsjahr 24.132 Heranwachsende weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2004 ein Rückgang um 21,9%. Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 3.885 Tatverdächtige, das entspricht 28,9%, ab.

An allen tatverdächtigen Heranwachsenden hatten Deutsche einen Anteil von 62,1% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 37,9%; bei der heranwachsenden Wohnbevölkerung gab es die Verteilung 81,2% Deutsche und 18,8% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Heranwachsenden (alle Staatsangehörigkeiten) waren 25,5% weiblich. Das sind 1,3 Prozentpunkte weniger als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,8%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 1,7 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Heranwachsende		
		2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	76	31,0	26,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	45	21,8	31,6
425000	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl), Schaukasten, Schaukästen und Vitrinen, sonstiges Gut	87	21,3	14,9
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	197	21,0	19,4
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	241	18,7	17,3
415*00	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen	35	17,6	13,9
623000	Landfriedensbruch	43	16,8	23,3
732810	illegaler Handel mit Cannabis	156	16,6	13,9
*50*00	Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	155	16,2	15,9
435*00	schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung	128	15,4	16,8
-----	Straftaten insgesamt	9.578	7,2	7,5

Tatverdächtige ab 60 Jahren

Im Jahr 2013 wurden zu **Straftaten insgesamt** 9.152 Tatverdächtige ab 60 Jahren ermittelt. Das waren 204 Personen bzw. 2,3% mehr als 2012. Der Anteil der ab 60-Jährigen an allen Tatverdächtigen betrug wie im Vorjahr 6,8%. Im Zehnjahresvergleich ist dieser Anteil von 6,8% der höchste.

Bedenkt man, dass der Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 24,8% lag, zeigt sich eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Vergleich zum Anteil von 6,8% Tatverdächtigen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, werden nachfolgend beispielhaft einige Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen Tatverdächtiger ab 60 Jahren aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	Tatverdächtige ab 60 Jahren		
		2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
640010	fahrlässige Brandstiftung	34	20,4	20,4
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	29	18,6	18,4
521000	Untreue § 266 StGB	93	15,7	14,9
673020	Verleumdung	183	15,0	16,6
627000	Volksverhetzung	21	14,9	17,3
225000	Fahrlässige Körperverletzung	192	13,9	12,9
511201	Tankbetrug	193	13,8	13,1
743020	Straftaten nach dem Tierschutzgesetz	26	13,3	10,1
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	20	12,7	6,9
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.581	12,1	12,4
-----	Straftaten insgesamt	9.152	6,8	6,8

An allen ab 60-jährigen Tatverdächtigen hatten Deutsche einen Anteil von 86,3% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 13,7 %; bei der Wohnbevölkerung ab 60 Jahren gab es die Verteilung 92,5% Deutsche und 7,5% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen ab 60 Jahren (alle Staatsangehörigkeiten) waren 32,2% weiblich. Das sind 5,4 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,8%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 4,8 Prozentpunkte. An der Bevölkerung ab 60 Jahren hatten Frauen einen Anteil von 56,2%; an der Gesamtbevölkerung war der Frauenanteil 51,0%.

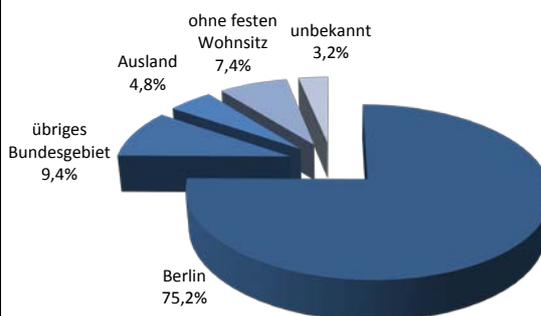
Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit

Die statistischen Daten ermöglichen eine Auswertung der Beziehung zwischen dem Tatort (Berlin) und dem Wohnsitz des Täters bzw. der Täterin zur Tatzeit. Beim Wohnort wird zwischen Berlin, übriges Bundesgebiet, Ausland und ohne festen bzw. unbekanntem Wohnsitz unterschieden. Wechselt eine tatverdächtige Person ihren Wohnort innerhalb des Berichtsjahres zwischen den genannten Kategorien und begeht mit beiden Wohnorten mindestens eine Straftat, wird sie je einmal für die betroffene Kategorie gezählt. In der Zahl der Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes, wird diese Person nur einmal gezählt (Echtzählung). Die Gesamtzahl der Wohnortangaben ist somit höher als die Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen.

Der folgenden Tabelle und Grafik ist die prozentuale Verteilung der Wohnorte zur Tatzeit für alle Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** zu entnehmen.

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	106.613	75,2	79,7
übriges Bundesgebiet	13.381	9,4	10,0
Ausland	6.818	4,8	5,1
ohne festen Wohnsitz	10.461	7,4	7,8
unbekannt	4.531	3,2	3,4
Gesamtzahl der Wohnortangaben	141.804	100,0	105,9
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	133.851		100,0

Tatverdächtige nach Wohnsitz zur Tatzeit



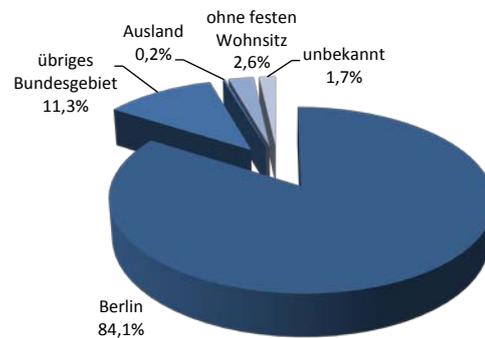
Die Differenz von 7.953 zwischen der Gesamtzahl der Wohnortangaben und der der Tatverdächtigen gibt die maximale Anzahl der Tatverdächtigen an, die für mehr als eine Wohnortkategorie im Berichtszeitraum gezählt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Tatverdächtigen mit einem Wohnsitz in Berlin um 1,5 Prozentpunkte zurückgegangen. Im Vergleich 2012 zu 2011 betrug der Rückgang schon 2,5 Prozentpunkte. Dementsprechend sind die Anteile der anderen Wohnortangaben, insbesondere zu „ohne festen Wohnsitz“ und „unbekannt“ gestiegen.

Betrachtet man den Wohnort zur Tatzeit gesondert für deutsche bzw. nichtdeutsche Tatverdächtige ergeben sich deutliche Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Wohnortangaben:

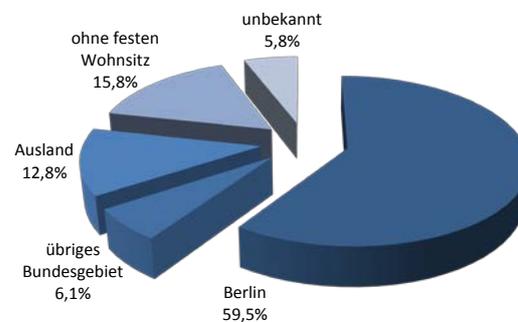
Deutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	75.990	84,1	87,0
übriges Bundesgebiet	10.218	11,3	11,7
Ausland	204	0,2	0,2
ohne festen Wohnsitz	2.351	2,6	2,7
unbekannt	1.562	1,7	1,8
Gesamtzahl der Wohnortangaben	90.325	100,0	103,4
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	87.324		100,0

Deutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	30.623	59,5	65,8
übriges Bundesgebiet	3.163	6,1	6,8
Ausland	6.614	12,8	14,2
ohne festen Wohnsitz	8.110	15,8	17,4
unbekannt	2.969	5,8	6,4
Gesamtzahl der Wohnortangaben	51.479	100,0	110,6
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	46.527		100,0

Nichtdeutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den deutschen Tatverdächtigen nur geringe Änderungen der Anteile der verschiedenen Wohnortangaben. Die größte Veränderung war bzgl. der Wohnortangabe „Berlin“ zu verzeichnen; der entsprechende Anteil ging um 0,3 Prozentpunkte zurück.

Wesentlich deutlicher ist diese Entwicklung bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen: der Anteil der Tatverdächtigen mit dem Wohnort Berlin hat um 2,8 Prozentpunkte abgenommen. Im Vergleich 2012 zu 2011 betrug der Rückgang bereits 4,9 Prozentpunkte. Dementsprechend haben die Anteile der anderen Wohnortangaben zugenommen. Die Zunahme ist mit 1,5 Prozentpunkten bei „ohne festen Wohnsitz“ am größten.

Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

Vorbemerkung

Im Folgenden wird unter anderem das statistische Merkmal „Staatsangehörigkeit“ der Tatverdächtigen einer näheren Analyse unterzogen.

Dabei ist zu beachten, dass die Staatsangehörigkeit für sich alleine betrachtet kein kriminogener Faktor ist. Die Ursachen für Kriminalität sind vielfältig und können im Rahmen des vorliegenden Berichts nur kurz angerissen werden. Eine besondere Rolle spielen die Sozialisation und das Umfeld einer Person. Als relevante soziologische Einflussfaktoren sind beispielhaft der Bildungsstand, mangelnde Sprachkenntnisse, eigene Gewalterfahrungen in der Kindheit, der Freundeskreis und die finanzielle Situation zu nennen. Ein Teil dieser ökonomi-

schen und sozialen Rahmenbedingungen sind für die Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland in der Regel ungünstiger als für Deutsche. Darüber hinaus kann die Prägung durch Werte und Normen anderer Kulturen zu Konflikten führen und abweichendes bzw. delinquentes Verhalten begünstigen.

Die PKS-Daten zu den Tatverdächtigen werden nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch in Beziehung zu den Zahlen der in Berlin melderechtlich registrierten Einwohner und Einwohnerinnen gesetzt. Der Vergleich mit den Einwohnerdaten dient dem Erkennen der Tatverdächtigen Gruppen, die im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil einen deutlich abweichenden Anteil an allen Tatverdächtigen aufweisen. Wie schon geschildert, trifft das auf Jugendliche und Heranwachsende mit einer höheren und auf Tatverdächtige ab 60 Jahren und Frauen mit einer geringeren Belastung zu. Die erlangten Erkenntnisse geben wichtige Hinweise für (täterorientierte) Präventionsmaßnahmen, die speziell auf überdurchschnittlich „kriminell belastete“ Personengruppen ausgerichtet werden können.

Für eine seriöse Bewertung der folgenden Aussagen muss berücksichtigt werden, dass im vorliegenden Bericht lediglich statistische Daten zur Kriminalität und Demographie dargestellt werden. Sie können nicht zur Erklärung, warum bestimmte Personen(gruppen) Straftaten begehen, herangezogen werden. Vielmehr sollten die statistischen Erkenntnisse Grundlage oder Anlass für weitergehende soziologische Betrachtungen sein. Diese sind nicht von der Polizei vorzunehmen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

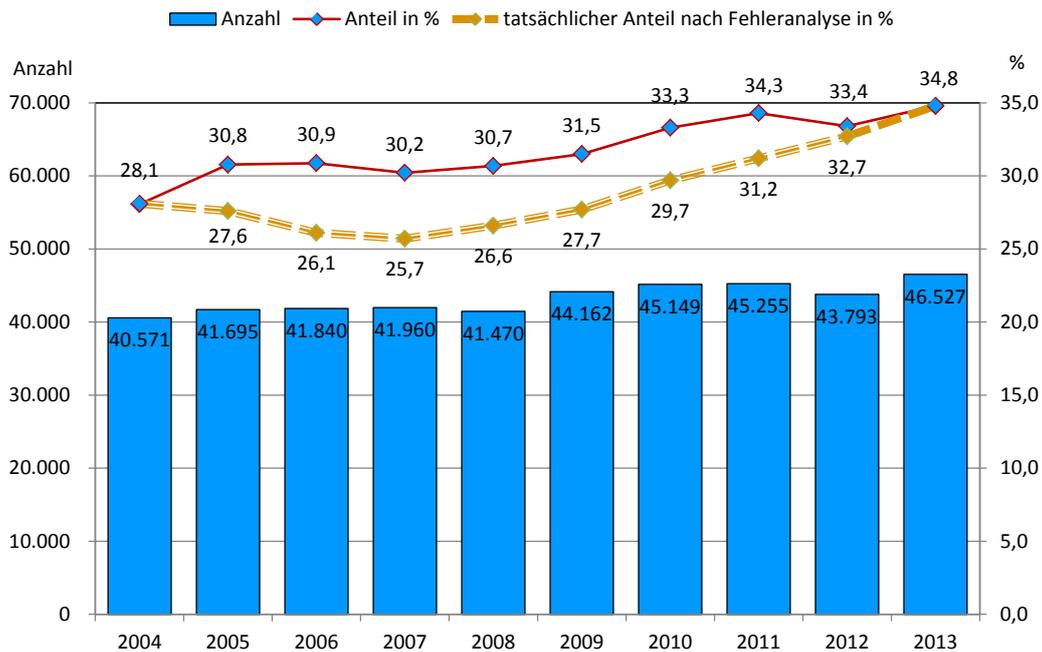
Im PKS-Bericht für das Jahr 2011 wurde ausführlich dargelegt, dass aufgrund einer technisch fehlerhaften Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für an sich deutsche Tatverdächtige seit 2005 der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen in den „amtlichen“ PKS-Werten um 3 bis 5 Prozentpunkte zu hoch ausgewiesen wurde. Um zu diesem Themenfeld wenigstens näherungsweise Angaben machen zu können, wurde eine korrigierende Nachberechnung der tatsächlichen Anteile der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen für die Jahre 2005 bis 2012 vorgenommen.

Die nach Erkennen des Fehlers umgehend begonnene Datenkorrektur des gesamten POLIKS-Bestandes konnte zwischenzeitlich abgeschlossen werden. Somit musste für die statistischen Werte für das Jahr 2013 keine korrigierende Nachberechnung mehr angewendet werden.

Im Jahr 2013 wurden 46.527 Tatverdächtige mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit in der PKS erfasst. Das waren 34,8% aller Tatverdächtigen. Auf Basis des errechneten Näherungswerts lag dieser Anteil im Vorjahr bei 32,7%. Somit war gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 2,1 Prozentpunkte zu verzeichnen.

In der folgenden Grafik werden die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen, ihre „amtlichen“ Anteile an allen Tatverdächtigen und die nach Fehleranalyse ermittelten tatsächlichen Anteile an allen Tatverdächtigen (für die Jahre 2005 bis 2012) im Zehnjahresvergleich dargestellt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige mit ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Wie der Darstellung zu entnehmen ist, ist der tatsächliche Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen bis einschließlich des Jahres 2007 zurückgegangen und hat dann kontinuierlich zugenommen. Der 2013 erreichte Wert von 34,8% ist der höchste im Zehnjahresvergleich. Die Zunahme des Anteils der Nichtdeutschen ist auch durch den Anstieg von nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen begründet (siehe Seite 113). Darunter fallen neben Touristen und Touristinnen und Berufspendelnde auch die sogenannten „reisenden Täter“, die Berlin vorrangig zur Begehung von Straftaten aufsuchen. Die Tatverdächtigenbelastungszahl der in Berlin wohnenden nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (siehe Seite 119).

Die folgenden Angaben zu nichtdeutschen Tatverdächtigen beziehen sich für das Jahr 2013 auf die nunmehr korrekten „amtlichen“ PKS-Werte und für das Jahr 2012 als Vergleichswert noch auf die nachberechneten tatsächlichen Werte. Nur so kann die Entwicklung zum Vorjahr richtig dargestellt werden.

Da die PKS unter dem Schlüssel **725000** auch **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** enthält und diese Delikte überwiegend nur von Ausländern begangen werden können, wurde im Jahr 2002 bundesweit der Summenschlüssel **890000** eingeführt. Dieser enthält **alle Straftaten ohne** die genannten **ausländerrechtlichen Verstöße**. Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu 890000 betrug 32,6% und hat somit zum Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte zugenommen (2012: 31,0%).

Eine weitere Verzerrung der Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich durch das Mitzählen von unerlaubt aufhältlichen Personen, Touristinnen und Touristen sowie Durchreisenden, also Personen, die von ihrem Aufenthaltsstatus her keinen engeren Bezug zu Berlin bzw. Deutschland haben. Betrachtet man nur die sogenannten „ansässigen“ Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen diesen Tatverdächtigen zu 890000 auf 30,0% (Vorjahr 28,5%).

Betrachtet man zusätzlich noch den Wohnsitz zur Tatzeit, waren 27,7% aller zur Tatzeit in Berlin wohnhaften Tatverdächtigen zu **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtli-**

che Verstöße, die weder unerlaubt Aufhältliche noch Touristen/Durchreisende sind, Nichtdeutsche. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 26,5%.

Der Anteil der Nichtdeutschen an den in Berlin melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen betrug 14,9% zum Stichtag 30.06.2013. Ein Jahr zuvor lag dieser Anteil bei 14,1%.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen nichtdeutscher Tatverdächtiger aufgelistet. Für beide Jahre sind die „amtlichen“ PKS-Werte angegeben. Es werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden und die nicht zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen.

		nichtdeutsche Tatverdächtige		
Schlüssel	Delikt	2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
720005	missbräuchliches Herstellen, Vertreiben, Ausgeben oder Verfälschen von amtlichen Kennzeichen	144	90,6	79,5
*90*00	Taschendiebstahl	529	80,3	74,0
732110	illegaler Handel mit Heroin	185	75,5	79,0
518310	Kontoeröffnungsbetrug	256	73,6	79,6
4**100	schwerer Diebstahl von Kraftwagen	324	70,1	69,4
661010	unerlaubte Veranstaltung eines Glückspiels	97	64,2	50,7
426000	schwerer Ladendiebstahl	655	63,7	60,3
450*00	schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	300	63,2	55,0
632100	gewerbsmäßige Hehlerei	65	57,0	46,7
315*00	einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	258	56,6	52,4
-----	Straftaten insgesamt	46.527	34,8	33,4

Häufig festgestellte Staatsangehörigkeiten

Unter den 46.527 nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich Personen aus 171 Staaten, dazu Staatenlose, Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit und solche, zu denen keine Angabe dazu vorliegt.

Der folgenden Tabelle sind die nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten, zu denen mindestens 1.000 Tatverdächtige zu **Straftaten insgesamt** registriert wurden, zu entnehmen.

Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt nach Staatsangehörigkeit	2013		2012	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen TV in %
Türkei	7.415	5,5	7.509	5,7
Polen	5.242	3,9	4.940	3,8
Rumänien	3.173	2,4	2.866	2,2
Russische Föderation	2.648	2,0	1.441	1,1
unbekannt	2.033	1,5	2.063	1,6
Bulgarien	2.003	1,5	1.710	1,3
Serbien, Republik	1.851	1,4	1.209	0,9
Libanon	1.427	1,1	1.437	1,1
Vietnam	1.423	1,1	1.687	1,3
Bosnien und Herzegowina	1.093	0,8	870	0,7

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der russischen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen um 0,9 Prozentpunkte zugenommen; der Anteil der serbischen Tatverdächtigen stieg um 0,5 Prozentpunkte. Bei der Bewertung dieser Daten ist jedoch zu beachten, dass im Berichtsjahr 2013 die Zahl der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entgegengenommenen Asylerstanträge um 69,8% im Vergleich zu 2012 auf nunmehr 109.580 zugenommen hat. Hauptherkunftsländer waren 2013 die Russische Föderation, Syrien und Serbien. Im Zusammenhang mit dem Asylverfahren kann es auch zu Strafverfahren aufgrund ausländerrechtlicher Verstöße gegen die Antragsteller kommen. Um dies bei der Betrachtung der Tatverdächtigen-Struktur nach Staatsangehörigkeiten zu berücksichtigen, werden in der folgenden Tabelle die Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße dargestellt.

Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Staatsangehörigkeit	2013		2012	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen TV in %
Türkei	7.160	5,5	7.260	5,7
Polen	5.216	4,0	4.937	3,9
Rumänien	3.166	2,4	2.864	2,2
Bulgarien	1.998	1,5	1.709	1,3
unbekannt	1.914	1,5	1.933	1,5
Serbien, Republik	1.545	1,2	1.092	0,9
Russische Föderation	1.406	1,1	1.228	1,0
Libanon	1.267	1,0	1.250	1,0
Bosnien und Herzegowina	1.036	0,8	836	0,7
Italien	985	0,8	870	0,7
Vietnam	982	0,8	1.063	0,8

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die größte Veränderung des Anteils an allen Tatverdächtigen bei den Serben und Serbinnen festzustellen (+0,3 Prozentpunkte). Zunahmen der Anteile um 0,2 Prozentpunkte sind bei den rumänischen und bulgarischen Tatverdächtigen zu verzeichnen; einen Rückgang des Anteil um 0,2 Prozentpunkte gab es bei den türkischen Tatverdächtigen. Hinsichtlich der serbischen Tatverdächtigen kann die Zunahme teilweise auf die zunehmend bessere Zuordnung von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien und den zwischenzeitlichen Nachfolgestaaten zu ihren jetzigen Staatsangehörigkeiten zurückzuführen sein. Der Anteil von Tatverdächtigen mit den Staatsangehörigkeiten Jugoslawien bzw. Serbien und Montenegro ist um 0,1 Prozentpunkte zurückgegangen.

Wie bereits auf Seite 113 aufgezeigt, befanden sich unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen relativ viele, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft waren. Daher werden in der folgenden Tabelle nur die Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße** berücksichtigt, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin wohnhaft waren. Ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit gab es im Berichtsjahr 105.763 derartige Tatverdächtige. Darauf beziehen sich die Angaben zu „Anteil an allen Tatverdächtigen in %“. Weiterhin werden die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Staatsangehörigkeit und ihr Anteil am Gesamtbestand der melderechtlich registrierten Bevölkerung dargestellt.

Staatsangehörigkeit	Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße mit Berlin als Wohnsitz zur Tatzeit		Einwohner und Einwohnerinnen	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung in %
Türkei	6.816	6,4	100.203	2,9
Polen	2.653	2,5	48.756	1,4
Rumänien	1.599	1,5	9.943	0,3
Serbien, Republik und Serbien und Montenegro (ehem.)*	1.433	1,4	18.536	0,5
Bulgarien	1.367	1,3	17.150	0,5
unbekannt	1.222	1,2	10.233	0,3
Libanon	1.117	1,1	7.109	0,2
Russische Föderation	1.039	1,0	18.431	0,5
Bosnien und Herzegowina	935	0,9	10.619	0,3
Vietnam	779	0,7	14.173	0,4
Italien	702	0,7	21.182	0,6

*Bei den Einwohnerdaten werden die Staatsangehörigkeiten Republik Serbien, Serbien und Montenegro (ehem.) und Serbien (einschl. Kosovo) zusammengefasst. Das wurde für die Tatverdächtigen Daten übernommen, wobei es zur letzt genannten Staatsangehörigkeit 2013 keine Tatverdächtigen in der PKS gab.

Setzt man die in Berlin wohnenden Tatverdächtigen in Bezug zur Gesamtzahl aller Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes (siehe Tabelle auf der vorherigen Seite), zeigen sich je nach Staatsangehörigkeit deutliche Unterschiede. Der höchste Anteil von nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen war für rumänische Staatsangehörige festzustellen. Er betrug 49,5% (1.567 Personen). Für polnische Tatverdächtige lag dieser Wert bei 49,1% (2.563 Personen). Von allen türkischen Tatverdächtigen wohnten nur 4,8% (344 Personen) zur Tatzeit nicht in Berlin. Das ist der niedrigste prozentuale Wert für die betrachteten Staatsangehörigkeiten.

Auf die Tatverdächtigenbelastungszahl, die die Anzahl der Tatverdächtigen in Beziehung zu den Bevölkerungsdaten setzt, wird im Folgenden eingegangen.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen des entsprechenden Bevölkerungsanteils (jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren):

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Mit ihrer Hilfe lässt sich die „kriminelle Belastung“ einzelner Bevölkerungsgruppen feingliedrig darstellen. Je höher die TVBZ ist, desto mehr Angehörige dieser Personengruppe werden als Tatverdächtige registriert.

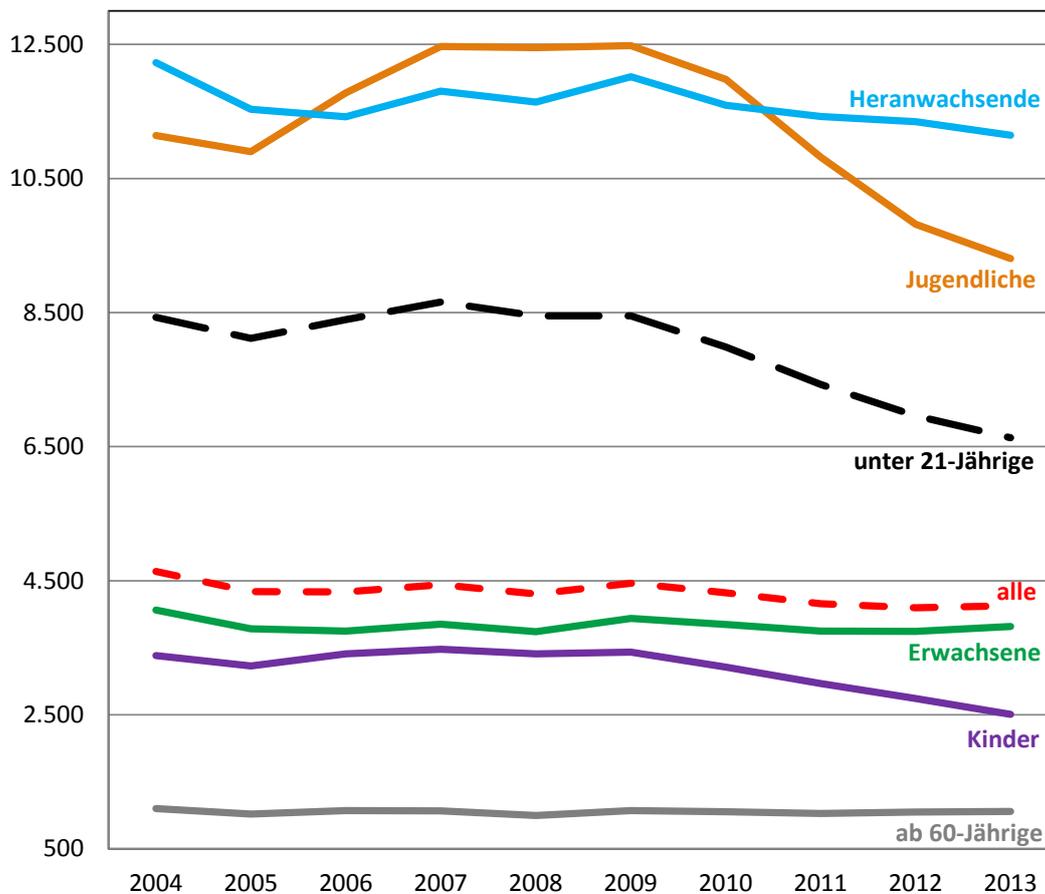
Für die Berechnung der TVBZ werden in Berlin seit jeher die Daten zu den melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen Berlins herangezogen. Somit haben das Ergebnis des Zensus 2011 und die darauf basierende amtliche Bevölkerungsstatistik keine Auswirkungen auf die errechneten TVBZ.

TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich

Der folgenden Tabelle und Grafik sind die TVBZ unterschiedlicher Altersgruppen zu **Straftaten insgesamt** im Zehnjahresvergleich zu entnehmen:

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
2004	4.639	3.385	11.142	12.231	8.431	4.065	1.103
2005	4.340	3.231	10.899	11.533	8.118	3.784	1.018
2006	4.333	3.411	11.778	11.419	8.397	3.751	1.073
2007	4.439	3.477	12.469	11.805	8.659	3.851	1.068
2008	4.302	3.408	12.453	11.639	8.452	3.740	997
2009*	4.463	3.434	12.484	12.017	8.451	3.937	1.070
2010	4.319	3.212	11.980	11.593	7.987	3.847	1.056
2011	4.159	2.965	10.819	11.427	7.428	3.750	1.029
2012	4.096	2.745	9.819	11.350	6.958	3.743	1.048
2013	4.127	2.507	9.307	11.145	6.634	3.819	1.059

* aufgrund der Überhöhung der Tatverdächtigenzahlen 2009 sind auch die TVBZ des Jahres 2009 überhöht

TVBZ nach Altersgruppen im Langzeitvergleich


Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Zunahme der TVBZ der Erwachsenen, die auch zu einem geringen Anstieg der TVBZ aller Personen führte. In den drei Altersgruppen der Personen unter 21 Jahren hat die TVBZ abgenommen. Besonders deutlich waren die Rückgänge

bei Kindern und Jugendlichen. Weiterhin hatten die Heranwachsenden die höchste TVBZ. Die niedrigste TVBZ war für die ab 60-Jährigen zu verzeichnen, auch wenn diese im Vergleich zum Vorjahr minimal zugenommen hat.

Die TVBZ des Jahres 2013 für die unter 21-Jährigen war nicht nur die niedrigste im hier dargestellten Zehnjahresvergleich, sondern auch die niedrigste seit 1991. Es ist jedoch kein kontinuierlicher Rückgang festzustellen; die TVBZ unterlag in allen Altersgruppen Schwankungen. Im Vergleich zu 2004 ist die TVBZ der Jugendlichen um 1.835, die der Heranwachsenden um 1.086 zurückgegangen.

TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter

Neben der Betrachtung der TVBZ ausschließlich nach Altersgruppen ist sie auch geeignet, die unterschiedliche „kriminelle Belastung“ von Deutschen und Nichtdeutschen näher zu analysieren. Wie schon festgestellt wurde, ist der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger deutlich höher als ihr Bevölkerungsanteil. Eine statistische Erklärung dafür könnte die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur sein. Von der nichtdeutschen Bevölkerung sind 51,3% männlich; bei den Deutschen sind es 48,6%. Weiterhin gibt es bei den Nichtdeutschen 6,0% Jugendliche und Heranwachsende, bei den Deutschen beträgt dieser Anteil nur 5,4%. Da sich die TVBZ auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht, bietet sie ein genaueres Bild der „kriminellen Belastung“.

Um eine Verzerrung der TVBZ insbesondere bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen weitgehend auszuschließen, wurden für die Ermittlung der Tatverdächtigen folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**
- Wohnort zur Tatzeit: Berlin
- ohne unerlaubt Aufhältliche und Touristen/Durchreisende

In der folgenden Tabelle sind die Tatverdächtigenbelastungszahlen Deutscher und Nichtdeutscher für verschiedene Altersgruppen dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
TV insgesamt	3.237	2.366	7.755	8.234	5.399	2.972	945
darunter männlich	4.784	3.147	10.132	12.160	7.392	4.448	1.457
darunter weiblich	1.761	1.545	5.263	4.303	3.332	1.576	546
Deutsche	2.767	2.143	7.016	7.248	4.726	2.518	910
darunter männlich	4.098	2.832	9.025	10.743	6.413	3.786	1.408
darunter weiblich	1.519	1.420	4.910	3.754	2.975	1.344	528
Nichtdeutsche	5.820	4.734	12.147	12.495	9.982	5.402	1.381
darunter männlich	8.339	6.449	16.729	18.263	14.038	7.771	2.000
darunter weiblich	3.165	2.887	7.361	6.687	5.759	2.903	787

Im Vergleich zum Vorjahr hat die TVBZ für die Gesamtheit der Personen (ab 8 Jahren) sowohl für Deutsche als auch für Nichtdeutsche leicht abgenommen. Diese Entwicklung beruht vor allem auf deutlichen Rückgängen der TVBZ für junge Männer (bis 21 Jahre), die bei den Nichtdeutschen noch ausgeprägter sind als bei den Deutschen. Die TVBZ für Mädchen und

Frauen ist bei fast allen betrachteten Teilgruppen leicht gestiegen. Eine Ausnahme bilden die nichtdeutschen weiblichen Jugendlichen mit einem deutlichen Rückgang der TVBZ und deutsche und nichtdeutsche Mädchen im Alter von 8 bis unter 14 Jahren mit einer moderaten Abnahme der TVBZ. Die TVBZ von Personen ab 60 Jahren hat geringfügig zugenommen.

Den Zahlen ist weiterhin zu entnehmen, dass Männer 2,7-mal häufiger als Frauen, Jugendliche 2,6-mal und Heranwachsende 2,8-mal häufiger als Erwachsene sowie Nichtdeutsche 2,1-mal häufiger als Deutsche als Tatverdächtige in Erscheinung getreten sind. Nichtdeutsche männliche Jugendliche und Heranwachsende waren die mit Abstand am stärksten belasteten Gruppen. Sie traten 1,9-mal (Jugendliche) bzw. 1,7-mal (Heranwachsende) so häufig wie die entsprechenden Deutschen in Erscheinung. Bei den weiblichen Tatverdächtigen wiesen ebenfalls nichtdeutsche Jugendliche und Heranwachsende die höchsten TVBZ auf. Sie waren im Vergleich zu den Deutschen der gleichen Altersgruppen 1,5-mal (für Jugendliche) bzw. 1,8-mal (für Heranwachsende) stärker belastet.

Bei der Interpretation der TVBZ ist zu beachten, dass sie durch den Bezug auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen das Vorhandensein mindestens dieser Einwohnerzahl suggeriert. Das ist jedoch bei den wenigsten Gruppen der Fall. Beispielsweise gibt es zu männlichen und auch weiblichen nichtdeutschen Kindern ab 8 Jahren, Jugendlichen und Heranwachsenden jeweils deutlich unter 10.000 Personen in der Bevölkerung.

Aufgrund der Vielzahl der an den Nichtdeutschen beteiligten Staatsangehörigkeiten (171) wäre eine feingliedrige Betrachtung der TVBZ für einzelne Staatsangehörigkeiten nach Altersgruppen und Geschlecht wünschenswert. Allerdings verringern sich die jeweiligen Einwohner- und Tatverdächtigenzahlen soweit, dass eine seriöse statistische Untersuchung nicht möglich ist. Lediglich die türkische Bevölkerung mit insgesamt gut 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern weist für fast alle dargestellten Altersgruppen mindestens 1.000 Personen auf.

Die ermittelten TVBZ für Personen mit der Staatsangehörigkeit „Türkei“ ist im Vergleich mit den Zahlen für Nichtdeutsche insgesamt im Folgenden dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
Nichtdeutsche	5.820	4.734	12.147	12.495	9.982	5.402	1.381
darunter männlich	8.339	6.449	16.729	18.263	14.038	7.771	2.000
darunter weiblich	3.165	2.887	7.361	6.687	5.759	2.903	787
Türkei	6.854	5.320	8.585	10.864	8.858	6.617	864
darunter männlich	10.681	*	11.854	17.996	13.316	10.387	1.274
darunter weiblich	2.599	*	5.338	3.623	4.365	2.379	498

* jeweils unter 1.000 entsprechende Einwohner bzw. Einwohnerinnen, daher keine seriöse Aussagekraft der TVBZ

Bei der Bewertung der Zahlen ist festzustellen, dass über „alle Altersgruppen“ und beide Geschlechter betrachtet türkische Staatsangehörige eine etwas höhere Belastung als alle Nichtdeutschen aufwiesen. Dieser höhere Wert war vor allem der deutlich höheren Belastung männlicher Erwachsener und auch der geringfügig höheren Belastung von Kindern geschuldet. In den Gruppen mit grundsätzlich hoher TVBZ, nämlich männliche Jugendliche und Heranwachsende, lag die Belastung der Türken unter der aller Nichtdeutschen. Besonders deutlich ist dies bei den Jugendlichen. Für türkische Mädchen und Frauen waren die TVBZ durchgehend niedriger als die aller weiblichen Nichtdeutschen und lagen für Heranwachsende und Frauen ab 60 Jahren unter den Werten der weiblichen Deutschen. Auch die TVBZ der

ab 60-jährigen männlichen Türken war geringer als die der entsprechenden Deutschen (die TVBZ der Deutschen sind der vorherigen Tabelle zu entnehmen). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Belastung männlicher türkischer Jugendlicher sehr deutlich abgenommen; bei den Türcinnen waren mit Ausnahme der Heranwachsenden Zunahmen festzustellen. Für alle türkischen Staatsangehörigen ab 8 Jahren ergab sich gegenüber 2012 eine geringfügig erhöhte TVBZ (um 90).

Ohne die Unterscheidung nach Altersgruppen werden im Folgenden die TVBZ zu zehn Staatsangehörigkeiten ausgewiesen. Es handelt sich um die Staatsangehörigkeiten, die am häufigsten bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen vertreten waren (siehe Seite 114), allerdings ohne „unbekannt“. Die Sortierung erfolgte nach der Einwohnerzahl.

TVBZ	Nicht-deutsche insgesamt	Türkei	Polen	Italien	Serbien*	Russische Föderation	Bulgarien	Vietnam	Bosnien und Herzegowina	Rumänien	Libanon
insgesamt	5.820	6.854	5.459	3.278	7.806	5.923	8.327	5.738	9.300	16.751	16.682
männlich	8.339	10.681	7.539	4.174	9.829	10.082	10.639	7.303	12.549	20.044	24.017
weiblich	3.165	2.599	3.525	1.946	5.787	3.280	5.729	4.437	6.086	12.455	5.598

*enthält auch „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien (einschließlich Kosovo)“

Auffallend sind die hohen TVBZ von Staatsangehörigen aus Rumänien und dem Libanon. Rumänische und libanesische Staatsangehörige wurden je 2,9-mal häufiger als alle Nichtdeutschen als Tatverdächtige festgestellt. Rumänische Mädchen und Frauen traten sogar 3,9-mal häufiger als alle weiblichen Nichtdeutschen als Tatverdächtige in Erscheinung. Im Vergleich zum Vorjahr hat die TVBZ von rumänischen Staatsangehörigen um knapp 3.000 abgenommen; die der Serbinnen und Serben um gut 1.500 zugenommen. Die Veränderungen bei den anderen betrachteten Staatsangehörigkeiten sind gering. Betrachtet man innerhalb der einzelnen Staatsangehörigkeiten das Verhältnis der TVBZ von Männern zu Frauen, war die TVBZ libanesischer Jungen und Männer 4,3-mal höher als die ihrer weiblichen Landsleute. Bei türkischen Staatsangehörigen betrug dieser Faktor 4,1, bei allen Nichtdeutschen 2,6 und der niedrigste Wert für die ausgewiesenen Staatsangehörigkeiten war mit 1,6 bei den vietnamesischen und rumänischen Staatsangehörigen zu verzeichnen.

Asylbewerber und Asylbewerberinnen

Gemäß der bundesweit vereinbarten PKS-Richtlinie muss zu jedem Tatverdächtigen bzw. jeder Tatverdächtigen mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit der Grund des Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland erfasst werden. Ein auswählbarer Katalogbegriff für den Aufenthaltsanlass ist „Asylbewerber“.

Im Berichtsjahr 2013 gab es unter den 129.359 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße** 1.172 mit dem Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“. Gegenüber dem Vorjahr mit 908 Asylbewerbern bzw. Asylbewerberinnen ist dies ein Anstieg von 264 Tatverdächtigen bzw. 29,1%. Der Anteil dieses Personenkreises an allen Tatverdächtigen stieg von 0,7% im Jahr 2012 auf nunmehr 0,9%. Allerdings hat auch die Anzahl der in Berlin lebenden Asylbewerber und Asylbewerberinnen deutlich zugenommen. Genaue Angaben dazu liegen nicht vor. Gemäß einer Statistik der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat sich in Berlin die Zahl der Asylbewerber und Asylbewerberinnen im Leistungsbezug binnen eines Jahres um gut 60% erhöht. Nach den Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge ist 2013 die Zahl der in Deutschland entgegengenommenen Asylersuchen um 69,8% im Vergleich zu 2012 angestiegen.

Gut ein Drittel der tatverdächtigen Asylsuchenden (396 Personen) wurde zu einem einfachen Ladendiebstahl als Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige erfasst. Für alle Tatverdächtigen ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit und des Aufenthaltsanlasses beträgt dieser Anteil 16,5%.

Mehrfachtatverdächtige gemäß PKS

In der PKS gilt die „echte“ Tatverdächtigenzählung, d. h. jede Person wird hinsichtlich der betrachteten Straftat, hier **Straftaten insgesamt**, nur einmal gezählt, auch wenn sie zu mehreren Taten als Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige bekannt wurde. 71,0% der Tatverdächtigen wurden lediglich zu einer Straftat festgestellt. Weitere 14,7% haben jeweils zwei Straftaten begangen; 5,6% waren für jeweils drei Straftaten verantwortlich.

Von besonderem Interesse sind Tatverdächtige, die laut PKS zu 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr polizeilich erfasst wurden. In den Vorjahren wurde dieser Personenkreis als „PKS-Intensivtäter“ bezeichnet. Das führte aufgrund der gleichen Begrifflichkeit wie für die Intensivtäter im Programm der täterorientierten Ermittlungen (TOE, Näheres ab Seite 140) zu Missverständnissen, weshalb nunmehr der auch vom BKA verwendete Begriff „Mehrfachtatverdächtige“ verwendet wird.

Die Auswertung zu den Mehrfachtatverdächtigen erfolgt allein anhand der Anzahl der erfassten Fälle zu einer Person im Berichtsjahr. Die Deliktsarten und das Alter der Tatverdächtigen werden zwar ausgewertet, spielen jedoch für die Einstufung als „Mehrfachtatverdächtiger“ keine Rolle.

Wie in den Vorjahren lagen die Schwerpunkte der Mehrfachtatverdächtigen gemäß PKS bei einzelnen Erscheinungsformen der Betrugstaten (z. B. Waren- und Warenkreditbetrug) und in bestimmten Bereichen der Eigentumskriminalität (vorwiegend Ladendiebstahl). Tatverdächtige bedienen sich in diesen Deliktsbereichen oftmals erprobter Begehungsweisen und offenbaren eine hohe Beharrlichkeit. Hohe Fallzahlen durch Tatserien sind die Folge. Grundsätzlich ist Jahr für Jahr festzustellen, dass eine kleine Zahl von Mehrfachtatverdächtigen eine hohe Zahl von Straftaten begeht.

Im Jahr 2013 wurden 10 und mehr Straftaten von 2.206 Mehrfachtatverdächtigen begangen (Vorjahr: 2.333, -5,5%). Darunter befanden sich 1.927 Männer und 279 Frauen, was einer Verteilung von 87,4% zu 12,6% entspricht (Vorjahr: 2.049 männliche und 284 weibliche Tatverdächtige bzw. 87,8% zu 12,2%).

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit bei 1,6% (Vorjahr: 1,8%). Sie verübten 37.465 Fälle; das sind 17,1% von allen aufgeklärten Fällen² (Vorjahr: 42.720 bzw. 19,3%).

Das Durchschnittsalter dieser Tatverdächtigen lag bei 31,6 Jahren (Vorjahr: 32,1). Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 1.792 Personen vertreten (Anteil: 81,2%). 414 Mehrfachtatverdächtige waren unter 21 Jahre alt. Dies entspricht einem Anteil von 18,8%. Darunter befanden sich 20 Kinder, 183 Jugendliche und 211 Heranwachsende. Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur geringfügige Änderungen der prozentualen Anteile der einzelnen Altersgruppen.

Von den insgesamt 2.206 Mehrfachtatverdächtigen hatten 954 eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an allen Mehrfachtatverdächtigen fiel von 45,2% im Vorjahr auf nunmehr 43,2%. Wie im Vorjahr hatten die meisten nichtdeutschen Mehrfachtatverdächtigen

² Im Jahr 2013 wurden 219.722 Fälle aufgeklärt.

die polnische Staatsangehörigkeit (188 TV). Diese verübten 3.450 Straftaten, von denen 42,0% Delikte des Ladendiebstahls waren. Die rumänischen Mehrfachtatverdächtigen stellten mit 136 Personen trotz geringerer Anzahl als im Vorjahr die zweitstärkste Gruppe. 50,5% der durch rumänische Mehrfachtatverdächtige begangenen 2.509 Straftaten waren Betrugsstraftaten. Es folgten Personen mit den Staatsangehörigkeiten Türkei (118 TV), Serbien (47 TV), Litauen (45), Lettland (33 TV) und Bulgarien (32 TV).

Die Mehrfachtatverdächtigen verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von 34.380.457€. Das entspricht 6,1% des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen Schadensdelikten (im Vorjahr 5,4%).

Die Mehrfachtatverdächtigen gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Erfassungsgrund	PKS-Schlüssel	Anzahl der Fälle
Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit), sonstiges Gut	326000	7108
Hausfriedensbruch	622100	2389
Warenbetrug	511300	2063
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511279	1993
Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	224000	1734
Leistungsbetrug	517100	1132
Sonstiger einfacher Diebstahl sonstiges Gut	300010	1003
Beleidigung (ohne sexuelle Grundlage)	673010	957
Bedrohung	232300	737
Überweisungsbetrug	518320	713
Leistungskreditbetrug	517200	694
Beförderungerschleichung	515001	689

Wie im Vorjahr ist der einfache Ladendiebstahl führend bei den von den Mehrfachtatverdächtigen verübten Delikten. Die unter diesem Schlüssel erfassten Straftaten wurden von 893 verschiedenen Mehrfachtatverdächtigen begangen (40,5% aller Mehrfachtatverdächtigen). Von diesen haben 278 Personen 10 und mehr einfache Ladendiebstähle (PKS-Schlüssel 326000) im Auswertzeitraum begangen.

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Definition liegt ein Alkoholeinfluss vor, wenn die Urteilskraft des bzw. der Tatverdächtigen während der Tatausführung durch Alkoholenuss beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. Eine Bestimmung der Blutalkoholkonzentration muss nicht stattgefunden haben. Nach Würdigung der Ermittlungsergebnisse liegt es in der Entscheidung der polizeilichen Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen, die Kennzeichnung „Alkoholeinfluss“ vorzunehmen.

Mittels der PKS sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Auswertungen zum „Alkoholeinfluss bei Tatausführung“ möglich. Einerseits werden aufgeklärte Fälle gezählt, zu denen mindestens ein Tatverdächtiger oder eine Tatverdächtige bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss stand; andererseits gibt es Angaben zu Tatverdächtigen (Echtzählung), die bei mindestens einer von ihnen begangenen Tat alkoholisiert waren.

Unter Alkoholeinfluss begangene Fälle

Im Jahr 2013 wurden 219.722 Fälle aufgeklärt. Von diesen wurden 23.836 Fälle, das entspricht 10,8% der aufgeklärten Fälle, von mindestens einem alkoholisierten Täter oder einer alkoholisierten Täterin begangen. Im Vorjahr waren es 26.005 unter Alkoholeinfluss begangene Fälle. Bei einer Gesamtzahl von 221.309 aufgeklärten Fällen in 2012 entsprach das 11,8%.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von unter Alkoholeinfluss begangenen aufgeklärten Fällen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 aufgeklärten Fällen insgesamt) zu entnehmen.

		unter Alkoholeinfluss begangene aufgeklärte Fälle		
Schlüssel	Delikt	2013		2012
		Anzahl	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	1.047	52,7	57,1
518400	Zechbetrug	259	51,6	61,5
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	236	34,7	30,8
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	2.662	28,8	28,1
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	8.763	25,8	27,2
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	128	22,4	23,3
627000	Volksverhetzung	32	21,8	12,8
132010	Exhibitionistische Handlungen	35	21,3	24,7
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	81	20,6	21,1
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	1.401	19,5	22,2
-----	Straftaten insgesamt	23.836	10,8	11,8

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den im Jahr 2013 ermittelten 133.851 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** haben 15.366 Tatverdächtige (11,5%) mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 12,5% (16.346 alkoholisierte bei 131.145 Tatverdächtigen insgesamt).

Nach Geschlechtern betrachtet, waren von den 15.366 alkoholisierten Tatverdächtigen 1.956 weiblich (12,7%) und 13.410 männlich (87,3%). Zu allen Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung der Alkoholisierung, betrug der Anteil weiblicher Personen 26,8% und der der männlichen 73,2%.

Unter den 15.366 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss befanden sich 5 Kinder (0,0%, Vorjahr 0,1%); 506 Jugendliche (3,3%, Vorjahr 4,1%), 1.253 Heranwachsende (8,2%, Vorjahr 9,4%) und 13.602 Erwachsene (88,5%, Vorjahr 86,4%). Somit hatten Kinder und Jugendliche einen deutlich geringeren Anteil an den alkoholisierten Tatverdächtigen als an allen Tatverdächtigen (dort 3,2% Kinder und 7,4% Jugendliche). Dementsprechend waren Heranwachsende und Erwachsene bei den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss überrepräsentiert. An allen Tatverdächtigen hatten Heranwachsende einen Anteil von 7,2% und Erwachsene von 82,2%.

Von den 15.366 alkoholisierten Tatverdächtigen waren 11.197 Deutsche (72,9%, Vorjahr 75,1%) und 4.169 Nichtdeutsche (27,1%, Vorjahr 24,9%). Hier gab es deutliche Unterschiede zum Anteil von 34,8% Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen. 13,6% der alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen waren weiblich; bei den Nichtdeutschen betrug dieser Anteil

10,4%. Unter den alkoholisierten nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich 92,0% Erwachsene; bei den alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen waren 87,2% erwachsen.

Tatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Im besonderen Interesse stehen alkoholisierte Kinder und Jugendliche. 2013 wurden 5 Kinder und 506 Jugendliche in der PKS registriert, die unter Alkoholeinfluss Straftaten begangen haben. Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, zu welchen Delikten die meisten alkoholisierten Jugendlichen festgestellt wurden. Zusätzlich wird die Zahl der Fälle, zu denen mindestens ein alkoholisierter Jugendlicher als Tatverdächtiger ermittelt wurde, genannt. Aufgrund der geringen Anzahl alkoholisierter Kinder wird für diese keine entsprechende Auswertung vorgenommen.

Jugendliche unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Jugendlichen	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	506	752
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	180	223
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	174	202
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	55	53
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	50	48
622000	Hausfriedensbruch	36	30
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	34	38
4***00	schwerer Diebstahl insgesamt	28	30

Nichttatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Neben den Daten der PKS zu alkoholisierten tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen wird im LKA eine Statistik geführt, die auch alkoholisierte Kinder und Jugendliche erfasst, die keine Straftat begangen haben. Im Jahr 2013 wurden 398 Kinder und Jugendliche unter Alkoholeinfluss an Haltestellen, in Parks, bei Partys usw. festgestellt. Im Vorjahr waren es 579 entsprechende junge Menschen, was einem Rückgang um 181 Personen bzw. 31,3% entspricht. Nach einer geringen Zunahme um 15 Personen bzw. 2,7% im Vergleich von 2012 zu 2011, setzt sich nunmehr der rückläufige Trend der Jahre davor fort.

Unter den festgestellten nichttatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen befanden sich 198 Jungen und 200 Mädchen, was einer Verteilung von 49,7% zu 50,3% entspricht (Vorjahr: 48,7% Jungen, 51,3% Mädchen). Im Gegensatz dazu gab es in der PKS 2013 bei den tatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen 85,1% Jungen und 14,9% Mädchen.

5. Opfer und Schaden

Opfer (Personen) und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)

Opferdelikte Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		3	4	5	6	7	8	9	10
----- Opferdelikte insgesamt	2012	80.295	2.333	17.235	2.890	58.710	2.948	4.350	509
	2013	78.595	2.252	15.892	2.618	58.116	2.880	4.587	531
	+/-	-1.700	-80	-1.343	-272	-594	-68	237	21
darunter:									
000000 Straftaten gegen das Leben	2012	246	7	28	5	149	7	69	8
	2013	211	6	18	3	128	6	65	8
	+/-	-35	-1	-10	-2	-21	-1	-4	-1
darunter:									
030000 Fahrlässige Tötung ohne VU	2012	69	2	5	1	17	1	47	6
	2013	76	2	8	1	20	1	48	6
	+/-	7	0	3	0	3	0	1	0
100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2012	2.833	82	1.564	262	1.182	59	87	10
	2013	2.577	74	1.369	226	1.128	56	80	9
	+/-	-256	-8	-195	-37	-54	-3	-7	-1
210000 Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	2012	7.689	223	2.223	373	4.724	237	742	87
	2013	7.336	210	2.178	359	4.511	224	647	75
	+/-	-353	-13	-45	-14	-213	-14	-95	-12
216000 Handtaschenraub	2012	530	15	47	8	275	14	208	24
	2013	492	14	38	6	266	13	188	22
	+/-	-38	-1	-9	-2	-9	-1	-20	-3
217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2012	2.814	82	1.165	195	1.487	75	162	19
	2013	3.113	89	1.221	201	1.704	84	188	22
	+/-	299	7	56	6	217	10	26	3
220000 Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	2012	47.134	1.369	10.473	1.756	34.437	1.729	2.224	260
	2013	46.305	1.327	9.524	1.569	34.315	1.701	2.466	285
	+/-	-829	-42	-949	-187	-122	-28	242	25
darunter:									
222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2012	13.616	396	3.180	533	9.945	499	491	58
	2013	12.451	357	2.626	433	9.353	464	472	55
	+/-	-1.165	-39	-554	-101	-592	-36	-19	-3
230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	2012	17.156	498	2.811	471	13.156	661	1.189	139
	2013	17.353	497	2.661	438	13.415	665	1.277	148
	+/-	197	-1	-150	-33	259	4	88	8

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

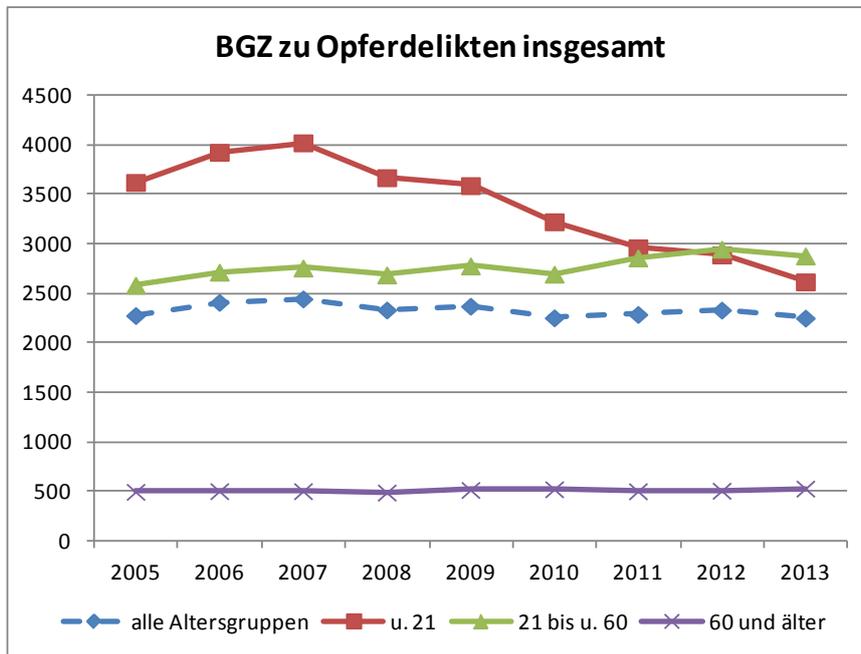
Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Diese Zahl ist somit geeigneter als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 78.595 Opfer der Straftaten, die zu den „PKS-Opferdelikten“ gehören, registriert. Das waren 1.700 weniger als im Vorjahr. Die BGZ für alle Opferdelikte insgesamt verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 2.333 auf nunmehr 2.252.

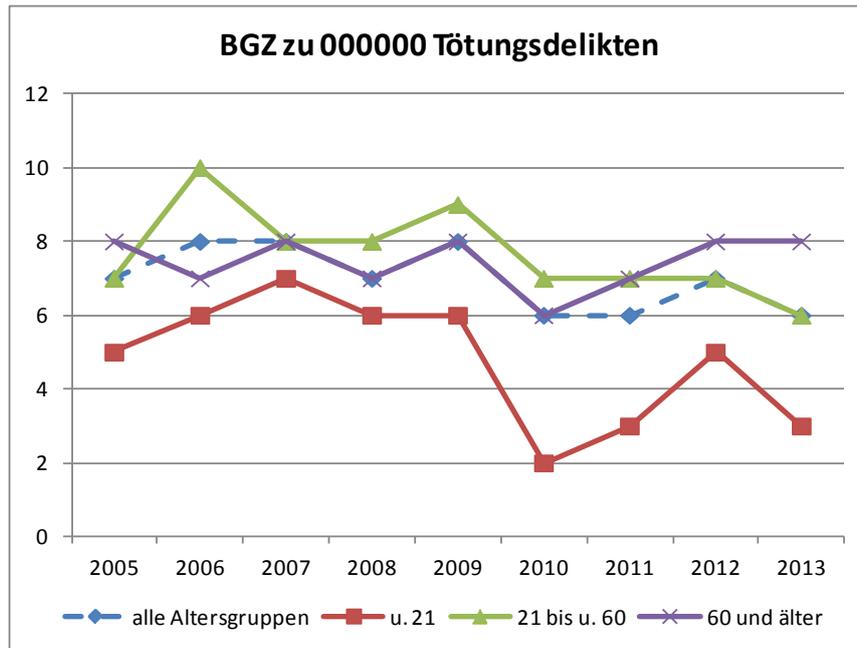
Bei den insgesamt registrierten Opfern handelte es sich um 5.539 Kinder (7,0%), 5.414 Jugendliche (6,9%), 4.939 Heranwachsende (6,3%) sowie 62.703 Erwachsene (79,8%), darunter 4.587 Opfer im Alter von 60 Jahren und älter.



Die BGZ der unter 21-Jährigen betrug 2.618 (Vorjahr 2.890). Hier ist schon seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen. Bis 2010 lag sie noch deutlich über der BGZ der Erwachsenen, seit 2012 ist die Gefährdung in der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahren am größten, die BGZ betrug im Berichtsjahr 2.880. Am geringsten betroffen ist die Altersgruppe 60+, auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen dieser Altersgruppe entfallen nur 531 (Vorjahr 509) Opfer dieser speziellen Delikte.

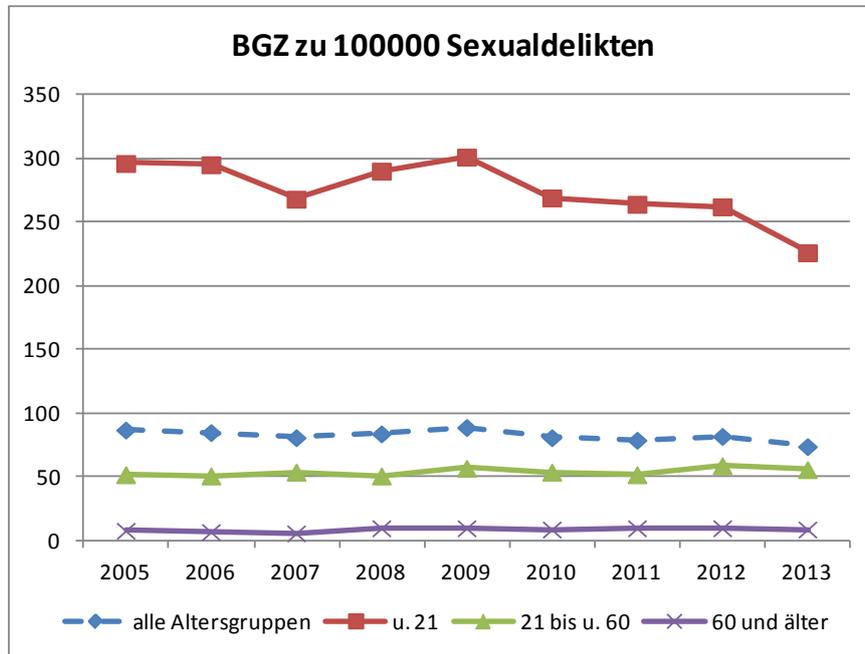
Über die Hälfte aller Opfer waren männlich (60,8%).

Bezüglich Alter und Geschlecht gibt es allerdings auch deliktspezifische Besonderheiten: Bei den **000000 Straftaten gegen das Leben** betrug der Anteil männlicher Opfer 66,4% (140 Personen), 33,6% der Opfer waren weiblich. Betrachtet man die vollendeten Taten, so zeigt sich eine andere Geschlechterverteilung, der Anteil der weiblichen Opfer betrug 47,1% (57 Personen). Besonders auffällig ist der große Anteil weiblicher Opfer (61,5%) in der Altersgruppe ab 60 Jahren mit insgesamt 25 Männern und 40 Frauen, darunter befanden sich 24 Männer und 37 Frauen, welche tatsächlich getötet wurden. Hier handelte es sich bei 18 Männern und 30 Frauen um eine **030000 Fahrlässige Tötung**, meist im Zusammenhang mit medizinischen Leistungen (sogenannte „ärztliche Kunstfehler“).



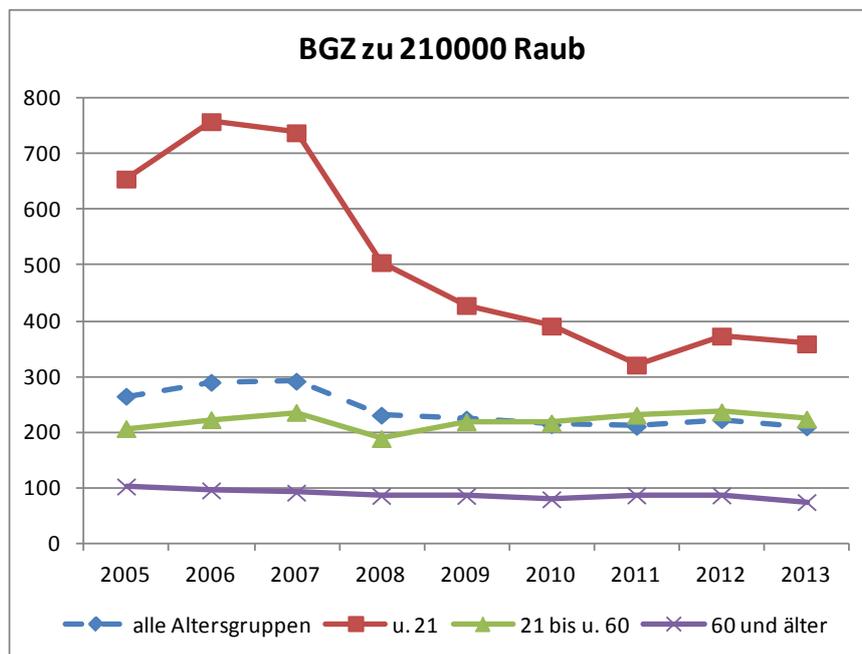
Aufgrund der niedrigen Fallzahlen und der somit auch geringen BGZ treten in der graphischen Darstellung bereits geringe Veränderungen deutlich hervor. Die BGZ der Erwachsenen liegt in allen Jahren etwas über der BGZ der unter 21-Jährigen. Weitere Angaben zu Tötungsdelikten siehe Seite 20.

Besonders hoch war der Anteil weiblicher Opfer an den **100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** mit 81,1% (2.090 Personen). Bei den Altersgruppen fällt der hohe Anteil Kinder auf (34,1%). Geringer war der Anteil Jugendlicher (13,2%) und Heranwachsender (5,8%). 46,9% der Opfer waren erwachsen.

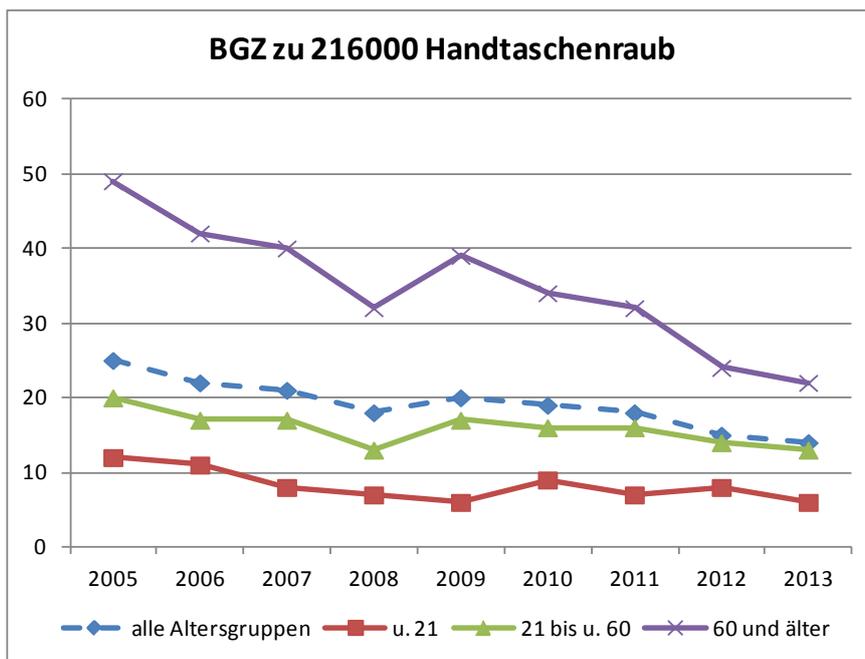


Die Gefährdung der unter 21-Jährigen ist in den vergangenen Jahren gesunken, liegt aber deutlich über der Gefährdung der Erwachsenen. 2013 kamen bei unter 21-Jährigen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 226 Opfer eines Sexualdelikts (Vorjahr: 262). Deutlich niedriger ist die BGZ der Erwachsenen mit 56 Opfern in der Altersgruppe 21 bis unter 60 und 9 Opfern auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bei den ab 60-Jährigen. Weitere Angaben zu Sexualdelikten siehe Seite 22.

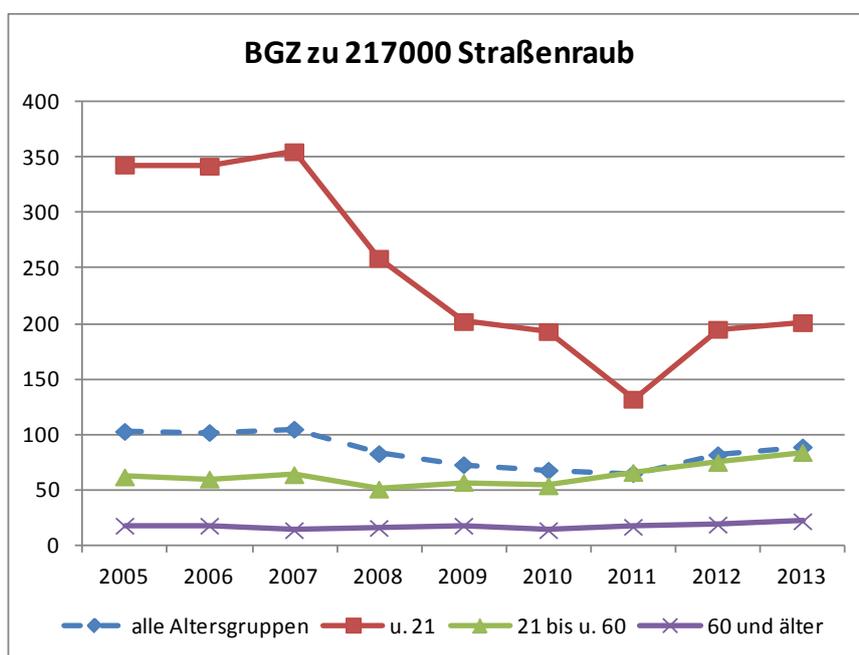
Beim **210000 Raub** überwog der Anteil männlicher Opfer mit 69,2% (5.076 Personen), insbesondere bei den unter 21-Jährigen (82,9% männliche Opfer). Mit zunehmendem Alter änderte sich aber das Verhältnis der Geschlechter. Bei den Erwachsenen insgesamt betrug der Anteil männlicher Opfer nur noch 63,4%, bei den Opfern von 60 Jahren und älter überwogen die Frauen mit 63,5% (411 Personen). Besonders zeigt sich der hohe Frauenanteil beim **216000 Handtaschenraub**. Hier stehen 455 (92,5%) weiblichen Opfern nur 37 männliche gegenüber, in der Altersgruppe 60+ sind es 184 Frauen und 4 Männer. Etwas anders war die Geschlechterverteilung beim **217000 Straßenraub**, hier überwog der Anteil der männlichen Opfer mit 80,4% (2.503 Personen), insbesondere bei den unter 21-jährigen (87,0%). In der Altersgruppe 60+ wurden genauso viele Männer wie Frauen Opfer eines Straßenraubes (jeweils 94 Personen).



Die BGZ im Zusammenhang mit **210000 Raub** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 223 auf 210 verringert. Diese Entwicklung zeigt sich in allen Altersgruppen. Insbesondere bei unter 21-Jährigen ist seit Jahren ein starker nahezu kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. In der Altersgruppe ab 60 Jahren kamen in den vergangenen Jahren auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen weniger als 100 Opfer. Allerdings unterscheidet sich die Gefährdung der Altersgruppen bezüglich verschiedener Raubphänomene.

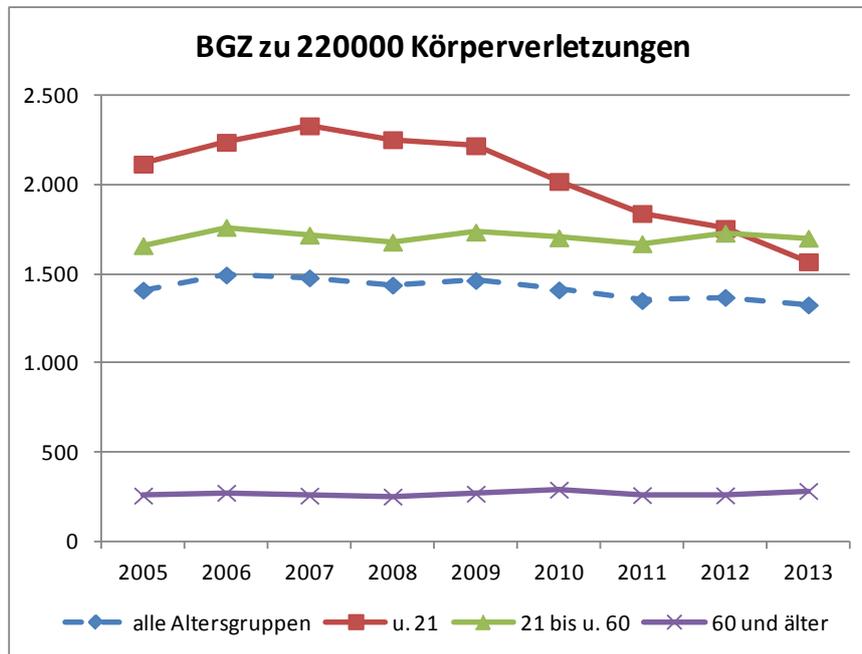


Beim **216000 Handtaschenraub** ist zwar die Altersgruppe 60+ am stärksten gefährdet, wobei sich aber die BGZ in den vergangenen Jahren deutlich und nahezu kontinuierlich verringert hat. Unter 21-Jährige sind von diesem Delikt nur selten betroffen, die BGZ lag in den vergangenen Jahren im einstelligen Bereich.



Anders sieht es beim **217000 Straßenraub** aus, hier sind die unter 21-Jährigen am stärksten gefährdet und nach jahrelangen starken Rückgängen gab es seit 2012 einen Anstieg der BGZ. Im Jahr 2013 kamen auf 100.000 unter 21-Jährige 1.221 Opfer eines Straßenraubes. Wesentlich seltener betroffen war die ältere Generation. Die BGZ der über 60-Jährigen betrug nur 22 (Vorjahr: 19). Weitere Angaben zu Raubdelikten siehe Seite 28.

Bei den **220000 Körperverletzungen** betrug der Anteil männlicher Opfer 62,6%. Überwiegend waren die Opfer erwachsen (79,4%), nur 7,2% waren Kinder, 6,6% Jugendliche und 6,8% Heranwachsende.



Die Gefährdung der unter 21-Jährigen hat in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen und lag 2013 mit 1.569 Opfern auf 100.000 Einwohnern erstmalig unter der Gefährdung der 21- bis unter 60-Jährigen (BGZ: 1.701). In der Altersgruppe 60+ kamen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 285 Opfer einer Körperverletzung (Vorjahr: 260). Weitere Angaben zu Körperverletzung siehe Seite 36.

Die Gefahr, Opfer einer **222000 gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung** zu werden, verringerte sich von 396 Opfern auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen im Vorjahr auf 357. Insbesondere verringerte sich die BGZ der unter 21-Jährigen (von 533 auf 433). Am höchsten ist sie bei den Erwachsenen bis unter 60 Jahre, obwohl sie sich auch hier verringerte (von 499 auf 464).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Insgesamt standen 44,2% der registrierten Opfer in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. Bei den **Tötungsdelikten (000000)** waren es 44,1% und bei den **Sexualdelikten (100000)** 44,7%. Wesentlich geringer ist der Anteil der Beziehungstaten bei den **Raubdelikten (210000)** mit nur 12,0%.

Bei den **220000 Körperverletzungen** standen 48,6% der Opfer in einer Beziehung zum Tatverdächtigen. 22,0% der Opfer von Körperverletzungen standen zum Tatverdächtigen in einem verwandtschaftlichen Verhältnis (darunter 15,2% bestehende oder ehemalige Partnerschaft). Kam es zwischen in einer gemeinsamen Beziehung lebenden oder ehemaligen Partnern zu Körperverletzungen, so waren die Opfer zu 23,6% männlich (1.654 Personen) und zu 76,4% weiblich (5.369 Personen). Weitere Angaben zu Körperverletzung siehe Seite 36 sowie zu Häuslicher Gewalt siehe Seite 159.

Bei den **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** bestand zwischen 57,3% der Opfer eine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen, insbesondere bei **232400 Stalking** (75,7% der Opfer) sowie bei **232300 Bedrohung** (62,3% der Opfer).

Gewalt im Zusammenhang mit Pflege oder stationärer Behandlung

Gewaltvorfälle gibt es auch im Zusammenhang mit häuslicher oder stationärer Pflege sowie im Krankenhaus. Überwiegend handelte es sich um **220000 Körperverletzungen**. Hier gab es die meisten Opfer in Pflegeheimen (103). In Krankenhäusern waren es 58 Opfer und im Zusammenhang mit häuslicher Pflege 27. In Krankenhäusern wurden auch 40 Patientinnen und Patienten Opfer einer **030000 Fahrlässigen Tötung**, in Pflegeheimen waren es fünf (sogenannte ärztliche Kunstfehler).

Gewalt gegen hilflose Personen

Immer wieder werden auch hilflose Personen Opfer von Straftaten. Hilflosigkeit kann beispielsweise bestehen, weil die Person unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten steht, ursächlich können aber auch eine körperliche oder geistige Behinderung sowie Gebrechlichkeit, Alter oder Krankheit sein.

Unter den insgesamt 78.595 Opfern waren 1.232 hilflose Personen (1,6%). Die meisten befanden sich aufgrund einer Behinderung in hilflosem Zustand (34,6%), über die Hälfte davon waren Männer (56,1%). Der Anteil der aufgrund von Gebrechlichkeit, Alter bzw. Krankheit hilflosen Personen betrug 19,4%. Hier überwogen die Frauen deutlich mit 68,2%. Der Anteil von Opfern, bei denen Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss zu Hilflosigkeit geführt hatte, betrug 18,7%, darunter 14,8% aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums. 61,5% der alkoholisierten hilflosen Opfer waren männlich.

Überwiegend wurden hilflose Personen Opfer von **220000 Körperverletzungen** (52,8%), insbesondere **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** (27,6%), meist Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Ihr Anteil an den hilflosen Personen, welche Opfer einer **224000 Vorsätzlichen leichten Körperverletzung** wurden, lag bei 44,7%.

119 hilflose Personen wurden Opfer eines **100000 Sexualdelikts** (26 männliche und 93 weibliche). Das sind 9,7% aller hilflosen Opfer. Überwiegend standen sie unter dem Einfluss berauscher Mittel (5 männliche und 38 weibliche Opfer). Bei den aufgrund einer Behinderung hilflosen Opfern war der Anteil männlichen Opfer größer (16 männliche Opfer und 21 weibliche).

85 hilflose Personen wurden Opfer eines **217000 Straßenraubes**, 29 befanden sich aufgrund einer Behinderung und 22 wegen Gebrechlichkeit, Alter oder Krankheit in hilflosem Zustand.

Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 5.918 Polizeivollzugskräfte als Opfer registriert, das waren 318 weniger als im Vorjahr (-5,1%).

Zum **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** wurden 4.162 Opfer erfasst, das waren 314 weniger als im Vorjahr (-7,0%). Diese Entwicklung korrespondiert auch mit dem Rückgang der Fallzahlen um 8,6%. Weitere Angaben zu Widerstand siehe Seite 82.

Neben dem Widerstand handelte es sich bei Straftaten zum Nachteil von Polizeivollzugskräften überwiegend um **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** mit 1.130 Opfern (Vorjahr 1.151) sowie um **222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung** mit 345 Opfern (Vorjahr: 396). Andere Delikte spielen in diesem Zusammenhang nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings wurden sechs Polizeivollzugskräfte Opfer eines **Tötungsversuchs (Summenschlüssel 892500)**. In einem Fall wurde Pyrotechnik in ein Polizeifahrzeug geworfen, in einem

anderen Fall ging ein randalierender Mann mit einem Hammer auf die eingesetzten Polizeivollzugskräfte los. Wie im Vorjahr kamen aber auch 2013 in Berlin kein Polizeivollzugsbeamter und keine Polizeivollzugsbeamtin im Dienst durch einen **010000 Mord** oder **020000 Totschlag** ums Leben.

Deutsche und nichtdeutsche Opfer

Seit 2013 sind in der PKS auch Aussagen zu den Staatsangehörigkeiten der Opfer möglich.

Der Anteil **nichtdeutscher Opfer insgesamt** betrug 22,8%, bei **892000 Gewaltkriminalität** 27,2%. Auffällig war der Anteil nichtdeutscher Opfer bei **892500 Mord und Totschlag** (43,7%) wobei er bei den vollendeten Taten 28,9% betrug.

Beim **210000 Raub** waren 23,1% der Opfer Nichtdeutsche, beim **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** sogar 31,3%. Besonders hoch fiel ihr Anteil bei **Raubüberfällen auf Spielhallen (212100)** aus, bei diesem Delikt hatten 55,6% der Opfer keine deutsche Staatsbürgerschaft, sowie 44,4% der ermittelten Tatverdächtigen.

Bei **Körperverletzungsdelikten insgesamt (220000)** betrug der Anteil der nichtdeutschen Opfer 24,9%, bei **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzungen** waren es 29,3% (nichtdeutsche Tatverdächtige: 35,1%).

Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Für das Jahr 2013 wurde eine Gesamtschadenshöhe von rund 559,6 Mio. Euro registriert. Diese Summe liegt 46,8 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres, dies entspricht einem Rückgang des registrierten Schadens um 7,7%.

Die Anzahl aller vollendeten Taten mit Schadenserfassung stieg dagegen von 276.558 auf 288.983 Fälle (+4,5%). Aus diesen beiden gegenläufigen Entwicklungen resultiert ein reduzierter durchschnittlicher Schaden pro vollendetem Fall, dieser sank von 2.193€ um 11,7% auf 1.936€.

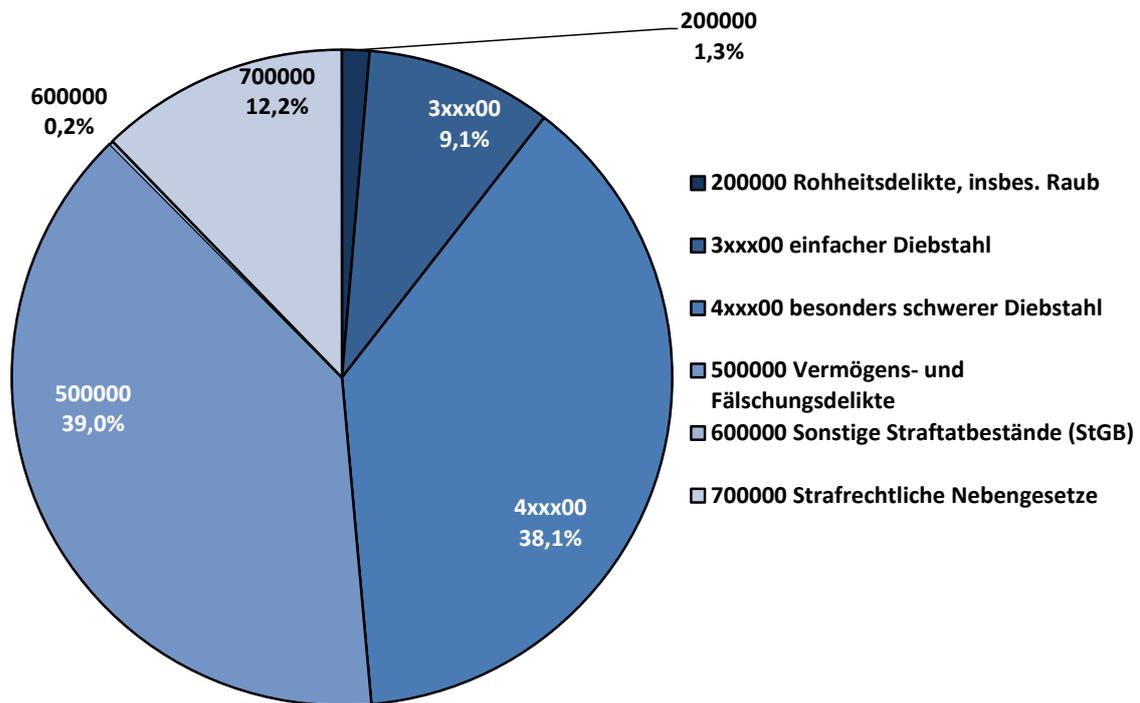
Neun der zehn schadenträchtigen Delikte wurden im Bereich der **893000 Wirtschaftskriminalität** verursacht (die hier zusammengefassten Delikte sind Bestandteil der **Vermögens- und Fälschungsdelikte (500000)**, **sonstiger Straftatbestände StGB (600000)** oder **strafrechtlicher Nebengesetze (700000)**).

Die Schadenssumme der **893000 Wirtschaftskriminalität** belief sich 2013 auf 178,2 Mio. Euro und lag damit deutlich niedriger als im Vorjahr (Rückgang um 50,8 Mio. Euro bzw. 22,2% zum Vorjahreswert), der Anteil am Gesamtschaden ging ebenfalls deutlich zurück und beträgt noch 31,8%. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall stieg dagegen weiter und ist mit 36.956€ überproportional hoch. Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Insolvenzstraftaten** und durch **Veruntreuungen** verursacht (zur Wirtschaftskriminalität siehe auch Seite 99 f.).

Für die Gruppe der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** wurde ein Gesamtschaden in Höhe von 218,3 Mio. Euro ermittelt, der Wert liegt damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-2,0 Mio. Euro bzw. -0,9%). Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank leicht von 2.828€ auf 2.793€.

Die augenfälligste Entwicklung ist im Bereich der Diebstahlsdelikte (******00 Diebstahl insgesamt**) festzustellen. Die Summe der Schäden in diesem Deliktsfeld hatte 2013 einen Anteil von 47,2% am Gesamtschaden (nach 41,2% im Vorjahr). Noch 2009 betrug der Anteil der Diebstahlsdelikte lediglich 28,7%. Die Schadenssumme stieg um 5,7% auf 264,4 Mio. Euro. Dabei verringerte sich der Durchschnittsschaden leicht von 1.303€ auf 1.294€ je vollendetem Fall.

Für alle Hauptgruppen³ ergibt sich folgende Schadensverteilung:



Bei der Berechnung durchschnittlicher Schadenswerte macht sich der Einfluss einer geringen Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) stark bemerkbar. Die 1.000 schadenintensivsten Delikte machen 45,2% des in 2013 festgestellten Gesamtschadens aus, die fünfzig Straftaten mit den höchsten Schäden beinhalten eine Schadenssumme von über 108 Mio. Euro.

Aus diesem Grund ist die Aussage zur durchschnittlichen Schadenshöhe, wenn man sie deliktübergreifend betrachtet, zu relativieren. 56,7% aller vollendeten Schadensdelikte weisen einen Vermögensschaden auf, der unterhalb von 250€ je Fall liegt.

³ 000000 Straftaten gegen das Leben und 100000 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung beinhalten keine (relevanten) Schadensdelikte

Für einige ausgewählte Delikte sind nachfolgend die durchschnittlichen Schadenssummen abgebildet.

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €
*26***	Ladendiebstahl	100
*90*00	Taschendiebstahl	310
***300	Fahrraddiebstahl	498
440*00	Kellereinbruch	532
216000	Handtaschenraub	583
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1 023
510000	Betrug	1 980
425*00	Geschäftseinbruch	2 109
445*00	Baustelleneinbruch	2 749
***200	Kraddiebstahl	2 988
410*00	Büro-/Betriebseinbruch	3 630
435*00	Wohnraumeinbruch	5 314
***100	Kraftwagendiebstahl	15 854
560000	Insolvenzdelikte	63 358
521000	Untreue	80 308

Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Schaden in Betrugsfällen um rund ein Drittel zurückgegangen. Ein Anstieg von gut 800 Euro ist beim Kraftwagendiebstahl zu verzeichnen. Bei der Untreue beträgt die Zunahme sogar über 6.000 Euro.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vollendeten Schadensfälle nach Schadensklassen zu entnehmen.

Vollendete Schadensfälle nach Schadensklassen

Schadensklassen			2012	2013	+/- zum Vorjahreszeitraum	
			vollendete Schadensfälle			
1 €	bis unter	15 €	54.830	52.361	-2.469	-4,5 %
15 €	bis unter	50 €	30.883	30.806	-77	-0,2 %
50 €	bis unter	250 €	78.324	80.644	2.320	3,0 %
250 €	bis unter	500 €	36.098	39.341	3.243	9,0 %
500 €	bis unter	2.500 €	53.327	59.935	6.608	12,4 %
2.500 €	bis unter	5.000 €	9.828	11.905	2.077	21,1 %
5.000 €	bis unter	25.000 €	10.571	11.029	458	4,3 %
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.541	1.623	82	5,3 %
50.000 €	und mehr		1.156	1.339	183	15,8 %
Summe aller Schadensklassen			276.558	288.983	12.425	4,5 %
Schadenssumme insgesamt			606.421.726 €	559.563.159 €	-46.858.567 €	-7,7 %

6. Sonderthemen

Täterorientierte Ermittlungsarbeit (Intensivtäter)

Wie schon auf Seite 124 dargelegt (Mehrfachtatverdächtige gemäß PKS), wird ein überproportional hoher Anteil von Straftaten von relativ wenigen Tatverdächtigen begangen. Im Bereich der Gewalt- und Straßekriminalität trifft dies insbesondere auf junge Tatverdächtige zu. Gerade bei diesem Täterkreis ist es erforderlich und erfolgversprechend durch rechtzeitige und konsequente Intervention eine kriminelle Karriere zu verhindern oder abubrechen. Allgemein wird dadurch die objektive Sicherheitslage verbessert und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gesteigert.

Für den **Bereich der Jugend- und Gewaltkriminalität** wurde daher 1995 das Programm der „Täterorientierten Ermittlungsarbeit“ (TOE) bei der Polizei Berlin eingeführt. Der Altersschwerpunkt der Tatverdächtigen liegt bei 14 bis 24 Jahre. Es werden aber auch strafmündige Kinder und ältere Erwachsene mit einbezogen.

Im TOE-Programm werden drei Tätertypen unterschieden:

- **Intensivtäter** (IT), die den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z. B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte) oder innerhalb eines Jahres mindestens 10 Straftaten von einigem Gewicht verüben und bei denen die Gefahr einer sich verfestigenden kriminellen Karriere besteht,
- **Schwellentäter** (ST), die unter 21 Jahre alt sind, in der Regel mit mindestens fünf Gewaltstraftaten von einigem Gewicht aufgefallen sind und bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere derartige Straftaten zu erwarten sind, sowie
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter** (KoMT), die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen.

Wird eine Person aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse als Intensiv-, Schwellen- oder Kiezorientierter Mehrfachtäter eingestuft und somit in das TOE-Programm aufgenommen, wird ihr ein **polizeilicher Sondersachbearbeiter** zugeteilt. Dieser kommt durch Bündelung aller gegen den Täter anhängigen Verfahren und durch regen Kontakt und Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z. B. Bewährungshilfe) sowie dem sozialen Umfeld (Familie, Schule pp.) des Täters zu einem Gesamtbild über denselben. Die gewonnenen Erkenntnisse münden in personenorientierten präventiven und repressiven Maßnahmen. Diese enden auch nicht bei einer möglichen Inhaftierung des Täters. Der polizeiliche Sondersachbearbeiter informiert die Verantwortlichen der Vollzugsanstalt, hält Kontakt zum Verurteilten und bearbeitet ggf. die durch den Täter begangenen Straftaten während der Haftzeit. Schließlich wird die Haftentlassung des Täters mittels eines „Übergangsmanagements“ vorbereitet und begleitet.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die seit dem Jahr 2003 eingeführte Intensivtäterrichtlinie („Gemeinsame Allgemeine Verfügung zur Strafverfolgung von Intensivtätern“) vervollständigt. Diese institutionalisiert die bestehende enge Kooperation mit der Staatsanwaltschaft Berlin. Jedem Intensivtäter wird ein fester Dezernent der zuständigen Sonderabteilung der Staatsanwaltschaft Berlin zugeordnet, so dass auch die justiziellen Maßnahmen gebündelt werden. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z. B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Gemäß der zwischen der Staatsanwaltschaft und der Polizei Berlin abgestimmten Schwellentäterrichtlinie sind für Schwellentäter die Dezernenten der sechs Jugendabteilungen der Staatsanwaltschaft zuständig.

Aus polizeilicher Sicht handelt es sich bei der seit nunmehr fast 20 Jahren praktizierten täterorientierter Ermittlungsarbeit gemäß TOE-Programm um eine der erfolgreichsten gesamt-polizeilichen Kriminalstrategien in Zusammenarbeit mit der Berliner Staatsanwaltschaft. Der Rückgang der Jugendkriminalität, belegt durch die seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991 niedrigsten Werte für den Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen und für die Tatverdächtigenbelastungszahl junger Tatverdächtiger (siehe Seiten 107 f.), ist ein deutlicher Indikator für diese erfolgreiche Arbeit.

Die folgenden statistischen Angaben beziehen sich auf die Auszählung der im TOE-Programm befindlichen Personen zum Stichtag 30.12.2013.

Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 1.158 Personen im TOE-Programm der Polizei Berlin, darunter 55 weibliche (4,7%). Nach Altersgruppen betrachtet, handelte es sich um 25 Kinder (2,2%), 327 Jugendliche (28,2%), 345 Heranwachsende (29,8%) und 461 Erwachsene (39,8%). Von allen Personen im TOE-Programm hatten 374 (32,3%) eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Unterschieden nach den drei Tätertypen, den Altersgruppen und der Staatsangehörigkeit gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

Täter im TOE-Programm nach Altersgruppen	Gesamt	Deutsche	Nichtdeutsche	Anteil Nichtdeutsche an Gesamt
	n	n	n	%
Intensivtäter	749	470	279	37,2
darunter:				
Kinder	5	3	2	40,0
Jugendliche	141	89	52	36,9
Heranwachsende	197	123	74	37,6
Erwachsene	406	255	151	37,2
Schwellentäter	80	55	25	31,3
darunter:				
Kinder	0	0	0	entf.
Jugendliche	15	13	2	13,3
Heranwachsende	58	39	19	32,8
Erwachsene	7	3	4	57,1
Kiezorientierte Mehrfachtäter	329	259	70	21,3
darunter:				
Kinder	20	18	2	10,0
Jugendliche	171	126	45	26,3
Heranwachsende	90	79	11	12,2
Erwachsene	48	36	12	25,0

Weitere Ausführungen zur täterorientierten Ermittlungsarbeit sind dem jährlich erscheinenden Bericht „Jugenddelinquenz in Berlin“ zu entnehmen.

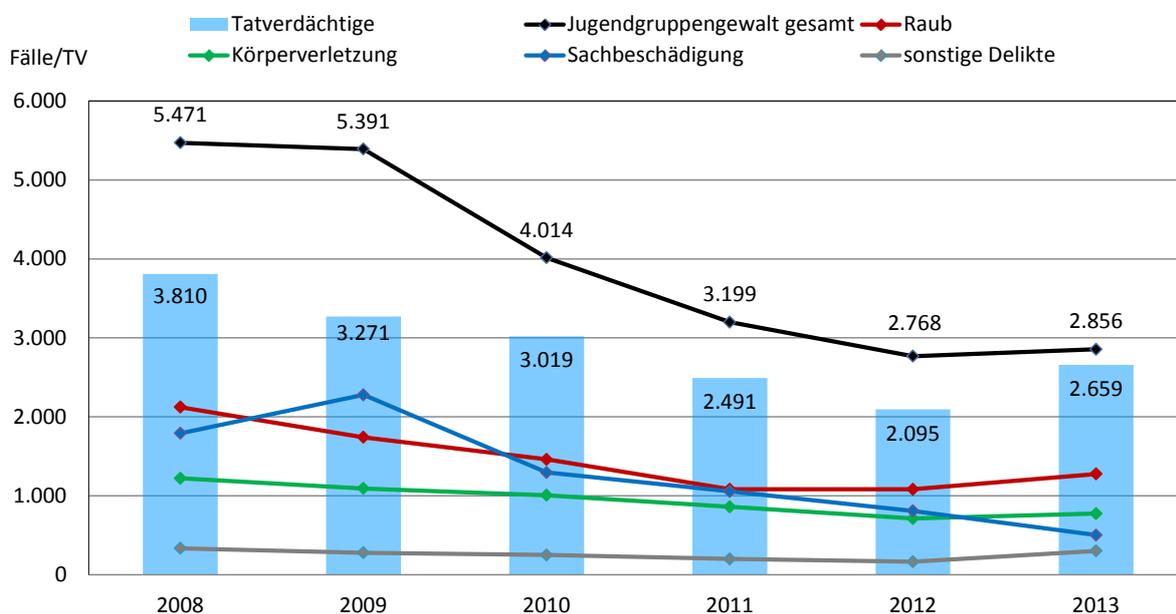
Jugendgruppengewalt
2.856 erfasste Fälle
+88 Fälle
+3,2%

Eine bundeseinheitliche Definition der Jugendgruppengewalt gibt es nicht. In Berlin werden als Jugendgruppengewalt Straftaten definiert, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden.

Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine bestimmte Auswahl von Delikten (vor allem aus den Bereichen Raub, Körperverletzung und Sachbeschädigung) und ist in ihrer einzeldeliktischen Betrachtung auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

Bis zum Jahr 2007 wurde zur Erhebung von Daten zur Jugendgruppengewalt eine aufwändige Handstatistik in den zuständigen Kommissariaten geführt. Seit 2008 müssen Fälle, die nach Einschätzung der Sachbearbeitung der Jugendgruppengewalt zuzurechnen sind, mit der entsprechenden Sonderkennung im polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem gekennzeichnet werden. Die Auswertung erfolgt dann automatisiert nach den Regeln der Polizeilichen Kriminalstatistik. Im zurückliegenden Jahr entstand der Verdacht, dass die Kennzeichnung relevanter Fälle des Öfteren versäumt wurde und damit die Fallzahlen der Jugendgruppengewalt zu gering ausgefallen sein können. Daher wurde im Vorgangsbearbeitungssystem eine Erinnerungsfunktion eingeführt, was Einfluss auf die Fallzahlenentwicklung im letzten Jahr gehabt haben kann (Näheres siehe weiter unten).

Die Entwicklung der Fallzahlen der Jugendgruppengewalt ab 2008 ist der folgenden Grafik zu entnehmen (ein Vergleich mit den Fallzahlen bis einschließlich 2007 ist aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden nicht sinnvoll):

Jugendgruppengewalt - Fälle und Tatverdächtige


Im Jahr 2013 wurden seit 2008 erstmalig wieder mehr Fälle der Jugendgruppengewalt in der PKS registriert. Die 2.856 Fälle bedeuten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 88 Fällen bzw. 3,2%. Dabei sind die Entwicklungen in den Teilbereichen der Jugendgruppengewalt sehr unterschiedlich:

Deutliche Zunahmen gab es bei **Raub** (1.276 Fälle, +193 Fälle, +17,8%) und **Körperverletzung** (775 Fälle, +63 Fälle, +8,8%). Nach Einschätzung der Fachkommissariate sind die Anstiege

allein auf die vermehrt genutzte Kennzeichnung entsprechender Sachverhalte als Jugendgruppengewalt zurückzuführen. Dafür spricht neben der fachkundigen Beurteilung auch die Tatsache, dass der Anteil von Tatverdächtigen unter 21 Jahren sowohl zu Raub als auch zu Körperverletzungen allgemein (ohne die Einstufung, ob Jugendgruppengewalt vorliegt) zurückgegangen ist (bei Raub von 51,5% im letzten Jahr auf nunmehr 49,8%, bei Körperverletzungen von 19,8% auf 18,2%). Die Anzahl von Raubtaten insgesamt hat um 3,1% abgenommen, die der Körperverletzungen um 1,6%.

Sachbeschädigung wurde in erheblich geringerem Maß als Jugendgruppengewalt bewertet und dementsprechend gekennzeichnet (502 Fälle, -306 Fälle, -37,9%). Den Großteil der Sachbeschädigungen im Bereich der Jugendgruppengewalt machen die Graffiti-Taten aus. Diese haben sich von 731 Taten im Vorjahr auf nunmehr 345 Taten mehr als halbiert. Graffiti-Taten insgesamt, ohne die Einschätzung, ob es sich um Jugendgruppengewalt handelt, haben im Vorjahresvergleich um 16,6% abgenommen.

Eine deutliche Zunahme ist auch bei den **sonstigen Delikten**, die der Jugendgruppengewalt zugerechnet werden, festzustellen (303 Fälle, +138 Fälle, +83,6%). Dazu zählen u. a. Fälle der Beleidigung, des Hausfriedensbruch und der Nötigung, die alle im Vorjahresvergleich Anstiege zu verzeichnen haben. Die höhere Sensibilisierung der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen für eine Kennzeichnung entsprechender Delikte als Jugendgruppengewalt (beim Vorliegen der Voraussetzungen) kann sich auch hier bemerkbar gemacht haben. Darüber hinaus ist die Bedrohung im Bereich der Jugendgruppengewalt ein Delikt mit nennenswerten Fallzahlen. Hierzu ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr ein geringer Rückgang der erfassten Fälle festzustellen.

Innerhalb der eingeschränkten Deliktsauswahl verteilen sich die 2.856 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt (keine vollständige Auflistung):

Straftat	PKS-Schlüssel	Erfasste Fälle n	Aufklärungsquote %	Tatverdächtige		
				gesamt	männlich	nichtdeutsch
				n	%	%
Straftaten insgesamt	-----	2.856	59,0	2.659	85,3	22,9
Rohheitsdelikte insgesamt, darunter:	200000	2.140	53,7	1.809	85,5	25,9
Raub, darunter:	210000	1.276	44,4	863	93,0	29,9
"sonstige" Raubüberfälle	210010 210020 210050	300	50,3	300	92,7	27,0
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	23	73,9	38	100,0	28,9
Handtaschenraub	216000	55	45,5	42	97,6	35,7
Straßenraub	217000	815	39,8	514	93,8	31,1
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	21	85,7	48	87,5	33,3
Körperverletzung, darunter:	220000	775	66,5	1.000	81,2	23,7
gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	633	65,9	892	80,8	24,3
gef./schw. KV auf Straßen, Wegen, Plätzen	222100	392	65,1	557	76,5	23,5
(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	224000	140	68,6	131	84,0	22,1
Nötigung	232200	38	73,7	56	75,0	16,1
Bedrohung	232300	49	79,6	77	76,6	26,0
Hausfriedensbruch	622000	46	91,3	172	84,3	14,5
Beleidigung	673000	61	80,3	114	59,6	16,7
Sachbeschädigung, darunter:	674000	502	70,1	552	90,4	13,9
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	899500	345	67,2	277	93,5	10,5
Straftaten gegen das Waffengesetz	726200	15	86,7	24	91,7	20,8

Im vergangenen Jahr wurden im Bereich der Jugendgruppengewalt 2.659 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 2.095). Darunter befanden sich 2.401 Personen bzw. 90,3% unter 21 Jahren. Von allen Tatverdächtigen der Jugendgruppengewalt waren 609 nichtdeutscher Staats-

angehörigkeit (Vorjahr 568). Dies entspricht einem Anteil von 22,9% (Vorjahr: 27,1%). Demgegenüber lag der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Straftaten mit 34,8% deutlich höher. Allerdings ist auch der Anteil der Nichtdeutschen an allen Einwohnern und Einwohnerinnen unter 21 Jahren mit 10,8% niedriger als der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung (14,9%). Die weitaus meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen stammten aus der Türkei (176 TV), wobei türkische Staatsangehörige auch die deutlich größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung stellen. Nach der Türkei folgen die Staatsangehörigkeiten „unbekannt“ (80 TV), Bosnien und Herzegowina (37 TV), Libanon (31 TV), Polen (31 TV), Serbien (30 TV), Rumänien (27 TV) und Russische Föderation (25 TV). Weitere 172 Tatverdächtige hatten eine von 60 anderen Staatsangehörigkeiten, welche hier nicht einzeln genannt werden.

Die Polizei Berlin wird ihre erprobte und erfolgreiche Arbeit im Bereich der Jugendkriminalität im Allgemeinen und der Jugendgruppengewalt im Besonderen fortsetzen. Die schon vor langer Zeit entwickelten Konzepte zur Eindämmung der Jugenddelinquenz, die die Einrichtung der Intensivtäterkommissariate (siehe auch Ausführungen zur Täterorientierten Ermittlungsarbeit ab Seite 140) und der Operativen Gruppen Jugendgewalt ebenso vorsehen wie zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen und die verbesserte Kooperation mit beteiligten Ämtern und Organisationen, werden weiter konsequent umgesetzt.

Straftaten an Schulen

Bei der Betrachtung von Straftaten an Schulen muss berücksichtigt werden, dass die PKS nicht erfasst, ob eine Straftat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte. Recherchen nach Vorgängen mit Schulbezug können jedoch über das 2005 eingeführte Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS erfolgen, da hier bei der Erfassung von Strafanzeigen die Möglichkeit besteht, auch schulbezogene Eingaben zu machen. Zur Darstellung der Straftaten an Schulen wurden daher auch in diesem Jahr wieder die verlaufsstatistischen Informationen aus dem Datawarehouse-Führungsinformation (DWH-FI) herangezogen. Im Gegensatz zur PKS, in der ausschließlich die abgeschlossenen Vorgänge betrachtet werden, können im DWH-FI auch die angelegten und in Bearbeitung befindlichen Vorgänge untersucht werden.

Obwohl in den PKS-Jahresberichten generell der Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres dargestellt wird, dient bei der Betrachtung der Straftaten an Schulen das Schuljahr als Beobachtungszeitraum. Die von der zuständigen Senatsverwaltung erhobenen Daten, die eine noch gründlichere Betrachtung des Schulbereiches ermöglichen, beziehen sich in der Regel ebenfalls auf ein Schul- und nicht auf ein Kalenderjahr. Dadurch ist es möglich, den Daten zur Kriminalitätsentwicklung die Daten aus der Schulstatistik, insbesondere auch den Bericht zur Gewaltprävention an Berliner Schulen gegenüberzustellen.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung werden die letzten fünf Schuljahre dargestellt.

Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg

Delikt	Schuljahr				
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/13
Einfacher Diebstahl	1 279	1 150	1 440	1 400	1 358
Sachbeschädigung	1 103	973	931	909	775
Körperverletzung -insgesamt-, <i>darunter</i>	1 380	1 335	1 347	1 446	1 320
<i>fahrlässige Körperverletzung</i>	30	45	41	44	36
<i>leichte Körperverletzung</i>	979	913	964	1 038	962
<i>schwere/gefährliche Körperverletzung</i>	371	377	342	364	322
Schwerer Diebstahl	948	693	761	837	721
Beleidigung	359	306	399	341	362
Hausfriedensbruch	174	143	149	143	156
Bedrohung	224	222	150	172	166
Nötigung	102	99	96	132	110
Raub	62	61	52	51	67
Straftaten gg. WaffenG	64	72	47	27	30
Rauschgiftdelikte	64	72	70	90	110
sonstige Straftaten	461	476	456	453	366
Straftaten -insgesamt-	6 220	5 602	5 898	6 001	5 541

Quelle (für Daten 2012/2013): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH_FI; Stand 03.02.2014; 14:00 Uhr)

Insgesamt gingen im Schuljahr 2012/13 die Fallzahlen bei den Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg gegenüber dem vorherigen Schuljahr um 7,7% zurück. Im Schuljahr 2011/12 wurde ein leichter Anstieg von 1,7% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Insgesamt stellen die 5.541 erfassten Fälle das niedrigste Fallzahlenniveau der letzten fünf Jahre dar. Deutliche Fallzahlenrückgänge konnten vor allem im Bereich der Sachbeschädigungen (-14,7%), im Bereich des Schweren Diebstahls (-13,9%) sowie bei den Nötigungen (-16,7%)

festgestellt werden. Auf der anderen Seite wurden im Schuljahr 2012/13 Fallzahlenanstiege bei den Rauschgiftdelikten und den Raubtaten erfasst. In beiden Bereichen ergeben sich durch die Anstiege neue Höchstwerte im 5-Jahres-Vergleich.

Die erfassten Rauschgiftdelikte stiegen im zweiten Jahr in Folge um 20 gegenüber dem Vorjahr.

Das Durchschnittsalter der sechs- bis neunzehnjährigen Tatverdächtigen lag im Schuljahr 2012/13 bei 13,6 Jahren und stieg somit nur leicht im Vergleich zum Vorjahr, in dem mit 13,5 Jahren ein neuer Mindestwert erreicht wurde. Im Schuljahr 2007/08 lag es bei 13,9 Jahren und sank seitdem kontinuierlich ab.

Bei den Rohheitsdelikten lag das Durchschnittsalter der Tatverdächtigen seit dem Schuljahr 2007/08 zwischen 13,2 und 13,5. Für das Schuljahr 2012/13 wurde ein neuer Mindestwert von 13,1 erreicht.

Straftaten an Schulen nach Bezirken

Bezirk	2008/2009		2009/2010		Schuljahr 2010/2011		2011/2012		2012/2013	
	Straftaten insgesamt	Rohheits- delikte*								
Charlottenburg-Wilmersdorf	487	112	476	124	520	119	483	137	417	96
Friedrichshain-Kreuzberg	587	180	500	141	519	158	502	135	435	114
Lichtenberg	522	122	417	104	434	117	403	101	429	123
Marzahn-Hellersdorf	453	145	492	151	476	171	581	276	652	296
Mitte	867	260	716	247	721	234	722	264	661	185
Neukölln	571	199	462	179	490	184	541	200	447	167
Pankow	520	95	500	109	513	125	518	98	464	105
Reinickendorf	534	145	465	141	503	147	549	165	448	139
Spandau	443	127	390	120	487	138	446	137	354	137
Steglitz-Zehlendorf	472	97	434	100	462	68	500	103	432	110
Tempelhof-Schöneberg	399	102	417	123	406	103	451	126	455	126
Treptow-Köpenick	360	81	326	78	358	79	297	66	343	89
unbekannt	5	1	7	1	9	2	8	1	4	
Berlin -gesamt-	6 220	1 666	5 602	1 618	5 898	1 645	6 001	1 809	5 541	1 687

Quelle (für Daten 2011/2012): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH_FI; Stand 28.01.2013, 11:00 Uhr)

* Rohheitsdelikte = Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Raub

Die meisten Straftaten insgesamt wurden erneut in den Bezirken Mitte (661, Vorjahr 722), Marzahn-Hellersdorf (652, Vorjahr 581) und Pankow (464, Vorjahr 518) registriert.

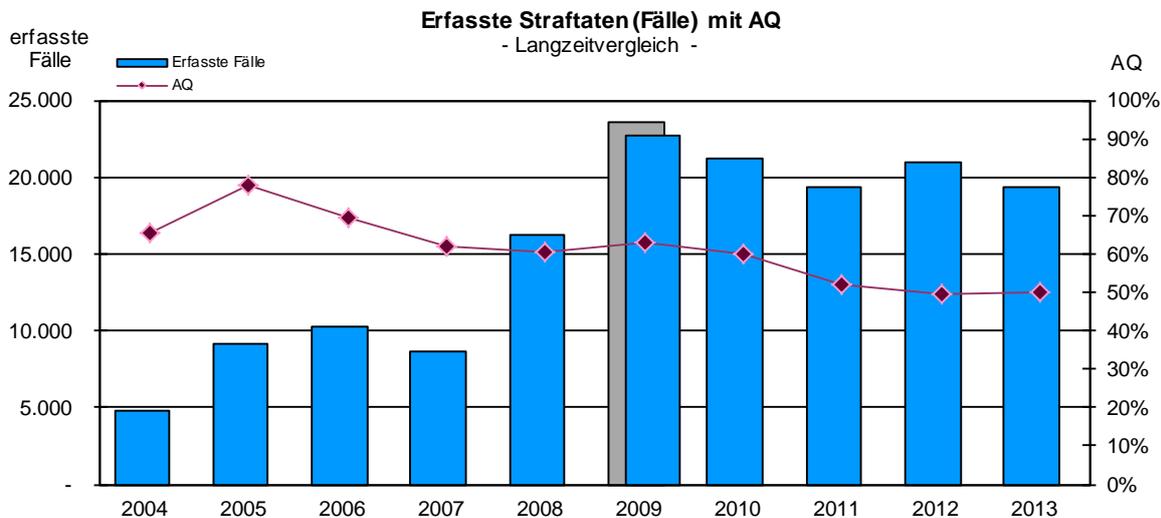
Straftaten aus dem Bereich der Rohheitsdelikte wurden am häufigsten für die Bezirke Marzahn-Hellersdorf (296, Vorjahr 276), Mitte (185, Vorjahr 264) und Neukölln (167, Vorjahr 200) verzeichnet.

Internetkriminalität

19.336 erfasste Fälle

-1.634 Fälle

-7,8%



Internetkriminalität

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Erfasste Fälle	n	4.748	9.156	10.278	8.651	16.231	23.616	21.232	19.311	20.970	19.336
Aufgekl. Fälle	n	3.102	7.116	7.129	5.362	9.783	14.257	12.745	10.038	10.344	9.681
AQ	%	65,3	77,7	69,4	62,0	60,3	62,9	60,0	52,0	49,3	50,1

offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etw as überhöht

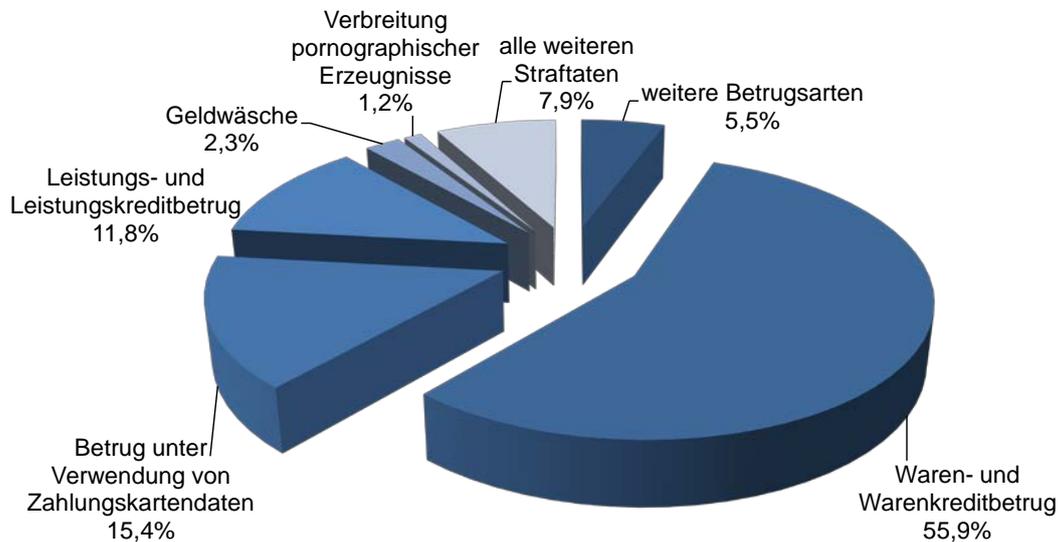
Das Tatmittel „Internet“ wird seit dem Jahr 2004 über die PKS ausgewertet. Analog zu den Sonderkennungen „Wirtschaftskriminalität“, „Jugendgruppengewalt“ und „Häusliche Gewalt“ kann durch die Sachbearbeitung die entsprechende Sonderkennung „Internetkriminalität“ gesetzt werden.

Im Jahr 2013 wurden 19.336 Fälle von Internetkriminalität registriert. Im Hinblick auf den Wert des Vorjahres (20.970) stellt dies eine Abnahme um 1.634 Fälle (-7,8%) dar. Der Anteil der Fälle von Internetkriminalität an der Gesamtkriminalität betrug 3,8% (Vorjahr 4,2%).

Der Fallzahlenrückgang stellt jedoch keine tatsächliche Entwicklung dar. Vielmehr kam es zu einer konsequenteren Anwendung der bundesweit verbindlichen PKS-Richtlinie in Hinblick auf die Erfassung des Tatortes: Grundsätzlich werden Taten dort gezählt, wo der Täter handelt. Bei Taten mittels Internet ist dies häufig das Ausland, auch wenn die Wirkung hier eintritt. Beispielhaft sei hier die massenhafte Versendung von Schadprogrammen aus dem Ausland, das Ausspähen von Daten (über eine ausländische IP) und Online-Auktionen mit Bezahlung in das Ausland genannt. Auf die Einhaltung dieser Zählregel wurde im Berichtsjahr verstärkt geachtet. Somit fanden 2013 rund 5.000 Fälle der Internetkriminalität keinen Eingang in die PKS; vergleichbare Fallgestaltungen sind in den Vorjahren aber gezählt worden.

Betrachtet man die Gesamtheit der Internetkriminalität, ergeben sich die folgenden Anteile bestimmter Delikte:

Struktur der Internetkriminalität 2013



Den größten Teil der Internetkriminalität macht der **510000 Betrug** unter Nutzung des Internets mit 17.122 Fällen (Vorjahr 15.698) aus. Demnach waren 21,5% (Vorjahr 19,5%) aller Betrugsvorgänge mit der Sonderkennung „Internetkriminalität“ gekennzeichnet. Dieser anteilige Anstieg der Internetkriminalität beim Betrug ist auf die gestiegenen Fallzahlen mit der entsprechenden Sonderkennung und die gleichzeitige Abnahme der Gesamtfallzahlen im Betrugsbereich zurückzuführen (siehe Seite 63).

Einige Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil mit dem Tatmittel Internet begangen. Hierzu zählen der Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten (82,6% aller erfassten Fälle weisen das Tatmittel Internet auf), der Computerbetrug (79,9%), der Warenbetrug (74,7%) und die Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse (63,5%).

Der Schaden, der durch die mit dem Fallmerkmal „Internet“ gekennzeichneten Vorgänge entstanden ist, nahm erneut ab. Er lag für die 14.794 Fälle der Internetkriminalität, die den Schadensdelikten zuzuordnen waren, bei 12.143.510€. Das entspricht einer Abnahme von 18,3% gegenüber dem Vorjahr (14.866.130€).

Im Bereich der Internetkriminalität wurden insgesamt 5.000 Tatverdächtige registriert (Vorjahr 4.624). Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag bei 70,9% (3.545 TV), der der weiblichen demnach bei 29,1% (1.455 TV). Es wurden 3.808 deutsche Tatverdächtige erfasst, was wiederum einem Anteil von 76,2% entspricht.

Die folgenden Aspekte dürfen bei der Betrachtung der Internetkriminalität nicht außer Acht gelassen werden:

- große Raffinesse der Täter oder Täterinnen bei der Begehung von derartigen Delikten
- vielfach immer noch fehlendes Bewusstsein für die von Internetkriminalität ausgehenden Gefahren
- Anfälligkeit beinahe der gesamten Gesellschaft, der Wirtschaft und der Bürger und Bürgerinnen
- Schwierigkeiten bei der operativen Bekämpfung der Internetkriminalität

Cybercrime

Im Gegensatz zur in der PKS dargestellten Kategorie „Tatmittel Internet“ hat sich auch national die Bezeichnung „Cybercrime“ durchgesetzt. Eine Definition dieses komplexen Themenfeldes ist nicht unproblematisch. Im Bundeslagebild Cybercrime 2010 des BKA wird folgende Definition verwendet: **„Der Begriff Cybercrime umfasst alle Straftaten, die unter Ausnutzung der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) oder gegen diese begangen werden.“**

Die Nutzung des Internets hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und geht weit über den Online-Handel und die vielfältigen Möglichkeiten der weltweiten Kommunikation hinaus. Entsprechend sind die Begehungsweisen im Bereich der Internetkriminalität sehr vielfältig. Sie liegen zu einem nicht unerheblichen Teil im Bereich der Massenkriminalität. Jeder Internetnutzer bzw. jede Internetnutzerin kann durch eigenes vorbeugendes Verhalten das Risiko, Opfer einer entsprechenden Straftat zu werden, minimieren. Ein gesundes Misstrauen und besondere Vorsicht beim Umgang mit personenbezogenen Daten wie Konto-, Zahlungskarten- und Adressdaten, erschweren das kriminelle Tun erheblich.

Zur Cybercrime zählen aber auch komplexe Schadprogramme und hochqualifizierte Angriffe auf sensibelste Infrastruktureinrichtungen.

Eine vollständige Abbildung der Cybercrime in der PKS ist auch aufgrund der bundesweit geltenden Zählregel, Tatorte, die nicht nachweislich im Inland liegen, nicht in der PKS zu erfassen, nicht möglich. In den bundesweiten Gremien wird erörtert, diese Taten künftig *gesondert* zu erfassen und auszuwerten.

Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im ÖPNV in der PKS nicht gesondert auswertbar sind, liegen der folgenden Betrachtung verlaufsstatische Untersuchungen mittels DataWarehouse (DWH) zugrunde. Zur Darstellung eines umfassenden Abbildes der Kriminalität im ÖPNV wurden die bei der Bundespolizeidirektion Berlin (BPOLD Berlin) bearbeiteten relevanten Straftaten und Straftatengruppen in die Untersuchungen einbezogen, wobei die BPOLD Berlin ausschließlich für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist. Zum Verständnis der nachfolgenden Übersichten mit den Daten beider Behörden ist auf folgende Besonderheiten hinzuweisen:

- Aufgrund technisch notwendiger Anpassungen bei der Landespolizei Berlin im März 2012 zur qualitätsgesicherten Erfassung der ÖPNV-Daten ist es ausschließlich möglich, die Monate April bis Dezember der Jahre 2012/2013 zu vergleichen.
- Da sich Btm- und Widerstandsdelikte im Wesentlichen im Verhältnis zu polizeilichen Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung bzw. unmittelbarer Strafverfolgung entwickeln, wurden sie von der Gesamtsumme der ÖPNV-Basisdelikte ausgegliedert, um so ein schärferes Bild von der tatsächlichen Sicherheitslage im ÖPNV zu erhalten.
- Das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Beförderungserschleichung wurde von der Darstellung vollständig ausgeschlossen, da es als reines Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und je nach Kontrollintensität der Verkehrsunternehmen starken Schwankungen ausgesetzt ist.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Daten der Landespolizei Berlin gemeinsam und in der Gegenüberstellung mit den Daten der BPOLD Berlin.

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV - Apr bis Dez 2012/2013

Straftaten(-gruppen)	Landespolizei Berlin				Bundspolizeidirektion Berlin				Gesamt					
	Apr-Dez 2012		Apr-Dez 2013		Veränderung +/-		Veränderung +/-		Apr-Dez 2012		Apr-Dez 2013		Veränderung +/-	
	n	n	n	%	n	n	n	%	n	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Körperverletzung	1.907	1.823	-84	-4,4	1.379	1.435	56	4,1	3.286	3.258	-28	-0,9		
Nötigung... ¹	260	262	2	0,8	237	217	-20	-8,4	497	479	-18	-3,6		
Raub	480	442	-38	-7,9					480	442	-38	-7,9		
Sexualdelikte	76	86	10	13,2					76	86	10	13,2		
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	2.723	2.613	-110	-4,0	1.616	1.652	36	2,2	4.339	4.265	-74	-1,7		
Beleidigung	580	623	43	7,4	711	652	-59	-8,3	1.291	1.275	-16	-1,2		
Sachbeschädigung	1.622	1.528	-94	-5,8	2.009	1.842	-167	-8,3	3.631	3.370	-261	-7,2		
Sonst. einf. Diebstahl	1.422	1.754	332	23,3	635	849	214	33,7	2.057	2.603	546	26,5		
Taschendiebstahl	3.391	4.626	1.235	36,4	2.909	3.403	494	17,0	6.300	8.029	1.729	27,4		
Gesamt	9.738	11.144	1.406	14,4	7.880	8.398	518	6,6	17.618	19.542	1.924	10,9		
Straftaten i. Z.m. Btm	1.336	1.392	56	4,2					1.336	1.392	56	4,2		
Widerstand... ²	91	101	10	11,0	188	177	-11	-5,9	279	278	-1	-0,4		

¹Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung ²Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte

keine Zuständigkeit BPOLD Berlin

Quellen: LPOL Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH-FI), Datenstand 13.01.2014 / BPOLD Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Stand 10.01.2014

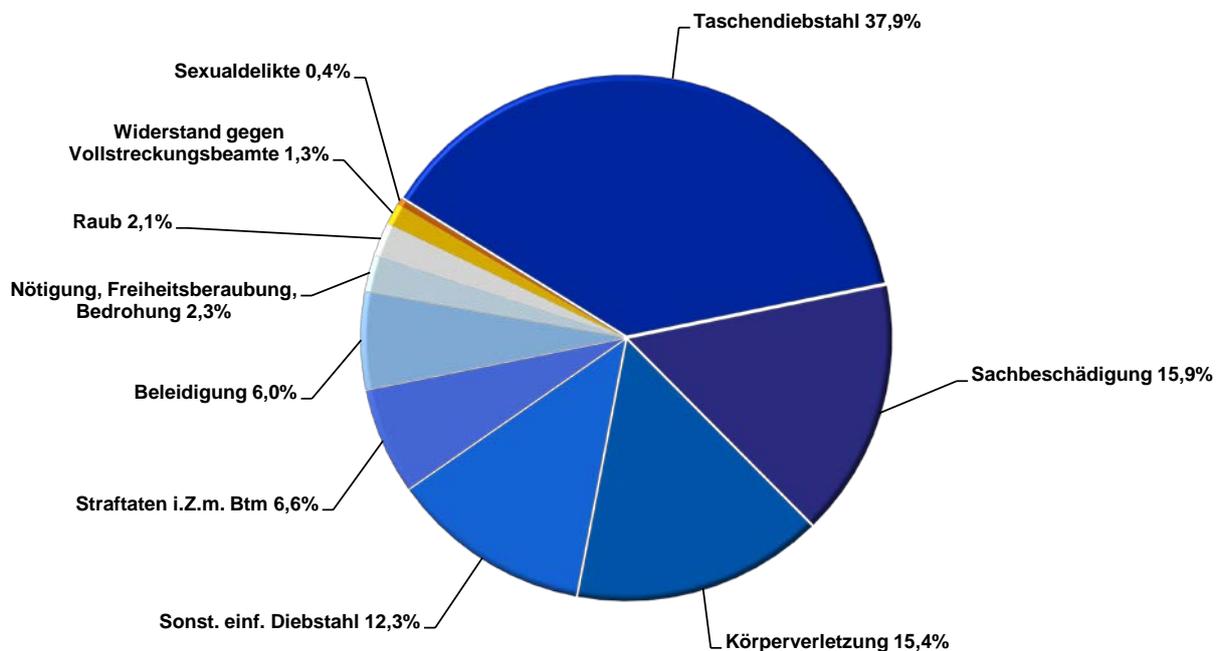
Insgesamt wurden von April bis Dezember 2013 im Bereich des ÖPNV 19.542 Fälle ohne Btm- und Widerstandsdelikte erfasst; das waren 1.924 Fälle (+10,9%) mehr als im Vergleichszeitraum des Jahres 2012.

Dieser Anstieg war mit 11.144 Fällen (+1.406 Fälle, +14,4%) überwiegend auf die Landespolizei Berlin zurückzuführen; während die Steigerung bei der BOLD Berlin mit 8.398 Fällen (+518 Fälle, +6,6%) geringer ausfiel.

Der Gesamtfallzahlenzunahme, die wesentlich durch die Eigentumsdelikte bestimmt wird, steht eine Abnahme der Delikte mit Gewaltcharakter im ÖPNV entgegen, die in der vorab beigefügten Tabelle mit einer Zwischensumme ausgewiesen werden. Bestimmend bei der Abnahme innerhalb dieser Deliktsgruppe auf 4.265 Fälle (-74 Fälle, -1,7%) ist die Landespolizei Berlin mit 2.613 Fällen (-110 Fälle, -4,0%). Zur leichten Zunahme bei der BOLD Berlin auf 1.652 Fälle (+36, +2,2%) ist anzumerken, dass insbesondere bei einem Vergleich beider Behörden in diesem Bereich beachtet werden muss, dass die BOLD Berlin für die Verbrechenstatbestände Raub und Sexualdelikte nicht zuständig ist.

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV - Apr bis Dez 2013



Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus-Bund

Der Taschendiebstahl nahm von April bis Dezember 2013 den größten Anteil am Gesamtfallzahlenaufkommen im ÖPNV ein (37,9%), gefolgt von der Sachbeschädigung (15,9%), der Körperverletzung (15,4%) und dem sonstigen einfachen Diebstahl (12,3%).

Mit der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Aufschlüsselung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV auf die einzelnen Verkehrsmittel Bus, S-Bahn/Regionalbahn, Straßenbahn und U-Bahn.

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV nach Verkehrsträgern - Apr bis Dez 2012/2013

Straftaten(-gruppen)	Jahr	Bus		S-Bahn/Regionalbahn						Tram		U-Bahn		Unbekannt		Gesamt
		n	% (Pkt.)	LPOL Berlin		BPOLD Berlin		Gesamt		n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)	
				n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)	n	% (Pkt.)							
Körperverletzung	2012	300	9,1	155	4,7	1.379	42,0	1.534	46,7	212	6,5	1.191	36,2	49	1,5	3.286
	2013	329	10,1	170	5,2	1.435	44,0	1.605	49,3	207	6,4	1.084	33,3	33	1,0	3.258
	+/-	29	1,0	15	0,5	56	2,1	71	2,6	-5	-0,1	-107	-3,0	-16	-0,5	-28
	%	-9,7		-9,7		4,1		4,6		-2,4		-9,0		x		-0,9
Tendenz	↗		↗		→		→		→		↘		x		→	
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	2012	75	15,1	20	4,0	237	47,7	257	51,7	22	4,4	134	27,0	9	1,8	497
	2013	60	12,5	26	5,4	217	45,3	243	50,7	20	4,2	145	30,3	11	2,3	479
	+/-	-15	-2,6	6	1,4	-20	-2,4	-14	-1,0	-2	-0,3	11	3,3	2	0,5	-18
	%	x		x		-8,4		-5,4		x		8,2		x		-3,6
Tendenz					↘		↘		↘		↗		x		→	
Raub	2012	40	8,3	177	36,9			177	36,9	32	6,7	226	47,1	5	1,0	480
	2013	32	7,2	190	43,0			190	43,0	38	8,6	171	38,7	11	2,5	442
	+/-	-8	-1,1	13	6,1			13	6,1	6	1,9	-55	-8,4	6	1,4	-38
	%	x		7,3				7,3		x		-24,3		x		-7,9
Tendenz			↗				↗		x		↘		x		↘	
Sexualdelikte	2012	9	11,8	40	52,6			40	52,6	1	1,3	24	31,6	2	2,6	76
	2013	16	18,6	38	44,2			38	44,2	5	5,8	29	33,7	2	2,3	86
	+/-	7	6,8	-2	-8,4			-2	-8,4	4	4,5	5	2,1	-4	-5,0	10
	%	x		x				x		x		x		x		x
Tendenz									x		x		x		x	
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	2012	424	9,8	392	9,0	1.616	37,2	2.008	46,3	267	6,2	1.575	36,3	65	1,5	4.339
	2013	437	10,2	424	9,9	1.652	38,7	2.076	48,7	270	6,3	1.429	33,5	53	1,2	4.265
	+/-	13	0,5	32	0,9	36	1,5	68	2,4	3	0,2	-146	-2,8	-12	-0,3	-74
	%	3,1		8,2		2,2		3,4		1,1		-9,3		x		-1,7
Tendenz	→		↗		→		→		→		↘		x		→	
Beleidigung	2012	160	12,4	50	3,9	711	55,1	761	58,9	50	3,9	310	24,0	10	0,8	1.291
	2013	163	12,8	68	5,3	652	51,1	720	56,5	46	3,6	323	25,3	23	1,8	1.275
	+/-	3	0,4	18	1,5	-59	-3,9	-41	-2,5	-4	-0,3	13	1,3	13	1,0	-16
	%	-1,9		x		-8,3		-5,4		x		4,2		x		-1,2
Tendenz	→				↘		↘		x		→		x		→	
Sachbeschädigung	2012	220	6,1	87	2,4	2.009	55,3	2.096	57,7	118	3,2	1.154	31,8	43	1,2	3.631
	2013	159	4,7	92	2,7	1.842	54,7	1.934	57,4	119	3,5	1.145	34,0	13	0,4	3.370
	+/-	-61	-1,3	5	0,3	-167	-0,7	-162	-0,3	1	0,3	-9	2,2	-30	-0,8	-261
	%	-27,7		x		-8,3		-7,7		0,8		-0,8		x		-7,2
Tendenz	↘				↘		↘		→		→		x		↘	
Sonst. einf. Diebstahl	2012	267	13,0	190	9,2	635	30,9	825	40,1	119	5,8	798	38,8	48	2,3	2.057
	2013	362	13,9	209	8,0	849	32,6	1.058	40,6	119	4,6	1.026	39,4	38	1,5	2.603
	+/-	95	0,9	19	-1,2	214	1,7	233	0,5	-	-1,2	228	0,6	-10	-0,9	546
	%	35,6		10,0		33,7		28,2		0,0		28,6		x		26,5
Tendenz	↗		↗		↗		↗		→		↗		x		↗	
Taschendiebstahl	2012	817	13,0	153	2,4	2.909	46,2	3.062	48,6	206	3,3	2.135	33,9	80	1,3	6.300
	2013	1.148	14,3	218	2,7	3.403	42,4	3.621	45,1	259	3,2	2.919	36,4	82	1,0	8.029
	+/-	331	1,3	65	0,3	494	-3,8	559	-3,5	53	0,0	784	2,5	2	-0,2	1.729
	%	40,5		42,5		17,0		18,3		25,7		36,7		x		27,4
Tendenz	↗		↗		↗		↗		↗		↗		x		↗	
Gesamt	2012	1.888	10,7	872	4,9	7.880	44,7	8.752	49,7	760	4,3	5.972	33,9	246	1,4	17.618
	2013	2.269	11,6	1.011	5,2	8.398	43,0	9.409	48,1	813	4,2	6.842	35,0	209	1,1	19.542
	+/-	381	0,9	139	0,2	518	-1,8	657	-1,5	53	-0,2	870	1,1	-37	-0,3	1.924
	%	20,2		15,9		6,6		7,5		7,0		14,6		-15,0		10,9
Tendenz	↗		↗		↗		↗		↗		↗		↘		↗	
Straftaten i.Z.m. Btm	2012	19	1,4	480	35,9			480	35,9	14	1,0	782	58,5	41	3,1	1.336
	2013	19	1,4	542	38,9			542	38,9	23	1,7	788	56,6	20	1,4	1.392
	+/-	-	-0,1	62	3,0			62	3,0	9	0,6	6	-1,9	-21	-1,6	56
	%	x		12,9				12,9		x		0,8		x		4,2
Tendenz			↗				↗		x		→		x		→	
Widerstand gegen Vollstreckungs- beamte	2012	8	2,9	17	6,1	188	67,4	205	73,5	9	3,2	56	20,1	1	0,4	279
	2013	6	2,2	18	6,5	177	63,7	195	70,1	6	2,2	69	24,8	2	0,7	278
	+/-	-2	-0,7	1	0,4	-11	-3,7	-10	-3,3	-3	-1,1	13	4,7	1	0,4	-1
	%	x		x		-5,9		-4,9		x		x		x		-0,4
Tendenz					↘		→		x		x		x		→	

Rückgang mehr als 25%
 Rückgang über 5% bis
 Anstieg oder Rückgang bis jeweils 5%
 Anstieg über 5% bis
 Anstieg mehr als 25%

keine Zuständigkeit BPOLD Berlin

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird die Entwicklung nicht berechnet, da %-Angaben in einem solchen Fall kaum aussagefähig sind.

Bei der prozentualen Verteilung der Verkehrsmittel ggf. auftretende Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.

Quellen: LPOL Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH-FI), Datenstand 13.01.2014 / BPOLD Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Stand 10.01.2014

Die S-Bahn und die Regionalbahn waren im betrachteten Zeitraum des Jahres 2013 mit 9.409 Fällen bzw. 48,1% am stärksten von den Straftaten im ÖPNV betroffen. Hier fand beispielsweise mit 2.076 Fällen bzw. 48,7% fast die Hälfte aller Delikte mit Gewaltcharakter statt. Zu den Delikten, die sich zu mehr als 50% in der S-Bahn und der Regionalbahn ereigneten, gehören mit 243 Fällen bzw. 50,7% die Taten der Deliktsgruppe Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, mit 720 Fällen bzw. 56,5% das Delikt Beleidigung sowie mit 1.934 Fällen bzw. 57,4% die Sachbeschädigung. Auch der Taschendiebstahl als das Delikt mit der insgesamt höchsten Fallzahlenbelastung hat in der S-Bahn/Regionalbahn mit 3.621 Fällen bzw. 45,1% den Spitzenplatz unter allen Verkehrsmitteln.

Der S-Bahn/Regionalbahn folgen im Ranking der Belastung der Verkehrsmittel mit 6.842 Fällen bzw. 35,0% die U-Bahn, mit 2.269 Fällen bzw. 11,6% der Bus und letztlich mit 813 Fällen bzw. 4,2% die Straßenbahn.

Der Anteil der Straftaten, die keinem Verkehrsmittel zuzuordnen sind, sank im Jahr 2013 auf 209 Fälle bzw. 1,1%.

Tatmittel (Schusswaffen, Messer)

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zum Tatmittel Messer sind nur auf Basis der Verlaufsstatistik möglich und werden wie im Vorjahr im Anschluss an die Betrachtungen zur Schusswaffenverwendung dargestellt.

Schusswaffenverwendung
Definition Schusswaffe:

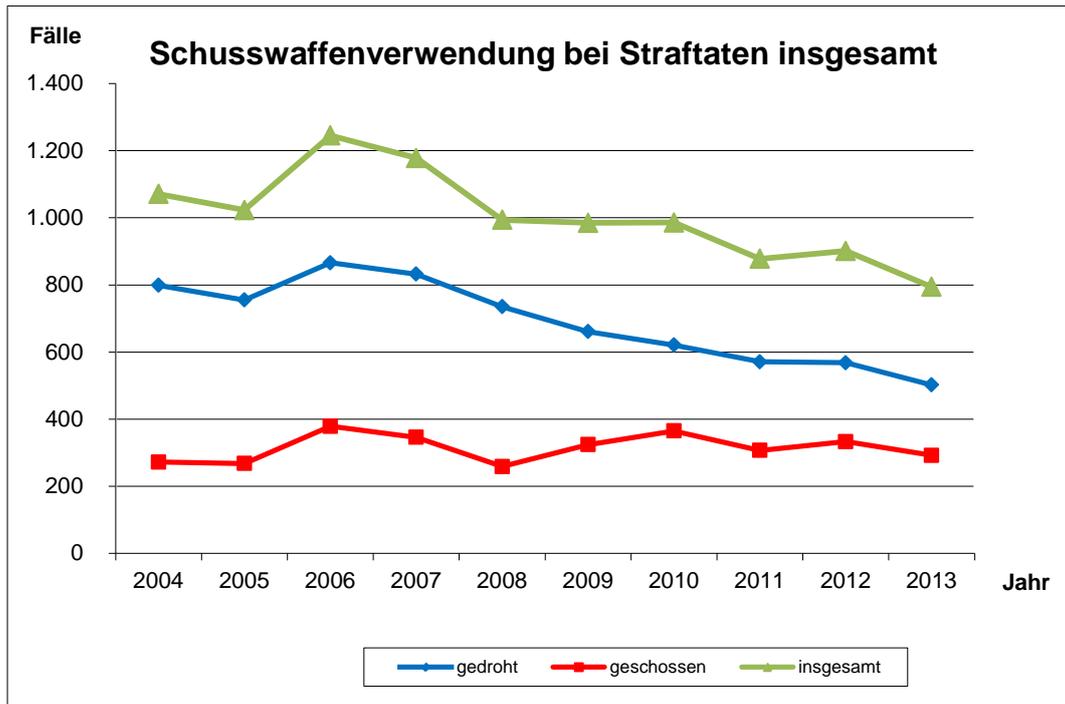
Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz.

Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz ist sehr weit gehalten und umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen also Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen sowie Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist immer dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (also z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

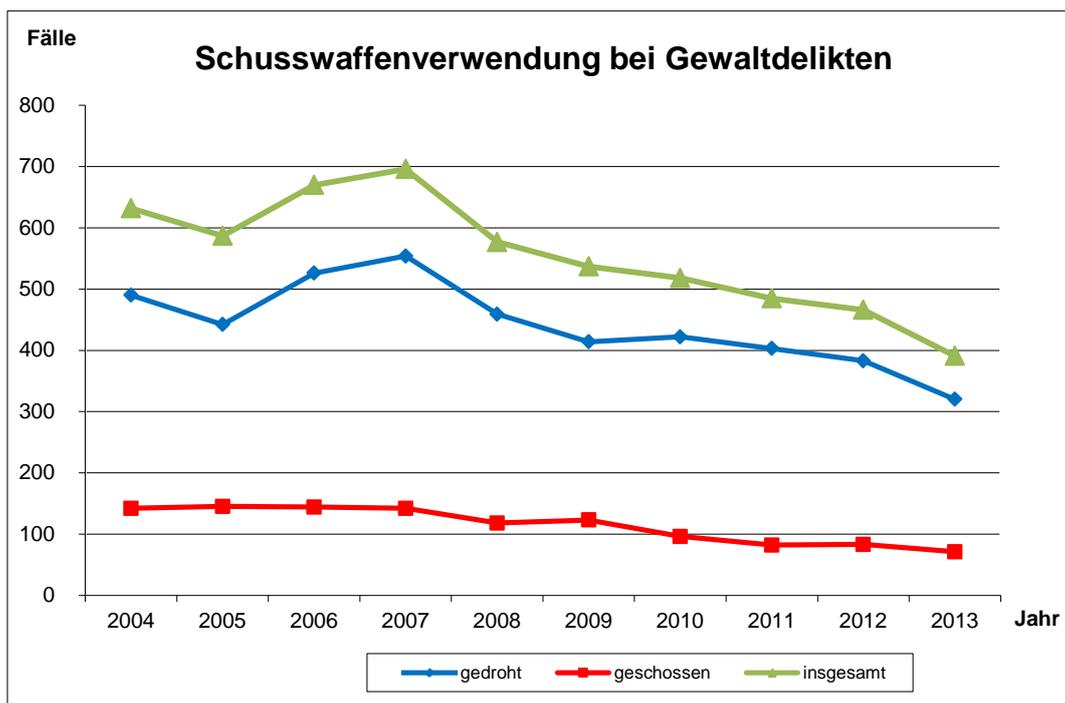
Andauernde qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung des Erfassungsverhaltens haben seit dem Jahr 2008 zu einer messbaren Erhöhung der Aussagequalität zur Schusswaffenverwendung geführt.

Schusswaffenverwendung										
Jahr	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe				Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen	
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
2004	539.667	799	0,1	272	0,1	21.501	490	2,3	142	0,7
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6
2009	496.468	661	0,1	324	0,1	18.899	414	2,2	123	0,7
2010	475.021	621	0,1	365	0,1	17.811	422	2,4	96	0,5
2011	494.385	571	0,1	307	0,1	17.434	403	2,3	82	0,5
2012	495.297	568	0,1	333	0,1	18.388	383	2,1	83	0,5
2013	503.165	502	0,1	292	0,1	17.276	320	1,9	71	0,4



Für das Jahr 2013 war nach einer deutlichen Abnahme - trotz der Anfang 2009 erfolgten Einbeziehung der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** - ein neuer Tiefstand im 10-Jahreslangzeitvergleich zu verzeichnen. Die Schusswaffenverwendung bei den Straftaten insgesamt ging gegenüber dem Vorjahr um 107 auf 794 Fälle deutlich zurück (-11,9%). In den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, war nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre sowie einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr, mit einem nochmaligen Rückgang um 66 Fälle der niedrigste Wert im Langzeitvergleich auswertbar.

Bei den schwerwiegenderen Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe geschossen** wurde, war eine deutliche Abnahme um 41 Fälle (-12,3%) zu verzeichnen.



Die allgemeinen Fallzahlen zur **892000 Gewaltkriminalität** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 97) sind - nach kontinuierlichen Rückgängen im Betrachtungszeitraum sowie einem Anstieg im Vorjahr – nunmehr um 6,0% auf einen neuen Tiefstand im Langzeitvergleich gesunken. Die Anzahl der Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, verringerte sich um 16,4% (-63 Fälle). In 12 Fällen weniger als in 2012 wurde geschossen (-14,5%). Der Anteil an den Gewaltdelikten, bei dem mit einer Schusswaffe gedroht wurde, lag bei 1,9% (Vorjahr 2,1%).

Die wesentlichen Entwicklungen zu ausgewählten Delikten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2012					2013					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen			
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%	n	n
6	7	8	9	10	6	7	8	9	10	11	12	
Straftaten insgesamt	495.297	568	0,1	333	0,1	503.165	502	0,1	292	0,1	-66	-41
darunter: Tötungsdelikte	222	-	0,0	12	5,4	193	-	0,0	13	6,7	-	1
Rohheitsdelikte	63.837	545	0,9	79	0,1	63.183	491	0,8	70	0,1	-54	-9
darunter: Raub	6.419	372	5,8	17	0,3	6.222	306	4,9	11	0,2	-66	-6
darunter: Raub auf Zahlstellen/Geschäfte	656	204	31,1	9	1,4	532	170	32,0	3	0,6	-34	-6
Straßenraub	2.427	46	1,9	2	0,1	2.718	40	1,5	2	0,1	-6	-
gef. u. schwere KV	11.128	10	0,1	54	0,5	10.341	8	0,1	47	0,5	-2	-7
Nötigung	5.177	15	0,3	2	0,0	5.189	11	0,2	-	0,0	-4	-2
Bedrohung	7.094	144	2,0	4	0,1	7.209	154	2,1	8	0,1	10	4
Sachbeschädigung	49.434	-	0,0	71	0,1	43.481	-	0,0	61	0,1	-	-10
Waffengesetz	2.241	-	0,0	157	7,0	2.167	-	0,0	127	5,9	-	-30

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (gedroht -66 Fälle, geschossen -41 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (491 Fälle), wobei 306 Fälle auf Raubtaten entfallen.

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Raubbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. In 32,0% der Fälle wurde gedroht (Vorjahr 31,1%). Hier war ein Rückgang des Drohens mit Schusswaffe um 34 Fälle festzustellen. In 3 Fällen bzw. 0,6% wurde geschossen (-6 im Vergleich zum Vorjahr).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung noch bei der **Sachbeschädigung**, beispielsweise bei Schussabgabe mittels Luftdruckwaffe auf Kfz oder die Verglasung von Gewerbeimmobilien, eine Rolle. Die Zahl dieser Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, verringerte sich von 71 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 61 Fälle.

Bei den **Straftaten gegen das Waffengesetz** wurde im Berichtsjahr häufig das bloße Abfeuern von Schreckschuss- oder Signalmunition in der Öffentlichkeit erfasst.

Tatmittel Messer

Die nach bundesweit festgelegten Kriterien zu erstellende PKS sieht keine Angaben zum Tatmittel „Messer“ vor.

Jedoch kann im Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei Berlin das jeweilige Tatmittel erfasst werden. Da von dieser Möglichkeit nur selten Gebrauch gemacht wurde, wird seit dem Jahr 2008 für bestimmte ausgewählte Delikte die Tatmittel-Erfassung technisch erzwungen. Die Auswertung der Angaben im Vorgangsbearbeitungssystem erfolgt mittels der Verlaufsstatistik Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI).

Der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Vorgänge, zu denen ein Messer als Tatmittel erfasst wurde und ein Erfassungsgrund aus den Gesamtbereichen Straftaten gegen das Leben, Sexual- oder Rohheitsdelikten vorliegt, zu entnehmen. Die Jahreszahl benennt das Anlagejahr der Vorgänge.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte	2.494	2.387	2.418	2.567	2.708	2.512

Nach deutlichen Zunahmen in den Jahren 2011 und 2012 ging die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel im Berichtsjahr 2013 wieder zurück. Die 2.512 Fälle sind fast genau der Durchschnittswert für die sechs Jahre, zu denen eine Auswertung möglich ist.

Die Verpflichtung zur Erfassung eines Tatmittels besteht im Wesentlichen aber nur zu den einzelnen Deliktsfeldern Mord und Totschlag, Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung, die eine Teilmenge der oben dargestellten Straftatengruppen sind. Für die genannten Deliktsfelder wird im Folgenden ebenfalls die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel ausgewiesen. Zusätzlich wurde der Anteil der „Messertaten“ an allen Vorgängen des jeweiligen Deliktsfeldes errechnet.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008		2009		2010		2011		2012		2013	
	n	Anteil in %										
Mord und Totschlag	51	34,2	50	36,0	63	48,1	56	38,4	56	35,0	38	30,6
Raub	799	13,1	810	13,6	931	15,3	957	15,4	985	15,6	962	15,7
Gefährliche und schwere Körperverletzung	822	7,1	734	6,7	681	6,5	704	6,7	709	6,5	608	6,1

Bei Mord und Totschlag lag der Anteil der Taten, bei denen ein Messer verwendet wurde, im Berichtsjahr bei 30,6%. Es ist somit der geringste Anteil in den betrachteten Jahren. Aufgrund der niedrigen Basiszahlen gibt es bei Mord und Totschlag von Jahr zu Jahr relativ deutliche Veränderungen des Anteils von „Messertaten“ an allen Fällen.

Bei den Raubtaten ist weiterhin eine leicht zunehmende Tendenz hinsichtlich des Einsatzes von Messern als Tatmittel festzustellen: Im Jahr 2013 wurde in diesem Deliktsfeld in 15,7% der Fälle ein Messer eingesetzt.

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen betrug der Anteil der „Messertaten“ im Berichtsjahr 6,1%. Das ist der niedrigste Wert seit Beginn der entsprechenden Auswertung.

In der PKS gelten umfangreiche Regeln für die Auswertung hinsichtlich der Zahl der Tatverdächtigen, z. B. das Prinzip der „Echt-Tatverdächtigen-Zählung“ (siehe auch Seite 124) und die damit in Verbindung stehende Zuordnung von Attributen wie Alter und Staatsangehörig-

keit zum Zählzeitpunkt. Mittels der hier zugrunde liegenden Verlaufsstatistik lassen sich die Regeln der PKS nicht vollständig anwenden, so dass hinsichtlich der Aussagen zu Tatverdächtigen zu „Messertaten“ auf die Zahl der Vorgänge Bezug genommen wird.

Das heißt, die folgende Tabelle weist die jeweilige Anzahl der Vorgänge (nach Anlagejahr) mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe aus. Da zu einem Vorgang auch Personen verschiedener Altersgruppen als Tatverdächtige in Erscheinung treten können, ist die Summe der Einzelwerte der vier Altersgruppen höher als die Zahl der aufgeklärten Fälle insgesamt. Weiterhin wird der Anteil der Vorgänge mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe an allen aufgeklärten Fällen dargestellt.

Anzahl der Vorgänge mit dem Tatmittel "Messer" aus den Bereichen Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte nach der Altersgruppe der Tatverdächtigen	2008		2009		2010		2011		2012		2013	
	n	Anteil in %										
Kinder	73	4,4	56	3,7	51	3,5	65	4,2	54	3,2	55	3,6
Jugendliche	263	16,0	237	15,9	221	15,2	223	14,4	200	12,0	212	13,9
Heranwachsende	257	15,6	248	16,6	237	16,3	197	12,7	218	13,1	167	11,0
Erwachsene	1.143	69,4	1.040	69,6	1.017	69,8	1.160	74,8	1.291	77,4	1.167	76,8
aufgeklärte Fälle insgesamt	1.648	105,3	1.494	105,8	1.456	104,8	1.550	106,1	1.668	105,7	1.520	105,3

Der Anteil von Kindern, die ein Messer einsetzten, betrug im Berichtsjahr 3,6%. Gegenüber den 3,2% des Vorjahres bedeutet dies zwar eine Zunahme, der diesjährige Wert liegt aber in der Schwankungsbreite des Auswertezitraumes seit 2008. Bei Jugendlichen hat sich der im Vorjahr festgestellte kontinuierliche Rückgang ihres Anteils an allen „Messertaten“ im Berichtsjahr nicht vorgesetzt. Die nunmehr zu verzeichnenden 13,9% sind jedoch der zweitniedrigste Wert der letzten sechs Jahre. Der Anteil der Heranwachsenden lag im Berichtsjahr bei 11,0%. Das ist der deutlich niedrigste Wert der letzten sechs Jahre. Der Anteil der Erwachsenen hat von 77,4% auf 76,8% leicht abgenommen.

Häusliche Gewalt

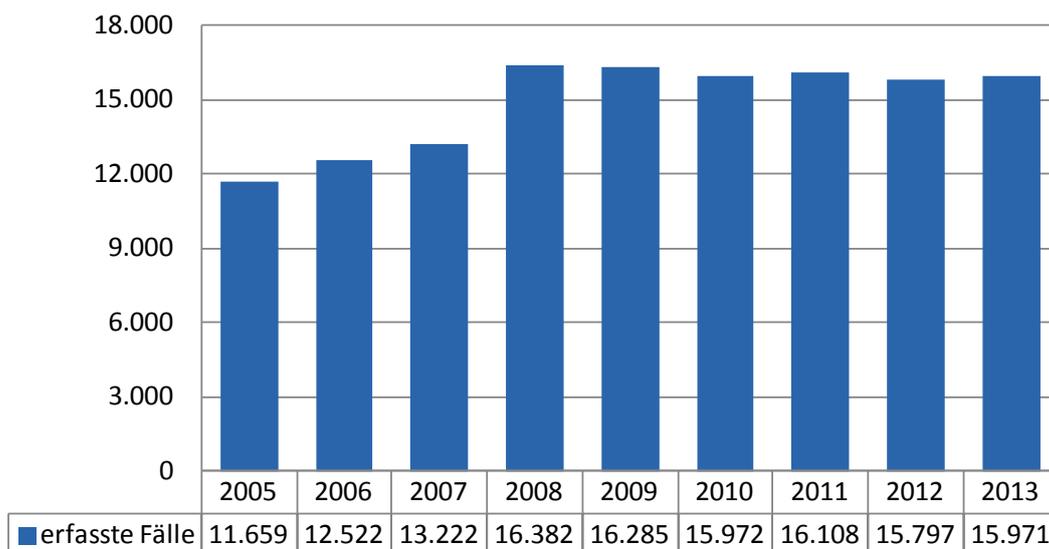
„Häusliche Gewalt“ bezeichnet unabhängig vom Tatort (auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
 - die derzeit besteht,
 - die sich in der Auflösung befindet,
 - die aufgelöst ist
 oder
- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 in der PKS 15.971 Fälle der Häuslichen Gewalt registriert, das sind 174 Fälle mehr als im Vorjahr (+1,1%). Bei über der Hälfte der Taten handelte es sich um Körperverletzungen.

Fallzahlen der Häuslichen Gewalt im Langzeitvergleich

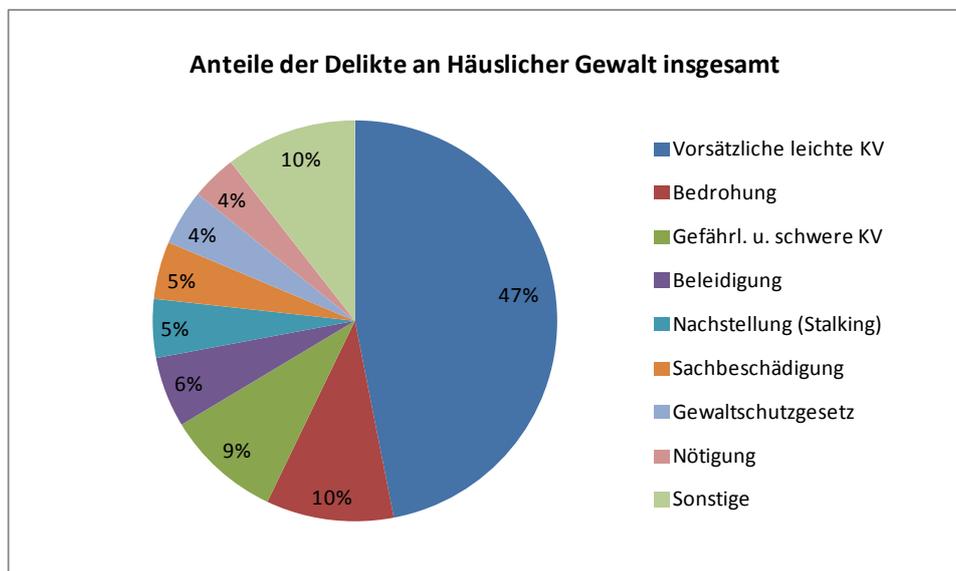


Die niedrigeren Fallzahlen der Jahre 2005 bis 2007 dürften auf das damals noch größere Dunkelfeld zurückzuführen sein. Die zunehmende Thematisierung der Häuslichen Gewalt in der Öffentlichkeit und innerhalb der Polizei führte einerseits zu einer größeren Anzeigenbereitschaft und andererseits zu einer besseren Zuordnung von Gewalttaten zu diesem Phänomenbereich. Weiterhin führte die Einführung der Strafbarkeit von Stalking im Jahr 2007 zu einer Steigerung der Fallzahlen der Häuslichen Gewalt.

Bei den Straftaten, die als Häusliche Gewalt eingestuft wurden, handelte es sich überwiegend um:

• 224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung	7.492 Fälle
• 232300 Bedrohung	1.630 Fälle
• 222000 Gefährliche u. schwere Körperverletzung	1.474 Fälle
• 673000 Beleidigung	908 Fälle
• 232400 Nachstellung (Stalking)	755 Fälle
• 674000 Sachbeschädigung	741 Fälle
• 720011 Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	714 Fälle
• 232200 Nötigung	583 Fälle

Es gab in diesem Zusammenhang auch 14 **Tötungsdelikte (010000 Mord und 020000 Totschlag)**, in 9 Fällen wurde die Tat vollendet. Des Weiteren kam es im Rahmen Häuslicher Gewalt zu 127 **Sexualdelikten (1000000)**, darunter 88 **Vergewaltigungen (111000)**.



Von den im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt ermittelten 10.855 **Tatverdächtigen** waren 76,2% männlich und 23,8% weiblich. Über die Hälfte der Tatverdächtigen haben im Rahmen Häuslicher Gewalt **224000 vorsätzliche leichte Körperverletzungen** begangen (58,5%). Das zweithäufigste Delikt war bei männlichen Tatverdächtigen **232300 Bedrohung** (15,7%) und bei weiblichen Tatverdächtigen **222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung** (18,3%), entsprechend hoch war hier auch der Anteil der Frauen (32,7%).

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt insgesamt 33,1% (3.590 TV). Besonders hoch war er bei **232300 Bedrohung** (42,5% bzw. 621 TV), bei **232200 Nötigung** (39,7% bzw. 217 TV) sowie bei **222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung** (37,9% bzw. 549 TV).

In 28 Fällen der Häuslichen Gewalt wurde mit einer **Schusswaffe** gedroht (Vorjahr: 24 Fälle), in 7 Fällen wurde geschossen (Vorjahr: 4 Fälle).

Etwa jede fünfte Tat wurde unter Alkoholeinfluss begangen.

Sonderauswertung zu den Opfern Häuslicher Gewalt

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	Gesamtergebnis
unter 20	396	998	1.394
20 bis unter 30	839	3.399	4.238
30 bis unter 40	748	2.696	3.444
40 bis unter 50	672	1.790	2.462
50 bis unter 60	351	719	1.070
60 und mehr Jahre	190	368	558
Gesamtergebnis	3.196	9.970	13.166

Zu den Opferdelikten im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt wurden 13.166 Opfer erfasst, darunter 3.196 männliche (24,3%). Am stärksten belastet waren die 20- bis unter 30-Jährigen, rund ein Drittel der Opfer gehörte dieser Altersgruppe an. Gleichzeitig war in dieser Altersgruppe der Anteil männlicher Opfer am niedrigsten (19,8%). Nur 4,2% der Opfer waren 60 Jahre und Älter, hier war der Anteil männlicher Opfer besonders hoch (34,1%).

7. Index
A

Abbruch der Schwangerschaft	21
Abrechnungsbetrug.....	100
Alkoholeinfluss	125
Asylanträge.....	91, 123
Aufgabe und Bedeutung der PKS	5
Aufklärungsquote	6

B

Bedrohung.....	41
Begriffserläuterungen	6, 65
Berlin, Daten zu	10
Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) ...	128
Brandstiftung.....	87
Buntmetalldiebstahl.....	45
Bürgertelefon	54

C

Computerkriminalität.....	102
Crystal.....	95
Cybercrime	149

D

Diebstahl.....	42
Diebstahl an/aus Kfz.....	46
Diversion.....	107
Drogenarten	94
Drogentote	95
Dunkelfeld	5

E

echte Tatverdächtigenzählung.....	124
Einbruch in Einfamilienhäuser	59
Enkeltrick.....	56
Entziehung Minderjähriger	41

F

Fahrlässige Tötung	21
Fahrradcodierungen.....	54
Falschgeld.....	79
Fälschung von Zahlungskarten.....	80

G

Gefährliche/schwere Körperverletzung .	37
Geld- und Wertzeichenfälschung	78
Geldwäsche.....	86
Gewalt gegen hilflose Personen	135
Gewalt gegen Polizeikräfte.....	135
Gewalt in der Pflege	135
Gewaltkriminalität	97
Gewerbsmäßige Hehlerei	85

H

Handtaschenraub	32
häufig entwendete Fahrzeugtypen	52
Häufigkeitszahl.....	7
Häusliche Gewalt	159
Hehlerei.....	85
Heranwachsende als Tatverdächtige....	111

I

Inhalt der PKS.....	5
Intensivtäter.....	140
Internetkriminalität	147

J

Jugendgruppengewalt	142
Jugendkriminalität	107
Jugendliche als Tatverdächtige.....	110
Jugendnotdienst	39

K

Kiezorientierte Mehrfachtäter.....	140
Kinder als Tatverdächtige	109
Kindernotdienst	39
Kinderschutz	38
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbruch	74
Kontrolldelikte	19
Körperverletzung	36
Körperverletzung im Amt	83
KUNO	67

L		Schadensdelikte	137
Landfriedensbruch	83	Schulen.....	145
Leistungsbetrug.....	72	Schusswaffenverwendung.....	154
Leistungskreditbetrug	73	Schwellentäter	140
M		Sexueller Missbrauch von Kindern	24
Mädchennotdienst	39	Sicherstellungsmengen, Btm	95
Mehrfachtatverdächtige	124	Skimming	65
Messer als Tatmittel.....	157	Sperrnotruf	76
Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern	38	Sprengstoffgesetz	92
N		Staatsangehörigkeiten	114
Nachstellung (Stalking).....	41	Staatschutzdelikte.....	5
nichtdeutsche Tatverdächtige.....	115	Straftaten gegen das Leben	20
Nötigung.....	41	Straßenkriminalität.....	103
O		Straßenraub	33
Opfer.....	128	T	
Opfer mit Behinderung	135	Tankbetrug.....	69
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung.....	134	Taschendiebstahl	48
ÖPNV	150	tatverdächtig.....	9
P		Tatverdächtige	105
Phishing	65	Tatverdächtige ab 60 Jahren	112
PKS-Opferdelikte	128	Tatverdächtige nach Alter	106
Politisch motivierte Kriminalität	7	Tatverdächtige nach Geschlecht	105
pornographische Erzeugnisse	25	Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)	119
R		Tatzeit	9
Raub.....	28	Tourismus	11
Raubüberfälle auf Geldinstitute	29	U	
Raubüberfälle auf Geschäfte.....	30	Umweltkriminalität.....	103
Raubüberfälle auf Spielhallen	31	Unterschlagungen.....	76
Raubüberfälle auf Tankstellen	30	Urkundenfälschung.....	77
Raubüberfälle in Wohnungen	34	V	
Rauschgiftdelikte.....	93	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung..	23
Rohheitsdelikte.....	27	Verkehrsdelikte.....	9
S		verletzte Polizeikräfte.....	82
Sachbeschädigung	88	Verletzung der Fürsorgepflicht.....	39
Sachbeschädigungen durch Feuer	87	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	62
		Versammlungsgesetz.....	83
		Veruntreuungen	76
		Volksverhetzung	84
		Vorsätzliche leichte Körperverletzung....	40

W

Waffengesetz.....	92
Waren- und Warenkreditbetrug	68
Widerstand gegen Polizeikräfte	82
Wirtschaftskriminalität.....	99
Wohnort zur Tatzeit	113

Wohnungseinbruch	59
------------------------	----

Z

Zahlungskartendelikte	65
Zetteltrick.....	55
Zwangsheirat	41

8. Tabellenanhang

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
-----	Straftaten insgesamt	495.297	44,7	503.165	43,7	7.868	1,6	-1,0
000000	Straftaten gegen das Leben	222	73,0	193	74,1	-29	-13,1	1,1
010000	Mord § 211 StGB	55	90,9	39	89,7	-16	x	-1,2
010079	Mord	44	88,6	33	84,8	-11	x	-3,8
011000	Raubmord	10	100,0	6	116,7	-4	x	16,7
012000	Sexualmord	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	92	92,4	67	89,6	-25	x	-2,8
020010	Totschlag	92	92,4	67	89,6	-25	x	-2,8
020020	Minder schwerer Totschlag	-	-	-	-	-	x	-
020030	Tötung auf Verlangen	-	-	-	-	-	x	-
030000	Fahrlässige Tötung ohne VU	68	32,4	74	48,6	6	x	16,3
040000	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	7	71,4	13	92,3	6	x	20,9
040010	Schwangerschaftsabbruch	7	71,4	10	90,0	3	x	18,6
040020	Schwangerschaftsabbruch ohne ärztliche Feststellung	-	-	-	-	-	x	-
040030	Ärztliche Pflichtverletzung bei Schwangerschaftsabbruch	-	-	-	-	-	x	-
040040	Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft	-	-	3	100,0	3	x	100,0
040050	Inverkehrbringen von Mitteln zum Schwangerschaftsabbruch	-	-	-	-	-	x	-
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.813	62,2	2.628	62,7	-185	-6,6	0,5
110000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	1.034	67,0	867	67,6	-167	-16,2	0,6
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	674	69,7	589	66,9	-85	-12,6	-2,8
111100	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)	124	45,2	95	44,2	-29	-23,4	-1,0
111200	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)	30	23,3	28	21,4	-2	x	-1,9
111300	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung nicht überfallartig (durch Gruppen)	43	41,9	41	51,2	-2	x	9,4
111400	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung nicht überfallartig (durch Einzeltäter)	477	81,6	425	76,5	-52	-10,9	-5,1
111500	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
112000	Sonstige sexuelle Nötigung	298	56,0	244	67,2	-54	-18,1	11,2
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	62	90,3	34	82,4	-28	x	-8,0
113010	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren	51	92,2	20	80,0	-31	x	-12,2
113020	Sexueller Missbrauch von Gefangenen/Verwahrten ab 14 Jahren	-	-	6	66,7	6	x	66,7
113030	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzen einer Amtsstellung (z.N Person ab 14)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
113040	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-/Behandlungs-/Betreuungsverhältnisses (zN Person ab 14 J)	11	81,8	7	100,0	-4	x	18,2
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.439	54,6	1.370	54,3	-69	-4,8	-0,3
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	730	67,5	657	66,8	-73	-10,0	-0,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
131010	Anbieten von Kindern zu sexuellen Handlungen	-	-	6	100,0	6	x	100,0
131100	Sexuelle Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind (auch durch Dritte)	372	74,5	284	78,2	-88	-23,7	3,7
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern	126	23,8	137	28,5	11	8,7	4,7
131300	Bestimmen eines Kindes zu sexuellen Handlungen an sich selbst	7	57,1	13	100,0	6	x	42,9
131400	Einwirken auf Kind mittels Bild oder Ton	52	75,0	52	55,8	-	x	-19,2
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung	36	77,8	20	90,0	-16	x	12,2
131600	Sexueller Missbrauch von Kindern für die Herstellung und Verbreitung pornografischer Schriften	7	57,1	13	69,2	6	x	12,1
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	130	85,4	132	78,0	2	1,5	-7,4
131800	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	544	33,5	545	33,9	1	0,2	0,5
132010	Exhibitionistische Handlungen	499	31,7	495	33,1	-4	-0,8	1,5
132020	Erregung öffentlichen Ärgernisses durch sexuelle Handlungen	45	53,3	50	42,0	5	x	-11,3
133000	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	61	78,7	75	73,3	14	x	-5,4
134000	Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger	104	60,6	93	69,9	-11	-10,6	9,3
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	340	79,7	391	81,3	51	15,0	1,6
140010	Ausübung der verbotenen Prostitution	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
140020	Jugendgefährdende Prostitution	-	-	-	-	-	x	-
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	11	100,0	7	57,1	-4	x	-42,9
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger	11	100,0	4	50,0	-7	x	-50,0
141200	Ausbeuten von Prostituierten	-	-	3	66,7	3	x	66,7
142000	Zuhälterei	24	83,3	28	82,1	4	x	-1,2
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	304	78,6	356	81,7	52	17,1	3,1
143010	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	29	58,6	26	57,7	-3	x	-0,9
143020	Verbreitung gewalt-oder tierpornographischer Schriften	3	-	9	55,6	6	x	55,6
143030	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste	15	53,3	13	69,2	-2	x	15,9
143100	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren	9	88,9	24	75,0	15	x	-13,9
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln	1	-	1	100,0	-	x	100,0
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	127	89,8	163	89,0	36	28,3	-0,8
143400	Verbreitung von Kinderpornographie	99	74,7	92	79,3	-7	x	4,6
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln	-	-	-	-	-	x	-
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie	12	91,7	18	88,9	6	x	-2,8
143700	Verbreitung von Jugendpornographie	9	77,8	10	90,0	1	x	12,2
200000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	63.837	75,8	63.183	76,6	-654	-1,0	0,8
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	6.419	33,2	6.222	34,7	-197	-3,1	1,5
210010	Sonstiger Raub	773	30,0	717	30,0	-56	-7,2	0,0
210020	Sonstiger schwerer Raub	323	26,0	262	35,9	-61	-18,9	9,9
210030	Sonstiger Raub mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
210040	Räuberischer Diebstahl	661	56,1	608	56,9	-53	-8,0	0,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	664	46,5	587	54,9	-77	-11,6	8,3
211000	Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	28	35,7	14	121,4	-14	x	85,7
211100	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	10	40,0	7	57,1	-3	x	17,1
211110	Raub auf Geldinstitut (nicht Bankraub im Sinne des §250)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
211120	Schwerer Raub auf Geldinstitut (Bankraub)	4	50,0	3	66,7	-1	x	16,7
211130	Raub mit Todesfolge auf Geldinstitut (Banken/Sparkassen)	-	-	-	-	-	x	-
211150	Räuberische Erpressung gegen Geldinstitut (Banken/Sparkassen)	6	33,3	3	33,3	-3	x	-
211200	Raubüberfälle auf Postfilialen und -agenturen	18	33,3	7	185,7	-11	x	152,4
211210	Raub auf Postfilialen und -agenturen	1	100,0	2	250,0	1	x	150,0
211220	Schwerer Raub auf Postfilialen und -agenturen	13	15,4	3	166,7	-10	x	151,3
211230	Raub mit Todesfolge auf Postfilialen und -agenturen	-	-	-	-	-	x	-
211250	Räuberische Erpressung gegen Postfilialen und -agenturen	4	75,0	2	150,0	-2	x	75,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	656	29,9	532	31,4	-124	-18,9	1,5
212010	Raub auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	79	32,9	52	30,8	-27	x	-2,1
212020	Schwerer Raub auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	296	31,1	225	28,0	-71	-24,0	-3,1
212030	Raub mit Todesfolge auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	-	-	-	-	-	x	-
212050	Räuberische Erpressung gegen sonstige Zahlstelle oder Geschäft	94	23,4	89	22,5	-5	x	-0,9
212100	Raubüberfälle auf Spielhallen	134	24,6	107	39,3	-27	-20,1	14,6
212110	Raub auf Spielhalle	15	40,0	9	22,2	-6	x	-17,8
212120	Schwerer Raub auf Spielhalle	103	23,3	74	41,9	-29	-28,2	18,6
212130	Raub mit Todesfolge auf Spielhalle	-	-	-	-	-	x	-
212150	Räuberische Erpressung gegen Spielhalle	16	18,8	24	37,5	8	x	18,8
212200	Raubüberfälle auf Tankstellen	53	43,4	59	44,1	6	x	0,7
212210	Raub auf Tankstelle	5	40,0	6	50,0	1	x	10,0
212220	Schwerer Raub auf Tankstelle	35	48,6	37	40,5	2	x	-8,0
212230	Raub mit Todesfolge auf Tankstelle	-	-	-	-	-	x	-
212250	Räuberische Erpressung gegen Tankstelle	13	30,8	16	50,0	3	x	19,2
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	-	-	3	-	3	x	-
213100	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	-	-	3	-	3	x	-
213110	Raub auf Geld- und Kassenboten	-	-	2	-	2	x	-
213120	Schwerer Raub auf Geld- und Kassenboten	-	-	1	-	1	x	-
213130	Raub mit Todesfolge auf Geld- und Kassenboten	-	-	-	-	-	x	-
213150	Räuberische Erpressung gegen Geld- und Kassenboten	-	-	-	-	-	x	-
213200	Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213210	Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213220	Schwerer Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213230	Raub mit Todesfolge auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213250	Räuberische Erpressung gegen Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	29	31,0	26	65,4	-3	x	34,4
214079	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3	-	4	50,0	1	x	50,0
214100	Räuberischer Angriff auf Taxifahrer	26	34,6	22	68,2	-4	x	33,6
216000	Handtaschenraub	505	18,0	473	18,2	-32	-6,3	0,2
216010	Handtaschenraub	475	16,6	444	18,7	-31	-6,5	2,1
216020	Schwerer Handtaschenraub	29	41,4	27	11,1	-2	x	-30,3
216030	Handtaschenraub mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
216050	Räuberische Erpressung bei Handtaschenraub	1	-	2	-	1	x	-
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.427	25,5	2.718	26,3	291	12,0	0,8
217010	Sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.496	23,4	1.673	23,9	177	11,8	0,5
217020	Sonstiger schwerer Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	390	23,8	440	23,4	50	12,8	-0,4
217030	Sonstiger Raub mit Todesfolge auf Straßen, Wegen oder Plätzen	-	-	-	-	-	x	-
217050	Sonstige räuberische Erpressung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	541	32,7	605	35,2	64	11,8	2,5
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	10	70,0	3	-	-7	x	-70,0
218010	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	7	57,1	1	-	-6	x	-57,1
218020	Schwerer Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
218030	Raub mit Todesfolge zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
218050	Räuberische Erpressung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	100,0	2	-	1	x	-100,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	343	58,3	279	63,4	-64	-18,7	5,1
219010	Raub in Wohnung	196	59,7	139	60,4	-57	-29,1	0,7
219020	Schwerer Raub in Wohnung	105	46,7	97	57,7	-8	-7,6	11,1
219030	Raub mit Todesfolge in Wohnung	-	-	1	100,0	1	x	100,0
219050	Räuberische Erpressung in Wohnung	42	81,0	42	85,7	-	x	4,8
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	42.483	80,4	41.795	81,3	-688	-1,6	1,0
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	7	42,9	10	60,0	3	x	17,1
221010	Körperverletzung mit Todesfolge	7	42,9	10	60,0	3	x	17,1
221020	Beteiligung an einer Schlägerei mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	11.128	69,5	10.341	72,2	-787	-7,1	2,8
222010	Gefährliche Körperverletzung, sonstige Tatörtlichkeit	6.924	74,9	6.707	76,8	-217	-3,1	1,9
222020	Schwere Körperverletzung	27	77,8	21	81,0	-6	x	3,2
222030	Beteiligung an einer Schlägerei ohne Todesfolge (sonstige Örtlichkeit)	2	100,0	2	-	-	x	-100,0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.175	60,4	3.611	63,7	-564	-13,5	3,3
222110	Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4.166	60,4	3.602	63,7	-564	-13,5	3,3
222120	Schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9	66,7	8	50,0	-1	x	-16,7
222130	Beteiligung an einer Schlägerei (schw.KV) auf Straßen, Wegen oder Plätzen	-	-	1	100,0	1	x	100,0
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	615	93,2	654	93,7	39	6,3	0,6
223001	Misshandlung von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren	116	91,4	134	85,1	18	15,5	-6,3
223100	Misshandlung von Kindern	499	93,6	520	96,0	21	4,2	2,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
224000	Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	28.967	84,7	28.924	85,0	-43	-0,1	0,3
225000	Fahrlässige Körperverletzung	1.766	73,5	1.866	70,5	100	5,7	-3,0
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	14.935	81,1	15.166	80,9	231	1,5	-0,2
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	142	90,8	151	79,5	9	6,3	-11,4
231100	Menschenraub	-	-	1	-	1	x	-
231200	Entziehung Minderjähriger	142	90,8	147	81,0	5	3,5	-9,9
231300	Kinderhandel	-	-	3	33,3	3	x	33,3
232000	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	14.713	81,0	14.916	81,0	203	1,4	-0,1
232100	Freiheitsberaubung	370	79,5	357	77,6	-13	-3,5	-1,9
232200	Nötigung § 240 StGB	5.177	77,8	5.189	76,9	12	0,2	-0,9
232201	Nötigung im Straßenverkehr	1.453	73,8	1.513	74,2	60	4,1	0,4
232279	Sonstige Nötigung	3.724	79,3	3.676	78,0	-48	-1,3	-1,3
232300	Bedrohung	7.094	83,9	7.209	84,3	115	1,6	0,3
232380	Bedrohung mit Waffen	874	83,5	912	80,9	38	4,3	-2,6
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	2.061	79,5	2.157	80,4	96	4,7	0,9
232410	Nachstellung/Stalking	2.056	79,5	2.155	80,4	99	4,8	0,9
232420	Nachstellung/Stalking mit Todesgefahr/schwerer Gesundheitsschädigung	5	100,0	2	100,0	-3	x	-
232430	Nachstellung/Stalking mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
232500	Zwangsheirat	11	90,9	4	75,0	-7	x	-15,9
233000	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	9	66,7	7	128,6	-2	x	61,9
233079	Sonstiger erpresserischer Menschenraub	7	57,1	7	114,3	-	x	57,1
233100	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf Geldinstitute,Postfilialen und-agenturen	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
233200	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
233300	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
234000	Geiselnahme § 239b StGB	4	50,0	1	-	-3	x	-50,0
234079	Geiselnahme	4	50,0	1	-	-3	x	-50,0
234100	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute,Postfilialen u.-agenturen	-	-	-	-	-	x	-
234200	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	-	-	-	-	-	x	-
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
235000	Angriff auf den Luft-und Seeverkehr	-	-	-	-	-	x	-
236000	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	65	70,8	85	63,5	20	x	-7,2
236100	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	29	62,1	45	53,3	16	x	-8,7
236200	Menschenhandel z.N.v Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	10	60,0	7	71,4	-3	x	11,4
236300	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (mit schwerer körperlicher Misshandlung/Todesgefahr)	-	-	-	-	-	x	-
236400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	6	83,3	10	80,0	4	x	-3,3
236500	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (durch Anwendung von Gewalt, Drohung, List oder Bemächtigen)	20	85,0	23	73,9	3	x	-11,1
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	2	100,0	4	50,0	2	x	-50,0
237100	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	1	100,0	3	33,3	2	x	-66,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
237200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
237300	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (mit schwerer körperlicher Misshandlung/Todesgefahr)	-	-	-	-	-	x	-
237400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
237500	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (durch Anwendung von Gewalt, Drohung, List oder Bemächtigen)	1	100,0	1	100,0	-	x	-
238000	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	-	-	2	100,0	2	x	100,0
238100	Förderung des Menschenhandels i.V.m Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	-	-	2	100,0	2	x	100,0
238200	Förderung des Menschenhandels i.V.m Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
238300	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs 2 StGB i.V.m Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	-	-	-	-	-	x	-
238400	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs 2 StGB i.V.m Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
****00	Diebstahl -insgesamt	213.012	22,4	226.279	21,2	13.267	6,2	-1,2
****97	Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	2.119	7,9	1.769	9,6	-350	-16,5	1,6
****99	Trickdiebstahl -insgesamt	829	13,6	1.874	12,0	1.045	126,1	-1,7
***100	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	5.760	11,6	6.659	9,7	899	15,6	-1,8
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	2.689	13,6	2.003	13,0	-686	-25,5	-0,7
***300	Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	26.029	4,3	26.513	4,0	484	1,9	-0,3
***400	Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	16	50,0	15	46,7	-1	x	-3,3
***500	Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	7.164	5,9	7.786	5,2	622	8,7	-0,6
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	1.793	25,6	1.041	19,1	-752	-41,9	-6,5
***800	Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	112	19,6	105	25,7	-7	-6,3	6,1
*05*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	206	23,8	541	7,4	335	162,6	-16,4
*10*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	5.727	11,5	6.350	11,5	623	10,9	0,1
*15*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	5.952	9,7	7.286	8,9	1.334	22,4	-0,8
*25*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen; enthält *20*00 und *30*00	39.867	82,5	39.055	83,6	-812	-2,0	1,1
*26*00	Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl	35.713	90,4	34.897	91,4	-816	-2,3	1,0
*35*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	16.269	15,3	15.656	16,9	-613	-3,8	1,6
*40*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	13.477	3,4	15.367	1,9	1.890	14,0	-1,5
*45*00	Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	3.178	7,7	2.545	9,3	-633	-19,9	1,6
*50*00	Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	30.861	3,6	36.034	4,2	5.173	16,8	0,6
*71000	Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	15	33,3	18	38,9	3	x	5,6
*72000	Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	1	100,0	2	-	1	x	-100,0
*73000	Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	9	11,1	10	40,0	1	x	28,9
*74000	Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
*75000	Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	33,3	2	50,0	-1	x	16,7
*90*00	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	17.978	4,4	20.794	3,6	2.816	15,7	-0,7
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	115.015	35,5	122.565	33,3	7.550	6,6	-2,3
3***97	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	179	10,6	64	18,8	-115	-64,2	8,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
				7	8	9		
3***99	Einfacher Trickdiebstahl -insgesamt	752	12,9	1.801	11,4	1.049	139,5	-1,5
300000	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, sonstiges Gut § 242 StGB	32.869	14,0	36.541	13,6	3.672	11,2	-0,4
300010	Sonstiger einfacher Diebstahl sonstiges Gut	32.669	13,6	36.351	13,3	3.682	11,3	-0,3
300040	Unbefugter Gebrauch eines sonstigen Fahrzeuges	21	47,6	8	50,0	-13	x	2,4
300050	Entziehung elektrischer Energie	179	85,5	182	76,9	3	1,7	-8,6
300097	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Lauben	157	11,5	56	19,6	-101	-64,3	8,2
300099	Sonstiger einfacher Trickdiebstahl	265	11,7	1.085	10,4	820	309,4	-1,3
3**100	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	449	56,1	398	58,3	-51	-11,4	2,2
300100	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	446	56,5	395	58,7	-51	-11,4	2,2
300110	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen	234	31,6	214	40,2	-20	-8,5	8,6
300140	Unbefugter Gebrauch von Kraftwagen	212	84,0	181	80,7	-31	-14,6	-3,3
3**200	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	145	26,9	103	24,3	-42	-29,0	-2,6
300200	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	144	27,1	103	24,3	-41	-28,5	-2,8
300210	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	128	21,1	87	18,4	-41	-32,0	-2,7
300240	Unbefugter Gebrauch von Mopeds und Krafträdern	16	75,0	16	56,3	-	x	-18,8
300297	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben von Mopeds und Krafträdern	1	-	-	-	-1	x	-
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	1.426	21,6	1.338	21,2	-88	-6,2	-0,4
300300	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	1.269	22,9	1.205	22,4	-64	-5,0	-0,4
300310	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	1.240	22,4	1.181	21,9	-59	-4,8	-0,5
300340	Unbefugter Gebrauch von Fahrrädern	29	41,4	24	45,8	-5	x	4,5
300397	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben von Fahrrädern	7	-	1	100,0	-6	x	100,0
3**400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen -insgesamt	10	70,0	6	50,0	-4	x	-20,0
300400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen	3	33,3	3	33,3	-	x	-
3**500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln -insgesamt	6.782	5,5	7.361	5,1	579	8,5	-0,4
300500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	1.908	7,5	2.367	6,6	459	24,1	-0,9
300597	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben von unbaren Zahlungsmitteln	14	7,1	7	-	-7	x	-7,1
300599	Einfacher Trickdiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	12	8,3	21	9,5	9	x	1,2
3**700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten -insgesamt	704	49,7	174	51,7	-530	-75,3	2,0
300700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten	676	51,6	160	53,8	-516	-76,3	2,1
3**800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen -insgesamt	77	18,2	73	32,9	-4	x	14,7
300800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	67	14,9	56	21,4	-11	x	6,5
305*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	168	22,0	201	15,9	33	19,6	-6,1
305000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Banken pp.	145	24,1	159	17,6	14	9,7	-6,5
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken pp. von unbaren Zahlungsmitteln	23	8,7	42	9,5	19	x	0,8
310*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.903	14,6	1.943	15,6	40	2,1	1,0
310000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp.	1.766	15,2	1.811	16,3	45	2,5	1,1
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Kraftwagen	1	-	3	-	2	x	-
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Mopeds und Krafträdern	1	-	-	-	-1	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Fahrrädern	3	33,3	2	50,0	-1	x	16,7
310400	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Schusswaffen	-	-	-	-	-	x	-
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von unbaren Zahlungsmitteln	118	6,8	122	5,7	4	3,4	-1,0
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von/aus Automaten	13	7,7	4	25,0	-9	x	17,3
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	-	1	-	-	x	-
315*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.710	10,7	4.775	9,3	1.065	28,7	-1,4
315000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp	3.135	11,8	4.287	9,8	1.152	36,7	-1,9
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von unbaren Zahlungsmitteln	560	4,8	478	3,8	-82	-14,6	-1,1
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von/aus Automaten	15	-	10	30,0	-5	x	30,0
325*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	35.745	88,0	34.812	88,9	-933	-2,6	0,9
325000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp (ohne Ladendiebstahl)	1.148	25,3	1.297	29,5	149	13,0	4,1
325300	Einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	7	14,3	6	-	-1	x	-14,3
325500	Einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	181	2,8	146	8,9	-35	-19,3	6,1
326*00	Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	34.409	90,6	33.363	91,6	-1.046	-3,0	1,1
326000	Sonstiger einfacher Ladendiebstahl	34.398	90,6	33.357	91,6	-1.041	-3,0	1,1
326300	Einfacher Ladendiebstahl von Fahrrädern	11	72,7	6	50,0	-5	x	-22,7
335*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	3.978	42,8	4.090	44,4	112	2,8	1,6
335000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen	3.798	42,5	3.911	44,0	113	3,0	1,4
335099	Trickdiebstahl in Wohnung	473	13,7	694	13,1	221	46,7	-0,6
335400	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von Schusswaffen	7	85,7	3	66,7	-4	x	-19,0
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von unbaren Zahlungsmitteln	164	46,3	160	50,6	-4	-2,4	4,3
335599	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln als Trickdiebstahl in Wohnung	1	-	1	-	-	x	-
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	9	44,4	16	75,0	7	x	30,6
335899	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen als Trickdiebstahl in Wohnung	1	-	-	-	-1	x	-
340*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	513	9,6	448	9,4	-65	-12,7	-0,2
340000	Sonstiger einfacher Diebstahl aus Keller/Boden	377	10,9	329	10,0	-48	-12,7	-0,8
340300	Einfacher Diebstahl aus Keller/Boden von Fahrrädern	136	5,9	119	7,6	-17	-12,5	1,7
345*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.151	14,2	1.005	15,1	-146	-12,7	0,9
345000	Sonstiger einfacher Diebstahl aus Baustelle	1.139	14,4	997	15,2	-142	-12,5	0,8
345100	Einfacher Diebstahl aus Baustelle von Kraftwagen	2	-	-	-	-2	x	-
345500	Einfacher Diebstahl aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln	10	-	8	-	-2	x	-
350*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	13.013	3,4	14.160	4,3	1.147	8,8	0,9
350000	Sonstiger einfacher Diebstahl an/aus Kfz	12.934	3,4	14.066	4,3	1.132	8,8	0,9
350500	Einfacher Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln	79	8,9	94	6,4	15	x	-2,5
370080	Sonstiger einfacher Diebstahl von Btm	11	45,5	9	66,7	-2	x	21,2
371000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Apotheken	11	45,5	9	66,7	-2	x	21,2
372000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Arztpraxen	1	100,0	1	-	-	x	-100,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
373000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Krankenhäusern	6	16,7	10	40,0	4	x	23,3
374000	Einfacher Diebstahl von Btm bei Herstellern und Großhändlern	-	-	-	-	-	x	-
375000	Einfacher Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Btm	2	50,0	2	50,0	-	x	-
390000	Einfacher Taschendiebstahl	13.693	3,7	16.335	3,3	2.642	19,3	-0,4
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	3.739	2,8	3.944	2,2	205	5,5	-0,6
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	97.997	7,1	103.714	7,0	5.717	5,8	-0,1
4***97	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.940	7,7	1.705	9,2	-235	-12,1	1,5
4***98	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	2.523	2,9	2.595	5,6	72	2,9	2,7
4***99	Schwerer Trickdiebstahl -insgesamt	77	20,8	73	24,7	-4	x	3,9
400000	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, sonstiges Gut	11.207	11,1	10.263	12,4	-944	-8,4	1,2
400010	Sonstiger schwerer Diebstahl,sonstige Örtlichkeit,sonstiges Gut	10.943	9,6	10.080	11,1	-863	-7,9	1,5
400020	Sonstiger Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	264	75,0	183	81,4	-81	-30,7	6,4
400097	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Lauben	1.929	7,7	1.689	9,3	-240	-12,4	1,6
400099	Sonstiger schwerer Trickdiebstahl	12	50,0	20	40,0	8	x	-10,0
4**100	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	5.311	7,8	6.261	6,6	950	17,9	-1,2
400100	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Kraftwagen	5.292	7,7	6.239	6,6	947	17,9	-1,1
400110	Sonstiger schwerer Diebstahl von Kraftwagen	5.273	7,0	6.189	5,9	916	17,4	-1,1
400120	Diebstahl von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	19	178,9	50	88,0	31	x	-90,9
4**200	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafrädern	2.544	12,9	1.900	12,4	-644	-25,3	-0,5
400200	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Mopeds und Krafrädern	2.544	12,9	1.899	12,4	-645	-25,4	-0,5
400210	Sonstiger schwerer Diebstahl von Mopeds und Krafrädern	2.538	12,7	1.895	12,2	-643	-25,3	-0,5
400220	Diebstahl von Mopeds und Krafrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	6	100,0	4	100,0	-2	x	-
400297	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von Mopeds und Krafrädern	-	-	3	-	3	x	-
4**300	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern	24.603	3,3	25.175	3,1	572	2,3	-0,2
400300	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Fahrrädern	22.177	3,4	22.680	3,3	503	2,3	-0,1
400310	Sonstiger schwerer Diebstahl von Fahrrädern	22.153	3,3	22.654	3,2	501	2,3	-0,1
400320	Diebstahl von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	24	100,0	26	96,2	2	x	-3,8
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von Fahrrädern	10	-	12	-	2	x	-
4**400	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	6	16,7	9	44,4	3	x	27,8
400400	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Schusswaffen	-	-	4	75,0	4	x	75,0
400410	Sonstiger schwerer Diebstahl von Schusswaffen	-	-	3	100,0	3	x	100,0
400420	Diebstahl von Schusswaffen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	-	1	x	-
4**500	Schwerer Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	382	12,3	425	8,0	43	11,3	-4,3
400500	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von unbaren Zahlungsmitteln	84	11,9	105	6,7	21	x	-5,2
400510	Sonstiger schwerer Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	84	11,9	104	5,8	20	x	-6,1
400520	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	100,0	1	x	100,0
400597	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	-	-	-1	x	-
400599	Schwerer Trickdiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
4**700	Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	1.089	10,0	867	12,6	-222	-20,4	2,6
400700	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von/aus Automaten	755	11,1	581	13,9	-174	-23,0	2,8
400710	Sonstiger schwerer Diebstahl von/aus Automaten	747	10,6	576	13,2	-171	-22,9	2,6
400720	Diebstahl von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	8	62,5	5	100,0	-3	x	37,5
4**800	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	35	22,9	32	9,4	-3	x	-13,5
400800	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	28	25,0	18	16,7	-10	x	-8,3
400810	Sonstiger schwerer Diebstahl von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	27	25,9	18	16,7	-9	x	-9,3
400820	Diebstahl von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen mit Waffen	1	-	-	-	-1	x	-
400897	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	-	-	1	-	1	x	-
400899	Schwerer Trickdiebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
405*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	38	31,6	340	2,4	302	x	-29,2
405000	Schwerer Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	38	31,6	340	2,4	302	x	-29,2
405010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Banken pp	34	26,5	44	15,9	10	x	-10,6
405020	Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl. mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	4	75,0	296	0,3	292	x	-74,7
410*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3.824	9,9	4.407	9,7	583	15,2	-0,2
410000	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen, sonstiges Gut	3.770	9,7	4.332	9,7	562	14,9	0,0
410010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp	3.758	9,5	4.321	9,5	563	15,0	0,0
410020	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	12	66,7	11	90,9	-1	x	24,2
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	10	70,0	18	11,1	8	x	-58,9
410110	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Kraftwagen	10	70,0	18	11,1	8	x	-58,9
410120	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Kraftwagen mit Waffen,Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafrädern	-	-	1	-	1	x	-
410210	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Mopeds und Krafrädern	-	-	1	-	1	x	-
410220	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Mopeds und Krafrädern mit Waffen,Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	7	14,3	5	20,0	-2	x	5,7
410310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Fahrrädern	7	14,3	4	-	-3	x	-14,3
410320	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	100,0	1	x	100,0
410400	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Schusswaffen	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
410410	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Schusswaffen	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
410420	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Schusswaffen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	13	15,4	19	10,5	6	x	-4,9
410510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von unbaren Zahlungsmitteln	12	8,3	19	10,5	7	x	2,2
410520	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	16	-	22	9,1	6	x	9,1
410710	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von/aus Automaten	15	-	22	9,1	7	x	9,1
410720	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	-	-	-	-1	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	7	14,3	10	-	3	x	-14,3
410810	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	6	16,7	10	-	4	x	-16,7
410820	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen mit Waffen	1	-	-	-	-1	x	-
415*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2.242	8,2	2.511	8,2	269	12,0	0,1
415000	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen, sonstiges Gut	1.885	8,2	2.200	8,1	315	16,7	-0,1
415010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp	1.881	8,1	2.179	7,5	298	15,8	-0,6
415020	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	4	75,0	21	66,7	17	x	-8,3
415500	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	39	7,7	47	6,4	8	x	-1,3
415510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von unbaren Zahlungsmitteln	38	7,9	42	4,8	4	x	-3,1
415520	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	-	5	20,0	4	x	20,0
415700	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	318	7,9	264	9,8	-54	-17,0	2,0
415710	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von/aus Automaten	317	7,6	261	8,8	-56	-17,7	1,2
415720	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	3	100,0	2	x	-
425*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	4.122	34,8	4.243	39,8	121	2,9	4,9
425000	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl), Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, sonstiges Gut	2.806	11,2	2.702	13,2	-104	-3,7	2,0
425010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp	2.757	10,2	2.657	12,1	-100	-3,6	1,9
425020	Sonstiger Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	49	69,4	45	82,2	-4	x	12,8
425300	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	9	-	4	25,0	-5	x	25,0
425310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von Fahrrädern	9	-	4	25,0	-5	x	25,0
425320	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
425400	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Schusswaffen	1	-	1	-	-	x	-
425410	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von Schusswaffen	1	-	1	-	-	x	-
425420	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von Schusswaffen mit Waffen	-	-	-	-	-	x	-
425500	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	2	50,0	2	50,0	-	x	-
425510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von unbaren Zahlungsmitteln	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
425520	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	100,0	1	x	100,0
426*00	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	1.304	85,8	1.534	86,5	230	17,6	0,7
426000	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit)	1.304	85,8	1.534	86,5	230	17,6	0,7
426010	Sonstiger schwerer Ladendiebstahl	826	79,4	1.005	81,0	179	21,7	1,6
426020	Ladendiebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	478	96,9	529	97,0	51	10,7	0,1
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)	12.291	6,5	11.566	7,3	-725	-5,9	0,8
435000	Sonstiger Wohnungseinbruch (ohne TWE)	5.757	5,3	5.562	6,9	-195	-3,4	1,6
435*98	Schwerer Diebstahl in/aus Villa/Einfamilienhaus	1.379	2,3	1.418	5,0	39	2,8	2,7
435098	Villa-/ Einfamilienhauseinbruchsdiebstahl	1.377	2,3	1.416	5,0	39	2,8	2,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
435099	Schwerer Trickdiebstahl in Wohnung	65	15,4	53	18,9	-12	x	3,5
435400	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Schusswaffen	3	-	1	-	-2	x	-
435498	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Schusswaffen in/aus Villa/Einfamilienhaus	2	-	1	-	-1	x	-
435500	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln	12	16,7	7	28,6	-5	x	11,9
435598	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	-	-	-	x	-
435599	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln als schwerer Trickdiebstahl in Wohnung	-	-	-	-	-	x	-
435800	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	3	-	3	x	-
435898	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	1	-	1	x	-
435899	Wohnungseinbruch von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen als schwerer Trickdiebstahl in Wohnung	-	-	-	-	-	x	-
436*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch	6.519	7,5	5.993	7,6	-526	-8,1	0,1
436000	Sonstiger Tageswohnungseinbruch	6.505	7,5	5.981	7,6	-524	-8,1	0,1
436*98	Schwerer Diebstahl in/aus Villa/Einfamilienhaus als Tageswohnungseinbruch	1.144	3,7	1.177	6,4	33	2,9	2,7
436098	Tageswohnungseinbruch in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.144	3,7	1.175	6,4	31	2,7	2,7
436400	Tageswohnungseinbruch von Schusswaffen	1	-	3	33,3	2	x	33,3
436498	Tageswohnungseinbruch von Schusswaffen in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	1	-	1	x	-
436500	Tageswohnungseinbruch von unbaren Zahlungsmitteln	13	30,8	8	25,0	-5	x	-5,8
436598	Tageswohnungseinbruch von unbaren Zahlungsmitteln in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	-	-	-	x	-
436800	Tageswohnungseinbruch von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	1	-	1	x	-
436898	Tageswohnungseinbruch von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen in/aus Villa/Einfamilienhaus	-	-	1	-	1	x	-
440*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	12.964	3,2	14.919	1,7	1.955	15,1	-1,5
440000	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen, sonstiges Gut	10.554	3,4	12.433	1,7	1.879	17,8	-1,7
440010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Keller/Boden	10.521	3,1	12.416	1,6	1.895	18,0	-1,5
440020	Diebstahl in/aus Keller/Boden mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	33	97,0	17	100,0	-16	x	3,0
440300	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.410	2,4	2.486	1,4	76	3,2	-1,0
440310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Keller/Boden von Fahrrädern	2.406	2,3	2.484	1,4	78	3,2	-0,9
440320	Diebstahl in/aus Keller/Boden von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	4	50,0	2	50,0	-2	x	-
445*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	2.027	3,9	1.540	5,5	-487	-24,0	1,5
445000	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen, sonstiges Gut	2.015	3,9	1.534	5,2	-481	-23,9	1,3
445010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle	2.012	3,8	1.527	4,8	-485	-24,1	1,0
445020	Sonstiger Diebstahl in/aus Baustelle mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	3	66,7	7	100,0	4	x	33,3
445100	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	9	22,2	4	75,0	-5	x	52,8
445110	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle von Kraftwagen	9	22,2	4	75,0	-5	x	52,8
445120	Diebstahl in/aus Baustelle von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
445500	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	3	-	2	50,0	-1	x	50,0
445510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln	3	-	1	-	-2	x	-
445520	Diebstahl in/aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	100,0	1	x	100,0
450*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	17.848	3,7	21.874	4,1	4.026	22,6	0,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
450000	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen, sonstiges Gut	17.692	3,7	21.682	4,1	3.990	22,6	0,4
450010	Sonstiger schwerer Diebstahl an/aus Kfz	17.671	3,6	21.645	4,0	3.974	22,5	0,3
450020	Diebstahl an/aus Kfz mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	21	100,0	37	97,3	16	x	-2,7
450500	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	156	1,9	192	3,1	36	23,1	1,2
450510	Sonstiger schwerer Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln	156	1,9	190	3,2	34	21,8	1,2
450520	Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	2	-	2	x	-
470080	Diebstahl unter erschwerenden Umständen von Btm oder zur Erlangung von Btm	-	-	2	50,0	2	x	50,0
471000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	4	-	9	11,1	5	x	11,1
471010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken	4	-	9	11,1	5	x	11,1
471020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
472000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	-	-	1	-	1	x	-
472010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	-	-	1	-	1	x	-
472020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
473000	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	3	-	-	-	-3	x	-
473010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	3	-	-	-	-3	x	-
473020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
474000	Schwerer Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
474010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	-	-	-	-	-	x	-
474020	Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
475000	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	-	-	-	-1	x	-
475010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	-	-	-	-1	x	-
475020	Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Betäubungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
490000	Schwerer Taschendiebstahl, sonstiges Gut	486	32,3	472	25,8	-14	-2,9	-6,5
490010	Sonstiger schwerer Taschendiebstahl	422	25,1	428	19,6	6	1,4	-5,5
490020	Taschendiebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	64	79,7	44	86,4	-20	x	6,7
490500	Schwerer Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	60	36,7	43	23,3	-17	x	-13,4
490510	Sonstiger schwerer Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	55	34,5	39	17,9	-16	x	-16,6
490520	Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	5	60,0	4	75,0	-1	x	15,0
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	96.384	57,5	96.078	55,0	-306	-0,3	-2,5
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	80.544	57,1	79.714	54,3	-830	-1,0	-2,8
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	25.285	58,1	27.485	56,2	2.200	8,7	-1,9
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	111	86,5	161	92,5	50	45,0	6,1
511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	19.520	52,0	20.511	49,7	991	5,1	-2,3
511201	Tankbetrug	7.049	22,3	7.237	24,5	188	2,7	2,2
511279	Weitere Arten des Warenkreditbetruges	12.471	68,7	13.274	63,4	803	6,4	-5,3
511300	Warenbetrug	5.654	78,8	6.813	74,9	1.159	20,5	-3,8
512000	Grundstücks- und Baubetrug	42	95,2	30	86,7	-12	x	-8,6
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	127	87,4	141	95,7	14	11,0	8,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		ÄQ
		Fälle	ÄQ	Fälle	ÄQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
513100	Prospektbetrug	-	-	-	-	-	x	-
513200	Anlagebetrug	110	86,4	133	95,5	23	20,9	9,1
513300	Betrug bei Börsenspekulationen	1	-	1	100,0	-	x	100,0
513400	Beteiligungsbetrug	16	100,0	7	100,0	-9	x	-
513500	Kautionsbetrug	-	-	-	-	-	x	-
513600	Umschuldungsbetrug	-	-	-	-	-	x	-
514000	Geldkreditbetrug	615	83,3	772	83,4	157	25,5	0,2
514100	Kreditbetrug	8	37,5	4	75,0	-4	x	37,5
514200	Subventionsbetrug	29	100,0	208	98,6	179	x	-1,4
514300	Krediterlangungsbetrug	563	83,5	538	80,1	-25	-4,4	-3,4
514500	Wertpapierbetrug	1	-	22	22,7	21	x	22,7
515000	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	9.089	96,3	7.202	95,9	-1.887	-20,8	-0,4
515001	Beförderungsererschleichung	8.914	96,5	7.038	96,2	-1.876	-21,0	-0,4
515079	Sonstiges Erschleichen von Leistungen	175	82,3	164	81,7	-11	-6,3	-0,6
516000	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	14.444	21,2	16.664	19,2	2.220	15,4	-2,1
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	5.307	16,1	5.973	19,3	666	12,5	3,2
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	4.035	19,1	4.760	16,2	725	18,0	-2,9
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	2.016	22,7	2.048	17,0	32	1,6	-5,7
516500	Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten	2.800	32,5	3.598	24,0	798	28,5	-8,5
516900	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	286	27,6	285	20,4	-1	-0,3	-7,3
517000	Sonstiger Betrug	30.942	60,8	27.420	61,6	-3.522	-11,4	0,8
517100	Leistungsbetrug	5.198	48,6	4.533	53,3	-665	-12,8	4,7
517200	Leistungskreditbetrug	5.808	53,0	5.727	48,3	-81	-1,4	-4,6
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug	471	99,6	33	100,0	-438	-93,0	0,4
517400	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	470	95,1	504	94,6	34	7,2	-0,5
517410	Betrug zum Nachteil einer Versicherung	464	95,0	502	94,6	38	8,2	-0,4
517420	Versicherungsmissbrauch	6	100,0	2	100,0	-4	x	-
517500	Computerbetrug	1.206	21,4	596	21,5	-610	-50,6	0,1
517600	Provisionsbetrug	308	78,6	615	81,0	307	99,7	2,4
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	119	94,1	26	96,2	-93	-78,2	2,0
517800	Sonstiger Sozialleistungsbetrug	1.138	97,1	1.293	97,1	155	13,6	0,0
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	91	58,2	61	41,0	-30	x	-17,3
518100	Abrechnungsbetrug	1.125	98,3	187	89,3	-938	-83,4	-9,0
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	1.111	98,7	175	90,9	-936	-84,2	-7,9
518179	Sonstiger Abrechnungsbetrug	14	64,3	12	66,7	-2	x	2,4
518200	Einmietbetrug	358	86,9	334	85,0	-24	-6,7	-1,8
518300	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	4.079	67,9	4.565	64,6	486	11,9	-3,3
518310	Kontoeröffnungsbetrug	1.204	68,3	952	59,3	-252	-20,9	-8,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
518320	Überweisungsbruch	2.875	67,8	3.613	66,0	738	25,7	-1,8
518400	Zechbruch	657	83,1	606	82,8	-51	-7,8	-0,3
518800	Kreditvermittlungsbruch	356	94,7	42	64,3	-314	-88,2	-30,4
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	9.558	57,1	8.298	64,4	-1.260	-13,2	7,4
518980	Prozessbruch	228	90,8	287	95,5	59	25,9	4,7
520000	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	1.072	91,8	1.056	90,8	-16	-1,5	-1,0
521000	Untreue § 266 StGB	633	91,0	597	88,6	-36	-5,7	-2,4
521079	Sonstige Untreue	618	90,9	593	88,7	-25	-4,0	-2,2
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	15	93,3	4	75,0	-11	x	-18,3
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	416	93,0	432	95,6	16	3,8	2,6
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten	23	91,3	27	63,0	4	x	-28,3
530000	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	7.493	45,7	8.052	45,7	559	7,5	0,0
530079	Unterschlagung sonstiger Güter/Sachen (ohne Kfz)	7.134	43,3	7.636	43,4	502	7,0	0,1
531000	Unterschlagung von Kfz	359	93,3	416	88,2	57	15,9	-5,1
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.954	75,1	5.776	72,6	-178	-3,0	-2,5
540001	Sonstige Urkundenfälschung	4.760	72,7	4.906	71,8	146	3,1	-0,9
540002	Mittelbare Falschbeurkundung	388	92,8	245	87,8	-143	-36,9	-5,0
540003	Verändern von amtlichen Ausweisen	57	94,7	29	93,1	-28	x	-1,6
540004	Urkundenunterdrückung, Veränderung einer Grenzbezeichnung	31	74,2	78	59,0	47	x	-15,2
540005	Vorbereitung der Fälschung von amtlichen Ausweisen	41	97,6	5	100,0	-36	x	2,4
540006	Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen	113	93,8	86	94,2	-27	-23,9	0,4
540007	Fälschung von Gesundheitszeugnissen	2	100,0	6	100,0	4	x	-
540008	Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse	13	69,2	3	66,7	-10	x	-2,6
540009	Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse	5	100,0	2	100,0	-3	x	-
540010	Missbrauch von Ausweispapieren	233	80,3	231	77,5	-2	-0,9	-2,8
540080	Urkundenfälschung (mit Bezug zu Straßenverkehr)	602	43,2	678	48,8	76	12,6	5,6
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	19	84,2	10	90,0	-9	x	5,8
541001	Manipulation von Fahrtenschreibern	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
541079	Sonstige Fälschung technischer Aufzeichnungen	17	88,2	10	90,0	-7	x	1,8
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	100,0	1	300,0	-	x	200,0
543000	Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	291	71,5	174	56,3	-117	-40,2	-15,2
543010	Fälschung beweisheblicher Daten	286	72,0	171	57,3	-115	-40,2	-14,7
543020	Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	5	40,0	3	-	-2	x	-40,0
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	1.106	34,4	1.234	42,4	128	11,6	8,0
550010	Gewerbs- und bandenmäßige Geldfälschung	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
550020	Wertpapierfälschung	6	100,0	1	100,0	-5	x	-
550030	Fälschung Geld-/Wertzeichen fremder Währungsgebiete	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			
	2012		2013		Fälle		AQ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.	
	n	%	n	%	7	8	9	
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	110	94,5	178	98,3	68	61,8	3,8
551010	Geldfälschung (einschließlich Vorbereitungshandlung, ohne Inverkehrbringen)	8	100,0	17	100,0	9	x	-
551020	Wertzeichenfälschung	86	100,0	153	100,0	67	x	-
551030	Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen	16	62,5	8	62,5	-8	x	-
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	67	100,0	102	102,0	35	x	2,0
552010	Inverkehrbringen von Falschgeld	63	100,0	101	102,0	38	x	2,0
552020	Inverkehrbringen von Falschgeld (nach gutgläubigem Erwerb)	4	100,0	1	100,0	-3	x	-
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	921	21,8	953	25,5	32	3,5	3,7
553100	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	536	29,7	464	45,3	-72	-13,4	15,6
553110	Gebrauch falscher Zahlungskarten ohne Garantiefunktion, Schecks oder Wechsel	195	4,6	135	3,0	-60	-30,8	-1,7
553120	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion oder Scheckvordrucke	341	44,0	329	62,6	-12	-3,5	18,6
553200	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	385	10,9	489	6,7	104	27,0	-4,2
553210	Feilhalten, Verschaffen o. Überlassen falscher Zahlungskarten, Schecks o. Wechsel. Nachmachen o. Verfälschen von Zahlungskarten, Schecks o. Wechseln.	14	28,6	38	7,9	24	x	-20,7
553220	Feilhalten, Verschaffen o. Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion o. Vordrucke für Schecks. Nachmachen oder Verfälschen von Zahlungskarten mit Garantiefunktion oder Scheckvordrucken.	371	10,2	451	6,7	80	21,6	-3,6
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	215	100,5	246	98,8	31	14,4	-1,7
561000	Bankrott	108	100,9	132	99,2	24	22,2	-1,7
562000	Besonders schwerer Fall des Bankrotts	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
563000	Verletzung der Buchführungspflicht	99	100,0	105	99,0	6	x	-1,0
564000	Gläubigerbegünstigung	4	100,0	8	100,0	4	x	-
565000	Schuldnerbegünstigung	3	100,0	1	-	-2	x	-100,0
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	93.023	48,3	86.240	50,3	-6.783	-7,3	2,1
610000	Erpressung § 253 StGB	357	70,9	374	66,0	17	4,8	-4,8
610001	Schutzgelderpressung	13	46,2	17	70,6	4	x	24,4
610079	Sonstige Erpressung	338	71,9	339	66,4	1	0,3	-5,5
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	6	66,7	18	55,6	12	x	-11,1
620000	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	13.369	82,2	13.450	82,8	81	0,6	0,6
620001	Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	215	49,8	171	55,6	-44	-20,5	5,8
620002	Bildung bewaffneter Gruppen	-	-	-	-	-	x	-
620003	Bildung krimineller Vereinigungen	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
620004	Anleitung zu Straftaten	2	-	3	66,7	1	x	66,7
620005	Amtsanmaßung	96	57,3	95	44,2	-1	x	-13,1
620006	Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen	44	84,1	68	80,9	24	x	-3,2
620007	Verwahrungsbruch	21	23,8	12	33,3	-9	x	9,5
620008	Verletzung amtlicher Bekanntmachungen	-	-	1	100,0	1	x	100,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
620009	Verstrickungsbruch, Siegelbruch	84	42,9	74	36,5	-10	x	-6,4
620010	Nichtanzeige geplanter Straftaten	1	100,0	5	100,0	4	x	-
620011	Belohnung und Billigung von Straftaten	7	28,6	7	71,4	-	x	42,9
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	1.577	45,3	1.588	42,9	11	0,7	-2,4
620014	Verstoß gegen Weisung während Führungsaufsicht	56	100,0	110	99,1	54	x	-0,9
620015	Verstoß gegen das Berufsverbot	-	-	-	-	-	x	-
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	2.462	95,7	2.224	95,8	-238	-9,7	0,2
621010	Öffentliche Aufforderung zu Straftaten	55	25,5	45	40,0	-10	x	14,5
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2.251	98,0	2.027	97,9	-224	-10,0	-0,1
621021	Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	2.168	98,0	1.981	97,9	-187	-8,6	-0,1
621029	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne Polizeivollzugsbeamte)	83	97,6	46	100,0	-37	x	2,4
621030	Widerstand gegen gleichgestellte Personen	56	98,2	60	100,0	4	x	1,8
621040	Gefangenenbefreiung	100	80,0	92	73,9	-8	-8,0	-6,1
621050	Gefangenenmeuterei	-	-	-	-	-	x	-
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	7.440	90,1	8.010	89,7	570	7,7	-0,4
622100	Hausfriedensbruch	7.438	90,1	8.004	89,7	566	7,6	-0,4
622200	Schwerer Hausfriedensbruch	2	100,0	6	100,0	4	x	-
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	422	54,3	258	58,1	-164	-38,9	3,9
623010	Landfriedensbruch	207	55,6	175	64,6	-32	-15,5	9,0
623020	Besonders schwerer Landfriedensbruch	215	53,0	83	44,6	-132	-61,4	-8,4
624000	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	534	96,6	498	97,6	-36	-6,7	1,0
624010	Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung	32	100,0	25	96,0	-7	x	-4,0
624079	Vortäuschen einer sonstigen Straftat	248	94,8	221	95,5	-27	-10,9	0,7
624080	Vortäuschen einer Sachbeschädigung	3	100,0	3	100,0	-	x	-
624081	Vortäuschen einer Entführung	5	100,0	4	100,0	-1	x	-
624100	Vortäuschen eines Raubes	121	100,0	130	98,5	9	7,4	-1,5
624200	Vortäuschen eines Diebstahls	133	96,2	122	100,8	-11	-8,3	4,6
624201	Vortäuschen eines Kfz-Diebstahls	54	100,0	51	100,0	-3	x	-
624279	Vortäuschen eines sonstigen Diebstahls	79	93,7	71	101,4	-8	x	7,7
626000	Gewaltdarstellung § 131 StGB	15	86,7	13	46,2	-2	x	-40,5
626079	Gewaltdarstellung	14	85,7	12	50,0	-2	x	-35,7
626100	Gewaltdarstellung-Schriften an Personen unter 18 Jahren	1	100,0	1	-	-	x	-100,0
627000	Volksverhetzung	391	39,9	312	47,1	-79	-20,2	7,2
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	3.888	89,4	3.732	91,2	-156	-4,0	1,8
630010	Begünstigung	3	100,0	3	66,7	-	x	-33,3
630020	Strafvereitelung	105	88,6	85	94,1	-20	-19,0	5,5
631000	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	94	88,3	75	86,7	-19	x	-1,6
631079	Hehlerei von Kfz (nicht gewerbsmäßig)	50	90,0	32	78,1	-18	x	-11,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
631100	Hehlerei von Kfz (gewerbsmäßig)	41	85,4	42	90,5	1	x	5,1
631200	Bandenhehlerei von Kfz (nicht gewerbsmäßig)	-	-	-	-	-	x	-
631300	Bandenhehlerei von Kfz (gewerbsmäßig)	3	100,0	1	200,0	-2	x	100,0
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	1.757	91,6	1.710	91,8	-47	-2,7	0,2
632079	Hehlerei	1.277	89,5	1.524	91,3	247	19,3	1,8
632100	Gewerbsmäßige Hehlerei	467	97,2	178	96,1	-289	-61,9	-1,1
632200	Bandenhehlerei	1	100,0	1	100,0	-	x	-
632300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei	12	100,0	7	85,7	-5	x	-14,3
633000	Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	1.929	87,5	1.859	90,8	-70	-3,6	3,3
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	909	29,3	973	30,6	64	7,0	1,4
640010	Fahrlässige Brandstiftung	227	59,5	234	64,5	7	3,1	5,1
640020	Herbeiführen einer Brandgefahr (fahrlässig)	2	-	5	60,0	3	x	60,0
641000	(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	680	19,3	734	19,6	54	7,9	0,4
641010	Brandstiftung	395	12,2	458	12,4	63	15,9	0,3
641020	Schwere Brandstiftung	273	28,6	267	31,1	-6	-2,2	2,5
641030	Besonders schwere Brandstiftung	8	50,0	4	50,0	-4	x	-
641040	Brandstiftung mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
641050	Herbeiführen einer Brandgefahr (vorsätzlich)	4	25,0	5	40,0	1	x	15,0
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	861	61,2	841	63,9	-20	-2,3	2,6
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	25	64,0	36	63,9	11	x	-0,1
651100	Vorteilsannahme	6	50,0	7	71,4	1	x	21,4
651200	Bestechlichkeit	18	66,7	25	60,0	7	x	-6,7
651300	Bestechlichkeit (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	1	100,0	3	100,0	2	x	-
651400	Bestechlichkeit (sonstiger besonders schwerer Fall)	-	-	1	-	1	x	-
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	29	86,2	76	92,1	47	x	5,9
652100	Vorteilsgewährung	2	100,0	39	100,0	37	x	-
652200	Bestechung	26	84,6	33	84,8	7	x	0,2
652300	Bestechung (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	1	100,0	3	100,0	2	x	-
652400	Bestechung (sonstiger besonders schwerer Fall)	-	-	1	-	1	x	-
655000	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	786	59,7	713	60,7	-73	-9,3	1,1
655001	Strafvereitelung im Amt	107	63,6	95	63,2	-12	-11,2	-0,4
655002	Rechtsbeugung	34	11,8	22	-	-12	x	-11,8
655003	Aussageerpressung	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
655004	Verfolgung Unschuldiger	46	54,3	31	48,4	-15	x	-6,0
655005	Vollstreckung gegen Unschuldige	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
655006	Falschbeurkundung im Amt	5	100,0	18	83,3	13	x	-16,7
655007	Gebührenüberhebung	19	94,7	10	70,0	-9	x	-24,7
655008	Abgabenüberhebung;Leistungskürzung	-	-	2	-	2	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
655009	Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst	-	-	-	-	-	x	-
655010	Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen	3	100,0	-	-	-3	x	-100,0
655011	Verletzung des Steuergeheimnisses	-	-	-	-	-	x	-
655012	Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
655100	Körperverletzung im Amt	550	61,1	500	64,2	-50	-9,1	3,1
655200	Verletzung des Dienstgeheimnisses	17	35,3	35	42,9	18	x	7,6
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen	5	100,0	2	-	-3	x	-100,0
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	16	75,0	14	78,6	-2	x	3,6
657100	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	14	71,4	12	75,0	-2	x	3,6
657110	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (inländischer Wettbewerb)	14	71,4	12	75,0	-2	x	3,6
657120	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (ausländischer Wettbewerb)	-	-	-	-	-	x	-
657200	Bestechlichkeit und Bestechung (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	1	100,0	2	100,0	1	x	-
657300	Bestechlichkeit und Bestechung (Vorteil großen Ausmaßes)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
660000	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	497	88,5	537	93,5	40	8,0	5,0
660010	Vereiteln der Zwangsvollstreckung	31	96,8	23	100,0	-8	x	3,2
660020	Pfandkehr	30	80,0	33	87,9	3	x	7,9
660030	Unbefugter Gebrauch von Pfandsachen	-	-	-	-	-	x	-
660040	Gefährdung von Schiffen, Kraft- und Luftfahrzeugen durch Bannware	-	-	-	-	-	x	-
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	212	93,9	293	96,2	81	38,2	2,4
661010	Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels	183	93,4	264	95,8	81	44,3	2,4
661020	Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel	27	96,3	29	100,0	2	x	3,7
661030	Unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie oder einer Ausspielung einschl. Werbung	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
662000	Wilderei §§ 292, 293 StGB	220	84,5	170	89,4	-50	-22,7	4,9
662001	Fischwilderei	215	86,0	163	92,0	-52	-24,2	6,0
662100	Jagdwilderei	5	20,0	7	28,6	2	x	8,6
663000	Wucher	4	25,0	18	88,9	14	x	63,9
670000	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	73.142	39,6	66.333	41,1	-6.809	-9,3	1,5
670001	Falsche uneidliche Aussage (Falschaussage)	202	92,1	200	97,5	-2	-1,0	5,4
670002	Meineid	7	100,0	1	100,0	-6	x	-
670003	Falsche Versicherung an Eides statt	229	97,8	259	95,4	30	13,1	-2,4
670005	Verleitung zur Falschaussage	5	100,0	6	100,0	1	x	-
670006	Fahrlässiger Falscheid, fahrlässige falsche Versicherung an Eides statt	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
670007	Falsche Verdächtigung	1.856	93,5	1.729	93,2	-127	-6,8	-0,3
670008	Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen	10	20,0	8	37,5	-2	x	17,5
670009	Störung der Religionsausübung	4	50,0	2	100,0	-2	x	50,0
670010	Störung einer Bestattungsfeier	-	-	-	-	-	x	-
670011	Störung der Totenruhe	53	13,2	50	8,0	-3	x	-5,2
670012	Personenstands Fältschung	9	44,4	18	27,8	9	x	-16,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
670013	Doppelehe	3	66,7	1	100,0	-2	x	33,3
670014	Beischlaf zwischen Verwandten	3	100,0	3	100,0	-	x	-
670015	Üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens	6	50,0	2	100,0	-4	x	50,0
670016	Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes	49	79,6	61	75,4	12	x	-4,2
670017	Verletzung des Briefgeheimnisses	368	31,0	305	31,5	-63	-17,1	0,5
670018	Verletzung von Privatgeheimnissen	46	56,5	55	70,9	9	x	14,4
670019	Verwertung fremder Geheimnisse	3	100,0	-	-	-3	x	-100,0
670020	Verletzung des Post- und Fernmeldegeheimnisses	48	47,9	99	64,6	51	x	16,7
670021	Aussetzung	5	60,0	3	33,3	-2	x	-26,7
670024	Gefährlicher Eingriff in den Bahn-,Schiffs-und Luftverkehr	226	18,6	176	19,9	-50	-22,1	1,3
670025	Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	885	54,8	735	54,1	-150	-16,9	-0,7
670026	Störung öffentlicher Betriebe	17	5,9	15	26,7	-2	x	20,8
670027	Störung von Telekommunikationsanlagen	83	7,2	78	16,7	-5	x	9,4
670029	Baugefährdung	15	60,0	16	81,3	1	x	21,3
670030	Vollrausch	-	-	2	100,0	2	x	100,0
670031	Gefährdung einer Entziehungskur	-	-	-	-	-	x	-
670032	Unterlassene Hilfeleistung	214	58,4	188	57,4	-26	-12,1	-1,0
670033	Parteiverrat	14	100,0	10	100,0	-4	x	-
670034	Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Bildaufnahmen	109	76,1	209	79,4	100	91,7	3,3
670079	Sonstige weitere Straftaten gemäß StGB	-	-	2	100,0	2	x	100,0
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	367	98,1	335	97,9	-32	-8,7	-0,2
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	526	95,4	560	93,9	34	6,5	-1,5
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	16.880	82,9	16.563	83,2	-317	-1,9	0,3
673010	Beleidigung	13.901	85,3	13.505	85,4	-396	-2,8	0,1
673020	Üble Nachrede	571	80,0	600	79,0	29	5,1	-1,0
673030	Verleumdung	1.343	78,6	1.471	79,0	128	9,5	0,4
673040	Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener	6	50,0	12	41,7	6	x	-8,3
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	1.059	58,3	975	61,6	-84	-7,9	3,4
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	1.024	58,2	936	61,1	-88	-8,6	2,9
673120	Üble Nachrede auf sexueller Grundlage	25	56,0	29	75,9	4	x	19,9
673130	Verleumdung auf sexueller Grundlage	10	70,0	10	70,0	-	x	-
673140	Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener auf sexueller Grundlage	-	-	-	-	-	x	-
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	49.434	21,4	43.481	21,3	-5.953	-12,0	-0,1
674010	Sachbeschädigung gemäß § 303 StGB ohne Schl. 6741 00 u. 6743 00	25.022	22,5	22.499	23,4	-2.523	-10,1	0,8
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	7.789	12,4	6.459	11,6	-1.330	-17,1	-0,8
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	1.080	14,7	984	13,7	-96	-8,9	-1,0
674019	Sachbeschädigung	16.153	27,9	15.056	29,0	-1.097	-6,8	1,1
674020	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung ohne Schl. 6743 20	816	17,3	749	18,0	-67	-8,2	0,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
674021	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti	320	16,9	287	12,9	-33	-10,3	-4,0
674022	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Feuer	25	8,0	20	30,0	-5	x	22,0
674029	Gemeinschädliche Sachbeschädigung	471	18,0	442	20,8	-29	-6,2	2,8
674030	Zerstörung von Bauwerken	-	-	-	-	-	x	-
674100	Sachbeschädigung an Kfz	14.058	16,0	13.612	16,0	-446	-3,2	0,0
674111	Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz	550	12,4	396	12,9	-154	-28,0	0,5
674119	Sachbeschädigung an Kfz	13.508	16,1	13.216	16,1	-292	-2,2	0,0
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	2.650	30,5	239	18,0	-2.411	-91,0	-12,5
674210	Datenveränderung	2.611	30,7	196	17,3	-2.415	-92,5	-13,3
674220	Computersabotage	39	17,9	43	20,9	4	x	3,0
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.852	25,2	6.349	25,5	-503	-7,3	0,3
674310	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen gemäß § 303 StGB	6.293	25,9	5.883	26,2	-410	-6,5	0,3
674311	Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen und Plätzen	2.814	29,1	2.386	33,1	-428	-15,2	4,0
674312	Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen und Plätzen	491	9,2	581	7,1	90	18,3	-2,1
674319	Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen	2.988	25,6	2.916	24,4	-72	-2,4	-1,2
674320	Gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	558	17,9	466	16,1	-92	-16,5	-1,8
674321	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen und Plätzen	102	13,7	131	12,2	29	28,4	-1,5
674322	Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen und Plätzen	18	-	7	42,9	-11	x	42,9
674329	Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen	438	19,6	328	17,1	-110	-25,1	-2,6
674330	Zerstörung von Bauwerken auf Straßen, Wegen und Plätzen	1	-	-	-	-1	x	-
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	36	38,9	33	48,5	-3	x	9,6
674512	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel durch Feuer	-	-	-	-	-	x	-
674519	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	36	38,9	33	48,5	-3	x	9,6
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	116	32,8	60	35,0	-56	-48,3	2,2
675100	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie	-	-	-	-	-	x	-
675200	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	114	30,7	58	36,2	-56	-49,1	5,5
675300	Missbrauch ionisierender Strahlen	-	-	-	-	-	x	-
675400	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens	2	150,0	-	-	-2	x	-150,0
675500	Freisetzen ionisierender Strahlen	-	-	2	-	2	x	-
675600	Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage	-	-	-	-	-	x	-
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	595	32,6	619	32,5	24	4,0	-0,1
676010	Bodenverunreinigung 324a StGB	17	41,2	15	33,3	-2	x	-7,8
676011	Bodenverunreinigung	17	41,2	15	33,3	-2	x	-7,8
676012	Bodenverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676100	Gewässerverunreinigung § 324 StGB	92	17,4	108	24,1	16	x	6,7
676101	Gewässerverunreinigung	92	17,4	108	24,1	16	x	6,7
676102	Gewässerverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	-	-	3	-	3	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
676201	Luftverunreinigung	-	-	3	-	3	x	-
676202	Luftverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	-	-	2	-	2	x	-
676301	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	-	-	2	-	2	x	-
676302	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676400	Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	425	35,8	393	36,9	-32	-7,5	1,1
676410	Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 Abs. 1	425	35,8	393	36,9	-32	-7,5	1,1
676411	Unerlaubter Umgang mit Abfällen	424	35,8	393	36,9	-31	-7,3	1,0
676412	Unerlaubter Umgang mit Abfällen - besonders schwerer Fall	1	-	-	-	-1	x	-
676420	Unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 Abs. 3	-	-	-	-	-	x	-
676421	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Abfällen	-	-	-	-	-	x	-
676422	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676500	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	11	90,9	7	100,0	-4	x	9,1
676510	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB Abs. 1 (kerntechnische Anlage und Kernbrennstoffe)	-	-	-	-	-	x	-
676511	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kerntechnische Anlagen und Kernbrennstoffe)	-	-	-	-	-	x	-
676512	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kerntechnische Anlagen und Kernbrennstoffe) - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676520	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 Abs. 2	11	90,9	7	100,0	-4	x	9,1
676521	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	11	90,9	7	100,0	-4	x	9,1
676522	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676600	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	4	50,0	2	50,0	-2	x	-
676610	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen § 328 StGB Abs. 1 und 2	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
676611	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
676612	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676620	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen und Gütern § 328 Abs. 3 StGB	2	50,0	2	50,0	-	x	-
676621	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
676622	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen - besonders schwerer Fall	-	-	1	100,0	1	x	100,0
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	-	-	3	33,3	3	x	33,3
676701	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	-	-	3	33,3	3	x	33,3
676702	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete (besonders schwerer Fall)	-	-	-	-	-	x	-
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	9	66,7	15	93,3	6	x	26,7
676810	Ungenehmigte Einfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	1	-	-	-	-1	x	-
676811	Ungenehmigte Einfuhr von Abfällen	1	-	-	-	-1	x	-
676812	Ungenehmigte Einfuhr von Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676820	Ungenehmigte Ausfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	8	75,0	15	93,3	7	x	18,3
676821	Ungenehmigte Ausfuhr von Abfällen	8	75,0	15	93,3	7	x	18,3
676822	Ungenehmigte Ausfuhr von Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676830	Ungenehmigte Durchfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	-	-	-	-	-	x	-
676831	Ungenehmigte Durchfuhr von Abfällen	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
676832	Ungenehmigte Durchfuhr von Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676900	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	37	2,7	71	2,8	34	x	0,1
677000	Gemeingefährliche Vergiftung	3	-	-	-	-3	x	-
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	751	19,3	480	22,5	-271	-36,1	3,2
678010	Ausspähen von Daten	609	22,5	420	24,8	-189	-31,0	2,3
678020	Abfangen von Daten	5	40,0	4	25,0	-1	x	-15,0
678030	Vorbereitung des Ausspähens und Abfangens von Daten	137	4,4	56	5,4	-81	-59,1	1,0
679000	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB	-	-	2	50,0	2	x	50,0
679010	Herbeiführen einer Überschwemmung	-	-	2	50,0	2	x	50,0
679020	Beschädigung wichtiger Anlagen	-	-	-	-	-	x	-
700000	Strafrechtliche Nebengesetze	26.006	87,8	28.564	88,3	2.558	9,8	0,5
710000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	2.532	74,8	2.649	77,3	117	4,6	2,5
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO	375	97,9	378	98,9	3	0,8	1,1
712010	Aktiengesetz	2	100,0	2	100,0	-	x	-
712020	Handelsgesetzbuch	1	100,0	4	100,0	3	x	-
712030	GmbH-Gesetz	23	100,0	23	100,0	-	x	-
712040	Genossenschaftsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712050	Rechnungslegungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712060	Umwandlungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712200	Insolvenzverschleppung §15a InsO	349	97,7	349	98,9	-	-	1,1
713000	Delikte im Zusammenhang mit Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	16	56,3	20	65,0	4	x	8,8
713010	Verleihen nichtdeutscher Leih-Arbeitnehmer ohne Arbeitserlaubnis gem. Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
713030	Beschäftigung von Ausländern ohne Genehmigung oder ohne Aufenthaltstitel und zu ungünstigen Arbeitsbedingungen; SchwarzArbG	15	53,3	20	65,0	5	x	11,7
714000	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kreditwesen, BörsenG, DepotG, PfandBG, § 35 BundesbankG, ZAG)	17	82,4	34	91,2	17	x	8,8
714010	Bundesbankgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714020	Börsengesetz	-	-	-	-	-	x	-
714030	Pfandbriefgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714040	Kreditwesengesetz	7	71,4	8	100,0	1	x	28,6
714050	Depotgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714060	Wertpapierhandelsgesetz	8	87,5	10	70,0	2	x	-17,5
714070	Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz	2	100,0	16	100,0	14	x	-
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	593	55,6	713	61,3	120	20,2	5,6
715010	Markengesetz	183	59,6	300	67,3	117	63,9	7,8
715020	Geschmacksmustergesetz	-	-	-	-	-	x	-
715030	Gebrauchsmustergesetz	-	-	1	-	1	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
715040	Kunsturheberrechtsgesetz	232	43,1	250	50,4	18	7,8	7,3
715050	Urheberrechtsgesetz (sonst. Verstöße)	134	66,4	113	60,2	-21	-15,7	-6,2
715060	Patentgesetz	1	-	1	-	-	x	-
715070	Halbleiterschutzgesetz	-	-	-	-	-	x	-
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	6	100,0	9	100,0	3	x	-
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbmäßigen Handelns	19	52,6	19	84,2	-	x	31,6
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen als ein im Unternehmen Beschäftigter	4	100,0	9	66,7	5	x	-33,3
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen gem. §17 Abs 2 und 4 UWG	14	85,7	11	90,9	-3	x	5,2
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.478	76,4	1.447	79,1	-31	-2,1	2,7
716030	Straftaten nach dem Gentechnikgesetz	-	-	-	-	-	x	-
716079	Sonstige Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln	8	87,5	11	100,0	3	x	12,5
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	842	90,6	880	90,2	38	4,5	-0,4
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	623	56,8	553	60,9	-70	-11,2	4,1
716210	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gemäß § 95 AMG	575	56,0	511	59,9	-64	-11,1	3,9
716211	Inverkehrbringen von bedenklichen Arzneimitteln	20	60,0	16	68,8	-4	x	8,8
716212	Inverkehrbringen, Verschreiben oder Anwendung von Arzneimitteln bei Dritten zu Dopingzwecken im Sport	130	79,2	139	79,9	9	6,9	0,6
716213	Illegaler Handel, Abgabe, Bezug von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln	276	44,6	242	45,9	-34	-12,3	1,3
716214	Illegaler Umgang mit Tierarzneimitteln	-	-	-	-	-	x	-
716215	Fälschen von Arzneimitteln	-	-	-	-	-	x	-
716216	Inverkehrbringen von gefälschten Arzneimitteln	1	-	1	-	-	x	-
716217	Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz gem. § 95 Abs. 3 Nr. 1, 2b und 3	2	100,0	2	100,0	-	x	-
716218	Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz (Doping im Sport an Personen unter 18)	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
716219	Sonstige Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gem. § 95 AMG	144	55,6	110	63,6	-34	-23,6	8,1
716220	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gemäß § 96 AMG	48	66,7	42	73,8	-6	x	7,1
716300	Weinggesetz	5	100,0	3	66,7	-2	x	-33,3
719000	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotteriegG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtsgG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	53	83,0	57	86,0	4	x	2,9
719010	Rennwett- und Lotterieggesetz	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
719040	Gewerbeordnung	9	100,0	12	100,0	3	x	-
719079	Sonstige Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	13	92,3	19	78,9	6	x	-13,4
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	30	73,3	26	84,6	-4	x	11,3
720000	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze - ohne Verkehrsdelikte-	10.857	90,6	12.172	91,3	1.315	12,1	0,6
720001	Vereinsgesetz	49	53,1	36	72,2	-13	x	19,2
720002	Versammlungsgesetz	391	70,1	372	66,4	-19	-4,9	-3,7
720005	Missbräuchliches Herstellen, Vertreiben, Ausgeben oder Verfälschen von amtlichen Kennzeichen	342	54,4	339	56,6	-3	-0,9	2,3
720009	Telekommunikationsgesetz	4	50,0	14	57,1	10	x	7,1
720011	Gewaltschutzgesetz	969	99,5	1.050	99,2	81	8,4	-0,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
720012	EU-Bestechungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
720013	Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung	-	-	-	-	-	x	-
720014	Luftsicherheitsgesetz	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
720079	Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	52	75,0	95	92,6	43	x	17,6
721000	Straftat gegen § 27 Abs.2 des Jugendschutzgesetzes	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3
722000	Straftat gegen § 27 Abs.1 des Jugendschutzgesetzes	6	100,0	2	50,0	-4	x	-50,0
724000	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	1	100,0	2	100,0	1	x	-
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	6.155	94,3	7.288	95,2	1.133	18,4	0,9
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	518	99,8	638	98,9	120	23,2	-0,9
725110	Unerlaubte Einreise	395	99,7	529	98,7	134	33,9	-1,1
725120	Unerlaubte Wiedereinreise nach Ausweisung/Abschiebung	123	100,0	109	100,0	-14	-11,4	-
725200	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	383	25,3	380	24,5	-3	-0,8	-0,9
725210	Einschleusen von Ausländern	347	20,5	334	20,1	-13	-3,7	-0,4
725220	Einschleusen von Ausländern (gewerbs- oder bandenmäßig)	36	72,2	46	56,5	10	x	-15,7
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	679	99,1	474	99,2	-205	-30,2	0,0
725310	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum)	531	99,8	253	98,4	-278	-52,4	-1,4
725311	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	16	93,8	12	83,3	-4	x	-10,4
725312	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch sonstigen Modus Operandi	515	100,0	241	99,2	-274	-53,2	-0,8
725320	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungsbefugnis)	148	96,6	221	100,0	73	49,3	3,4
725321	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis o. Niederlassungserlaubnis) durch Scheinehe	102	96,1	87	100,0	-15	-14,7	3,9
725322	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis o. Niederlassungserlaubnis) durch sonstigen Modus Operandi	46	97,8	134	100,0	88	x	2,2
725400	Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	52	34,6	47	34,0	-5	x	-0,6
725410	Einschleusen mit Todesfolge	-	-	1	-	1	x	-
725420	Einschleusen von Ausländern (gewerbs- und bandenmäßig)	52	34,6	46	34,8	-6	x	0,2
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	269	100,0	480	99,8	211	78,4	-0,2
725510	Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84 AsylVfG	2	100,0	4	100,0	2	x	-
725520	Sonstige Straftaten gegen § 85 AsylVfG	267	100,0	476	99,8	209	78,3	-0,2
725600	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Antragstellung § 84a AsylVfG	-	-	-	-	-	x	-
725700	Unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	2.743	99,2	4.180	99,6	1.437	52,4	0,4
725710	Unerlaubter Aufenthalt	2.578	99,1	3.977	99,6	1.399	54,3	0,5
725720	Unerlaubter Aufenthalt nach Ausweisung/Abschiebung	165	100,6	203	100,0	38	23,0	-0,6
725800	FreizügG/EU-Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts	32	100,0	62	100,0	30	x	-
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.479	99,8	1.027	99,7	-452	-30,6	-0,1
726000	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.734	88,0	2.642	87,1	-92	-3,4	-0,9
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	473	83,9	437	81,0	-36	-7,6	-2,9
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.241	88,8	2.167	88,7	-74	-3,3	-0,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
726300	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	20	90,0	38	63,2	18	x	-26,8
728000	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	152	86,2	329	79,9	177	116,4	-6,2
728010	Landesdatenschutzgesetz	86	55,8	289	86,2	203	x	30,3
728020	Bundesdatenschutzgesetz	66	125,8	40	35,0	-26	x	-90,8
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:	12.238	88,7	13.348	88,7	1.110	9,1	0,0
731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (soweit nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	9.540	90,3	10.495	90,5	955	10,0	0,1
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	633	90,8	633	93,5	-	-	2,7
731200	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	613	92,5	864	92,1	251	40,9	-0,4
731201	Allgemeiner Verstoß mit Crack	1	100,0	2	100,0	1	x	-
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	612	92,5	862	92,1	250	40,8	-0,4
731300	Allgemeiner Verstoß mit LSD	7	100,0	10	100,0	3	x	-
731400	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Pulver o flüssiger Form	735	89,4	850	92,0	115	15,6	2,6
731500	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Tabletten o Kapselform (Ecstasy)	89	88,8	121	88,4	32	x	-0,3
731800	Allgemeiner Verstoß mit Cannabis und Zubereitungen	6.971	90,5	7.372	90,0	401	5,8	-0,5
731900	Allgemeiner Verstoß mit sonstigen Betäubungsmitteln	492	86,6	645	89,0	153	31,1	2,4
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.126	81,1	2.193	80,6	67	3,2	-0,5
732100	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Heroin	319	71,2	374	79,9	55	17,2	8,8
732110	Illegaler Handel mit Heroin	319	71,2	374	79,9	55	17,2	8,8
732120	Schmuggel von Heroin	-	-	-	-	-	x	-
732200	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Kokain einschl. Crack	266	80,8	295	79,3	29	10,9	-1,5
732210	Illegaler Handel (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	262	80,5	286	79,4	24	9,2	-1,2
732211	Illegaler Handel mit Crack	-	-	-	-	-	x	-
732212	Illegaler Handel mit Kokain	262	80,5	286	79,4	24	9,2	-1,2
732220	Schmuggel (§ 29 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	4	100,0	9	77,8	5	x	-22,2
732221	Schmuggel von Crack	-	-	-	-	-	x	-
732222	Schmuggel von Kokain	4	100,0	9	77,8	5	x	-22,2
732300	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von LSD	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
732310	Illegaler Handel mit LSD	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
732320	Schmuggel von LSD	-	-	-	-	-	x	-
732400	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	171	88,9	188	83,5	17	9,9	-5,4
732410	Illegaler Handel mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Pulver o flüss Form	168	88,7	187	83,4	19	11,3	-5,3
732420	Schmuggel von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver-oder flüssiger Form	3	100,0	1	100,0	-2	x	-
732500	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	27	77,8	40	85,0	13	x	7,2
732510	Illegaler Handel mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Tabletten o Kapselform (Ecstasy)	27	77,8	39	84,6	12	x	6,8
732520	Schmuggel von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
732800	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Cannabis und Zubereitungen	1.151	83,7	1.058	82,9	-93	-8,1	-0,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
732810	Illegaler Handel mit Cannabis und Zubereitungen	1.148	83,7	1.055	82,8	-93	-8,1	-0,9
732820	Schmuggel von Cannabis und Zubereitungen	3	66,7	3	100,0	-	x	33,3
732900	illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	190	75,8	237	70,0	47	24,7	-5,7
732910	Illegaler Handel mit sonstigen Btm	188	75,5	236	70,3	48	25,5	-5,2
732920	Schmuggel von sonstigen Betäubungsmitteln	2	100,0	1	-	-1	x	-100,0
733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	14	100,0	25	80,0	11	x	-20,0
733100	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Heroin	2	100,0	3	100,0	1	x	-
733200	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	6	116,7	9	66,7	3	x	-50,0
733201	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Crack	-	-	-	-	-	x	-
733202	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Kokain	6	116,7	9	66,7	3	x	-50,0
733300	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von LSD	-	-	-	-	-	x	-
733400	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	-	-	2	100,0	2	x	100,0
733500	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten-bzw. Kapselform (Ecstasy)	1	100,0	1	100,0	-	x	-
733800	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabis und Zubereitungen	4	75,0	9	77,8	5	x	2,8
733900	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von sonstigen Betäubungsmitteln	1	100,0	1	100,0	-	x	-
734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	558	90,1	635	88,5	77	13,8	-1,6
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	237	91,1	254	92,5	17	7,2	1,4
734200	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	13	100,0	13	84,6	-	x	-15,4
734210	Verstöße gemäß § 30 Abs.1 Nr.1 BtMG (als Mitglied einer Bande)	1	100,0	5	80,0	4	x	-20,0
734220	Verstöße gemäß § 30a BtMG (als Mitglied einer Bande)	12	100,0	8	87,5	-4	x	-12,5
734300	Bereitstellung von Geldmitteln o.a Vermögenswerten i.Z.m Btm-Verstoß	-	-	2	100,0	2	x	100,0
734400	Werbung für Betäubungsmittel	-	-	-	-	-	x	-
734500	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	66	80,3	97	77,3	31	x	-3,0
734510	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige	66	80,3	97	77,3	31	x	-3,0
734520	Gewerbsmäßige Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige	-	-	-	-	-	x	-
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Btm	-	-	-	-	-	x	-
734700	Illegale Verschreibung und Verabreichung von Btm durch Ärzte	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
734800	Illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	241	91,3	269	88,8	28	11,6	-2,4
734810	Illegale(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	19	73,7	29	82,8	10	x	9,1
734811	Illegale Abgabe und Besitz von Heroin in nicht geringer Menge	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0
734812	Illegale Abgabe und Besitz von Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	3	100,0	2	100,0	-1	x	-
734813	Illegale Abgabe und Besitz von LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734814	Illegale Abgabe und Besitz von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver o. flüss. Form	4	100,0	5	100,0	1	x	-
734815	Illegale Abgabe und Besitz von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
734818	Illegale Abgabe und Besitz von Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	8	50,0	14	85,7	6	x	35,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
734819	Illegale Abgabe und Besitz von sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	3	66,7	5	60,0	2	x	-6,7
734820	Illegaler Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	213	93,9	234	89,3	21	9,9	-4,6
734821	Illegaler Handel mit Heroin in nicht geringer Menge	32	96,9	47	89,4	15	x	-7,5
734822	Illegaler Handel mit Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	40	87,5	25	92,0	-15	x	4,5
734823	Illegaler Handel mit LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734824	Illegaler Handel mit Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form in nicht geringer Menge	29	93,1	40	87,5	11	x	-5,6
734825	Illegaler Handel mit Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) in nicht geringer Menge	-	-	5	100,0	5	x	100,0
734828	Illegaler Handel mit Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	99	97,0	95	90,5	-4	x	-6,4
734829	Illegaler Handel mit sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	13	84,6	22	81,8	9	x	-2,8
734840	Illegale Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	9	66,7	6	100,0	-3	x	33,3
734841	Illegale Herstellung von Heroin in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734842	Illegale Herstellung von Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734843	Illegale Herstellung von LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734844	Illegale Herstellung von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form in nicht geringer Menge	4	50,0	3	100,0	-1	x	50,0
734845	Illegale Herstellung von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734848	Illegale Herstellung von Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	4	100,0	3	100,0	-1	x	-
734849	Illegale Herstellung von sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	1	-	-	-	-1	x	-
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	379	62,0	395	54,4	16	4,2	-7,6
740001	Transplantationsgesetz (illegaler Organhandel)	-	-	1	-	1	x	-
740002	Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz	5	80,0	5	60,0	-	x	-20,0
740003	Verstoß gegen das Heilpraktikergesetz	7	85,7	4	75,0	-3	x	-10,7
740079	Sonstiges strafrechtliches Nebengesetz auf dem Umweltsektor (ohne Lebensmittel)	3	-	1	-	-2	x	-
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	24	87,5	34	85,3	10	x	-2,2
741001	Straftaten nach § 27 ChemikalienG i.V.m. der Gefahrstoffverordnung	22	86,4	28	85,7	6	x	-0,6
741079	Sonstige Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	2	100,0	6	83,3	4	x	-16,7
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	1	-	1	100,0	-	x	100,0
742010	Infektionsschutzgesetz	1	-	1	100,0	-	x	100,0
742020	Tierseuchengesetz	-	-	-	-	-	x	-
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG	339	60,2	349	51,3	10	2,9	-8,9
743010	Naturschutzgesetz	10	90,0	11	36,4	1	x	-53,6
743020	Tierschutzgesetz	329	59,3	338	51,8	9	2,7	-7,5
743030	Bundesjagdgesetz	-	-	-	-	-	x	-
743040	Pflanzenschutzgesetz	-	-	-	-	-	x	-
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	489.142	44,1	495.877	42,9	6.735	1,4	-1,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2012		2013		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
891000	Rauschgiftkriminalität (Schlüsselzahlen 73**** und 891100)	12.277	88,6	13.384	88,6	1.107	9,0	0,0
891100	direkte Beschaffungskriminalität (Schlüsselzahlen 218000, 3/471000, 3/472000, 3/473000, 3/474000, 3/475000 und 542000)	39	41,0	36	41,7	-3	x	0,6
892000	Gewaltkriminalität	18.388	57,0	17.276	58,6	-1.112	-6,0	1,7
892500	Mord und Totschlag	-	-	106	89,6	106	x	89,6
893000	Wirtschaftskriminalität (aller erfaßten Fälle mit Sonderkennung "W") und zwar:	10.436	68,9	7.137	69,4	-3.299	-31,6	0,5
893100	bei Betrug (Schlüsselzahl 51**** mit Sonderkennung "W")	6.761	63,9	3.866	61,9	-2.895	-42,8	-2,1
893200	bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht (Schlüsselzahl 56**** und 712200 mit Sonderkennung "W")	564	98,8	595	98,8	31	5,5	0,1
893300	im Anlage- und Finanzierungsbereich (Schlüsselzahlen 513***, 514100, 514300, 514400, 514500 und 714000 mit Sonderkennung "W")	206	92,2	215	90,2	9	4,4	-2,0
893400	Wettbewerbsdelikte	280	67,1	349	69,9	69	24,6	2,8
893500	im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Schlüsselzahlen 517300, 517700, 522000 und 713000 mit Sonderkennung "W")	692	98,6	376	98,4	-316	-45,7	-0,2
893600	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	142	88,0	145	95,2	3	2,1	7,1
895000	Menschenhandel insgesamt	67	71,6	91	63,7	24	x	-7,9
896000	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend gem §§ 184 Abs 1 Nr 1,2,5 u. 131 Abs 1 Nr 3 StGB (Schlüsselzahlen 143100, 626100, 721000 und 722000)	17	94,1	30	70,0	13	x	-24,1
897000	Computerkriminalität (Schlüsselzahlen 516300, 517500, 517900, 543000, 674200, 678000, 715100 und 715200)	9.049	25,0	6.338	18,9	-2.711	-30,0	-6,1
898000	Umweltkriminalität	2.791	63,8	2.693	64,4	-98	-3,5	0,5
898100	Umweltstraftaten gemäß 29. Abschnitt des StGB	595	32,6	619	32,5	24	4,0	-0,1
898200	Sonstige Straftaten nach dem StGB mit Umweltrelevanz	339	66,1	232	75,0	-107	-31,6	8,9
898300	Umweltstraftaten gemäß strafrechtlichen Nebengesetzen	1.857	73,5	1.842	73,8	-15	-0,8	0,3
899000	Straßenkriminalität	111.308	10,9	117.808	9,9	6.500	5,8	-1,0
899100	Straßenraub	2.961	24,3	3.220	25,4	259	8,7	1,1
899500	Graffiti insgesamt	11.575	16,6	9.659	17,0	-1.916	-16,6	0,4

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

blau = Berliner Schlüssel - redundante Zählung zu den Bundesschlüsseln

= zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel